Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 321. **Montag** den 26. Juni 1893. **87. Jahrgang.**

Bestellungen auf
Reiseabonnements
nimmt entgegen und führt für jede beliebige Zeitdauer aus
die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Johannisgasse 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Hebammenprüfungen finden
Mittwoch, den 28., und } Nachm. von
Donnerstag, den 29. Juni d. Js., } 3—5 Uhr
im Auditorium der Universitäts-Frauenklinik — Trier-Institut — statt.

Leipzig, den 21. Juni 1893.

Die Direction der Königl. Hebammen-Schule.
Prof. Dr. Zweifel.

Buchdrucker-Lehranstalt.

Die diesjährige Johannisfeier zu Ehren Gutenbergs findet Montag, den 26. Juni, Abends 7 Uhr in der Aula der III. Bürgerschule, Johannisplatz 5/7 (Mittelgebäude), statt. Den Festvortrag hat Herr Fachlehrer Schwarz übernommen. Zu dieser Feier ladet Namens des Lehrercollegiums ergebenst ein

der Director: Dr. O. Kramer.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 25. Juni.

Bis zu der Stunde, in der wir diese Zeile schreiben, ist von den Resultaten der **gestrigen Stichwahlen** nur wenig über die Hälfte bekannt. Vollständig liegen nur die Ergebnisse aus dem Königreich Sachsen vor, das sich den Ruhm erworben hat, den Ansturm der Socialdemokratie bei allen Stichwahlen zurückgeschlagen zu haben, nicht einer der Candidaten der Umsturzpartei hat trotz der verzweifelten Anstrengungen ihrer Anhänger und trotz der Unterstützung der „freisinnigen Volksparteiler" in den Stichwahlen gesiegt; die übrigen Parteien haben trotz der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihnen bestehen, und trotz der unausbleiblichen Reibungen vor den Wahlen am 15. Juni in fester Geschlossenheit ihre gemeinsamen Gegner abgewehrt und dadurch ebensoviel politische Einsicht wie Patriotismus bewiesen. Mit Stolz können sie auf die Reichshauptstadt sehen, wo gestern die Socialdemokratie in 3 Wahlkreisen gesiegt hat und nunmehr die rothe Fahne über fünf von den sechs Wahlkreisen weht. Auch in anderen Theilen des Reiches hat die Socialdemokratie neue Erfolge zu verzeichnen, und zwar hauptsächlich infolge der Unterstützung derselben Partei, die ihre ehemalige „Hochburg" Berlin von den Socialdemokraten sich entrissen sieht. Auch das Centrum, diese angebliche Hauptstütze von Thron und Altar, hat trotz der bekannten päpstlichen Mahnungen der Umsturzpartei sich dienstbar gemacht und ihr u. A. Straßburg ausgeliefert, das im neuen Reichstage Herr Bebel vertreten wird! Unter allen betrübenden und beschämenden Nachrichten, die bis jetzt vorliegen, ist diese eine der betrübendsten und beschämendsten. Ihr reiht sich die Nachricht von der Wahl eines Polen in Bromberg an, die zweifellos auf die Unterstützung dieses Candidaten durch freisinnige und socialdemokratische Stimmen zurückzuführen ist. Besonders Erfolge hat freilich weder das Centrum noch die freisinnige Volkspartei ihrer Wahltaktik zu verdanken. Nach unserer Zählung hat in 98 Stichwahlen das Centrum nur 8 mal, die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei zusammen nur 16 mal gesiegt, während den Nationalliberalen 23, den Conservativen 11, der Reichspartei 5 und der einer Verständigung über die Militärvorlage geneigten freisinnigen Vereinigung 6 neue Mandate zugefallen sind. Besonders die Nationalliberalen haben bisher alle Ursache, mit dem Ergebniß der Stichwahl zufrieden zu sein. Als besonders werthvolle Errungenschaften haben sie die Siege Siegle's in Stuttgart, Krupp's in Essen, Bassermann's in Mannheim und Weber's in Heidelberg zu verzeichnen; weitere dürfen sie wohl besonders noch in der Provinz Hannover erwarten. Ob diese Erfolge genügen, der Militärvorlage eine Mehrheit zu sichern, läßt sich freilich noch nicht übersehen. Je stärker aber die socialdemokratische Fraction — die jetzt schon 40 Mandate inne haben dürfte — anschwillt, um so mehr dürften sich selbst unter den demokratischen Centrumsmännern die einsichtigeren bedenken, durch ein ablehnendes Votum eine neue Auflösung des Reichstags, eine neue Wahlcampagne und die nochmalige Beschäftigung der Wähler mit der Frage herbeizuführen, wohin eine fortgesetzte Opposition gegen die Steigerung unserer Wehrkraft das Reich im Innern und nach außen am Ende bringen muß.

In den beiden Wahlkreisen Stadt und Land Köln tritt jetzt, wie schon in andern Fällen, das Bedenken auf, ob die jetzigen, sowie auch schon die vorangegangenen Reichstagswahlen giltig waren. Auch hier sind, ohne daß bisher Widerspruch dagegen erhoben worden, die gesetzlich bestehenden Abgrenzungen der Wahlkreise dadurch erheblich verschoben worden, daß verschiedene Vororte, die früher mit dem Landkreise gewählt hatten, seit ihrer Eingemeindung in die Stadt zu dem Wahlbezirk der letzteren gelegt worden sind. Dieselbe Rechtsfrage hat sich bekanntlich neulich bei uns im Königreich Sachsen erhoben, wo aber die Regierung rasch erkannte, daß die einmal bestehende Wahlkreiseintheilung nicht durch Anordnungen der Verwaltung, sondern in jedem einzelnen Falle nur durch Reichsgesetz abgeändert werden könne und demgemäß die Zuziehung einiger neuerdings bei den Städten Leipzig und Dresden eingemeindeten Ortschaften zu den städtischen Wahlbezirken schleunigst wieder aufhob. Aus Köln soll jetzt Protest gegen die Wahl erhoben werden, und die Angelegenheit wird wohl demnächst im Reichstage einmal gründlich zur Erörterung kommen. Es wird doch nicht mehr zu umgehen sein, daß das im Wahlgesetz von 1869 verheißene neue Bundesgesetz über die Abgrenzung der Wahlkreise endlich erlassen wird.

Aus dem **Vatican** wird geschrieben, daß mit den fünf neu ernannten Cardinälen die Zahl der Mitglieder des heiligen Collegiums gegenwärtig 63 beträgt; zum Plenum fehlen nur noch sieben. Uebrigens wird die Vollzahl von 70 nur äußerst selten erreicht. Unter diesen 63 befinden sich 29 Ausländer und 34, welche der italienischen Nationalität angehören. Das ist ungefähr die traditionelle Proportion, welche ein Papst kaum abzuändern unternehmen dürfte, ohne auf eine lebhafte Opposition zu stoßen, — so groß ist die Furcht, einen Ausländer auf den päpstlichen Thron gelangen zu sehen. Und dennoch würden die ausländischen Cardinäle, selbst wenn sie in der Mehrzahl sich befänden, niemals einen der Ihrigen zum Papst wählen können und zwar wegen der unvermeidlichen Rivalitäten, die im heiligen Collegium gerade häufiger sind, als man annehmen könnte. Um nur ein Beispiel zu citiren, so würde ein französischer Cardinal schwerlich einem Deutschen und ein Deutscher schwerlich einem Franzosen seine Stimme bei der Papstwahl geben. Der neue Papst wird also sicher wieder ein Italiener, aber glücklicher Weise scheint die Eventualität einer neuen Papstwahl noch ziemlich ferne zu sein. Das ist die Ansicht aller Personen, welche dem letzten öffentlichen Consistorium beiwohnten. Trotz der unerträglichen Hitze war bei Leo XIII. während der zwei Stunden dauernden Ceremonie nicht das geringste Zeichen von Ermüdung zu bemerken. Man wird auch nicht müde, die Art zu bewundern, mit welcher der Papst die Strapazen erträgt, die ihm seit vier Monaten die vielen Audienzen, die vielen zu haltenden Ansprachen auferlegen. Man hat ausgerechnet, daß die Zahl der vom Papst persönlich empfangenen Pilger mehr als 40 000 beträgt. Italiener und Deutsche, Oesterreicher, Ungarn, Engländer, Franzosen und Amerikaner, Belgier, Holländer und Andere sind einander in 42 Gruppen in der ewigen Stadt nachgefolgt, deren Bevölkerung denjenigen, die vor dem heiligen Vater niederknieten, um seinen Segen zu empfangen, ebenso wie denjenigen, die zu den Feierlichkeiten der silbernen Hochzeit des Königspaares kamen, eine immer liebenswürdige Gastfreundschaft ausbietet. Ja, die Römer sind sehr praktisch; außerhalb jeder politischen Frage wird das Papstthum für sie immer eine sehr kostbare Einnahmequelle bilden. Man hat schon sehr viel über die Summen geredet und geschrieben, welche dem Papst bei Gelegenheit seiner Jubiläumsfeier aus der ganzen Welt zugingen. In Wirklichkeit wissen blos zwei Menschen ganz genau die Höhe der Gesammtsumme, nämlich der Papst selbst und der Cardinal Mocenni. Im allgemeinen wird in unterrichteten Kreisen behauptet, daß dieses Jubiläumsjahr einen Peterspfennig von 16 bis 18 Millionen eingebracht hat, während derselbe sonst immer nur 6 bis 7 Millionen erreichte.

Mehr als sechs Wochen dauert bereits in **London** die Debatte über die **Home-Rule-Bill** und die Berathung ist erst bei dem vierten Paragraphen angelangt. Ein Beispiel ohne Gorgano in der Geschichte des englischen Parlaments. Zwei Lesungen hat die Englands Verfassung vom Grunde aus unterwühlende Bill trotz heftigster und geschicktester Opposition glücklich überstanden, aber die dritte Lesung, die eigentliche Special-Debatte, rückt nicht von der Stelle. Gladstone gönnt dem Unterhause keinen Derby-Feiertag, die Vermählung im Königshause bietet keine Ruhepause; aber die Berathung bleibt auf demselben Fleck und die Majorität wird immer geringer. Schon droht Gladstone mit einer Herbstsession und dem Verlust des Jagdvergnügens; schon wird ein reichlicherer Gebrauch der Mitternachts-Clausel empfohlen. Umsonst. Die Opposition bleibt hart. Die Unionisten, welche die Bill doch von vornherein verwerfen, erörtern jeden einzelnen Paragraph in der minutiösesten Weise, bringen dazu Anträge und Amendements ein, zu welchen der Premier Stellung nehmen, ja die er stellenweise zum großen Aerger der irischen Nationalisten annehmen muß. Und doch haben diese Oppositions-Anträge nur den Zweck, durch Verschleppung Gladstone's Kraft aufzureiben, ihn mit seinen Anhängern zu entzweien, seine Mehrheit zu spalten, vor Allem aber zu verhindern, daß die verheißenen englischen Reformgesetze erledigt, die dem landwirthschaftlichen Arbeiter gegebenen Versprechungen eingelöst werden. Hat England nach Ablauf der Session nichts geerntet, so kann Gladstone auf Home-Rule allein die Mehrheit bei einer Neuwahl niemals erhalten. Im Augenblick ist Gladstone's Lage nichts weniger als günstig. Die Bill fällt entweder im Unterhause oder im Oberhause. Da Gladstone mit den irischen Stimmen als festem Bestand rechnet, faßt er die Abtheilung im Oberhause allein ins Auge. Die Bill wird nicht ohne einen neuen Appell an das Land zum Gesetze erhoben werden können; in diesem Puncte soll aber jetzt schon eine Meinungsverschiedenheit zwischen Gladstone und der Königin bestehen. Das gäbe einen Verfassungsconflict, einen Kampf Gladstone's wider das Oberhaus und die Krone. So kämpft Gladstone gegen den Widerstand der Krone, des Oberhauses, der Unionisten und Conservativen des Unterhauses. Im Lager der Anti-Parnelliten, seiner Anhänger, herrscht Zwiespalt; die irische Partei zeigt Risse; nur mit Mühe wurde der Rücktritt Sexton's, des eminenten Politikers, großen Redners, vorzüglichen Finanzmannes, gründlichsten Kenners der parlamentarischen Formen und unermüdlichsten Arbeiters der irisch-nationalistischen Partei, rückgängig gemacht. Es giebt trotzdem eine tief wurzelnde und lange schon bestehende Zwietracht in der irischen Partei, die auf die Dauer den Zusammenbruch derselben und somit auch der Gladstone'schen Mehrheit im Unterhause nach sich ziehen müßte. — Die letzten Nachrichten aus England und die Schwierigkeiten der irischen Finanzfrage deuten an, daß Gladstone am Rande seines Lebens dem Schmerze einer Niederlage kaum entgehen wird.

In diesen Tagen ist das erste Jahrzehnt der Wirksamkeit des Generals Gurko als Generalgouverneur des Weichselgebietes abgelaufen und die russischen Blätter feiern in patriotischen Artikeln das Jubiläum dieser ebensowohl für die Gestaltung der bürgerlichen Verhältnisse des Zarthums Polen, als für die feste Ordnung des Warschauer Militairbezirks höchst bedeutsamen zehnjährigen Periode. Wir entnehmen dem Jubiläumsartikel des „Swet" nachstehend einige Stellen: Das Blatt hebt hervor, das Weichselgebiet habe während des zehnjährigen Militair-Gouvernements des Helden von Schipka eine ruhige, friedliche Zeit verlebt, frei von Aufregungen, Zweifeln und Ungerechtigkeiten. Als unvergleichlicher russischer Patriot habe der General mehr als irgend einer seiner Vorgänger dies Gebiet dem allgemeinen russischen Vaterlande genähert und beigetragen zu der Entwickelung des russischen staatlichen Wesens und Lebens an der Weichsel. Endgiltig und für immer sei unter ihm die allgemeine Reichssprache während dieser Zeit ohne Gewaltthätigkeit und Kampf in sämmtlichen Schulen eingeführt worden. Russische Anschauungen und Begriffe, denen man bis dahin den Zugang zu diesem Lande zu versperren bemüht gewesen war, bürgerten sich in ihm ein, es warf die ihm durch den Gang seiner geschichtlichen Entwickelung aufgebürdete fremde Gewandung ab, und im westlichen Grenzgebiete des ehemaligen Polen begann man bereits ernstlich die Reinigung des slavischen Landes von der ihm fremden deutschen Colonisation zu besprechen und zu erwägen. Für die Truppen bildete der Warschauer Militairbezirk eine wahre Musterschule sowohl für militairisches Commando und Disciplin, als für das Verwaltungswesen. Die Nachbarschaft der Grenze und die Nähe der deutschen Feindschaft und Intrigue macht den militairischen Posten im Weichselgebiete zu einem ganz besonders schwierigen. Bei der Nervosität des Feindes und der steten Möglichkeit des Eintretens unerwarteter überraschender Ereignisse muß beständige Kampfbereitschaft daselbst Hand in Hand gehen mit Ruhe und Kaltblütigkeit, und die moralischen Eigenschaften des Generals Gurko, als Heerführer und Commandeur, erwiesen sich in dieser Bethätigung von Neuem als ganz unvergleichliche. Der Glanz des kriegerischen Namens des Generals Gurko, der während des Krieges 1877 bis 1878 aufleuchtete, erstrahlte seit jener Zeit in stetig heller werdendem Lichte. Der glänzende Vorstoß der Avantgarde der Armee über den Balkan und durch den Schipkapaß unter seiner Führung zu Anfang des Krieges, und die nicht minder glänzende Uebersteigung des Balkan mitten im Winter, unter seinem unmittelbaren Oberbefehl, sind zwei Ereignisse, die mehr als alles Andere mitgewirkt haben zum Erfolge des ganzen Feldzuges. Die russische Armee sieht in einem solchen Heerführer die sichere Gewähr unserer zukünftigen Erfolge und ist mit Recht auf ihn stolz."

Der orientalische Choleraheerd in **Mekka** hat sich bei den bekannten sanitätswidrigen Bedingungen, unter denen die Massen-Pilgerzüge zum Grabe des Propheten stattfinden, zu einer hochgradigen Intensität entwickelt. Nach der Schätzung Sachverständiger bleiben die Angaben der türkischen Behörden, welche die Tagessterblichkeit unter den Mekkapilgern auf 80 bis 90 beziffern, erheblich hinter der Wahrheit zurück, da mindestens 300 bis 400 Personen täglich von der Cholera befallen würden, von denen die weitaus meisten der Krankheit erliegen. Es muß indessen anerkannt werden, daß von Konstantinopel aus thunlichst auf Verbesserung der sanitairen Zustände in Mekka und auf gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der Pilgerzüge hingewirkt wird. Da zu Anfang Juli der Rückstrom der jetzt zum Bairamfest aus allen Theilen der mohamedanischen Welt in Mekka zusammengeströmten Schaaren nach ihren Heimathländern beginnen wird, so wächst damit die Gefahr einer weiteren Verschleppung der Ansteckungskeime. Es ist deshalb gerade zur rechten Zeit vom Sultan die Entsendung einer Commission ärztlicher Sachverständiger nach dem Lazareth Turi-Sina, am Eingange des Rothen Meeres, verfügt worden, um daselbst die rückkehrenden Pilger einer genauen Prüfung auf ihren Gesundheitszustand zu unterziehen. Eine zweite Commission ist in Konstantinopel selbst zusammengetreten, deren Aufgabe in Unterstützung und Verpflegung bedürftiger Pilger besteht. Kurz, von den maßgebenden Stellen des ottomanischen Staatswesens wird in Anstehung der Zustände in Mekka eine vorbeugende Thätigkeit entwickelt, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß Europa von Cholerainfection aus dem Hedschas bewahrt bleiben dürfte.

Der Congreß der **Vereinigten Staaten von Nordamerika** nahm im vorigen Jahre ein Gesetz an, wonach Arbeiter, welche von der Bundesregierung, deren Unternehmer oder Unter-Unternehmer bei öffentlichen Arbeiten der Vereinigten Staaten thätig sind, nicht länger als 8 Stunden den Tag beschäftigt werden dürfen. Beamte, Agenten, Unternehmer oder Unter-Unternehmer, welche eine längere Beschäftigung verlangen oder auch nur gestatten, sollen dafür mit Geldstrafe bis 1000 Dollars oder Gefängniß bis zu sechs Monaten haften. Dies Gesetz wurde angenommen, um die Stimmen der zahlreichen Arbeiter für die damals herrschende republikanische Partei zu gewinnen, was ihr nebenbei zwar bei den Dummköpfen, aber nicht bei den Aufgeklärteren gelang. Sie ist bekanntlich durch Cleveland gestürzt. Auf Grund dieses Gesetzes erhob die „Federation of Labor", zu deutsch „der Arbeiterbund", Klage gegen den Unternehmer, welcher das neue Postgebäude in Washington baut, und zwar beschwert sie sich darüber, daß der Unternehmer seine Leute länger als acht Stunden arbeiten lasse, ihnen weniger als den üblichen Lohn von 4 Dollars = 17 ℳ zahle und die Mehrzahl der Arbeiter Ausländer seien, dorthin gebracht, um amerikanische Arbeiter aus ihren Stellen zu verdrängen. Die Klage war beim Schatzamt eingebracht. Das Urtheil, welches die Grundsätze, nach denen die Regierung fortan das Gesetz verstehen wird, festsetzt, erklärt, daß das Gesetz sich nur auf Beamte oder Contractoren (Unternehmer) beziehe, deren Pflicht es ist, die directe Aufsicht über die Dienstleistungen der Arbeiter zu führen. In obigem Falle nahm der Finanzminister eine solche Stellung nicht ein, weil die Arbeit nicht direct von der Regierung ausgeführt wird, sondern an einen Unternehmer abgegeben ist. Das Schatzamt habe sonach mit der Sache nichts zu thun und die Kläger müßten sich an den Unternehmer halten. Was die Bezahlung beträfe, so existire kein Gesetz, welches die Regierung zur Festsetzung der Löhne, die ein Unternehmer zahlen müsse, ermächtige; ebenso gestatte das Arbeitergesetz den Unternehmern die Verwendung ausländischer Arbeiter, welche hinübergekommen seien, um amerikanische Bürger zu werden. — Was für die deutschen Arbeiter den Vorgang bedeutungsvoll macht, ist das herzlose Vorgehen des Arbeiterbundes gegen die Ausländer. Alle diese Arbeiterverbindungen stellen als Grundprincip auf, daß die Arbeiter Brüder und gleich seien, sie schreiben die alte Devise der französischen Republik: „Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit", auf ihre Fahne. Das hört sich wunderschön an und leckt alle Welt. Wehe aber dem Arbeiter, wenn er in Noth ist und die Brüderlichkeit in Anspruch nimmt! Wie dieser Vorgang zeigt, wollen die amerikanischen Arbeiterverbindungen fremden Arbeitern noch nicht einmal die Möglichkeit, ihren knappen Lebensunterhalt durch fleißige Arbeit zu verdienen, gestatten. Sie sollen verhungern, damit der herrschende Bund ein Vorrecht genieße und seine wenigen Mitglieder besseren Verdienst haben. Die Arbeiter klagen oft über die Ausbeutung durch ihre Arbeitgeber; ist hier die Ausbeutung durch den Arbeiterbund nicht viel schlimmer? Wer in Amerika keine Arbeit bekommt, muß thatsächlich verhungern, da die staatliche Vorsorge für Nothleidende dort sehr gering ist. — Wenn irgendwo ein Streik ausbricht, dann verlangen die Rädelsführer, daß jeder Arbeiter die Thätigkeit einstelle, denn sie seien alle Brüder, Einer für Alle und Alle für Einen; wenn es aber gilt, den unterdrückten Arbeitern diese Brüderlichkeit zu beweisen, dann ist es eine ganz andere Sache.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 25. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher vom 19. Juni 1893. Das Gesetz ist bekanntlich in der jüngsten Reichstagssession unter langen und heftigen Kämpfen zu Stande gekommen. Es enthält sehr verschärfte Strafbestimmungen gegen wucherliche Ausbeutung aller Art, namentlich den bisher nicht genügend getroffenen „Sachwucher", Bestimmungen, die in ihrer Dehnbarkeit und bei der Möglichkeit mißbräuchlicher Anwendung gegen seriöse und wirthschaftlich berechtigte Geschäfte mannigfache Bedenken auch bei Freunden schärferer Maßregeln gegen Ausbeutung hervorriefen. Das Gesetz war aber schließlich mit großer Mehrheit gegen den Widerspruch nur der Freisinnigen angenommen worden. — Nachdem die Commissionen des Herrenhauses die Steuervorlagen über Erwarten rasch und fast ohne Veränderungen angenommen haben, glaubt man im Abgeordnetenhause, in etwa 8 Tagen, also ungefähr bis zum Wiederbeginn der Reichstagssitzungen, mit den Arbeiten fertig werden und diese überlange Session endlich schließen zu können. Es wird wohl noch zu einer eingehenden Erörterung über die Staffeltarife sowie, sei es anläßlich einer Regierungsvorlage oder auf Anregung aus dem Hause, zu einer Besprechung der zur Abhilfe der Futternoth zu ergreifenden Maßregeln kommen.

‖ **Berlin**, 25. Juni. Die Berufsgenossenschaften werden meist in den nächsten Tagen ihre diesjährigen Generalversammlungen abhalten. Mehrfach werden dieselben dabei auch ihre Gefahrentarife einer Revision unterziehen. Nach dem Gesetze hatten die Berufsgenossenschaften die Umgestaltung der Gefahrentarife, die deshalb so wichtig sind, weil nach ihnen zusammen mit den in den einzelnen Betrieben gezahlten Lohnsummen die Beiträge umgelegt werden, in der Zeit seit dem Beginn ihrer Thätigkeit, also seit dem 1. October 1885, zwei Mal, und zwar erstmalig bis zum 1. October 1887 und sodann bis zum gleichen Tage 1892 vornehmen müssen. Sie hatten aber schon bis zum letzten Termine mehr Veränderungen getroffen, und der Umstand, daß sie nunmehr auch auf den bevorstehenden Generalversammlungen vielfach an die Lösung der gleichen Aufgabe herangehen wollen, obwohl ihnen nach dem Gesetz hierzu bis zum 1. October 1897 Zeit gelassen wäre, zeigt, daß sie sich der Wichtigkeit der richtigen Classificirung der einzelnen in ihnen vereinigten Betriebsarten nach den Höhen der in diesen steckenden Unfallgefahren wohl bewußt sind. Als die Berufsgenossenschaften gebildet wurden, lag für eine richtige Aufstellung von Gefahrentarifen recht wenig zuverlässiges statistisches Material vor. Die ersten Gefahrentarife sind wohl überall lediglich empirischer und nicht versicherungstechnischer Natur gewesen. Die Revisionen der Tarife konnten, nach je längerem Bestande der Berufsgenossenschaften sie vorgenommen wurden, auf um so breiterer und verläßlicherer Grundlage aufgebaut werden. Natürlich werden auch die diesmaligen Revisionen noch keine für die Dauer richtigen Gefahrentarife ergeben. Jedoch nähern sich die Tarife von Revision zu Revision immer mehr dieser Richtigkeit, bis sie dieselbe im Beharrungsstadium erreicht haben werden. Es wäre nun für die Zwischenzeit sehr zweckmäßig, wenn alle diejenigen Berufsgenossenschaften, von denen es mehrere für einen Gewerbezweig giebt, wie Eisen-, Textil-, Holz-, Bau- u. s. w. Berufsgenossenschaften, gegenseitig ihr statistisches Material vor jeder Gefahrentarifrevision austauschten. Der Mangel an Erfahrung, an dem die Berufsgenossenschaften in Folge der verhältnißmäßig kurzen Dauer ihres Bestehens auf diesem Gebiete noch immer leiden, könnte durch die Erweiterung des Umfanges des statistischen Materials wenigstens einigermaßen ausgeglichen werden.

* **Berlin**, 24. Juni. Bei der Stichwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreise gab Minister Miquel schon vor 11 Uhr seine Stimme im Wahllocale, Turnhalle der Gemeindeschule, Niederwallstraße 6/7, ab und erkundigte sich beim Herausgehen nach dem Umfang der Wahlbetheiligung. Im Kaiserhof übte auch der Reichskanzler wieder sein Wahlrecht aus. Graf von Caprivi, der über der Uniform den offenen Mantel trug und der „Post" zufolge sehr ernst dreinblickte, hatte den Stimmzettel schon von seinem Palais mitgebracht. Als er in das Wahllocal eintrat, erhoben sich die Herren vom Bureau; der Reichskanzler grüßte mit einer Verneigung und überreichte dem Wahlvorsteher den Zettel, dann entfernte er sich mit stillem Gruße. Bald darauf kamen auch der Justizminister von Schelling mit seinem Bruder, ferner der sächsische Gesandte Graf von Hohenthal und Bergen, Wirkl. Geheimer Rath v. Wallenberg u. A. Ueberhaupt war hier die Betheiligung von conservativer Seite ziemlich lebhaft. — Die Zusammenstellung der Resul-

tate erfolgte bei den Freisinnigen unter nahezu verzweifelter Stimmung. Nur im ersten Wahlbezirke (im Aquarium) war großer Jubel über die Wahl von Dr. Langerhans. Als die Nachricht in den Victoriasälen in der Lützowstraße bekannt wurde, wo die Freisinnigen des 2. Wahlkreises versammelt waren, um zu erfahren, mit welcher Mehrheit sie den Wahlkreis verloren, wirkte die Mittheilung wie eine Erlösung, und man brachte dem ersten freisinnig-volksparteilichen Abgeordneten ein Hoch. Aus der Versammlung tönte es, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, „nun haben wir doch einen!" Aber diese Freude schwand bald, als bekannt wurde, daß auch der dritte und der fünfte Wahlkreis an die Socialdemokraten verloren gegangen sei und man trennte sich, ohne das vollständige Wahlresultat abzuwarten. Neun Bezirke fehlten noch, als Fischer's Vorsprung bereits mehr als 5000 Stimmen war und diese neun Bezirke der Hasenheide mußten seine Mehrheit um nahezu weitere 5000 Stimmen anschwellen lassen. In der Versammlung gab sich eine gewisse kriegerische Stimmung gegen diejenigen Freisinnigen kund, welche der Meinung gewesen sind, daß die Parteileitung taktische Fehler gemacht hat. — Besonders groß war die Mißstimmung im fünften Wahlkreise, wo man doch noch auf einen Sieg Baumbach's gehofft hatte. Die Socialdemokraten jubilirten natürlich über ihre Berliner Erfolge. Sie waren in acht Versammlungen — je zwei in jedem der vier in Betracht kommenden Wahlkreise — vereinigt. Demnach war auch bei ihnen zu merken, daß die von außerhalb gemeldeten Erfolge nicht ihren Erwartungen entsprachen.

— Wie Berliner Blätter vernehmen, wird in diesem Herbste eine Vereinigung sämmtlicher Mitglieder des fürstlichen Hauses Hohenzollern in Sigmaringen stattfinden, wo am 21. October die Frau Fürstin-Mutter Josephine, geborene Prinzessin von Baden, ihren 80. Geburtstag feiert.

— Die Commission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich setzte in den Sitzungen vom 19. bis 21. Juni die Berathung der Vorschriften über die Hypothek ohne Hypothekenbrief (§§. 1062 bis 1105) fort.

— Die Commission des Herrenhauses zur Vorberathung des Communalabgaben-Gesetzes hat bekanntlich eine Resolution angenommen, worin die Regierung ersucht wird, bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Heranziehung der öffentlichen und privaten Feuerversicherungs-Anstalten zu dem Feuerlöschwesen regelt. Nach der „Kreuz-Ztg." soll sich der Finanzminister Miquel mit der Annahme dieser Resolution einverstanden erklärt haben.

— Das voraussichtlich jüngste Mitglied des neuen Reichstages ist noch nicht so bekannt, wie dessen Nestor Dieden. Es ist der Socialist Bueb, der an Stelle Hickel's den Wahlkreis Mülhausen im Reichstage vertritt. Man schreibt dem „Elf. Journ.": Herr Bueb ist geboren in Mülhausen am 12. December 1865, also kaum 27½ Jahre alt. Er ist geborener Protestant und hatte den Wunsch gehegt, Pfarrer zu werden. Aber die Hilfsmittel der Eltern reichten nicht hin, um die Studienkosten zu bestreiten, und als alle Versuche, die nöthigen Mittel zu finden, erschöpft waren, trat der junge Bueb als Beamter in ein Bureau ein. Als Schreiber bei einem Advokaten in hiesiger Stadt fand Bueb auch Gelegenheit, die Gesetze kennen zu lernen. Als vor drei Jahren die Rede davon ging, ein socialdemokratisches Organ in Mülhausen zu gründen, glaubte man keine bessere Persönlichkeit für den Redacteurposten finden zu können als den jungen Bueb.

— Der neuernannte Commandeur der 21. Division in Frankfurt a. M., Generallieutenant v. Roon, ist der zweite Sohn des bekannten Kriegsministers Wilhelm's I. Der älteste Sohn des Kriegsministers v. Roon, auf den der Grafentitel übergegangen ist, wurde 1888 mit 51 Jahren als Generallieutenant zur Disposition gestellt.

— Die Ankunft des englischen Consuls Smith ist nun, wie nach der „N. Pr. Ztg." verlautet, auf den 27. Juni angemeldet. Die Verhandlungen über die deutsch-englische Abgrenzung am Kilimandscharo würden also noch im Laufe dieses Monats beginnen. Die dort zwischen den beiderseitigen Vertretern entstandenen Meinungsverschiedenheiten sind nicht von großem Belang; immerhin darf man gespannt sein, ob hierüber mit der englischen Regierung eine Verständigung erzielt werden kann. Vor drei Jahren kam zwischen dem Frhrn. v. Soden und dem englischen Bevollmächtigten, Major Macdonald, eine vollständige Vereinbarung über die westliche Kamerungrenze zu Stande; das britische Cabinet lehnte indessen die Genehmigung ab, und so ist die Sache noch in der Schwebe.

— Der Bund der Landwirthe hat an den Reichskanzler folgende Petition eingereicht mit dem Antrage: Im Interesse der deutschen Landwirthschaft nach dem Vorgange Nordamerikas, Frankreichs und anderer Staaten den deutschen Gesandtschaften resp. Botschaften in den für den Handel mit landwirthschaftlichen Producten besonders in Betracht kommenden fremden Staaten landwirthschaftlich und volkswirthschaftlich gebildete Beamte beizugeben, zu dem Zweck, über die landwirthschaftlichen Productions- und Handelsverhältnisse der betreffenden Länder fortlaufende Berichte zu erstatten, welche, zusammengestellt und einheitlich verarbeitet, geeignet sind, sowohl Behörden wie der öffentlichen Meinung ein werthvolles Material für die Erkenntniß der landwirthschaftlichen Zustände der fremden Länder zu bieten. Der Gedanke, auch die landwirthschaftlichen Interessen technisch in amtlicher Weise durch auswärtige Repräsentanten Deutschlands vertreten zu sehen, ist nicht neu. Schon im Jahre 1883 hat der deutsche Landwirthschaftsrath dem Reichsamte eine dahingehende Bitte ausgesprochen. Schon damals nahm man mit Interesse von den Ausführungen Kenntniß, es blieb aber Alles beim Alten. Da nun der Bund der Landwirthe den ausgesprochenen Zweck hat, die der ganzen deutschen Landwirthschaft gemeinsamen Interessen wahrzunehmen, so fühlt er sich verpflichtet, obige Bitte an den Reichskanzler zu richten.

— Bezüglich der vorläufigen Verabredung mit Serbien wird noch mitgetheilt, daß außer der schon bezeichneten Declaration noch eine andere beabsichtigt war, durch welche sich die beiden Regierungen das Recht vorbehalten würden, gemeinsam den Zeitpunct zu bestimmen, mit welchem der neue definitive Handelsvertrag in Kraft treten würde.

* **Kiel**, 24. Juni. An der heutigen Kaiser-Regatta nahmen 83 Kriegsschiffsboote Theil. Den Kaiserpreis, welcher 2 Jahre hindurch von dem Capitain zur See Barandon behauptet worden war, errang Corvetten-Capitain Fischel mit der Gig „Württemberg". Um 5 Uhr kehrten die Majestäten an Bord der „Hohenzollern" zurück.

* **Lübeck**, 23. Juni. Gegen die Wahl des Candidaten der freisinnigen Vereinigung, Görtz, wird von den Socialdemokraten Protest eingelegt werden.

* **Geestemünde**, 23. Juni. Bei dem von der hiesigen Handelskammer zu Ehren des Ministers für Handel und Gewerbe hierselbst veranstalteten Festessen erklärte Frhr. v. Berlepsch in einem Trinkspruch auf Handel und Industrie: „Meine Herren! Ich stehe heute am Ende einer Reise, die ich von Berlin aus in die Provinz Hannover unternommen habe, um mich über hannoversche Handels- und gewerbliche Thätigkeit zu informiren. Dank der großen Bereitwilligkeit, die mir überall zu Theil geworden ist, darf ich wohl sagen, daß die Absicht meiner Reise vollständig erreicht ist, und dürfte das Facit meiner Reise das sein, daß ich das befriedigende Bewußtsein erlangt habe, daß Handel und Gewerbe in der Provinz Hannover auf einer durchaus gesunden und soliden Grundlage ruhen, und daß diese mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen selbst in den kritischen Zeiten, welche der Handel und das gewerbliche Leben in unserm Vaterlande gegenwärtig durchmachen. Ueberall habe ich eine ruhige und verständige Ueberlegung gefunden und einen Wagemuth, der über die erlaubten Grenzen nicht hinausgeht." Oberpräsident v. Bennigsen gab in seinem Trinkspruch auf die Stadt Geestemünde seiner Freude und seinem Dank über seine Wiederwahl im 18. hannoverschen Reichstagswahlkreise warmen Ausdruck und hob dabei ausdrücklich hervor: „Es würde mir auch sehr schmerzlich gewesen sein, wenn ich bei der schweren Entscheidung, die der Regierung bevorsteht, hätte fehlen müssen."

→ **Altenburg**, 24. Juni. Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Baumbach, erläßt an seine Wähler eine öffentliche Danksagung, in welcher er verspricht, das ihm anvertraute Mandat in gleichmäßiger Abwägung der Interessen aller Stände auszuüben.

* **Gotha**, 24. Juni. Der Landtag hat den Etat und das Steuergesetz mit Erlaß von drei Steuerstufen angenommen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ℳ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel
10 14 30 55 100 ℳ
auf Deutschland und O.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Aufgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ℳ

Wer schön sein will, pflege seine Haut und schütze sie durch Gebrauch eines erprobten und nicht schädlichen Mittels vor Sprödigkeit, Rissen, Trockenheit, Röthe, Sommersprossen und sonstigen Unreinheiten. Nur ein Mittel wie
Flügge's Myrrhen-Crême Deutsch.-Reichspat. 63592
welcher wissenschaftlich anerkannt die vorzüglichsten conservirenden, antiseptischen und erweichenden Eigenschaften besitzt, wird den gewünschten Erfolg bringen. Erhältlich à Dose ℳ 1.— in allen Apotheken.

Beim Einkaufen von Schweizerpillen verlange man nicht nur allein A. Brandt's echte Schweizerpillen mit Schutzmarke rothes Kreuz in weißem Dreieck, man sehe auch, daß man sie wirklich erhält, nur diese sind von Aerzten als unschädlich und bestes Mittel gegen Stuhlverstopfung empfohlen. Preis per Schacht. 60 ₰ u. 1 ℳ Hauptdepot: Engel-Apotheke, Leipzig, u. zu beziehen d. d. nächste Apoth.

Das beste Mittel und die einfachste Handhabung **gegen Ratten und sonstiges Ungeziefer** ist die **geruchlose Prehn'sche transatlantische Pulver-Combination „Rassenmord".** Allein echt in Packeten von 60 Pfg. bis 4 Mk. bei **Oscar Prehn, zur Flora, Grimm. Str. No. 7.**

Doering's Seife mit der Eule nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises, nur **40 Pfg.** per Stück, **die beste Seife der Welt!** Zu haben in allen Parfümerien, Drogerien und Colonialwaarenhandlungen.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Oefen rc. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Gusseis. Spar-Koch-Herde,
Koch- und Heiz-Oefen in allen Größen, sowie einzelne Theile u. Thonaufsätze dazu empfiehlt **Oscar Hayner,** Ritterstraße 8 (Nicolaikirchhof).

Am 4. Sonntag nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) J. C. G. H. Kraberger, Kaufmann hier, mit J. L. W. Scherner, Kaufmanns in Mannheim hinterl. Tochter. 2) H. R. Christoph, Postassistent hier, mit J. M. L. Steinert, Hausmeisters und Baumaterialienverwalters hier Tochter. 3) A. F. Stang, ständ. Lehrer in L.-Reudnitz, mit M. M. Ch. Werner, kaufm. Beamtens hier Tochter. 4) W. P. A. Meyer, Schieferdecker hier, mit A. A. Rother, Militairinvalidens hier Tochter. 5) H. F. Pohle, Sergeant hier, mit L. S. M. Road, Amtsgerichtsdieners hier Tochter. 6) J. O. Pfänig, Tapezierer in Oetzsch, mit P. B. Scheibe, Haus- und Feldbesitzers zu Hainichen hinterl. Tochter. 7) F. G. Möbler, Vicefeldwebel hier, mit J. E. Gramm, Gutsbesitzers in Großbothen Tochter. 8) H. E. Seiferth, Privatmann in L.-Volkmarsdorf, mit A. P. Werner, Schäfers in Kulkau hinterl. Tochter. 9) F. H. Zschoge, Schuhmacher hier mit W. Förster, Gemeindedieners in Calbitz hinterl. Tochter. 10) F. J. Walter, Tischler hier, mit M. F. Scheibe, Haus- und Feldbesitzers in Hainichen hinterl. Tochter. 10) C. A. Kraut, Vicefeldwebel im 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 hier, mit A. J. Bodel in L.-Lindenau.

Nicolaikirche.

1) C. C. Kummerlöw, Schutzmann hier, mit H. L. Müller, Tischlermeisters in Flößberg bei Borna hinterl. Tochter. 2) F. H. Kurzhals, Schneider hier, mit A. J. Mann, Privatmanns in Otterwisch hinterl. Tochter. 3) F. G. A. Pfützner, Posthilfsbote hier, mit F. E. Raschke, Gutsauszüglers in Altstadt Borna Tochter. 4) F. A. R. Jahn, Dachdecker hier, mit B. M. Ulser hier. 5) J. M. Schindler, Büffetier hier, mit M. L. Rittlinger, Eisengießers in L.-Eutritzsch Tochter. 6) C. O. Fritzsche, Mitglied des Stadtorchesters hier, mit M. A. T. E. Herrmann, Geschäftsreisendens in Hottingen-Zürich Tochter. 7) J. R. Görschel, Tischler hier, mit A. M. Hofmann, Schachtarbeiters in Maschwitz Tochter. 8) H. C. Peters, Kaufmann hier, mit M. E. Duke, Buchdruckereibesitzers in Glauchau hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) K. H. Schroeder, Decorationsmaler hier, mit M. M. Kleeber, Schirrmeisters in Leipzig Tochter. 2) E. R. Seifert, Polizeischutzmann in Leipzig, mit A. M. Wagner, Oelmühlenbesitzers in Lengefeld i. Erzgeb. hinterl. Tochter. 3) J. Breiting, Händler in Leipzig, mit A. M. Papst, Berginvalidens in Zwickau Tochter. 4) L. E. Roscher, Geschäftsreisender in Leipzig, mit C. W. H. Bauerfeld, Kaufmanns in Merseburg hinterl. Tochter. 5) G. H. Tischendorf, Stadtorchester-Mitglied in Leipzig, mit L. H. verw. Hörigsch geb. Schneider in Leipzig. 6) H. C. Ittmann, Privatmann in Leipzig-Lindenau, mit F. A. verw. Schneemann geb. Patzschke in Leipzig.

Peterskirche.

1) C. H. Uhle, Dr. med., prakt. Arzt und Assistenzarzt der Reserve in Chemnitz, mit H. A. Schmidt hier, Rittergutsbesitzers in Hainichen bei Borna hinterl. Tochter. 2) C. P. Knothe, Dr. phil., Realschullehrer hier, mit J. J. A. Meyer in Löbtau, Cementwaarenfabrikbesitzers daselbst Tochter. 3) C. F. G. Birke, Fabrikant in Delitzsch, mit C. W. verw. Zimmermann geb. Heinze hier. 4) O. P. Schmidt, Lagerist hier, mit L. Ploß in Asch in Böhmen, Kürschners daselbst Tochter. 5) R. Kempe, Handlungsreisender hier, mit Th. W. Hermann hier. 6) R. E. Kirst, Locomotivführerlehrling hier, mit L. B. Speck in Dresden, Cadettenhaus-Aufwärters daselbst Tochter. 7) F. O. Solle, Schuhmacher hier, mit E. A. Pfeil hier, Arbeiters in Gautzsch hinterl. Tochter. 8) A. J. F. Knaduß, Stuckateur in Berlin, mit M. A. E. Jacob, Tanzlehrers hier Tochter. 9) F. O. Lödig, Bierfahrer hier, mit A. A. Kirsten hier, Maurers in Langenreichenbach bei Torgau Tochter.

Lutherkirche.

1) F. A. Steidten, Stubenmaler hier, mit A. M. Horn hier, Privatmanns in Grimma hinterl. Tochter. 2) W. E. Ublitzsch, Gärtner in Frankenhausen, mit A. W. Schirrmeister, Böttchermeisters in Reiden hinterl. Tochter. 3) C. E. F. Kahle, Buchhalter hier, mit H. M. Paul, Brennmeisters in Herzogswalde Tochter.

Andreaskirche.

1) F. G. Rust, Musterschneider hier, mit C. B. Riese, Maurers in L.-Connewitz hinterl. Tochter. 2) K. Amberg, Schuhmacher hier, mit C. B. verw. Amberg geb. Spübler hier. 3) C. Hornbrecher, Fabrikant in Erlbach in Odenwald, mit Th. J. Herrfurth, königl. Bahnhofs-Inspectors in Zwickau hinterl. Tochter. 4) A. Ueberall, Markthelfer hier, mit J. M. A. Scharmann, Finirers hier hinterl. Tochter. 5) T. H. G. Backmann, Raths-Expedient hier, mit A. A. Hamm, Civilingenieurs hier Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes .... „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse —, sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Auskunftsstelle für Fremde: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße Nr. 4, I.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schlosse **Pleißenburg,** Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geöffnet täglich 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Borkusky, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 31; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Ridinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.
Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **26. Septbr.** bis **1. October 1892** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, **Donnerstag und** Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt **Montag und Donnerstag** Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt **Dienstag, Donnerstag und** Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Seeburgstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnendaheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 18, S.-G. part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagsessen 25 ₰.

Lehrlingsdaheim (Seeburgstr. 10, I.) Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher F. Burlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Seeburgstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz Margarethen-Straße 8, p.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Christlicher Verein junger Männer, Johannesgasse 4, II. (nahe dem Augustusplatz). Vereinsräume für geselligen Verkehr jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Badezimmer, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen und Buchführung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.

Poliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 6—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum v. Paul de Wit, Thomaskirchhof 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Privatbesicht. nach vorher. Anmeldg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
„ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 1 und 3—8 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Marine-Panorama im Krystall-Palast. Täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 11 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Wasserschläuche
in nur guten preiswerthen Qualitäten bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder-, Baumwoll- u. Balata-Treibriemen, Hanfschläuche, Schmirgel-Scheiben bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Gummi-Walzen
jeder Art und für jede Verwendung, sowohl mit Dessins für Druckzwecke, als auch glatt und in beliebiger Elasticität, hart, mittel oder weich; ebenso Reparaturen und Neubezug von Gummi-Walzen fertigt als Specialität das
Leipziger Gutenberg-Haus, H. W. O. Sperling,
Seeburgstrasse No. 35.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummi-Wasserschläuche, haltbarste Qualität billigst **A. Enders,** Bühnengew. 2.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc.,
sowie sämmtl. Fabrikate der Firma Fried. Krupp-Grusonwerk bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Gummi-Reiseutensilien,
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Alt-Pilsenetzer Bräuhaus
Pilsenetz b. Pilsen.
Niederlage: Leipzig, Lessingstrasse 29, Tel. Amt II No. 754
empfiehlt
sein anerkannt ausgezeichnetes
Pilsner Bier
Land- und Forstwirthschaftl. Ausstellung
Wien 1890. Höchste Auszeichnung
in Gebinden sowie Flaschen eigener Füllung,
und zwar offeriren
15 Flaschen franco Haus ℳ 3.—
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Gummi-Wasserschläuche
bei **Wange & Pfänger,** Ranstädter Steinweg 27.

Gerberstr. 3 **Palmbaum,** Gerberstr. 3
Special-Ausschank des Bürgerlichen Brauhaus Pilsen.

Gummi-Wasserschläuche.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Wärmeschutzmasse R. Stumpf, L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co.,**
Gerberstrasse 57, Braunschweiger Hof.

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Montag, den 26. Juni 1893.
Anfang 7 Uhr.
(170. Abonnements-Vorstellung. 2. Serie, roth.)
Der Königslieutenant.
Lustspiel in 4 Acten von Carl Gustow.
Regie: Regisseur Borchertz.
Personen:

Graf Thorane, General und Gouverneur der französischen Occupation	Herr Borchertz.
Rithof, Adjutant	Herr Greiner.
Rath Goethe	Herr Thiele.
Frau Rath Goethe	Fr. Hermann-Benelig.
Wolfgang, ihr Sohn	Frl. Immisch.
Mittler, ein pensionirter Professor	Herr Körner.
Serlap, ein Maler aus Darmstadt	Herr Prost.
Frau Serlap, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Richter, ein französischer Schauspieler	Herr Kaps.
Belinde, eine französische Schauspielerin	Frl. Lauer.
Lirt, Schilp, Junker, Traumann, Frankfurter Maler	Herr Schröder. Herr Opel. Herr Berger. Herr Ott.
Rock, Sergeant-Major	Herr Matthaes.
Grethel, Dienstmagd im Goethe'schen Hause	Frl. Flögel.

Französische Officiere und Ordonnanzen.
Schauplatz: Frankfurt a. M. — Zeit: Während des siebenjährigen Krieges.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Beurlaubt: Frl. Bade, Frl. Fiebig, Fr. Franck, Frl. Göhrs, Frl. Mancke, Fr. Porst, Hr. Franck, Hr. Geibner, Hr. Krause, Hr. Ernst Müller, Hr. Searle, Hr. Tanger, Hr. Musikdirector Winnè.
Schauspiel-Preise.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 1/2 11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tageskasse.

Repertoire. Dienstag, d. 27. Juni (171. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 26. Juni 1893.
Anfang 1/2 8 Uhr.
10. Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenz-Theaters.
Direction Sigmund Lautenburg.
Zum letzten Male:
Firma Rondinot.
(La sécurité des familles.)
Schwank in 3 Acten von Albin Valabrègue.
In Scene gesetzt von Sigmund Lautenburg.

Personen.

Contrex d'Hyrolles	Eugen Panse.
Elise, seine Frau	Hilde Hofer.
Emilie Chambobard	Hermann Werner.
Claire, seine Frau	Lisbeth Baumbach.
Henry Laverdière	Ludwig Abrer.
Rondinot	Hans Pagay.
Galiffon, Restaurateur	Richard Alexander.
Clara	Lou Brion.
Alfred	Paul Biensfeld.
Ein Kellner	Karl Paull.

Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
Gewöhnliche Preise.
Parterre 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰, Kleine Prosceniums-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logenplatz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 1/4 8 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10 1/2 Uhr geöffnet.
Repertoire. Dienstag, den 27. Juni: **11. Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenz-Theaters. Madame Mongodin.** Anfang 1/2 8 Uhr.
Die Direction des Stadttheaters.

Neues Volks-Theater.

Leipzig. Dresdner Straße 20. Leipzig.
Montag, den 26. Juni, Anfang 8 Uhr:
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang. Posse m. Ges. in 5 B.

Sommer-Theater Drei Linden,

Leipzig-Lindenau. Freie Sommer-Bühne im Garten. Täglich Vorstellung. Volles Orchester. Heute: Der Rand der Tabinerinnen. Schwank. Aufführ. des Balletts, 8 Damen, unter Leitung d. Balletmeisterin Frl. Strengmann. Cassa-Eröffn. 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Alles Nähere siehe Placatsäulen. NB. Morgen: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette von Offenbach. Vorher: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel. **Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.** Dir. Triebel-Schlegel.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,08 fr. — *6,55 fr. — 7,30 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 V. — *10,42 V. — *10,52 V. (Directe Verbindung mit Eger und den böhmischen Bädern.) — 12,30 N. (bis Altenburg). — 1,4 N. — 3,45 N. — *5,35 N. — 6,48 N. (bis Altenburg). — 7,17 N. — 9,5 N. (bis Altenburg). — 11,37 Nachts (bis Zwickau). — *12,29 Nachts. (Directe Verbindung mit Eger und den böhmischen Bädern). — *1,22 früh.

B. Linie Leipzig-Geschwitz: 4,58 fr. — 5,37 fr. — 5,42 fr. — 7,30 V. — 8,58 V. — 9,8 N. — 9,20 V. — 11,34 V. — 12,15 N. — 12,30 N. — 12,44 N. — 2,10 N. — 2,28 N. — 3,11 N. — 3,45 N. — 5,25 N. — 5,53 N. — 6,48 N. — 6,53 N. — 7,35 N. — 8,30 N. — 9,5 N. — 9,10 N. — 10,10 N. — 11,37 Nachts.

C. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,37 fr. — 8,58 V. — 11,34 V. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — 9,5 N.

D. Linie Leipzig-Geschwitz-Meuselwitz: 5,42 fr. — 9,8 V. — 12,44 N. — 2,28 N. — 5,25 N. — 6,53 N. — 7,35 N. (bis Zwenkau). — 9,10 N. — 10,10 N. (bis Zwenkau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,58 fr. — 7,30 fr. 9,20 V. — 1,4 N. — 3,45 N. — 7,17 N. — 11,37 N.

F. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,58 fr. — 7,30 V. — 9,20 V. — 1,4 N. — 3,45 N. — 7,17 N.

G. Nach Berlin: *3,27 fr. — 3,49 fr. (Bitterfeld-Berlin Schnellzg. m. I. u. II. Cl.). — 6,58 V. — *8,27 V. — 10,47 V. — 1,33 N. — 5,9 N. — *6,15 N. — 6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — 9,52 N. (bis Bitterfeld). — 11,7 N.

H. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: 3,49 V. — 6,58 V. — 8,27 V. — 1,33 N. — 5,9 N. (bis Dessau). — 6,59 N. — 9,52 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,25 fr. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,26 V. — *8,45 V. — 10,55 V. (bis Wurzen.) — 11,35 V. — 1,57 N. — 2,20 N. (bis Wurzen). — 3,15 N. — 5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — 7,25 N. — *10,27 N. — 11,20 Nachts (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 V. (nur an Sonn- und Festtagen bis Großbothen). — 7,48 V. — 9,25 V. (bis Großbothen). — 10,5 V. — 12,28 N. — 2,45 N. — 5,26 N. — 8,50 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 8,35 V. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — 8,45 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: 4,16 fr. (ab Bitterfeld-Berlin Schnellzug m. nur I. u. II. Cl.). — 7,25 V. — *8,50 V. — 11,15 V. — 2 N. — 5,40 N. — 7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,14 N. — 10,18 N. (nur bis Bitterfeld). — 11,30 Nachts.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,16 fr. — 7,25 V. — 8,50 V. — 2 N. — 5,40 N. (bis Dessau). — 7,23 N. — 10,18 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Aufhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,27 fr. — *6,15 N.

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,37 fr. — 7,52 V. — 10,6 V. — 11,55 V. — 2,22 N. — 5,35 N. — *6,3 N. — 9,34 N. — 12,3 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,29 fr. — 5,47 fr. (bis Cöthen). — 6,45 fr. (1—3). — 6,58 fr. (bis Halle). — 9 V. — 10 (bis Cöthen). — *11,10 (1—3). — 12,25 N. (1—3). — *12,55 (1—3). — 2,10 N. — 3,35 N. (bis Halle). — 4,43 N. — 5,20 N. (bis Cöthen). — *6,35 N. (1—3). — 6,50 N. (bis Halle). — 7,50 N. (1—3). — 8,30 N. (bis Halle). — *10 N. (1—3). — 11,20 (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *6,22 fr. (Richtung Cassel). — 7,10 V. (nur an Sonn- und Festtagen bis Stadtsulza). — *7,23 V. (Richtung Frankfurt, ab Corbetha Schnellzug). — 9,49 V. — *11,20 V. — 1,34 N. (bis Markranstädt). — 1,55 N. — 5,15 N. (ab Corbetha Schnellzug). — 6,10 N. (bis Markranstädt). — 6,50 N. (bis Eisenach). — 9,22 (bis Erfurt). — 10,5 N. (bis Corbetha). — *11,25 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,20 fr. (bis Knauthain). — 7 V. — 8,30 V. (bis Knauthain). — 10,36 V. (bis Pegau). — *11,5 V. — 12,15 N. — 3,4 N. (bis Knauthain). — 4,17 N. — *6,33 N. — 7,37 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 11 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bezw. Kohlfurt-Breslau: 8,15 V. (nur Sonn- und Festtags bis Torgau). — 8,36 V. — 12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *2,40 N. (Durchgangszug nach Pest, dem Orient u. Südeuropa). 6,55 N. — 11,25 Nachts (bis Torgau).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Geschwitz: 5,24 fr. — 8,43 V. — 11,15 V. — 2,25 N. — 5,12 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,47 fr. (bis Knauthain). — 7,25 V. — 8,57 V. (bis Knauthain). — 11,3 V. (bis Pegau). — 12,39 N. — 3,31 N. (bis Knauthain). — 4,43 N. — *6,4[illegible] N. — 8,12 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 11,27 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,20 fr. — 6,32 V. (von Altenburg). — 7,51 V. — *8,17 V. — 10,5 V. (von Zwickau). — 10,31 V. — 12,39 N. — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. — *6,5 N. — 6,56 N. — *8,10 N. — 9,46 N. — 10,7 N. (von Altenburg). — 11,55 Nachts. — 12,27 Nachts (von Altenburg).

B. Linie Geschwitz-Leipzig: 6,32 fr. — 7,45 V. — 7,51 V. — 9,31 V. — 9,43 V. — 10,5 V. — 11,32 V. — 12,39 N. — 1,23 N. — 1,50 N. — 2,35 N. — 3,5 N. — 4,7 N. — 4,33 N. — 5,43 N. — 6,32 N. — 6,56 N. — 9,8 N. — 9,20 N. — 9,40 N. — 10,2 N. — 10,7 N. — 11,16 Nachts. — 11,35 Nachts. — 11,50 Nachts. — 12,27 Nachts.

C. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,51 fr. (von Borna.) — 9,43 V. — 11,32 V. — 2,35 N. — 5,43 N. — 10,2 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain). — 10,7 N. (von Geithain). — 11,50 N.

D. Linie Meuselwitz-Geschwitz-Leipzig: 7,45 V. — 9,31 V. — 1,23 N. — 4,33 N. — 6,32 N. — 9,8 (von Zwenkau). — 9,40 N. — 11,16 Nachts. — 11,35 Nachts (von Zwenkau).

E. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,20 fr. — 7,51 V. — 10,31 V. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,5 N. — 6,56 N. — 9,46 N.

F. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,51 V. — 10,31 V. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,5 N. — 6,56 N. — 9,46 N.

G. Von Berlin: 4,4 fr. — 8,14 V. — 10,27 V. — 10,32 V. — 12,17 N. — 2,44 N. — 6 N. — 6,20 N. — 9,56 N. — 12,18 Nachts. — *1,15 Nachts.

H. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: 8,14 V. (von Zerbst). — 10,27 V. — 12,17 N. (v. Roßlau). 2,44 N. — 6 N. — 9,56 N. (von Zerbst). — 12,18 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *6 fr. — 6,40 fr. (von Wurzen). — 8,31 V. — 10,31 V. (von Wurzen). — *10,44 V. — 11,17 V. — 1,47 N. (von Wurzen). — 2,43 N. — 4,30 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. — 8,49 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — 8,57 N. — *9,35 N. — 11,4 Nachts (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Nossen). — 10,4 V. (von Großbothen). — 11,43 V. — 4,12 N. — 6,35 N. — 9,8 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,18 N. — 10,46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,15 V. — 11,50 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — *9,30 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,29 fr. — 5,34 fr. (von Bitterfeld). — 7,46 fr. (von Bitterfeld). — 10,2 V. — 11,49 V. — 2,8 N. — 5,29 N. — *5,53 N. — 9,25 N. — 11,55 N. (bis Bitterfeld Schnellzug, nur I. und II. Classe).

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,46 V. (von Zerbst) — 10,2 V. — 11,49 V. (von Roßlau). — 2,8 N. — 5,29 N. — 9,25 N. (von Dessau). — 11,55 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 V. — *1,15 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,53 fr. (von Halle). — 3,42 fr. — 5,24 fr. (von Halle). — 6,41 fr. (von Cöthen). — 7,40 V. (von Cöthen). — *8,17 V. (1—3). — 10,3 V. (von Cöthen). — 11,3 V. — *11,18 V. (1—3). — 12,43 N. (von Halle). — 2,46 N. (1—3). — 4,47 N. *5,48 (1—3). — *6,6 N. (1—3). — 7,21 N. (von Halle). — 8,8 N. — 9,33 N. (von Halle). — — 9,59 N. (1—3). — *11,40 Nachts (1—3).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,46 fr. — 6,12 fr. (von Corbetha). — 7,10 (von Erfurt). — 9,32 V. (Schnellzug bis Corbetha). — 11,5 V. — 1,35 N. — 2,50 N. (von Markranstädt). — 5,34 N. — *5,44 N. — 7,45 N. (von Markranstädt). — 8,19 (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern halten). — 8,53 N. — *10,6 N. — 11,3 N. (nur an Sonn- und Festtagen von Stadtsulza). — *12,5 Nachts (von Kreuz und Cassel). — 12,40 Nachts.

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,40 fr. — 5,47 fr. (von Gera, Montags auch von Weida.) — 6,45 fr. (von Knauthain). — 8,12 V. (von Gera). — 9,56 V. (von Knauthain). — 10,49 V. — 1,6 N. (von Pegau). — 4,31 N. — 5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — 9,19 N. — 9,45 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bezw. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt: 5,37 fr. (von Eilenburg, nur Werktags). — 6,40 fr. (von Torgau). — 10,17 V. — 12,12 N. (nur Sonn- und Festtags v. Torgau). — *12,44 N. — 6,42 N. — 9,30 N. (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — 9,58 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Geschwitz: 8,7 V. — 10,13 V. — 12,55 N. — 4,43 N. — 7,45 N.

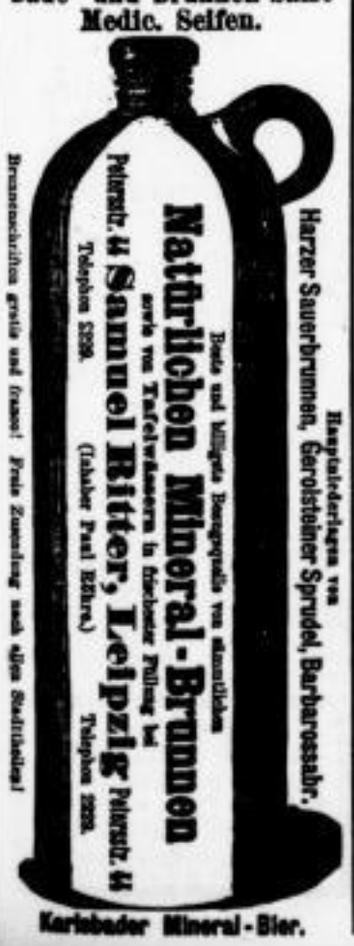
B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,22 fr. (von Gera). — 6,18 V. (von Knauthain). — 7,49 V. (von Gera). — 9,29 V. (von Knauthain). — 10,30 V. — 12,39 N. (von Pegau). — 4,8 N. — 5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — 8,53 N. — 9,22 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Das * bedeutet Schnellzüge.

Freie Berliner Kunst-Ausstellung
1893 Juni bis September 1893.
Hohenzollern-Gallerie (Moltkebrücke)
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis Eintritt der Dunkelheit. Entrée 50 Pf.

Die billigsten und besten Normal-, Tricot- und Touristen-Hemden findet man bei
F. B. Eulitz,
Grimmaische Strasse 30, Fürstenhaus.

Pastillen
Bade- und Brunnen-Salze
Medic. Seifen.



Wichtig für Mütter.
Schwarz oder bunt gefärbte **Zahnhalsbänder** verursachen durch den Farbestoff häufig Hautausschlag und sind **Weil-Schröder's rohseidene** Electricitäts-Zahnhalsbänder das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. Erhältlich zu **1 Mark** in Sanitäts-Geschäften, Apotheken, Drogerien. Wo noch nicht vorrätig, direkt, gegen franco Mark 1 und 10 Pf. Porto vom Central-Versandt **Julius Ausbüttel, Düsseldorf.**
wozu zu achten!
In **Leipzig** bei: **Gust. Krieg,** Petersstr. 10. **A. Dressler,** Wintergartenstr. 7.

F. A. SCHÜTZ
MÖBEL EIGENER FABRIK.
TEPPICHE • MÖBELSTOFFE • TAPETEN • LINOLEUM.
FABRIK: SALOMON-STR. 18. AUSSTELLUNG: GRIMMAISCHE STR. 10.

Neu aufgenommen:
Schul- und Burschen-Anzüge
aus kräftigen und waschbaren Baumwollstoffen für das Alter von 9 bis 15 Jahren.
A. Braun-weiß melirt Jagdtuch Stück ℳ 2.25 bis 4.75.
B. Schwarz-weiß gezwirnt Stoff Stück ℳ 3.50 bis 7.25.
C. Braun-weiß oder blau-weiß mel. Zwirnköper Stück ℳ 6.25 bis 10.—.
Knaben-Joppen, Stück ℳ 2.20 bis 4.—.
Aug. Golich

Joppen in Loden und Leinen, Hüte und Mützen
für Jagd und Reise.
Havelocks, Regenmäntel, Plaids, Flanellhemden, Reiseschuhe etc.
empfiehlt in praktischer Ausführung zu billigsten Preisen
Moritz Schubert,
(Bazar für Herren) Grimmaische Strasse 22.

Größte Auswahl in Leipzig.
80 Pianinos
R. Bachrodt Plat. 2t. 3 part. u. l.
Auswahl 80 Pianos von 10 Fabriken zu reellen billigen Preisen; 6 Jahre Garantie für Güte und Haltbarkeit.
Neue Pianinos und Flügel, 450—1500 ℳ,
Harmoniums v. 135—1050 ℳ
Gebr.: Pianinos 200—650 ℳ, Pianoforte 90—180 ℳ
Zum Verkauf erhalten:
2 prachtv. Kaps-Flügel m. mächtig. Tonfülle, wundervolle Bildhauerarbeit, wie neu, statt 1500 ℳ für 1000, 1150 ℳ, 1 gutgeh. Pianino 200 ℳ, 1 f. amerik. Orgel, 12 Reg., 450 ℳ
Prachtv. Pianino-Seffel v. 15—27 ℳ
Alle Musikwerke:
Symphonions, Polyphons etc.
Abzahlung v. 20 ℳ pro Mon. an.
Vermiethung von 4—12 ℳ
Im Mai 1893 wurde bei 2900 Pianinos verkauft.

Americ. pat. Cylinder-Schreibbureaux. Das Beste und Praktischste, was existirt.
G. Wilmsen, Bremen,
General-Vertrieb für Europa.

Ueber die **P. Kneifel'sche**
Haartinctur
Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend u. erhaltend** wirkt und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit sicher** beseitigt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei trotz aller Reclame **völlig nutzlos.** Obige Tinctur (amtl. geprüft) ist in Leipzig nur echt bei **Pfitzmann Nachf. E. Schimpke, Königl. Hoflief.,** Neumarkt, Ecke der Schillerstraße, in Flac. zu 1, 2 und 3 ℳ

Zur Reise!
Sicherheits-Rasirmesser.
Kampfe's Safety Razor.
Eine grossartige Erfindung. Jedermann sein eigner Barbier. Bedarf keiner Uebung. Es ist unmöglich, sich zu schneiden. Preisgekrönt durch silberne Medaillen auf versch. Ausstellungen.
Prospect auf Wunsch kostenfrei.
Emil Wilbrand, Markt 17, Leipzig, neben Auerbach's Hof.

Frau Flora Hormann-Knauer,
Leipzig, Nürnberger Strasse 8, part. u. 1. Etage (Ecke Johannisg.).
Fernsprechanschluss 1286 (Mikrophon).

Spickel-Corsets
in den neuesten Wiener, Pariser und englischen Schnitten,
Über 30 verschiedene Façons.
Leibbinden, Geradehalter,
Hygien. Damenbinden etc.

Reichhaltigstes Lager. — Illustr. Katalog gratis und franco.

Solide und preiswerthe
Stiefel und Schuhe

Als besonders preiswerth für die
Sommer-Saison
hebe hervor:

Damen-Leder-Stiefel in solider Ausführung	5 ℳ
Damen-Promenaden-Schuhe in eleg. Ausstattung	4 ℳ 50
Damen-Strand- und Touristen-Schuhe in reizenden Farben	4 ℳ 50
Damen-Garten- u. Knöchel-Schuhe	2 ℳ 50
Herren-Stiefeletten in eleg. u. höchst praktischer Ausführung	7 ℳ
Herren-Halb-Schuhe mit eleg. Kappen-Verzierung	6 ℳ
Herren-Strand- und Touristen-Schuhe	5 ℳ
Kinder-Promenaden- und Strand-Schuhe	2 ℳ 50

A. Hammer,
Grimmaische Straße Nr. 24,
neben der Löwen-Apotheke.

Möbel Colonnadenstraße Nr. 14. Ausstellung und Fabrikation stylgerechter Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. Möbelstoffe — Decorationen. **Bauer**

Auction.

Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. Juni, von Vorm. 10 Uhr ab kommen Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße 7, aus dem **Husmann'schen Concurse, Materialwaaren, Landesproducte, Cigarren, ein gr. Posten Roth- und Weißweine** öffentlich gegen Baarzahlung zur **Versteigerung.**

Römhild, Localrichter.

Zur Auszahlung der am 1. Juli 1893 fälligen Coupons und ausgeloosten Effecten empfiehlt sich

F. W. Steinmüller.

Fabrik Lochmann'scher Musikwerke
zu Leipzig-Gohlis.

In der **ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. Mai d. J.** ist beschlossen worden, das Grundcapital **der Gesellschaft** durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende 150 Actien à 1000 Mark um Nominal 150,000 Mark zu erhöhen und dieselben zum Course von 160% der **Credit- und Sparbank** zu überlassen.

Diese neuen Actien werden hiermit laut Generalversammlungsbeschluss den Inhabern von alten Actien der **Fabrik Lochmann'scher Musikwerke** zum Course von 160% unter folgenden Bedingungen zum Bezuge angeboten:

Auf je **2** alte Actien kann 1 neue Actie bezogen werden.

Das Bezugsrecht ist bei **Vermeidung des Verlustes** desselben, bis einschliesslich

den 30. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

schriftlich

bei der unterzeichneten

Credit- und Spar-Bank zu Leipzig, Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse,

auszuüben.

Bei Anmeldung des Bezugsrechtes sind die alten Actien ohne Dividendenbogen, der Nummerfolge entsprechend geordnet, **mit bei der** vorgenannten Zeichnungsstelle **zu entnehmenden Anmeldeformularen,** welche zu unterschreiben sind, zur Abstempelung vorzulegen und die Einzahlung

100% = Mark 1000.—
sowie das Aufgeld von 60% - 600.—
zusammen Mark 1600.—

à Actie baar einzuzahlen.

Die neuen Actien nehmen zur Hälfte an der Dividende des Jahres 1893 Theil.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Cassenquittungen ertheilt und erfolgt die Ausgabe der neuen Actien **nach** deren Fertigstellung gegen Rückgabe der Cassenquittungen.

Leipzig, den 16. Juni 1893.

Credit- und Spar-Bank.
Balchow. Lindner.

Die Königl. Sächs. Altersrentenbank

gewährt feste Renten auf Lebenszeit und bietet damit älteren alleinstehenden Personen Gelegenheit, sich vor schwankenden Coursen und Zinsreductionen in bester Weise zu schützen. — Der Einkauf ist jederzeit zulässig, empfiehlt sich aber besonders jetzt, da auf die 30. Juni c. gemachte Capital-Einlagen den 30. Septbr. 93 schon die erste Rentenzahlung erfolgt und somit Zinsen nicht verloren gehen.

Zur Entgegennahme von Einzahlungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft erbietet sich kostenfrei die Agentur von

Heinr. Schäfer, Petersstraße 33.

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

39ster Jahrgang,
erscheint zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Waarenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt. Handels- und steuerrechtliche Fragen werden durch eine hervorragende juristische Autorität erörtert.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, enthält sachverständige Referate über Theater, Musik, Literatur etc.; in ihren „Neuesten Handels-Nachrichten" stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Börsen, die neuesten Markt-Berichte aus **allen** Branchen und die neuesten Mittheilungen vom commerziellen Gebiet zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung"** liefert in jeder Woche und wenn nöthig öfter eine **Verloosungs-** und **Restanten-Tabelle**, monatlich einen **Coupons-Kalender** mit Angabe der Berliner Zahlstellen, ferner die **Ziehungslisten der Preussischen Classen-Lotterie** sofort nach der Ziehung.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen, **Inserate jeder anderen Art** werden durch sie diesem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung"

Berlin W, Kronen-Strasse 27.

Saison vom Mitte Mai bis Ende September. **Herrmannsbad Lausigk.** Eisenbahn Chemnitz-Geithain-Leipzig (Haltestelle).

Mineral- und Moorbad.

Außerordentl. Heilerfolg bei **chron. Gicht, Rheumat., Frauenleiden, Herzaffectionen.** Infolge steigender Frequenz erweiterte Cureinrichtungen. Unmittelbar am Bad herrlicher Park, nahe an ausgedehnten Staatsanlagen, deshalb auch als **Sommerfrische** besonders geeignet. Schöne Wohnungen im Bade- und Curhause (mitten im Parke) wie in der nahegelegenen Stadt. Gute Verpflegung. Billige Preise. Nähere Auskünfte durch **R. Mühlner Nachf., Leipzig,** Wettiner Platz 10, I., und die Badeverwaltung zu Lausigk.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr

sollen im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier

eine große Partie feine neue Möbel, darunter Garnituren, Bettstellen, Pfeilerspiegel, Schränke, Tische und Stühle, 1 Pianino, 2 eis. Geldschränke, sowie Geschirr- und Gewehrschränke, Aufwaschapparate, 1 Wasch- und 1 Gläserzuhmaschine, 1 Papierschneidemaschine, Ladentafeln, 2 Ueberfordbäd, 2 Ballen Papier (Hellgrün), mehrere Taschenuhren und Regulateure, Ringe, Ohrringe, Nickel-Eichenbecher, Zuckerschalen, Sahnengießer, Messingen, Spritz- und Kaffeelöffel, Messer und Gabeln, Besteck, 1 Partie Pelzwaaren, als Muffe, Kragen, Boas und Mützen, 1 große Partie **Cigarren, Cigaretten,** Tabak, Cigarrenspitzen und Tabakpfeifen, Rum, Cognac, 1 eis. Kochherd, 1 Handwagen, sowie v. A.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 24. Juni 1893.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht.
Secr. Thierbach.

Zu Liebertwolkwitz. Gasthof zum Adler, sollen

Dienstag, den 27. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr, 1 Break- u. 2 Jungenwagen, 1 Spritzenmaschine, 5 Kutschgeschirre, 1 Partie Kummete, Kartätschen, Peitschen u. Mistkörbe, 2 Schellengeläute, 1 Ziegenbockwagen, 1 dergl. Schlitten, versch. Fahr- und Reitutensilien, 1 Roßhaarspinnmaschine, 1 Bauernschrank, 1 Wäscherregal, 3 Sophas, 3 Matratzen, 1 Schreib- und 1 Kleidersecretair, 4 Koffer u. v. a. G. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 24. Juni 1893.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht dal.

Nachlass-Versteigerung.

Dienstag, 27. Juni, 9 Uhr früh kommen Friedrichstraße 2, I. hier verschied. Nachlaßsachen zur Versteig. **Kirchner**, Localrichter.

XI. Bücher-Auction
von
F. A. Brockhaus' Antiquarium

Querstrasse 16, II.

Montag, d. 26. Juni, Vorm. v. 9—12 U., Nachm. v. 5 Uhr ab: Bibliographie etc., Litteratur- u. Gelehrtengeschichte.

Schuhwaaren-Auction.

Im Auftrage des Spediteurs kommen die letzten **2 Kisten** feinster Schuhwaaren, **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Zeuge, Haus- u. Promenadenschuhe** ꝛc. **Dienstag, den 27. Juni,** präcis 9 Uhr, meistb. zur Versteigerung b. Spediteur **Bahnhofstraße 19.**

Präcis 11 Uhr kommen ca. **30 Cartons à 6 Paar Herrenstiefeletten, 1 Posten Lederpantoffeln für Händler mit zur Versteigerung.**

J. F. Pohle Nachf.,
H. Müller, Aucl., Geschäftslocal Brühl 8.

Heute Vorm. 9 Uhr Nachl.-Auction
Sebastian Bach-Straße 29, III.

Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut **Klosterrode** im Kreise **Sangerhausen**, Bahnstation Riestedt 6 km, Chausseeverbindung mit Eisleben und Sangerhausen, Größe 432 ha, davon ca. 36 ha Wiesen, Gärten u. Weiden, soll am **10. Juli d. J., Vormittag 10 Uhr,** im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Roth zu Sangerhausen öffentlich meistbietend anderweit auf 18 Jahre vom 1. Juli 1894 bis 1. Juli 1912 verpachtet werden.

Nachweis von 120,000 ℳ eigenen verfügbaren Vermögens erforderlich; im Termin sind 3000 ℳ Bietungscaution zu hinterlegen.

Beim Rechtsanwalt Roth-Sangerhausen und Rittergutspächter Brodt in Carlsburg bei Kleinkurra können die Pachtbedingungen eingesehen werden. Ersterer ertheilt Abschrift derselben, letzterer Auskunft über bezügliche landwirthschaftliche Fragen. Wegen Besichtigung des Pachtobjects wollen Bewerber sich an den Förster Lauchstädt in Blankenheim bei Riestedt wenden.

Beigrundorf i. Altmark.

Gräfl. von Schulenburg'sche Güter-Verwaltung.

Auctionen jeder Art nimmt an **J. F. Pohle, Brühl 8,** kaufe auch **Möbel, Wirthschaften, Nachlässe.**

Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.

Bei der am 20. Juni 1893 stattgefundenen Ausloosung unserer 1. Anleihe von 1865 wurden folgende 34 Nummern gezogen:

104. 198. 269. 637. 804. 838. 964. 997. 1101. 1190. 1282. 1424. 1469. 1857. 1918. 1971. 2484. 2588. 2607. 2932. 2756. 2903. 2947. 3015. 3384. 3470. 3632. 3686. 4006. 4136. 4412. 4521. 4742. 4756.

Die Capitalbeträge von je 300 ℳ gelangen gegen Rückgabe der Schuldscheine, Leisten und nicht fälligen Zinsscheine vom 31. December 1893 ab in Leipzig bei der Allgemeinen **Deutschen Credit-Anstalt,** in **Zwickau** bei Herrn **Eduard Bauermeister,** Herren Hentschel & Schulz, Herrn C. Wilh. Stengel, der Zwickauer Bank, sowie an unserer Casse zur Auszahlung.

Zwickau, den 21. Juni 1893.

Das Directorium des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Reisehandbücher, Cursbücher, Taschenwörterbücher, Unterhaltungslecture
kauft man vortheilhaft bei
E. Lucius, Burgstr. 24. (Telephon II, 2472.)

Heinr. Matthes (W. H. Voigt)
Buchterbing, Schillerstr. Nr. 5, empf.
Bücher,
Zeitschriften jed. Art zu billig. Preisen.

Zu haben in allen Seifen-, Parfumerie-, Drogen-, Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Pfund's Milch-Seife

aus reiner Kuhmilch hergestellt, reinigt trotz aller Milde schnell und bringt die Haut weich und zart wie Sammet.

Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.
General-Vertreter: Eugen Nicolai, Ed. Brauer, Leipzig, Plagwitzer Str. 9. Telephon 7365. ꝛc.

Schmerzstillendes Mittel

Anzeigen — Dr.-Vis.

Mit grossem Erfolge klinisch und privatärztlich erprobt. Gegen Gicht — und rheumatische Schmerzen, Migräne, Neuralgie und Ischias. Unangenehme Nebenwirkungen fehlen vollständig.

In allen Apotheken zu haben. Literatur zu Diensten. **Dahl & Co., Barmen.**

Die billigste Bezugsquelle

zu Bedarf von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin Kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,** grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung

sind sämmtliche oben verzeichnete Waaren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste in Cravatten, Damen- u. Herren-Sonnen- u. Regenschirmen, sowie sämmtliche Reiseutensilien. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36. Passage.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF

übernimmt den Bau neuer

Dampfschornsteine

aus radialen Façonsteinen inclusive Materialiefernng **unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.**

Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, ferner in Chicago, New-York, Surinam, Bahia und Rio de Janeiro.

Vertreter: Carl Franke, Windmühlenstrasse 18, Leipzig, Vertreter gesucht.

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT CANNSTATT WÜRTTEMBERG

empfiehlt ihre bereits in mehreren Hundertan im Betrieb befindlichen

DAIMLER-MOTOR-BOOTE

Vertreter: Carl Franke, Windmühlenstrasse 18, Leipzig, Vertreter gesucht.

Kohlen für Hausbedarf

liefern in vorzüglicher Qualität billigst

Schultze & Comp.,

Reichsstr. 1, I. Etage. Telephon 2055.

Kein Kesselstein mehr!

Reinigung und Weichmachen jedes Wassers durch Reinigungsapparate Pat. Pollacsek.

Wasserfiltration zu Reinigung eisenhaltigen Wassers mit Pat. Piecke.

F. W. Meyner, Apparate-Bau-Anstalt, **Altenburg, S.**

Vertreter an allen Plätzen v. Sachsen, Thüringen u. Lausitz gesucht.

Rositzer Brikets

wiederholt mit ersten Preise gekrönt, besitzen außerordentlich hohen Heizwerth, verbrennen geruchlos und hinterlassen wenig Asche. Dieselben werden hier nur von uns geführt und zu folgenden Preisen verkauft:

1—24 Ctr. ab Niederlage Ctr. 60 ₰, 25 Ctr. und darüber zu 57 ₰.
1—24 „ frei ins Haus „ 73 „ 25 „ „ „ „ 70 „

Ferner empfehlen wir:

Vorzüglichste Zwickauer und Oelsnitzer Steinkohlen, Mariascheiner u. Duxer Salonkohlen, sowie feinste Anthracitkohlen zu billigsten Preisen.

J. Schneider & Co.,

Comptoir: Ritterstr. Nr. 19. Niederlage: Neuß. Taucharer Straße 13.

Neueste Loden-Costüme

des Mode-Bazars
F. Hirschberg & Co. in München:
Norderney, Chio, Graziella, Sensation, Helikon, Sport etc. etc.
Neueste leichte Loden-Mäntel, sowie
Echte Loden-Stoffe
empfiehlt zu Original-Fabrik-Preisen in unverrichter Auswahl
J. G. Eichler,
Leipzig, Grimmatsche Straße 15.

Kopf-Cognak.

Jede Flasche trägt diese Fabrikmarke.

Genau nach franz. Methode hergestellt. Ueberträgt jedes andere Fabrikat! Zu haben in sämmtlichen besseren Material- u. Delicatessenhandlungen.

Gebr. Kopf, Halle a/S.

Gut, preiswürdig

und empfehlenswerth nannte Generalfeldmarschall Graf Moltke meine selbstgezogenen Rheinweine. Preislisten zu Diensten.

O. Lauth, Weingutsbesitzer, Unkel a. Rhein. Vertreter gesucht.

Zöpfe, gutsitzende Scheitel

sowie sämmtliche Reparaturen billigst.
P. Kielhorn, 18 Neumarkt 18, renomm. Puppenklinik.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ohne jeder Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Man adressirt: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

F. Medicinalbeerbrauch, direct bezogen, empf. d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstr. 9.

Mandelkleien-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen sehnigen, zarten und weissen Teint erhält. Allein-Verkauf à Carton enthält 3 St. 50 ₰ in der **Hofapotheke zum weissen Adler,** Hainstr. 9 (Hauptniederl.), **Johannis-Apoth.,** Chaussostr., **Salomonis-Apoth.,** Grimm. Str., **Neuen Börsen-Apoth.,** Hallesche Str., **Andreas-Apoth.,** Südstrasse, **St. Georg-Apoth.** in L.-Neustadt, **Kronen- u. Schiller-Apotheke** in L.-Gohlis.

Fliegenleim und -Papier

empfiehlt **Paul Haubold,**
Alte Hinterstraße, Dorotheenplatz 1.

Brillen und Klemmer

den Auge genau angepaßt, mit nur guten Gläsern, nach ärztlicher Vorschrift empfiehlt

Joh. Friedr. Osterland,
opt. Institut f. phys. Magnetismus, gegr. 1812.
Markt 4, Ecke d. Barfußgäßchen, Fernspr. II. 815.

Die Dampfziegelei Nauendorf b. Apolda

hält ihre vorzüglichen Fabrikate in Klinkern, Verblendern, Fußbodenplatten, Dachziegeln, Drainröhren ꝛc. bestens empfohlen. Ferner fertigt dieselbe als Specialität Doppelfalzziegel, roth u. schwarz, billigst wie jede Concurrenz.

Muster und Preise stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Engl. Gardinen,

das Fenster von 2 ℳ 40 ₰ an, bis zu den feinsten äußerst billig.
Johannisgasse 10, II. F. Müller.

Smyrna-Teppiche,

Handknüpfarbeit,
Portièren, Tisch- und Divandecken,
Kameltischen sehr billig
hochfeine Stickereien — in meiner Wohnung Wintergartenstr. 11, II. F. Krüner.
Kinderwagendecken.

Gelegenheitskauf für Hausirer.

1 Posten engl. Wachsstreichhölzer billig zu verkaufen.

C. Boettcher Nachf.,
Markt Nr. 15.

Bertha Schmiers,

Sebastian Bachstraße 38, I.

Oberhemden werden nach Maß unter Gar. des Gutsitzens à St. 1,75 gefert. Bisherige Preise von 50 ₰ bis zu den feinsten vorrätig. Chiffon, Herrenwäsche, Dessous ꝛc. Ausstattungen schnell angefert.

Carl Häuser,

Reichsstr. 6, Ecke Schuhmachergäßchen.
Herren-Cravatten,
Handschuhe etc. Größte Auswahl.

Siehe drei Beilagen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Meiningen**, 24. Juni. Das Regierungsblatt und Extrablätter erklären die Nachricht der „Danziger Zeitung", daß der Herzog den freisinnigen Reichstagscandidaten Weigt in der liebenswürdigsten Weise empfangen habe, für eine freche Lüge.

* **Marburg**, 24. Juni. Justizrath Dr. Carl Grimm, ehemaliges Mitglied der deutsch-conservativen Fraction des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, ist gestern auf einer Reise in Neuwied gestorben.

* **Tiez**, 23. Juni. Eine Centrums-Versammlung in Freiendiez, in der Dr. Lieber für die Candidatur Cahensly sprechen wollte, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Lieber wurde mit großem Lärm empfangen, ein vor dem Saale aufgestelltes Musikcorps spielte „Heil Dir im Siegerkranz" und „Ich bin ein Preuße". Man rief Lieber zu: „Vaterlandsverräther!", gegen welchen Vorwurf er sich zu vertheidigen suchte. Seine einstündige Rede wurde wiederholt stürmisch unterbrochen. Schließlich entstand ein solcher Lärm, daß der Bürgermeister die Versammlung auflöste.

* **Straßburg i. E.**, 24. Juni. Anläßlich der Wahl Bebel's fanden vor der Hauptwache socialistische Demonstrationen statt. Die Polizei mußte gegen die Menge, welche johlte, pfiff und Hochs auf Bebel ausbrachte, wiederholt einschreiten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **München**, 24. Juni. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." hat Ritter v. Kling beim Prinz-Regenten sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Die „Allg. Ztg." schreibt: Die Vieh- und Fleischpreise stehen seit langer Zeit schon in keinem Verhältniß mehr und die Klagen der Consumenten über theure Fleischpreise sind ebenso groß und gerechtfertigt, wie jene der Landwirthe über die gegenwärtig schlechten Viehpreise. Es hat nun eine vertrauliche Besprechung von Oekonomen und Münchener Bürgern, darunter zwei Wirthen, stattgefunden, welche eine Genossenschaft ins Leben rufen wollen behufs Schlachtung des Viehes und Verwerthung des Fleisches auf Kosten und zu Gunsten der Genossenschaftsmitglieder, welche Vieh abzugeben haben. Solche Genossenschaften sollen später in allen Kreisen und Bezirksämtern gegründet werden, wenn die Organisation festgestellt ist.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 24. Juni. Der Stadtrath lehnte das Ersuchen der socialistischen Parteileitung ab, um Ueberlassung des Arkadenhofes des neuen Rathhauses, sowie der Volkshalle zur Abhaltung von Volksversammlungen. — Die Polizeibehörde in Wiener Neustadt verbot die für den 29. Juni einberufene Volksversammlung unter freiem Himmel. Die Placate, welche die Versammlung ankündigten, sind polizeilich entfernt worden. — Der Revision der an der Demonstration gegen die czechischen Schauspieler im Josefstädter Theater betheiligten deutsch-nationalen Studenten ist keine Folge gegeben worden. Dieselben mußten sofort die über sie verhängte Gefängnißstrafe antreten.

* **Lemberg**, 24. Juni. Die Ankunft des Kaisers in Jaroslau ist für den 2. September angekündigt. Für den Monarchen, der zwei Tage in Jaroslau verweilen und dann nach Krakowiec sich begeben soll, werden Gemächer in der Franz-Josephs-Caserne in Stand gesetzt.

* **Preßburg**, 23. Juni. Der Preßburger Biercgespan Bartholomäus v. Klempa wurde zum Obergespan-Stellvertreter des Preßburger Comitates ernannt — ein Beweis dafür, daß die Regierung die Stelle für längere Zeit nicht besetzen wird. Desgleichen steht die Ernennung des Bürgermeisters und königlichen Rathes Dröxler zum Obergespan-Stellvertreter der Stadt Preßburg bevor.

* **Prag**, 24. Juni. Gegen den Redacteur und Drucker des jungczechischen radicalen „Montagsblattes" ist eine Untersuchung wegen Verbrechens des Hochverrathes und Verleitung zum Aufstande eingeleitet, begangen durch Veröffentlichung eines Artikels im Zeichen der radicalen Opposition.

* **Pest**, 24. Juni. Eine ministerielle Bekanntmachung erklärt den Borstenvieh-Markt in Steinbruch für seuchenfrei.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Juni. Im heutigen Ministerrath theilte der Marineminister Riennier mit, daß der Oberbefehlshaber der Seedivision des äußersten Ostens, Admiral Humann, erst in Saigon angekommen ist und von da sich nach Bangkok begeben werde, um dort seinen officiellen Besuch abzustatten. — Norton, welcher eingestand, alle angeblich der englischen Botschaft entwendeten Papiere gefälscht und die Fingerzeige für die Fälschung von Ducret erhalten zu haben, wurde Abends einer langen Gegenüberstellung mit Ducret unterzogen. Die Papiere des Grafen Cesti, welcher von mehreren Seiten als ein früherer Wahlagent Boulanger's und gegenwärtiger Wahlagent Constans' bezeichnet wird und an der Documentenangelegenheit betheiligt sein soll, wurden gerichtlich versiegelt. — Unmittelbar nachdem der Kammerpräsident das Entlassungsgesuch Millevoye's angenommen, wird Millevoye verhaftet werden. Andere Verhaftungen stehen bevor. Frau Norton hat die ihr als Abschlagszahlung eingehändigten 10 000 Francs wieder herausgegeben. — Einen Vorgeschmack der Seligkeiten des Zukunftsstaates gewähret eine Meldung der „Köln. Ztg." aus Marseille. Infolge der Verweigerung des Gehorsams eines Angestellten der Accise-Grenzstellen der Stadt ist eine Verfügung der Stadtbehörde ergangen, wonach sämmtliche Accisewächter zu 16 Stunden täglicher Dienstzeit genöthigt werden. Der Marseiller Gemeinderath und der Bürgermeister sind ultra-socialistisch. Man staunt über solche Maßregeln seitens der officiellen Verfechter der achtstündigen Arbeitszeit.

— Deputirtenkammer. Dreyfuß (äußerste Linke) brachte einen Antrag ein, betreffend eine Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen oder Vergehen und anläßlich Streiks Verurtheilten. Es wurde die Dringlichkeit für die sofortige Berathung beschlossen. Der Ministerpräsident Dupuy bekämpfte den Antrag, da derselbe zu unfruchtbaren Agitationen ermuntern würde. Was die wegen der Ausschreitungen anläßlich der Streiks Verurtheilten angehe, so seien die Begnadigungen ausreichend. Der Antrag wurde mit 337 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, das Budgetgesetz am Montag zu berathen.

Luxemburg.

* Die „Neue Freie Presse" meldet über die luxemburgische Hochzeit, nach der Trauung durch den Erzbischof von Salzburg habe im Speisesaale der evangelische Pfarrer Formey aus Wien eine Ansprache mit Gebet gehalten, nachdem er den Angehörigen der Braut und dem Erzbischof versprochen, dabei keinerlei Trauungsact oder Ehesegen vorzunehmen. Nach einer Mittheilung, die der Wiener Correspondent der „Köln. Ztg." von zuständiger Seite erhielt, vollzog der Pfarrer Formey auf Wunsch des Großherzogs die evangelische Einsegnung des Brautpaares, wie dies evangelischem Brauche entspricht, wenn ein Brautpaar bereits katholisch getraut ist. Dies sei allerdings keine Wiederholung der Trauung, aber eine Bekräftigung derselben durch die evangelische Kirche, um welche der Großherzog dringend ersucht habe. Gegenüber dem Erzbischof war dies gesprächsweise klargestellt worden. — Wie schon mitgetheilt, haben die Neuvermählten sich verpflichtet, ihre Kinder katholisch erziehen zu lassen. Pfarrer Formey hat den Hausorden erhalten.

Schweiz.

* **Bern**, 23. Juni. Nächstens soll das Schweizer Volk darüber abstimmen, ob das bei den Juden übliche Schächten der Thiere in der Bundesverfassung verboten werden solle. Heute hat sich nun hier ein aus Deputirten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten bestehendes Comité gebildet, welches in der ganzen Schweiz eine Agitation zu Gunsten der Schächtfreiheit entfalten wird. — Seit dem Arbeiterkrawalle bemerkt man hier die Ankunft mehrerer Anarchisten. Die Berner Regierung ventilirt die Frage, ob nicht ein weiteres Bataillon Truppen in Bereitschaft zu halten sei.

Italien.

* **Rom**, 24. Juni. Im Juli erscheint die päpstliche Encyclica an die französischen Bischöfe über die Auslegung der Bibel. In vaticanischen Kreisen wird der große Einfluß einmüthig festgestellt, den der nach Rom zurückgekehrte Cardinal Galimberti auf den Papst auszuüben beginnt.

* **Kammer**. Das Haus und die Tribünen waren stark besetzt. Bei der Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der Emissionsbanken, waren zwei Tagesordnungen eingebracht. Die eine von Cavallotti (äußerste Linke) eingebrachte Tagesordnung verlangte die Vertagung der Berathung, bis die Untersuchungs-Commission den Bericht über die Banken der Kammer vorgelegt habe. Die andere von Rudinì eingebrachte forderte die Vertagung der Debatte, weil dieselbe im gegenwärtigen Augenblick unzweckmäßig sei. Ministerpräsident Giolitti behauptete hartnäckig, daß das Bankgesetz sofort berathen werde und stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer verwarf mit 238 gegen 143 Stimmen, bei 21 Stimmenenthaltungen, in namentlicher Abstimmung den Vertagungsantrag Rudinì's.

Spanien.

* **Madrid**, 23. Juni. Die verhafteten Anarchisten Suarez und Ruiz legten ein umfassendes Geständniß ab. Sie erklärten, daß sie die Absicht hatten, im Bunde mit siebzehn anderen Anarchisten Staatsgebäude, sowie die Wohnungen der Minister und hervorragender Politiker in die Luft zu sprengen, aber Menschen wollten sie nicht tödten. Der Anschlag war in einem Wirthshause in einer Madrider Vorstadt verabredet worden. Die Anarchisten in Barcelona sollten Dynamit liefern. Bisher wurden 31 Anarchisten verhaftet.

Großbritannien.

* **London**, 24. Juni. Die Gladstone'schen und irischen Journale sprechen sich über die Lage sehr reservirt aus. Die unionistischen Blätter vermuthen, Gladstone bereite sich absichtlich für seinen Sturz vor, da die Durchbringung seiner Bill Angesichts des Zwistes unmöglich sei. — Nach einem Telegramm aus Malta wird das Kriegsschiff „Surprise" dort heute Abend mit dem Leichnam des Admirals Tryon erwartet; der Admiral wurde nach der Katastrophe noch lebend an Bord des „Edinburgh" gebracht, wo er bald nachher starb. Es wird hinzugefügt, die Mehrzahl sei ertrunken, indem sie beim Senken des Schiffes in die Tiefe hinabgezogen wurden. — Der Verlust des Panzerschiffes „Victoria" wird allseitig als ein Nationalunglück empfunden. In allen Flotten der Welt giebt es nicht 50 derartige Schiffe. Wäre das Schiff als der Preis eines blutigen und bedeutenden Siegs untergegangen, so hätte England sich getröstet, aber es sank in Folge eines unerklärlichen Fehlers oder Zufalls in ruhiger See bei einer friedlichen Parade unter dem lächelnden Himmel des levantinischen Tunis. Unzählige Erklärungen wurden in den Marineclubs von allerhand Autoritäten versucht. Wahrscheinlich manövrirte das Geschwader in Doppellinie mit „Victoria" und „Camperdown" an der Spitze und bei der Evolution Chasse Croisé veranlaßte entweder durch einen Fehler der Taktik ein falsches Signal das Versagen des Steuer-Apparates oder die Maschine des Panzerschiffes „Camperdown", die die „Victoria" auf der Breitseite paukte, brachte diese aus dem Gleichgewicht und die ungeheuere Eisenmasse der Drehthürme und Kanonen beschleunigte den Umsturz, welcher die Insassen völlig begrub, so daß nur die auf Deck Befindlichen gerettet wurden. Der Admiral selbst hatte nichts mit der Schiffsleitung zu thun, er befehligte nur die Gesammtflotte. Die Wahrscheinlichkeit deutet, wie schon gemeldet, auf einen jener räthselhaften Unfälle, der den „Großen Kurfürst" vernichtet hatte. — Das Admiralitätsgebäude wurde den ganzen Vormittag von einer großen Anzahl Angehöriger und Freunde der Besatzung der „Victoria" aus allen Theilen des Landes umlagert, die Gewißheit über das Schicksal derselben haben wollten. Es gab herzerschütternde Scenen. Die Listen der geretteten Mannschaften sind größtentheils erst heute Morgen eingetroffen. Die Angehörigen der Geretteten werden seitens der Admiralität sofort telegraphisch benachrichtigt. — Die hiesige Admiralität erhielt anläßlich der Katastrophe des Mittelmeergeschwaders auch ein Beileidstelegramm vom König von Italien. Der französische Marineminister richtete Namens der französischen Seeleute gleichfalls ein Beileidstelegramm an die englische Marine. — Wie die „Times" aus Capstadt meldet, hat die Regierung der Cap-Colonie ihre Genehmigung dazu ertheilt, daß mehrere von der deutschen Kreuzercorvette „Arcona" kürzlich in der Walfischbai gelandeten und für das deutsche Schutzgebiet bestimmten Geschütze durch das englische Gebiet transportirt werden.

Rußland.

* **Petersburg**, 24. Juni. Wie verlautet, erklärte der russische Finanzausschuß, der den deutsch-russischen Handelsvertrag berät, die Arbeiten nicht vor October erledigen zu können. — Eine sehr interessante Flugschrift ist soeben in russischer Sprache unter dem Titel: „Die von Graf Loris Melikoff geplante russische Verfassung" in London veröffentlicht worden. Die Schrift besteht aus Auszügen von Documenten, die den Privatpapieren des verstorbenen russischen Premiers entnommen worden sind. Der Graf, welcher während seiner zehn letzten Lebensjahre in Ungnade war, hatte vor seinem Tode Abschriften von einigen seiner Papiere einem Freunde übergeben, welcher unterdessen verstorben ist. Theile dieser Documente kamen in den Besitz einer kleinen Verlagsbuchhandlung, welche in London unter dem Namen „The Fund of the Russian Free Press" besteht. Diese Gesellschaft hat nun die Flugschrift veröffentlicht. Dieselbe enthält den Plan einer Verfassung, welchen Graf Loris Melikoff zuerst dem Kaiser Alexander II. und nach dessen Tode Alexander III. vorgelegt hatte. Beide gaben ihre Zustimmung dazu. Außerdem enthält das Pamphlet auch Auszüge von Weisungen, welche vom Grafen einigen Senatoren gegeben worden, die verschiedene russische Provinzen inspiciren sollten, um Material für einzuführende Reformen zu liefern. Ferner findet sich in der Schrift ein Brief des Kaisers Wilhelm I., welcher darin dem Zaren anräth, daß, falls er geneigt sei, eine Verfassung zu gewähren, er darauf Bedacht haben möge, seine wirkliche Macht nicht aus den Händen zu geben. Außerdem ist ein Theil eines Memorandums welches Andrieux, damals Polizei-Präfect von Paris, an Alexander III. gesandt hat, abgedruckt. Der Hauptzug in dem Projecte des Grafen Loris Melikoff war, ein berathendes Central-Comité zu bilden. Dasselbe sollte aus Notabeln und anderen von der Regierung ernannten Personen bestehen. Die vom Comité getroffenen Entscheidungen sollten dann dem Staatsrathe zur Berathung unterbreitet werden. Es sollte in der Macht des Staatsrathes stehen, die Empfehlungen und Entscheidungen des Comités anzunehmen, abzuändern oder zu verwerfen.

Orient.

* **Cetinje**, 24. Juni. Der Fürst ist heute hier eingetroffen.

* **Konstantinopel**, 24. Juni. Die „Polit. Correspondenz" bestätigt die Meldung, daß der Sultan den König von Serbien zum Besuch in Konstantinopel durch den ehemaligen serbischen Gesandten Gruitsch eingeladen habe, stellt jedoch fest, daß die beabsichtigte Reise durchaus nicht nahe bevorstehe; keinesfalls liege eine hierauf bezügliche amtliche Ankündigung vor. Dasselbe Blatt meldet, der Sultan lasse als Gegengeschenk an den Kaiser von Rußland ein Album mit den Abbildungen der türkischen Flotte herstellen.

* **Belgrad**, 24. Juni. Die Skupschtina nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des serbisch-deutschen Handelsvertrages, mit 107 Stimmen an. Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Sitzung die Anklage gegen die liberale Regierung eingebracht werden. Obern Belimorowitsch ist nach Cetinje abgereist, um dem Fürsten den Weißen Adler-Orden erster Classe und dem Erbprinzen den Takowo-Orden erster Classe zu überbringen.

Amerika.

* **New-York**, 22. Juni. Das Fallen im Preise der Silberbarren ist dadurch entstanden, daß die großen Silberbrenner und Silbereinschmelzer die Arbeit überstürzten, um den vorhandenen Erzvorrath aufgebraucht zu haben, bevor die Aufhebung der Acte stattfände. Die führenden Silberleute im Congreß gaben sich kaum die Mühe, diese Thatsache zu verhüten. Man kann sicher voraussagen, daß das Gesetz bedingungslos aufgehoben werden wird, sobald der Congreß zusammentritt.

Colonial-Nachrichten.

* Die deutsche Corvette „Arcona", die mit Geschützen nach Deutsch-Südwestafrika unterwegs war, hat diese in der Walfischbay gelandet. Die Engländer haben zwar der Landung sich nicht widersetzt, aber, wie über Capstadt unter dem 22. d. M. der „Times" gemeldet wird, die Durchfuhr nach dem deutschen Gebiet verweigert, bis die nach den colonialgesetzlichen Bestimmungen vorgeschriebene Erlaubniß der Cap-Regierung eingetroffen sei. Deutscherseits hat man gegen diese Verzögerung Einspruch erhoben und „es wird nun darüber berathen", wo und mit wem, wird nicht gemeldet. Es scheint eine der kleinen englischen Eifersüchteleien im Spiele zu sein, die sehr gut paßt zu den bereits charakterisirten englischen Meldungen über angebliche, von der deutschen Schutztruppe bei der Erstürmung von Hornkranz verübte Grausamkeiten. Die englischen Behörden in Walfischbai wissen ganz genau, daß die Geschütze gegen den Häuptling Hendrik Witboi bestimmt und gerade jetzt möglichst Seitens für die nachdrückliche Ausnutzung des vor Hornkranz erzielten Erfolges nöthig sind.

Feuilleton.

Deutsche in Californien.

Von Ernst Otto Hopp.

Nachdruck verboten.

Der erste Deutsche, der Californien besucht und beschrieben hat, war ein rheinischer Jesuitenpater Bägert; er kam im Jahre 1751 dorthin und blieb siebzehn Jahre, meist in California alta, der heute zu Mexiko gehörenden Halbinsel gleichen Namens. Es ist fraglich, ob vor ihm schon irgend ein spanisches Buch gerade über dieses damals noch so unbekannte Gebiet erschienen ist, und so wäre denn die deutsche Darstellung die erste Schilderung Californiens überhaupt. Auch die erste Bibel, die überhaupt in Amerika erschien, war eine deutsche. Ein derber und kräftiger Humor weht uns aus den Blättern des deutschen Jesuiten entgegen, die 1771 zu Mannheim im Druck erschienen; mag er über den schwer auszurottenden Unglauben der Indianer grollen oder die Dürre, den Wassermangel und die peinigende Hitze des wüsten und öden Landes beleuchten, immer bricht sich eine witzige, ja hier und da eine komische Auffassung bei ihm Bahn, die von den gesunden Gedanken des Glaubensboten ein erfreuliches Zeugniß ablegt. Das Land war eine Wüste, aber eine solche, in der die fleißigen Väter Oasen anzulegen vermochten, und trotz aller Hitze war das Leben ein für die Gesundheit nicht unzuträgliches, es starb Keiner von ihnen. Als man ihn heimbeorderte, bedauerte er es, von der reinen und frischen Wüstenluft und der großartigen Einsamkeit scheiden zu müssen.

Hier zur Charakteristik des ersten deutschen California-Reisenden ein paar Sätze aus seinem oben erwähnten Buche:

„Nichts ist so gemein in Californien, als Felsen und Dornbüsche, aber nichts so rar, als Feuchtigkeit, Holz und kühler Schatten."

„Muß man zur Mittagszeit im Felde Halt machen, so kann man sich auf keinen Stein setzen, wenn man nicht einen zusammengelegten Mantel oder sonst etwas dergleichen sich unterlegt."

„In Sumpfgewässern badet man sich, mit diesen Wässern erquicken und laben sich Menschen und Vieh, und endlich, vor diesen legt sich der Californier auf den Bauch nieder und trinkt daraus wie eine Kuh, weil er gemeiniglich nichts hat zum Schöpfen."

„Das Silbergraben kostet in Californien mehr, als es einbringt."

„Es giebt dort Leute, welche einen Bissen Fleisch an einem Schnürlein gebunden zwölf und mehr Mal in den Magen hinunterschlingen und zwölf Mal, wie einen Perlenfischer aus dem Wasser, wieder herausziehen, um den Geschmack und Genuß davon desto länger zu haben."

„Die Indianer haben gar keine Religion. Ein Schornsteinfeger fände oft auf ihrer Brust, Rücken, Hände und Angesicht Erde genug, um einen halben Rübenacker damit zu düngen."

Einige Jahrzehnte nach Bägert erschien Alexander von Humboldt in Californien; ebenso wenig wie der deutsche Jesuit gelangte er in die waldbedeckten Sierren hinein. Von der großartigen Naturscenerie erfahren wir daher wenig durch ihn, desto mehr von den Klöstern und ihrer Sclaverei. Die spanischen Klöster waren die einzigen Culturstätten im Lande; Gottesfurcht, Wissen und Gehorsam wurden den Indianern dort beigebracht, doch nur auf rein mechanischem Wege, durch Mißhandlungen und Prügel. Geprügelt wurde fortwährend; die Indianer hatten kein Eigenthum, und außer den Klosterleuten gab es so gut wie keine freien Ansiedler, dagegen großartige Missionsanlagen und Klosteranstalten, die sich etappenförmig von dem heutigen San Francisco bis an die Spitze der californischen Halbinsel erstreckten.

Wieder einige Jahrzehnte später landete der dritte deutsche Forscher in Californien — unser Adalbert von Chamisso, der auf der russischen Fregatte „Rurik", Capitain Otto von Kotzebue, 1819 und in den folgenden Jahren eine Weltreise unternahm. Auch er blieb in den Küstenansiedelungen und konnte sich bei dem kurzen Aufenthalt, den das Schiff nahm, auf Expeditionen in das Innere nicht einlassen. Daher haben seine Schilderungen Californiens bei Berücksichtigung und Vergleich der heutigen Verhältnisse einen unfreiwillig komischen Anstrich. Da, wo heute die weit über dreihunderttausend Einwohner zählende Stadt San Francisco an der Bai des „Goldenen Thores" liegt, fand er ein paar elende Hütten, eine Fischerei-Anlage und eine Missionsstation, und auf dem prächtigen Wasserbecken, auf dem sich jetzt ein wahrer Mastenwald wiegt, ein paar elende Kähne. Für den Botaniker war der californische Aufenthalt, so kurz er sein mochte, ersprießlich; er fand schon in den Vorbergen eine ganze Anzahl neuer Pflanzen, von denen mehrere, wie die gelbblühende zierliche „Escholtzia", durch Samen nach Europa gebracht, sich bei uns schnell eingebürgert haben und heute in den meisten Ziergärten zu finden sind. Die Spanier schildert er als gastfrei, ritterlich, stolz und steif, etwas Don Quixotehaftes hängt ihnen an, er erwähnt der kindischen Etikette ihrer Behörden, ihrer Armuth, Kleinlichkeit und Grandezza. Ein tapfereres, aber auch zugleich ein zur Colonisation fremder Landstriche ungeeigneteres Volk hat es wohl nie gegeben, dem so günstige Gelegenheiten wie dem spanischen geboten wurden. Vom Kap Mendocino bis zum Kap Horn, eine Strecke von mehreren Tausend deutschen Meilen, wehte die spanische Flagge und sprach man spanisch.

Im Beginn der dreißiger Jahre trafen die ersten deutschen Ansiedler mit einzelnen Amerikanern, Irländern und Franzosen in Californien ein, und da die spanischen Behörden die Ankömmlinge streng beaufsichtigten, überwachten und registrirten, sind uns viele Namen erhalten geblieben. Nikolaus Fink war der erste Deutsche, der sich als Kaufmann in Los Angeles niederließ; er wurde nach einigen Jahren ermordet. Den Behörden gelang es, der Mörder habhaft zu werden; man verurtheilte sie zum Tode. Da aber die Bestätigung des Urtheils von dem höchsten Gerichtshofe in Mexiko erfolgen mußte und kein Gefängniß vorhanden war, in dem man die Missethäter so lange einsperren konnte, bis die Nachricht von der Bestätigung eingetroffen war, sah man sich genöthigt, die Mörder wieder laufen zu lassen. Bei solchen Zuständen war es kein Wunder, daß das Land menschenarm blieb; die Ansiedelung nichtkatholischer Elemente wurde soviel wie möglich erschwert. Im Jahre 1826 zählte das Land, das zusammen mit der Halbinsel weit größer als Deutschland war (10 310,4 Quadratmeilen) 24 614 Einwohner, und die Bevölkerung wuchs in den nächsten beiden Jahrzehnten, Dank dem Absperrungssystem der Regierung sehr langsam.

Unter den ersten Deutschen finden sich nach dem unglücklichen Fink die Namen Wolter, Storm, Roland, Leidesdorff, Altgeier, dann Wilhelm Benitz, Theodor Cordua, Hayser, Hopper, Weber, Huber, Riedmann und Flügge, die bis 1841 erschienen. Mexiko war schon lange eine sogenannte Republik geworden, aber die Verhältnisse hatten sich dadurch nicht im Geringsten gebessert. Landstraßen gab es wenige; nur die einzelnen Klosteranlagen waren durch Wege verbunden, Handel und Wandel konnten sich daher nicht entwickeln. Der Ackerbau wurde nur insoweit, als es unumgänglich nöthig war, betrieben, und an Bergbau fehlte es ganz; nur die Viehzucht begann aufzublühen, da sowohl die Klöster und Missionsanstalten, als auch die immer zahlreicheren Schiffe, die in kalifornischen Häfen ansegelten, starken Fleischverbrauch hatten und das Vieh in den südlichen Mulden und Thalsenkungen wenig Aufsicht verlangte und den Winter im Freien verbringen konnte.

Die größte Rolle in Californien spielte in diesem Zeitraum der Deutsche Johann August Sutter (rectius Suter), der bis in den Anfang der fünfziger Jahre eine leitende und führende Stellung einnahm.

Aus der Südwestecke Deutschlands waren hintereinander drei Männer nach Amerika gelangt, die es zu einer gewissen Bedeutung brachten: Johann Jakob Astor, der als vierzigfacher Millionair starb und am Stillen Ocean eine nach ihm benannte Stadt gründete, „Vater" Rapp, der Stifter und geistige Rath einer gedeihlich sich entwickelnden großen religiös-communistischen Gesellschaft, und der vorgenannte Sutter. Letzterer, aus dem Badischen gebürtig und im Besitz des Bürgerrechtes der Stadt Basel, kam 1834 nach New-York und ging von da nach St. Louis, wo er mehrere Jahre blieb, Handels-Expeditionen nach Neu-Mexiko organisirte und einen nicht ungefährlichen, aber lohnenden Handel mit den Indianern betrieb. Endlich entschloß er sich, mit mehreren Begleitern quer über den Continent nach Oregon zu ziehen. Der Landweg von dort nach Californien war damals sehr schwierig; Sutter zog es daher vor, ein Schiff zu besteigen, das nach den Sandwichinseln bestimmt war. Nach längerem Aufenthalt kam Sutter 1839 mit 12 kanakischen Männern und 2 Frauen der gleichen Nationalität nach Californien, wo er ungefähr an dem Puncte, an dem sich heute die Hauptstadt Sacramento erhebt, die Colonie Neuhelvetia anlegte, zu der später die Ortschaft Sutterville hinzukam.

Daß Sutter von Westen aus eingewandert war, wurde für seine Zukunft entscheidend. Die spanisch-mexikanischen Behörden behandelten ihn wohlwollend und freundlich, was nicht der Fall gewesen, wenn er aus dem Osten gekommen wäre; er war ferner ein Deutscher und kein Amerikaner. Das ebnete ihm den Weg. Die Regierung hatte einen nicht ganz ungerechtfertigten Haß gegen die englisch sprechenden amerikanischen Einwanderer, die von Jahr zu Jahr in immer größeren Mengen in Californien eindrangen und ganz offen erklärt hatten, es würde nicht lange dauern, bis sie das ganze Land annectirten. Dies war ohne Zweifel wahr, aber gerade darum erbitterte es die spanisch Redenden. Sutter erhielt Landschenkungen und legte ein Fort an, auch gestattete man ihm, anstoßende Ländereien zu billigen Preisen anzukaufen. Der damalige Gouverneur Alvarado ließ seine baldige Naturalisation zu und theilte schon 1844 der Regierung mit, Sutter habe es verstanden, allmälig an dreihundert Indianer in seinen Niederlassungen anzusiedeln, die ihm ergeben seien und für die er auch eine Schule eingerichtet habe, auch sei es ihm (Sutter) gelungen, die Gegend von der Plage der Pferdediebe, die stets großen Schaden und viel Unruhe anstifteten, zu säubern, wodurch er sich gleichfalls um das Land verdient gemacht habe. Das erwähnte Sutter'sche Fort war zum Schutze gegen die Russen errichtet, die etwas nördlich von der Bai von San Francisco eine Niederlassung besaßen. Die Regierung sah diese nordischen Gäste mit mißtrauischen Augen an und war sehr erfreut, als die Fremdlinge im Verlaufe desselben Jahres das Land verließen und ihre Besitzungen an Sutter überließen, der als Regierungsagent und Vertrauensmann handelte und den Landstrich dann wieder abtrat. Im Jahre 1845 besaß Sutter bereits 18½ Quadratmeilen und einige Jahre später 28½. Er hatte große Heerden, Weinberge, Gasthäuser und Weizenäcker und war um 1848 der einflußreichste Mann an der Küste des Stillen Oceans. Auf seinen Weideplätzen fanden sich über zwanzigtausend Pferde, Rinder und Schafe; er unterhielt Handelsverbindungen mit vielen Häfen und hatte Brennereien, Mühlen und Gerbereien angelegt.

Auch die Eroberung Californiens durch die Amerikaner erschütterte das stolze Gebäude der Sutter'schen Macht nicht

Kunst und Wissenschaft.

♂ **Halle a. S.**, 24. Juni. Am 5. September vollendet Herr Professor D. Wilibald Beyschlag, der ausgezeichnete Lehrer der hiesigen theologischen Facultät, der berühmte Kanzelredner und erfolgreiche Vorkämpfer der evangelischen Lehre in der Zurückweisung römischer Eingriffe, sein 70. Lebensjahr. Ein Ausschuß, bestehend aus hervorragenden Männern aller deutschen Landestheile, fordert die Verehrer, Freunde und ehemaligen Schüler des Gefeierten zu Beiträgen für eine Ehrengabe auf, die nach eigener Bestimmung des Jubilars einem evangelischen Zweck erhalten würde. Beiträge werden bis 1. August an Verlagsbuchhändler C. Strien hier erbeten.

* **Sarah Hutzler**, seit 1886 als Frau Kalisch, Gattin des bekannten Berliner Schauspielers, ist am Sonnabend gestorben. Die Verewigte hat sich besonders durch ihre Kindergeschichten einen größeren Namen in der Literatur verschafft, ihre Romane „Mora", „Im Bann der Liebe", „Ein Gebot der Ehre" sind nicht mehr als mittelmäßig.

* **Wien**, 24. Juni. (Telegramm.) Zum Rector der technischen Hochschule ist der Professor der Mineralogie Dr. Tonla gewählt.

* **Frauenuniversität.** In Rußland geht man ernstlich vor mit der Begründung einer medicinischen Hochschule für Frauen. Wie die „Now. Wr." mittheilt, soll in allernächster Zeit bereits eine Versammlung von Fachmännern zusammentreten, um die Organisation des neu zu begründenden medicinischen Institutes zu berathen. Es soll in Besitz des Vermögens und Inventars der vormaligen medicinischen weiblichen Curse treten. Die um die Zulassung zum Studium der Medicin sich Bewerbenden müssen das Abgangszeugniß der weiblichen classischen Gymnasien bestanden haben. Man beabsichtigt, die Dauer des Studiums an dem neuen Institute auf vier Jahre festzusetzen, mit der Verpflichtung, sich darauf mindestens zwei Jahre lang in Hospitälern praktisch zu betheiligen.

Musik.

* **Leipzig**, 26. Juni. Im Anschlusse an unsere in einer der letzten Nummern dieses Blattes gegebenen Mittheilungen über einige der in Leipzig wirkenden Gesangslehrerinnen möge noch eine andere treffliche Künstlerin erwähnt sein, die schon seit Jahren hier eine verdienstliche Thätigkeit als Lehrerin entfaltet hat. Es ist dies die Concertsängerin Fräulein Elisabeth Rocke. Fräulein Rocke hat bereits eine ansehnliche Anzahl Schülerinnen gebildet, die theils ihre Kunst nur privatim ausüben, theils hier wie anderwärts wiederholt öffentlich mit schönem Erfolge aufgetreten sind. So lesen wir in einem Berichte aus Swinemünde über ein im letzten Winter daselbst abgehaltenes Concert des Männergesangvereins „Liedertafel", dem in seinem ganzen Verlaufe die Bedeutung eines Erfolges ersten Ranges im dortigen Musikleben beigelegt wird: „In Frau Elisabeth Döring (Schülerin von Fräulein Rocke) — sie sang die Arie der Susanne aus „Figaro", sowie Lieder von Schubert und Paladilhe — hatten wir die Freude, ein für unsere Stadt erworbenes musikalisches Kleinod zu begrüßen. Ihre höchst sympathische Stimme und ihr feinsgeschulter Vortrag nimmt sofort die Hörer gefangen." Ebenso erfolgreich wirkte die Sängerin in zwei anderen dortigen Concerten mit. Es ist der trefflichen, ebenso bescheidenen, wie ihre Aufgabe ernst und gewissenhaft erfassenden Lehrerin Fräulein Rocke nur zu wünschen, daß ihr Wirken auch hier in immer weiteren Kreisen die verdiente Anerkennung finden möge.

* **Die Opernaufführungen in Gotha** beginnen am 27. Juli, an welchem Tage die Oper „Weber" in drei Acten von Cherubini zur Aufführung gelangt. Die Wiedergabe des Werkes leitet Hofcapellmeister Felix Mottl aus Karlsruhe. Die Regie liegt in den Händen des Ober-Regisseurs August Harlacher aus Karlsruhe. Als Mitwirkende werden genannt: Frl. Ida Dorat aus Leipzig, Frau Henriette Mottl-Standhartner (Karlsruhe), Frl. Marie Altona, Hofopernsängerin aus Coburg, Frl. Alice Erma (Frankfurt a. M.), Frl. Elisabeth Hellmuth-Brähm, Hofopernsängerin aus Berlin, Kammersänger Theodor Reichmann aus Wien, Hofopernsänger Georg Anthes aus Dresden, Hofopernsänger Richard Richardi aus Coburg. Am 29. Juli dirigirt der Generalmusikdirector Hermann Levi aus München die Oper „Rothkäppchen" in drei Acten von Boieldieu. Es wirken mit: Frl. Marie Renard, Hofopernsängerin aus Wien, Fräul. Johanna Borchers, Hofopernsängerin aus München, Frl. Alice Farkas, Hofopernsängerin aus Coburg, Kammersänger Karl Scheidemantel aus Dresden, Hofopernsänger Dr. Naoni Walther aus München, Hofopernsänger Franz Schlösser aus Coburg. Das Ballet leitet der Leipziger Balletmeister Jean Golinelli. Am 30. Juli werden die beiden Preisopern aufgeführt und zwar zunächst „Evanthia", Oper in einem Aufzuge von Paul Umlauft aus Leipzig; Generalmusikdirector Hofrath Ernst Schuch aus Dresden leitet die Aufführung des Werkes, die Regie führt der Director Felix Lüpschütz aus Berlin, und Mitwirkende sind Kammersängerin Therese Malten aus Dresden, die Berliner Hofopernsängerin Frl. Elisabeth Hellmuth-Brähm, Kammersänger Carl Scheidemantel aus Dresden, Hofopernsänger Georg Anthes aus Dresden, Hofopernsänger Richardi aus Coburg. Sodann folgt: „Die Rose von Pontevedra", Oper in einem Aufzuge von Josef Forster, unter der Direction des Berliner Hofcapellmeisters Josef Sucher und unter Mitwirkung der Berliner Hofopernsängerinnen Frau Marie Ritter-Göge, Frau Emilie Herzog und Frau de Jonge, sowie der Berliner Hofopernsänger Paul Bulß und Robert Philipp. Das Ballet leitet wieder der Leipziger Balletmeister Jean Golinelli. Am 31. Juli werden die beiden Preisopern wiederholt. Vorbestellungen bez. Anfragen über Billets sind zu richten an das Hofbuchgeschäft von Siegh. Leuheim Nachf. in Gotha und an die Expedition der „Sport-Welt" zu Berlin W., Markgrafenstraße 43/44.

Altes Theater.

Leipzig, 25. Juni. Wir hatten uns bisher vorzugsweise mit den Erzeugnissen des Herrn Valabrègue zu beschäftigen, welcher für das Repertoire des Berliner Residenztheaters die meisten Stücke geliefert hat; gestern sahen wir einen von zwei anderen Autoren, Ernest Blum und Raoul Toché, gemeinsam verfaßten Schwank, welcher den französischen Titel „Le Parfum" und den deutschen „Im Pavillon" führt und hinter den Stücken von Valabrègue an Keckheit nicht zurücksteht, ja sie in mancher Hinsicht noch übertrifft. Der Dialog wenigstens ist noch weit mehr mit Zweideutigkeiten und Eindeutigkeiten gewürzt, und der Stoff selbst ist echt Pariserisch, so daß unsere verwegenste deutsche Dramatik davor die Segel streichen muß. Wir müssen auf eine genauere Inhaltsangabe verzichten und heben nur hervor, daß zwei Professoren der Chemie mitspielen, welche in merkwürdigen Erfindungen miteinander wetteifern; der aus einer Flasche auslaufende Parfum des einen verpestet das Schlafgemach der Frau Professorin; diese sieht sich genöthigt, in den Pavillon zu ziehen, und legt dort Beschlag auf das Zimmer des Kammermädchens. Die beiden Herren Professoren sind aber Nachtschwärmer; während der eine in das Haus des Collegen zur Nachtzeit zurückschleicht, um den Parfum näher zu untersuchen, ist der andere wegen einer Nachtsitzung der Akademiker nach Versailles gereist, in Wahrheit aber gar nicht dort gewesen, sondern er umschleicht den Pavillon, um dem Kammermädchen einen Nachtbesuch zu machen. Was nun in dieser tiefdunkeln Nacht weiter vorgeht, darüber sind die Betheiligten selbst so unklar, wie das Publicum. Thatsache ist nur, daß die Frau Professorin von einem Unbekannten „geküßt" worden ist (übrigens ein symbolischer Kuß, ein deutscher Censurkuß), bei Blum und Toché lautet die Lesart anders. Damit läßt sich auch nur erklären, da im dritten Act von diesem Kuß so viel Aufhebens gemacht wird — einer nach dem andern geräth in Verdacht, sich desselben schuldig gemacht zu haben, und die Frau Professorin begleitet diese Enthüllungen mit dem entsprechenden Mienen- und Geberdenspiel, das einmal, als die Indicien auf den Collegen ihres Gatten hinzudeuten scheinen, sich bis zum Abscheu steigert. Mit dem jungen Theodule, auf den anfangs der größte Verdacht fällt, will sie sogar durchgehen; die Geschichte von Rhodope, Gyges und Kandaules schwebt ihr dabei vor. Rhodope heirathet ja den Gyges, der in ihr Schlafgemach gedrungen; Kandaules soll hier zwar am Leben bleiben, aber doch nur das Nachsehen haben. Indeß, aus dieser Flucht wird nichts; auch Theodule ist unschuldig, und zuletzt wird durch das corpus delicti, eine merkwürdigerweise bei Gelegenheit dieses Kusses zurückgelassene Cigarrentasche, der Professor selbst als der Schuldige erkannt, und so schließt das Stück mit einer Verherrlichung der ehelichen Treue.

Eine egyptische Finsterniß würde nicht genügen, die Voraussetzungen dieses Schwankes glaubwürdig zu machen. Im Uebrigen ist er ganz einheitlich aufgebaut, und Vieles darin ist sehr belustigend, wenn man einmal das Abonnement suspendirt und sich dabei auf den Standpunct eines sogenannten „Herrenabends" stellt.

Die Hauptrolle ist jedenfalls die geküßte Frau Professorin Sylvanie. Lou Brion glänzte gestern mit dieser Rolle; sie war überaus pikant und lebendig, traf den Ton der Offenbachiaden, der für manche Scene paßt, sehr glücklich und wirkte um so mehr, als sie die Pointen der Rolle nicht aufdringlich verpuffte, sondern mehr leise phosphoreszirten ließ. Herr Alexander (Theodule) unterstützte sie besonders in der Hauptscene durch ein Spiel von hinreißender Derbe. Der gelehrte Tartaffe Montesson des Herrn Pagay war eine gutgezeichnete Charakterfigur, ebenso der unangenehmere Pomparbier des Herrn Werner. Die Gattin dieses Chemikers spielt in dem Stücke nicht mit, nur hinter den Coulissen; aber nach dem, was wir von ihr hören, gehörte sie noch mehr als Frau Montesson in den Pavillon. Sofie Pagay-Berg als Adele, das vielumworbene Kammermädchen, Herr Paulmüller (Potard), Herr Bienefeld (Paul) führten die kleineren Rollen angemessen durch.

Der Beifall am Schluß war etwas reservirt, bis einige Enthusiasten für dies Genre durchdrangen.

Rudolf von Gottschall.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig**, 24. Juni. Ein bedenkliches Manöver führte den Kaufmann Moriz Seliger zu Nimptsch vor die Schranken des Landgerichts Schweidnitz. Er ist am 20. December v. J. wegen Erpressung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nachdem das Reichsgericht dieses Urtheil auf seine Revision am 24. Februar d. J. aufgehoben hatte, ist er am 18. April von demselben Landgerichte wiederum zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Bei dem Angeklagten war ein junger Mann Namens S. als Lehrling thätig. Derselbe scheint ein ebenso weiches Herz zu besitzen, wie weiland der heilige Crispinus. In das Geschäft Seliger's kam öfters eine Frau R. und kaufte Waaren. Als sie eines Tages den jungen S. allein antraf, erzählte sie ihm unter dem üblichen Schluchzen, daß es ihr sehr schlecht gehe, und bat ihn, ihr diese und jene Waaren ohne Bezahlung zu überlassen. S. ließ sich durch die unwahren Angaben der Frau verführen, ihren Wunsch zu erfüllen. Er that dies, um die Sache nicht auffällig werden zu lassen, in der Weise, daß er das ihm angebotene Geld annahm und dann als „Rest" den ganzen Betrag in kleiner Münze zurückgab. Er selbst hatte für sich nicht den geringsten Nutzen aus dieser mehrmals wiederholten Manipulation. Eines Tages wurde nun Seliger von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß in der Familie R. jetzt ein viel splendiderer Leben geführt werde und daß irgend etwas nicht in Ordnung sein müsse. Seliger achtete nun genau auf das Thun seines Lehrlings und erwischte ihn, wie er wieder der Frau R. Waaren „verkaufte". Auf Befragen gestand L., daß er diese Manipulation schon mehrmals gemacht habe. Seliger ließ nun von einem Gerichtsbeamten eine Haussuchung bei der Familie R. vornehmen, bei welcher eine Anzahl Sachen aus seinem Geschäfte vorgefunden wurden. Da Seliger mit dem jungen S. im Uebrigen zufrieden gewesen war, entließ er ihn nicht. Dagegen reiste er zu dem Vater desselben, welcher Zolleinnehmer in Z. ist und ihm zu Geschäftszwecken 1500 ℳ geliehen hatte. Er theilte demselben jene Angelegenheit seines Sohnes mit und forderte ihn auf, nach Nimptsch zu kommen, damit sie beide die Sache besprechen könnten. Auf nochmaliges telegraphisches Ersuchen kam endlich S. sen. nach Nimptsch. Seliger theilte ihm nun mit, daß sein Sohn sich wiederholter Veruntreuungen schuldig gemacht habe, und daß er, der Vater, sich noch heute erklären müsse, ob er den Schaden ersetzen wolle, andernfalls müsse er noch heute seinen Sohn verhaften lassen. Der alte S. war aufs Höchste erschrocken und fragte nach der Höhe des Schadens. Als Seliger von 3000 ℳ sprach, meinte S., das sei viel zu hoch, war dann aber bereit, dem Seliger seinen Schuldschein über die oben erwähnten 1500 ℳ zu überlassen. Dies geschah dann auch. Seliger verpflichtete sich, den jungen S. noch in Stellung zu behalten, entließ ihn aber einige Zeit später dennoch plötzlich. Wie als erwiesen angenommen ist, betrug der entstandene Schaden höchstens 20 ℳ, der von Seliger erstattete und zur Hälfte erlangte Vermögensvortheil war deshalb ein rechtswidriger. In der Drohung mit der Anzeige des Sohnes war die Androhung eines Uebels zu erblicken. Der Angeklagte hatte abermals Revision eingelegt, welche gestern vor dem 4. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung kam. Der Senat war der Meinung, daß wesentliche Bedenken gegen die Schlüssigkeit der Feststellungen obwalteten und daß mehrere Widersprüche sich in dem Urtheile vorfänden. Er hob deshalb das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Breslau zurück.

Vermischtes.

— **London**, 22. Juni. Dieser Tage hat eine kleine Putzmacherin mit Hülfe des Richters Grantham der großen Süd-Londoner Pferdebahngesellschaft eine gute Lehre ertheilt, die dieser volle 3000 ℳ kostete. Das Mädchen benutzte täglich für eine bestimmte Strecke die Wagen der Gesellschaft; das Fahrgeld betrug 10 ₰, wurde aber im September 1892 auf 15 ₰ erhöht. Am 23. September bestieg die Putzmacherin ohne von der Preis-Erhöhung etwas zu wissen, wie gewöhnlich den Wagen, zahlte 10 ₰ und erhielt ein Billet, auf dem aber die Plätze, zwischen denen es giltig, nicht angegeben waren. Nach einiger Zeit erschien ein Controleur, forderte ihr Billet und erklärte, als er hörte, wohin sie wolle, sie habe weitere 10 ₰ zu bezahlen. Das Mädchen weigerte sich, bot aber, als sie von der Preiserhöhung hörte, die fehlenden 5 ₰ an. Das Ende vom Lied war, daß ihr Name notirt wurde und sie den Wagen, ohne zu zahlen, verließ, worauf die Gesellschaft sie vor den Polizeigerichtshof citirte, der sie freisprach. Die Putzmacherin, die nicht auf den Kopf gefallen, erkannte, daß sie nun an der Reihe sei, klagte gegen die Gesellschaft wegen „böswilliger Verfolgung", forderte Schadenersatz und erhielt, was für sie ein kleines Vermögen sein muß. Der Richter erklärte in seinem Urtheil, das Gesetz wolle nicht, daß Personen vor die Behörde geschleift und beschuldigt werden, „ungesetzlich und mit Willen sich geweigert zu haben, ihren Fahrpreis zu zahlen", wenn sie den richtigen Fahrpreis anbieten, oder selbst wenn sie im Irrthum sind und anbieten, was sie für den richtigen Fahrpreis hielten. Die Gesellschaft habe nur ein Recht auf 15, nicht aber auf 20 Pfennige gehabt. Zu einem strafrechtlichen Verfahren zu greifen, um einen Civilanspruch zu erzwingen, sei nichts anderes als Erpressung.

—o. **Johanniserinnerung.** Vor 100 Jahren wäre in Leipzig am Johannistage bald einmal ein Volksaufstand ausgebrochen, weil der Rath das „Johannismännchen" abschaffen wollte. Dieses noch heute vorhandene Männchen ist ein hölzernes Bild des heiligen Johannes, das vor undenklichen Zeiten in der Johanniskirche gestanden hat. Es wurde jeden Johannistag mit Blumen und Zweigen geschmückt im Hofe des Johannishospitals aufgestellt und die ganze Stadt lief hinaus, um es zu sehen und ihm zu Ehren die Predigt zu hören, Kaffee zu trinken, Kuchen zu essen und zu tanzen und zu springen. Im Jahre 1783 befahl der Rath dem „Spittelpachter", das Johannismännchen nicht mehr aufzustellen, und darüber gerieth Alles in die größte Aufregung. Der gemeine Mann sah schon Unglück deshalb über die Stadt kommen. Es half nichts, der Rath mußte den Leipzigern ihr Johannismännchen wiedergeben. Merkwürdig ist, daß vor etwa 15 Jahren, wo man das Johannismännchen aus Vergeßlichkeit aufzustellen versäumt hatte, das Publicum so demonstrativ auftrat, daß es alsbald herbeigeholt und an seinen alten Platz gebracht werden mußte, wo milde Hände es sogleich mit Blumenschmuck versahen. (Wiederholt.)

Literatur.

Festzeitung zur Feier des sechsten Turnfestes des V.-C. (Verbandes farbentragender akademischer Turnvereine auf deutschen Universitäten) zu Cöthen vom 19. bis 22. Mai 1893. Herausgegeben von Max Hoffmann, Leipzig-Reudnitz. Preis eine Mark. Von den größeren Aufsätzen in dieser reichhaltigen Festschrift nennen wir nur: „Die Geschichte der akademischen Turnerei, mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung des V.-C."; „Unser ältestes Studentenlied („Mihi est propositum in taberna mori" aus der Zeit des Kaisers Barbarossa)" von Dr. Karl Wischke, und die turnerische und zoologische Vorlesung des Professors M. Der turnerische Theil des Festes ist ziemlich ausführlich behandelt und, wie dies nahe liegt, zugleich dem Humor in Prose und Poesie ausgiebig Rechnung getragen. Auch in weiteren, besonders turnerischen Kreisen dürfte der Festzeitung gute Aufnahme gesichert sein. —o.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 25. Juni. Bisher sind 119 Stichwahlresultate bekannt: davon 17 Conservative, 6 Reichspartei, 24 Nationalliberale, 8 freisinnige Vereinigung, 19 freisinnige Volkspartei, 6 süddeutsche Volkspartei, 8 Centrum, 4 Polen, 8 Antisemiten, 19 Socialdemokraten, 2 Welfen.

* **Berlin**, 24. Juni. Der serbische Geschäftsträger in Berlin ist ermächtigt worden, ein Protokoll zu vollziehen, in welchem mit Rücksicht auf den am 25. d. M. erfolgenden Ablauf des bisherigen serbisch-deutschen Handelsvertrages und die noch nicht ermöglichte Ratification des neuen Handelsvertrages der deutschen Einfuhr nach Serbien einstweilen die Fortdauer der Meistbegünstigung zugesichert wird. Dem Vernehmen nach ist die Vollziehung dieses Protokolls heute erfolgt.

W. **Posen**, 25. Juni. (Privattelegramm.) Nach soeben eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist im Wahlkreise Czarnikau-Colmar-Filehne in der gestrigen Stichwahl der Regierungspräsident von Kolmar-Meyenburg in Lüneburg (conservativ) gegen Propst Gajewiecki (Pole) mit bedeutender Stimmenmehrheit gewählt worden, während im Wahlkreise Bomst-Meseritz der Freiherr von Unruhe-Bomst (Reichspartei) über seinen Gegner den Propst Cnn (Pole) siegte.

* **Meiningen**, 25. Juni. Die Regierung hat beschlossen, den Landtag zur Berathung einer Vorlage, betreffend Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage, einzuberufen.

* **Montpellier**, 25. Juni. Gestern sind hier 3 Personen an der Cholera gestorben.

* **London**, 25. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Rangun von heute gemeldet: Infolge behördlichen Verbots, in der Nähe des Hindutempels Vieh zu schlachten, fanden heute bei Beginn des Beiram-Festes ernste Ruhestörungen statt. Die aufgeregte Menge bewarf die Polizei mit Steinen und gab auf dieselbe von der Moschee und aus den Häusern Schüsse ab. Ein Constabler wurde schwer verwundet, mehrere Richter wurden verletzt. Die Polizei feuerte auf die Menge und verwundete etwa 20 Personen. Das Norfolk-Regiment säuberte schließlich die Straßen. Es werden jedoch weitere Unruhen befürchtet.

* **Petersburg**, 25. Juni. Ein kaiserliches Decret, welches die Abänderungen des Zolltarifs enthält, ist heute veröffentlicht worden; darnach wird der gegenwärtige Tarif als Minimaltarif angesehen und den Ländern zugestanden werden, welche die russischen Producte unter den günstigsten Bedingungen zur Einfuhr und Durchfuhr zulassen; diejenigen Länder, welche Rußland nicht die Behandlung der meistbegünstigten Nationen zugestehen, werden einem Maximaltarif unterworfen werden.

W. **Riga**, 25. Juni. (Privattelegramm.) Nach hier aus Petersburg eingetroffenen Nachrichten hat die Regierung beschlossen, bereits mit dem nächsten Jahre die russische Sprache als Geschäftssprache in dem Börsencomité und der Börse in Riga stufenweise einzuführen. Die Meldung erregt hier große Bestürzung.

---

wohl aber ruinirte ihn die Entdeckung des Goldes, denn „wat den Einen sien Lüst is, is den Annern sien Nachtigal", oder des Einen Glück ist des Andern Unheil. Manche Menschen erwarben zur Zeit der Goldepidemie Schätze über Schätze, Sutter aber verarmte.

Gold war bereits seit vielen Jahren in Californien gefunden worden, so besonders auch 1842, aber die Kunde der Entdeckung wurde in den Klöstern geheim gehalten. Erst als durch die amerikanische Eroberung des Landes ein rührigeres und thätigeres Geschlecht auf dem Schauplatz erschienen war, vernahm die Welt von dem gleißenden Reichthum, und Californien wurde das „Goldland", seitdem man auf Sutter'schem Gebiet die ersten Stücke reinen Goldes aufgelesen hatte. Innerhalb zweier Jahre veränderte sich die Physiognomie der früher so leeren und öden Gegend völlig. Trotz der weiten Entfernungen kamen in einem einzigen Jahre zu Schiff, zu Wagen, zu Fuß und zu Pferde über siebzig Tausend Goldgräber. Die Abwaschfrauen in den Hotels verdienen zehn Dollars jede für den Tag; Spaten, Hacken und Axte wurden mit zwanzig bis dreißig Dollars jede und unter Umständen noch theurer bezahlt, und wer Lebensmittel und Getränke feilbot, verdiente gewöhnlich mehr als der Goldsucher. Die Schulen wurden geschlossen, da die Lehrer in die Goldfelder gezogen waren, die Zeitungen hörten auf zu erscheinen, da die Redacteure wie die Setzer Gold gruben, und der Befehlshaber der Flottenabtheilung der Vereinigten Staaten an der Küste des Stillen Oceans meldete dem Marineminister, er möge keine Kriegsschiffe mehr senden, da die Besatzungen doch sofort desertirten. Hunderte von Schiffen, die keine Mannschaft hatten, lagen in der Bai von San Francisco, Richter und Geistliche zogen sich Blousen an und versuchten ihr Glück in den Bergen. Sutter's getreue Indianer standen alltäglich „unter dem Einflusse des Branntweins" und waren arbeitsunfähig, sein Weizen verdarb auf dem Felde, da Niemand ihn ernten mochte, seine Mühlen standen still, sein Vieh verlief sich und wurde gestohlen. Recht war damals noch weniger als sonst zu erlangen, die Herrschaft der reinen Demokratie erzeugte eine Revolverregierung, es bildeten sich Räuberbanden, die Handel und Industrie auf Jahre lähmten und verhinderten. Wie ein Taumel war es damals über die amerikanische Welt gekommen; von Maine bis Texas und von Florida bis Oregon erscholl der Goldgräbergesang:

„Oh! California, das ist mein Land,
Wir geh'n zum Sacramentostrand!"

Als die Fluth sich etwas verlaufen hatte, fand Sutter, daß man sein Eigenthums- und Besitzrecht nicht mehr respectirte. Auf seinen weitläufigen Besitzungen fanden sich viele Tausende von Menschen, ein Gesindel, das nur eine energische Regierung hätte vertreiben können; aber energisch waren die Amerikaner nur den Schwachen gegenüber. Man verlieh ihm den Generaltitel und pries ihn als einen Heros von antiker Größe, „dessen Name in der Geschichte glänzender strahlen würde als derjenige der berühmtesten Helden des Alterthums", aber dabei kam er wirthschaftlich immer mehr herunter, und als er in Washington Recht verlangte, scheute man sich vor der unbequemen Regulirung, welche die Folge eines gerechten Richterspruches sein mußte, und legte den Fall Sutter zu den Acten. Es war ja nur ein Deutscher, um den es sich handelte — man erkannte die Rechtmäßigkeit seiner Landansprüche einfach nicht an.

Sutter ist als „lästiger Querulant" im Pennsylvanischen in Dürftigkeit verstorben.

Zu den „Blasen", die jene seltsame Zeit in Californien hervorbrachte, gehörte auch das Geschäft eines deutschen Pseudobarons Steinberger, eines unternehmenden Juden, der die günstige Gelegenheit benutzen wollte, um emporzusteigen. Er eröffnete in San Francisco großartige Läden und Niederlagen, in denen er eingesalzenes Fleisch für die Schiffe vorräthig hielt. Der amerikanische Flottencommodore, an den er sich durch eine Empfehlung des bekannten großen Viehzüchters Don Timoteo Murphy herangemacht hatte, lieferte die leeren Fässer, die auf den Kriegsschiffen unverwendbar erschienen und so gut wie keinen Werth hatten, und Don Timoteo, an den ihn eine Empfehlung des Commodore gewiesen hatte, lieferte das Fleisch; bald sandten alle größeren Viehbesitzer ganze Heerden an den „Baron" in San Francisco, der ihnen durch seine Suada und cavaliermäßiges Auftreten zu imponiren verstand. Innerhalb weniger Monate war der „Baron" eine der bekanntesten Persönlichkeiten; er gab in der rasch aufblühenden Stadt am „Goldenen Thor" kostbare Gastmähler, zu denen er die Großgrundbesitzer, die Marineofficiere und die Rheder einlud, und war auf dem besten Wege, Millionair zu werden. Die Seifenblase platzte indessen in ganz unerwarteter Weise ungefähr nach fünfzehn Monaten. Es stellte sich zufällig heraus, daß er bis dahin niemals einen Ochsen bezahlt, das baare Geld aber, das er durch den Fleischverkauf gewann, verpraßt hatte. Steinberger starb in St. Louis im Armenhause.

In sechs Monaten wurden damals in San Francisco für 1 100 000 Dollars Waaren eingeführt, die für den Preis von drei Millionen Dollars verkauft wurden. Die deutsche Einwanderung stieg Jahr für Jahr beträchtlich und trug zum Aufblühen der Stadt und des Landes wesentlich bei; mit wenigen Ausnahmen waren die Deutschen fleißige und solide Bürger, die als Kaufleute, Handwerker und Ackerbauer ihr gutes Auskommen fanden, sparsam waren und bald eine wichtige Rolle im Geschäftsleben spielten, wenn sie sich auch mit der Politik wenig befaßten und geringen Ehrgeiz, herrschen zu wollen, entwickelten. Von Denen, die quer über den Continent zu Wagen über die großen Ebenen zogen, erlagen Viele den Strapazen, dem Wassermangel und den Angriffen der Indianer. Es gab einen nördlicheren und einen südlicheren Weg; letzterer war bequemer, aber der vielen wasserlosen Strecken halber gefährlicher. Noch Jahrzehnte lang konnte man diese Straße leicht erkennen, denn hunderte von Gerippen von Menschen und Thieren, bezeichneten sie deutlich genug. Wie viele Tragödien sich auf dieser Reise zum Gold unter unseren deutschen Landsleuten abgespielt haben mögen!

Die grauenhafteste war diejenige, welche von der Donner'schen Reisegesellschaft berichtet wird. Unter Führung eines Deutschen, Namens Donner, den sie für die Reise als Capitain, d. h. als Leiter und Oberhaupt erwählt hatten, brachen einige neunzig Personen, Männer, Frauen und Kinder, von St. Louis nach dem Goldlande auf. Unter großen Mühseligkeiten und nach vielen kleineren Unglücksfällen erreichten sie im Spätherbst den Kamm der Sierren und machten sich daran, das Gebirge zu übersteigen. Dies war aber, da kein Weg und Steg vorhanden, eine schwierige Aufgabe, und als sie endlich an die Ufer des Sees gelangten, der nach dem Führer den Namen „Donners See" oder „Donnersee" erhalten hat, brach der Winter urplötzlich mit grausamer Härte ein. Der Schnee fiel in wenigen Tagen mehr denn mannshoch und lag in den Steilschluchten zu solchen Massen angehäuft, daß der Marsch nach den Ansiedelungen im Thal unmöglich ward. Eine Woche verging; die Unglücklichen hatten sich unweit vom Ufer des Sees auf einem plateauartigen Vorsprung ein Lager errichtet. Allein es wurde nicht besser, sondern immer schlimmer; der Schneefall hörte nicht auf, von den Zugthieren rissen sich viele los und kamen in den verschneiten Wäldern um, und bald wurde der Ruheplatz ein „Hungerlager", es trat Mangel an Lebensmitteln ein.

In dieser großen Noth entschlossen sich drei Mitglieder der Expedition, das Wagniß des Hinabstiegs, auf Tod und Leben, zu unternehmen und Hilfe herbeizuholen. Einer der Boten kam unterwegs im eisigen Schneesturm um; die beiden andern erreichten halb verhungert und mit zum Theil erfrorenen Gliedmaßen eine der Sutter'schen Ansiedelungen, wo man sie freundlich aufnahm und verpflegte. Die Nachricht, daß dort oben am See noch einige achtzig Menschen dem Hungertode preisgegeben seien, bewog die Jugend der Ansiedelungen, wenigstens einen Versuch zur Rettung zu machen. Eine Schaar der kräftigsten und kühnsten Jäger und Farmer brach auf und erreichte glücklich ihr Ziel. Man fand eine große Zahl der Reisenden bereits todt; doch immerhin wurden in zwei rasch aufeinander folgenden Rettungszügen noch mehr denn dreißig Personen gerettet und in die Thäler geschafft, unter ihnen die Kinder des Donner'schen Ehepaares. Den Abschied der Mutter von den Kindern schildern Augenzeugen als einen tief rührenden, bei dem kein Auge trocken blieb. Sie selbst, die hochherzige deutsche Frau, wollte ihren schwererkrankten Mann nicht verlassen; obwohl man ihr vorstellte, daß das Hinscheiden desselben jeden Tag zu erwarten sei, obwohl der Mann selbst sie bat, keine Rücksicht mehr auf ihn zu nehmen, hielt sie es doch für ihre Pflicht, die Treue bis in den Tod zu wahren. Außer diesen Beiden blieb noch ein dritter Mann, Namens Käsburg, im Lager, der nicht mehr transportfähig erschien, er machte den Eindruck eines Stumpfsinnigen. Die Rettungsgesellschaft kam wohlbehalten im Thal an.

Einige Wochen später unternahm eine kleine Schaar beherzter Jünglinge noch einmal die schwierige Aufgabe, zum See emporzuklimmen und die heldenhafte Frau womöglich zu retten. Man gelangte in das Lager und fand den stumpfsinnigen Käsburg, der sich erholt zu haben schien und dick und rund aussah, allein das Donner'sche Ehepaar war verschwunden. Die Wahrheit kam bald an den Tag; der Unselige hatte — wahrscheinlich — denn Niemand konnte als Zeuge auftreten — die Frau Donner bald nach dem Abzug der letzten Rettungsschaar getödtet und von dem Fleisch des Ehepaares Wochen hindurch gelebt. Man band den Kannibalen und schleppte ihn unter jämmerlichen Mißhandlungen vor Gericht; aber er wurde freigesprochen, da sich nichts erweisen ließ und außerdem der Geisteszustand des Mannes ein Urtheil nicht gestattete.

Der Donnersee ist ein Juwel der californischen Berge, ein prächtig tiefblaues, von stolzen Riesenbäumen umgebenes Wasserbecken, das im Winter von sportlustigen Schlittschuhläufern gern aufgesucht wird; im Sommer entfaltet sich in seiner Umgebung, die zu einem beliebten Vergnügungsort geworden ist, ein buntes und interessantes Leben und Treiben. Die Touristen, die auf der Eisenbahn an ihm vorübereilen, oder die dort in den großen fashionablen Boardinghäusern weilen, wissen kaum noch etwas von der fürchterlichen Tragödie, die sich dort abgespielt hat; aber eine Reihe von Baumstümpfen, die nahe beim See zu finden sind, giebt heute noch die Höhe des Schnees an, unter dem die Gesellschaft Donner einst fast verschüttet ward. Die Verhungernden fällten damals mehrere der Bäume, um Brennmaterial zu erhalten. Die Regierung ließ die Gebeine bestatten und die Trümmerreste der Expedition verbrennen, damit das Andenken an das gräßliche Ereigniß auszulöschen werde.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Bank.

An unserer Coupons-Casse hier und in Dresden

werden die **Coupons** resp. **Dividendenscheine** und **rückzahlbaren Stücke** der nachstehend verzeichneten Effecten fortdauernd, bez. bei Fälligkeit und zu den beigesetzten Terminen in den Vormittagsstunden eingelöst:

5% Anatolische Eisenbahn-Obligationen,
Berliner Disconto-Commandit-Antheile,
Berliner Handelsgesellschaft-Antheile,
Braunschweigische Credit-Anstalt-Actien,
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank-Actien,
3½ u. 4% Braunschweig-Hannoversche Pfandbriefe, ab 15. Juni a. c.,
Braunschweiger National-Bierbrauerei-Actien (vormals F. Jürgens),
3½% Bremer Staats-Anleihe von 1885,
Bockwaer Kohlen-Eisenbahn-Actien,
Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation-Actien,
4% dergl. Obligationen,
Böhmische Union-Bank-Actien,
4% Böhmische Nordbahn-Gold-Obligationen,
4% Carlsbader Stadt-Anleihe,
Casseler Jute-Spinnerei und Weberei-Actien,
3½% Cöln-Mindener Prämien-Antheil-Scheine,
5% Central-Pacific-Gold-Bonds,
Chemnitzer Bank-Vereins-Actien,
Chemnitzer Stadt-Anleihen,
4% Cröllwitzer Papierfabrik-Schuldscheine
5% Deutsch-Ostafrikanische Zoll-Obligationen,
Deutsche Bank-Actien,
Dresdner Bank-Actien,
Dresdner Stadt-Anleihen,
4% Geraer Actienbierbrauerei zu Tinz Obligationen,
Germania (vorm. J. S. Schwalbe & Sohn) Maschinenfabrik-Actien,
5% dergl. Prior.-Obligationen,
4% Gewerkschaft Ludwig II. Obligationen,
Gohliser Actien-Bierbrauerei-Actien,
" " " Stamm-Prior.-Actien,
5% Gohliser Actien-Bierbrauerei-Schuldverschreibungen,
Grusonwerk-Actien,
3½% Hallesche Stadt-Anleihe von 1886,
3 und 3½% Hamburger Staats-Rente,
3½% Holländische Staats-Anleihe,
5% Italienische Rente (zum Einlösungs-Cours),
3% gar. italienische Eisenbahn-Obligationen,
4% Kronprinz Rudolphsbahn-Gold-(Salzkammergutbahn-)Prioritäten,
4% Schuldscheine der Gesellschaft Harmonie in Leipzig,
Leipziger Hypothekenbank-Actien,
4 und 4½% dergl. Schuldscheine,
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien,
4% dergl. Obligationen,
Leipziger Braunkohlenwerke zu Albersdorf Actien,
Leipziger Vereinsbierbrauerei-Actien,
4 und 4½% dergl. Obligationen,
3½% Landständische Bank-Pfandbriefe (ab 15. Juni a. c.),
3% Macedonische (Salonique-Monastir) Eisenbahn-Obligationen,
Mechanische Weberei in Zittau Actien,
Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank-Actien,
3½ und 4% dergl. Pfandbriefe, ab 15. Juni,
6% Merikanische Anleihe von 1888 und 1890,
4% Meeraner Kammgarn-Spinnerei-Obligationen,
Nationalbank für Deutschland Actien,
Norddeutsche Lloyd-Actien,
4% Norddeutsche Lloyd-Anleihe,
3½ und 4% Nürnberger Vereinsbank-Pfandbriefe,
6% Northern Pacific Mortgage Bonds I., II., III.,
5% dergleichen
Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn-Actien,
4% Oesterreichische Goldrente,
5% Oesterreichische Papierrente,
Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien,
do. do. 3 und 5% Prioritäten,
Oesterreichische Localbahn-Actien, Nr. 12 mit fl. 9.50, ab 3. Juli a. c. zum Course der Oesterr. Noten vom Tag vorher,
4% Oesterreichische Localbahn-Gold-Prioritäten,
Oesterreichische Südbahn-(Lombarden)Actien,
5% Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten La. A und B,
dergl. von 1874,
3% Oesterreichische Staatsbahn-Obligationen,
Oesterreichische Credit-Anstalt-Actien,
5% Oregon Railway and Navigation Bonds,
3½ und 4% Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft, — dergl. Communal-Obligationen, ab 15. Juni,
Riebeck Montan-Industrie-Actien, Nr. 5 = Mk. 110.—,
4% gar. Römische Stadt-Anleihen,
Rostocker Bank-Actien, Nr. 43 = Mk. 27.—,
3½% Rostocker Stadt-Anleihe von 1882,
4% Rumänische Staats-Anleihe von 1890,
5% Rumänische amort. Rente,
4% Russische consol. Staats-Anleihen von 1889, 90 und 91,
4½ und 5% Pfandbriefe des Russ. gegenseit. Boden-Credit-Vereins,
Saalbahn-Stamm-Prioritäts-Actien, Nr. 19 = Mk. 10.50,
3½% dergl. Prioritäten,
4% gar. steuerfreie Sardinische Secundärbahn-Obligationen zum kurzen Italienischen Wechsel-Cours,
Sächsische Kammgarnspinnerei-(Solbrig) Actien, { Nr. 4 = Mk. 40.—, " 22 (abgst.) = 12.—,
Sächsische Maschinenfabrik-(Hartmann)Actien,
Sächs.-Thüring. Braunkohlen-Verwerthungs-Gesellschaft, Actien und Prior.-Actien,
Sächs. Webstuhl-Fabrik-(Schönherr)Actien,
4% Sächs. Wollgarn-(Tittel & Krüger)Obligationen,
Siemens Glasindustrie-Actien,
Schwartzkopff, Berliner Maschinenbau-Actien,
Schlesische Bank-Vereins-Antheile,
4½% Ungarische Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1889,
4% Ungarische Goldrente,
5 und 4½% Ungarische Gold-Investitions-Anleihe,
Vereinigte Königs- und Laurahütte-Actien,
dergl. 4½% Partial-Obligationen,
Weimar-Geraer Eisenbahn-Stamm-Prior.-Actien, Nr. 18 = Mk. 22.—,
4% Weimar-Geraer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen,
3¾% Weimarische Landescreditcassen-Obligationen,
5% Wiener Communal-Anleihe von 1874,
Wurzener Dampfmühlen-(vorm. Gust. Schönert)Actien.

Die Auszahlung der Juli-Coupons beginnt von heute ab.

Leipzig, den 26. Juni 1893.

Leipziger Bank.

Tharandt,

Klimatischer Curort und Sommerfrische

nächst Dresden.

Prachtvolle Lage in Mitten waldbedeckter Berge — ozonreiche, nervenkräftigende Luft — mannigfache, bequeme, schattige Promenadenwege, — Eisenquell- sowie auch Flußschwimmbäder, — Wohnungen in Gast- und Privathäusern. — Aerzte und Apotheke im Orte.

Prospecte und jede gewünschte weitere Auskunft durch den

Stadtrath zu Tharandt.

Provinz Sachsen. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Post-Bezirk Halle a. S.

Eisenbahnstation Pretzsch a. Elbe d. Wittenberg-Torgauer Sek.-Bahn. 6 km. Vorzügl. Erfolge bei rheumatischen u. gichtigen Leiden, Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. **Durchaus mäßige Preise.** Beg. d. Saison **1. Mai.** Prosp. gratis u. franco. N. Ausk. durch d. städt. Badeverwalt.

In dem altberühmten, reizend gelegenen Heilcurort

Bad Soden am Taunus

empfiehlt sich das renommirte, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Hôtel Colloseus (Haus I. Ranges)

zu angenehmem Aufenthalt bei guter Bewirthung und civilen Preisen.

Bad Lauterberg am Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.

Frequenz 1892: 3572 Curgäste.

Illustr. Prospecte durch die

Badeverwaltung.

Pestalozzistiftung — Leipzig,

evangelische **Erziehungs- und Unterrichtsanstalt** für solche 10—16jährige Knaben aus gebildeten Ständen, **welche einer besonderen Leitung und gewissenhaften Beaufsichtigung bedürfen.** Höhere Bürgerschule (Unterricht in französ. u. englischer Sprache). Prospecte kostenfrei. Aufnahmegesuche an Director **Demuth.**

Der Vorstand: Prof. D. theol. Hofmann, Vors.; Oberjustizrath Hertel; Fabrikbes. H. Flinsch; Justizrath Berger; Rechtsanwalt Schenkler; Lic. Pastor Dr. Suppe; Dr. med. von Zimmermann.

Akademisches

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Einzig preisgekröntes Schnittzeichen-System.

Tages- und Abend-Curse in der **Damenschneiderei, Kinder- u. Mäntel-Confection.**

Separat-Curse für Schnittzeichnen, wie praktische Arbeiten. **Antritt jederzeit.** Ausführliche Prospecte gratis und franco.

Neumarkt 1 (früher Marienstr. 6). **Frau A. Mann.**

Ostseebad Lohme auf Rügen.

Jenssen's Hôtel.

Größtes und erstes Haus in schönster Lage, mit freier Aussicht auf See und Wald, wird bei soliden Preisen und anerkannt guter Pension angelegentlichst empfohlen.

Rud. Jenssen.

Privat-Capitalisten und Rentiers

wollen sich schleunigst Gratis-Probenummern der **Allgemeinen Börsenzeitung**, Berlin SW., Wilhelmstr. 119c, verschreiben. **Information** über jedes Papier, über Cassa-, Prämien- und Ultimo-Fix-Geschäfte, sowie **Effecten-Beobachtung** und **Controle kostenlos.**

I. Classe 124. Kgl. Sächs. Lott.
10. und 11. Juli,
Classenloose, Vollloose empf.
George Meyer
in Leipzig, Neumarkt 40.

Sommerfrische Albrechtshain,
zwischen Station **Beucha** und **Naunhof**, herrlich, direct am Walde gelegene Wohnungen, mit, auch ohne Pension, sind daselbst im **Gasthof** billig zu haben.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten etc. Billige Preise. Prospekt frei.
Dr. Eiles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N., Bautzenstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Eiles Diätetische Kuren. Schwerhörige Kur etc. 4. Aufl. Preis 2 Mk., 3. jede Buchh. sowie direct.

Hotel Bad Finneck
bei Rastenberg in Thür.
Stahlbad und Luftcurort.
311 Meter ü. d. Meere. Schönste Lage im Walde. **Pension von 4 ℳ an** incl. Wohnung. **Keine Curtaxe.** Comfortable Zimmer. Prachtvolle Parkanlagen etc. Prospekte gratis durch den Besitzer **C. Teich.**

Bad Lauterberg
(am Harz).
Altbewährt.
Hôtel Deutscher Kaiser.
Anerkannt beste Küche.
Nachweis von Privat-Wohnungen.
H. Priesemann.

Dr. D. S. Martha Sochatzy,
in Amerika geprüfte
Zahnärztin.
Sprechst. 9—3. Leplastr. 1, Ecke Kurprinzstr.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Hautkrankheit.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr **Brühl 7, II.**

Dr. med. Neubeck, Leipzig
Weststraße 20, Gesichl., Haut- u. a. Krankh.

Schumann, für **Geschlechtskrankheit.**, dicker, Unterleibs-, Haut- u. Haarkrankheiten, Flechten, Nervenleiden, Rheumatismus, Folgen heimlicher Gewohnheiten, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre u. Krampfadernentzündung, Blasenleiden, Mannesschwäche ꝛc. **11—1 und 6—9 Uhr Neustädter Steinweg 5.**
Ausführliche Abhandl. über Haut- und Haarkrankheiten gratis. Auswärts brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.

Damm. spec. für
Geschlechtskrankheiten,
discrete, frische und veraltete **Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Harnbeschwerden, männl. Schwächezustände, Ueberreizung, Nervenleid., Folgen heimlicher Gewohnh., Säfteverluste** ꝛc. **Poststr. 15, I.**, 9—4 u. 6—8 U.

Fussoperateur Franz Müller, Ritterstraße 1, empfiehlt sich spec. für **Nägel- u. Hühneraugen-Operationen.** In u. außer d. Hause.

Unterr. im Schön- u. Schnellschr., i. Buchf. u. i. sämmtl. Handelsw. Unt., Uebertrg. & Vervielfältg. auf Schreibmasch. dir. Syst. i.
Schreib- u. kfm. Unt.-Inst. und Schreibmaschinen-Bureau v.
A. Chapison,
An der Pleiße 9c.

Handels-Akademie von Dr. jur. **L. Huberti** **Marienstrasse 23, I.** **Beginn der neuen kaufmänn. Kurse: Montag, 3. Juli, 8 Uhr Abends.**

Praktisches Engl. (London.) Bessie. Postl.

Gegen Pension in guter Familie wünscht ein junger Mann **französischen oder italienischen Unterricht** — täglich Abends 1 Stunde — zu ertheilen.
Offerten erbittet
O. Marlier in Lazarches (Frankreich).

Zither lehrt gründl. **E. Kindler,** geprüfter Zitherlehrer, Burgstraße 18, III.
Verkauf von **nur vorzügl.** Zittern, Schulenz.

Zither-, Violin-Unterricht erth. Musiker **B. Tretbar,** Eisenstr. 10, 3 Tr.

Klagen, **Testamente, Gesuche, Käufe, Verträge, Reclam.** Privatl. v. Berg, Lessing 8, p.

Tüchtiger Uhrmacher übernimmt noch feinmechanische Arbeit, Drehereien ꝛc. dergl. Reflectire hauptsächlich auf dauernde Beschäftig. Off. u. D. 214 an die Exped. d. Bl. erb.

Versilbert,
vergoldet, bronzirt u. repar. werden Kron- u. Tafelleuchter, Bestecke, sowie alle Tafelgeräthe. **Aug. Weise,** Centralhalle (Promenadenseite).

Porzellan, Glas, Majolika wird gut gekittet. Neumarkt Hühnerg. 11, Porzellangesch. Bester **Krystall-Kitt** wird verkauft.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt M. Seifke, Alexanderstraße 1.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** Halnstrasse 9, I.
Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Gellertstraße 9, I.

Reise-Effecten

nach allen Richtungen des In- und Auslandes expedirt
Meyer's Möbel-Transp. u. Verpackungs-Gesch.
Leipzig, Parkstraße Nr. 11 (Creditanstalt)
vis-à-vis vom Dresdner und Magdeburger Bahnhofe.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft

(Gegründet seit Mai 1885).

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich unsere
Stallungen und Remisen
seit 1. Januar 1893 nur:
Weststrasse No. 81
im Grundstück des Herrn **Franz Peters** befinden und zur Aufnahme von 30—50 Pferden
vorzügliche, gesunde, luftige Boxen und Stände
zur Verfügung haben.
Weststr. 81. **Direction der Leipz. Tattersall-Gesellschaft.**
Bureau: Lampestraße 10, I. **Pfitzmann.**

Ausflug nach Rochlitz i. S.
Hôtel z. Sächsischen Hof.
Bestrenommirtes **I. Hotel am Platze. Vorzügliche Küche** (tüchtiger Küchenchef), **gute Weine** und **Biere**, empfiehlt seine geräumigen **Localitäten** sowie gut eingerichteten **Fremdenzimmer** mit blitzsauberen Betten hochgeehrten Gesellschaften und Vereinen.
Diners werden bei **kürzester** Vorherbestellung auch für große Gesellschaften prompt und gut geliefert. Hochachtungsvoll **Richard Kirsten, Besitzer.**

Flaschen-Biere.

Anerkannt **reine, echte Biere** liefert hier und Vororte **frei Haus:**
16 Fl. **echt Frh. v. Tucher'sches** od. **Münchener Spaten** (Sedlmayr) 3 ℳ,
16 „ „ **Kulmbach. Export v. J. W. Reichel** (ärztl. empfohlen) 3 ℳ,
Bayer. Schankbier aber
22 „ „ **Pilsener** (Riebeck & Co.) **3** ℳ,
20 „ „ **Crostitzer Lager-** 3 ℳ,
20 „ „ **E. Lagerbier** (hell oder dunkel) 3 ℳ,
20 „ „ **Zerbster Malzbier** oder **Thüringer Weizen-** 3 ℳ,
30 „ „ **Crostitzer Schank-** od. 43 Fl. **Hausbier** (Specialität hell) 3 ℳ,
50 „ „ **Einfach** (sehr beliebtes Tafelbier) 3 ℳ
Pr. Frankfurter Aepfelwein à Fl. 0.35 excl. Glas.
Fürstenstr. 10. Ed. Roscher, Fürstenstr. 10.
Telephon 3302, Amt IV.

Hygieinischer Kinderzwieback.
Aerztlich empfohlen, bestes, leichtverdaulichstes **Kraftnährmittel** für **Kinder** und **Magenkranke**, enthält 70% absoluten Nährwerth, **Preis pr. Pfd. Ia 1,20, II. ℳ —,80.**
Sämmtliche Cacos u. Biscuitfabrikate der Fa. **Lud. Haselhorst** in **Hannover** sind ohne **Hefe** oder **Backpulver** hergestellt, von größtem **Wohlgeschmack** und **unbegrenzter Haltbarkeit.**
General-Vertretung für Sachsen:
M. Schmeisser in Leipzig.
Zu haben bei:

M. Aumann Nachf., Gohlis, Hauptstr.	**J. Lössner Nachf.**, Weststraße.
R. Böttrich, Mahlmannstr.	**L. Matthias**, Bayerische Straße.
C. Böttcher Nachf., Markt.	**Rob. Martin**, Eisenstraße.
Jul. Brkunig, Petersteinweg.	**H. W. Müller Nachf.**, Grimmaische Str.
Th. Brossmann, Gohlis, Hauptstr.	**F. W. Niemann**, Südplatz.
Fr. Dietze, Nordstraße.	**Otto Peckan**, Wiesenstraße.
M. Eckardt, Nordstraße.	**J. C. Pannier**, Körnerplatz.
Adolf Friedl, Connewitz.	**Th. Peter**, Beethovenstraße.
Th. Friedel, Windmühlenstraße.	**Gebr. Rohleder**, Bayerische Straße.
G. Hoffmann, Simsonstraße.	**Emil Schmidt**, Südplatz.
Paul Haubold, Dorotheenstraße.	**Hugo Seidel**, Elisenstraße.
Gust. Hedermann, Dufourstraße.	**F. G. Schreiber**, Dufourstraße.
Th. Held Nachf., Petersstraße.	**F. W. Teichgräber**, Gohlis, Mörkernsche Straße.
Gust. Hempel Nachf., Connewitz.	**Rud. Voogt**, Sebastian Bachstraße.
O. Hüttig, Gohlis, Gartenstraße.	**Emil Weber**, Großstraße.
Ed. Otto Kittel, Arndtstraße.	**Paul Werner**, Nürnberger Straße.
Th. Kleeberg, Sophienstraße.	**Max Winkler**, L.-Gohlis.
Gebr. Kretschmar Nachf., Südstraße.	**R. Wünscher**, Moltkestraße.
Gebr. Lodde, Hallesche Straße.	

Apfelwein
à Flasche 35 ₰.
Bowlenwein
à Flasche 65 ₰.
f. Tischwein
à Flasche 85 ₰.
empfiehlt
Paul Werner,
Nürnberger Straße 8.

Selbmann's Cacao
Pfd. 2 Mark Windmühlenstr. 22.

Frühblaue neue Kartoffeln
wohlschmeckend, 50—100 Ctr. à Ctr. 7—8 ℳ bei sofortiger Lieferung.
Rittergut Zingst bei Nebra a. U.

Maizena
(feinstes amerik. Maismehl),
werthvolles Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, empfehlenswerth zur Bereitung vieler durch Wohlgeschmack und hohen Nährwerth sich auszeichnender Speisen in der feinen wie auch einfachen Küche, empfiehlt in Packeten à 30 u. 60 ₰ das Haupt-Depot von
Aumann & Co.,
Neumarkt 12,
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hochfeinen, in Eis lagernden
Caviar
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
2 Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co. Comm. **„Bauhütte"**
An- u. Verk. v. **Immobilien, Hypothek.** Verkaufsst. f. Ziegeleiprod. u. Bauart. Tel. II, 2183.

Villa in Leutzsch,
neu, äußerst solid gebaut, mit schön. Garten, Wasserleit., Gas ꝛc., 2 Min. v. d. Bahnhofe u. vom Walde entfernt, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verm. Näh. beim Besitzer in **Leutzsch,** Weststr. Nr. 9.

Mosquera's Fleischmehl,
mit Salz u. Gewürz,
ein vorzüglicher Ersatz des frischen Fleisches, zur Herstellung kräftiger und nahrhafter Suppen und Gemüse
10-gr-Päckchen à 10 ₰.
500-gr-Packet 4 ℳ,
zu haben bei
H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg.
L. Heisterbergk, Stadt Dresden,
Otto Eckardt, Schützenstraße,
O. Winter, Reuschönefeld, Eisenbahnstraße,
Herm. Fuchs, do. do.
Max Hilbert, Neustadt. do.
Emil Hohlfeld, Neustädter Carlsweg,
Sonnenapotheke, Südstraße.
Otto B. M. Cramer, Reudnitz, Geitenstr.,
do. Sellerh., Marxner Str.,
Paul Hahnemann, Taucher Straße,
Th. Canz & Co., Brühl,
Neustädter Apotheke, Neustädter Steinw.,
Carl Stack Nachf., Petersteinweg,
Fr. Chr. Schmidt Nachf., Nicolaistraße,
Paul Haubold, Dorotheenplatz,
L. O. Kaspar, Plagwitz, Zschocherische Str.,
Paul Schreiber, Marschnerstraße.
Generalagentur: Rob. Degener, Georgenstr. 5.

Oderkrebse,
Mandel von 60 ₰ an,
Lebendfr. Schleie Pfd. 60 ₰,
„ **Hechte** „ 60 „
„ **Schellfische** 15—80 „
Prima Stockfisch Pfd. 25 „
Lebende Hühnchen,
Junge Tauben und Hühner.
Central-Fischhalle, Schützenstraße 4.

C. Wellner, Leipzig-Plagwitz,
Zschocherische Straße 57.

Kl. Kaps-Flügel, 1000 ℳ, Pfaffend. Str. 3, I.

Noch 1 sehr gutes kreuzs. Pianino statt 650 ℳ billig für 400 ℳ weg. Aberte eines Pensionats bis 1. Juli zu verkaufen
Dorotheenstraße 9, III.

Gelegenheitskauf.
Vorzügl. Pianino u. Harmonium.
Herm. Protze, Königsplatz 17.

1 ff. nußb. kreuzs. Pianino w. sehr bill. verk. L.-Gohlis, Blumenstr. 86, part.

Gutgeh. Pianino, sch. Ton, 200 ℳ Pfaffd. Str. 3.

1 fl. Piano, schön. Ton, 125 ℳ Pfaffend. Str. 3, I.

Verk. b. g. Pianino Erdmannstraße 1, I. r.

Cello zu verk. Gottschedstraße 2, 3. Etage.

f. Zither, gebr., bill. z. verk. Burgstraße 18, 3. Et.

Gestickte Batistkleider
werden billig verkauft
Johannisgasse 10, II. F. Müller.

Bauplätze.
Einzelne Bauplätze und ganze Blocks in der Südvorstadt Alt-Leipzigs, in Leipzig-Schleußig, sowie in Schönau an fertigen Straßen zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, im Contor.

In Weimar
in der Belvederealleе, ist ein herrschaftliches Wohnhaus, Erdgeschoß, 1. Etage und Mansarde, Garten, in ruhiger Lage, mit prachtvoller Aussicht, unter günst. Bedingungen **zu verkaufen.** — Das Object bietet ein comfortables Heim und gleichzeitig eine sichere, rentable Capitalanlage. — Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre **D. 2802** durch **Rud. Mosse, Leipzig.**

Möbel-Magazin
vereinigter Tischlermeister Leipzigs,
e. G. m. b. H.
Markt 11. — Neckerleins Haus — Markt 11.
empfiehlt seine permanente Ausstellung in completen Ausstattungen u. Einzelmöbeln jeden Genres.
Garantirt solide Möbel.
Fernsprecher Amt II, 2400.

Zu verkaufen
ist ein in sehr guter Lage von **Leipzig-Lindenau** gelegenes **Grundstück,** dessen Gebäude in der letzten Zeit vollständig umgebaut und erneuert worden sind. Dasselbe besteht aus Vorder- und Seitengebäude, sowie Hofraum, auf welchem noch ein Hintergebäude aufgeführt werden kann u. eignet sich vorzüglich für Gewerbtreibende. Kaufpreis 36000 ℳ. Geringe Anzahlg., übrige Bedingungen günstig. Näh. d. Rechtsanw. G. Einert, Katharinenstr. 16, III.

Schöner Gasthof
in Thüringen, nahe einer Residenz mit Garten, groß. Saal, 4 Restaurationszimmern, Kegelbahn ꝛc., nach Feld, soll für 60,000 ℳ bald **verkauft** werden. Das Geschäft ist nachw. äußerst reell, bietet bei 500 Hektol. Bierverbr. gute Existenz. Gebäude im besten Zustande und wird der Platz vom Stadtpublikum besucht. Besitzer will Familienverhältnisse halber nach Leipzig und nimmt ein kl. reell. Hausgrundst. mit in Kauf, wenn mindestens 20 000 ℳ Gutheben. Selbstreflectanten bitte u. E. 64 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Land-Gasthof** mit Tanzsaal und 20 Scheffel Feld ist mit anstehender Ernte und Inventar, darunter 3 Rinder, 1 Ziege, 1 Schwein, sofort für 21,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Franz Mückel in Werdau.**

Gasthaus-Verkauf.
In einer größeren Stadt Thüringens (75 000 Einwohner) ist eins der besten Gasthäuser Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Umsatz 800 Hektoliter Lagerbier, circa 100 Hektoliter Bayerisch, großer Schnapsausschank und Cigarrenverkauf, circa 3000 ℳ Miethsertrag, viel Ausspann.
Innerhalb 1—2 Jahren hat das Geschäft eine große Zukunft und kann doppelter Umsatz erzielt werden.
Preis 125,000 ℳ bei 20,000 ℳ Anzahlung.
Reflectanten bitte ihre Adresse unter **„Gasthaus 100"** postlag. Erfurt niederzul.

In einer **Kreis-** und **Garnisonstadt** (Cavallerie) der **Altmark** ist eine nachweislich **rentable**
Weinstube
sofort zu verkaufen, event. auch zu verpachten. Gefällige Anfragen sub **B. H. 214** befördert die Annoncen-Expedition von **Franz Pfeil, Stendal.**

Ein vollständig neu renovirtes
Bergrestaurant
mit eigenem Grund und Boden, ganz neuem Inventar, großartiger Fernsicht, bequemen Zugängen und bedeutendem Bier- und Weinschank ist bei geringer Anzahlung preiswerth zu **verkaufen.** Offerten sub **Z. 4193** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kl. Papier- u. Schreibwaarengesch.
Familienverh. halb. bill. zu verkaufen, miethfr. durch Mehrverm. Näh. u. „Papier" postlagernd.

Stiller od. thätiger
Theilhaber
mit 50,000 ℳ Einlage zur Vergrößerung einer im flotten Betriebe befindlichen Möbelfabrik sofort gesucht. Offerten unter G. L. 092 „Invalidendank", Dresden, niederzulegen.

Sichere Capitalanlage!!
Für eine rentable mechanische Weberei, sämmtliche Stühle im Betrieb, suche behufs nothwendiger Vergrößerung derselben einen **Commanditisten** oder stillen **Theilhaber** mit einer Geschäftseinlage von 15 bis 20,000 ℳ gegen gute Verzinsung und ff. Sicherstellung.
C. Wellner, Leipzig-Plagwitz,
Zschocherische Straße 57.

Kl. Kaps-Flügel, 1000 ℳ, Pfaffend. Str. 3, I.

Noch 1 sehr gutes kreuzs. Pianino statt 650 ℳ billig für 400 ℳ weg. Aberte eines Pensionats bis 1. Juli zu verkaufen
Dorotheenstraße 9, III.

Gelegenheitskauf.
Vorzügl. Pianino u. Harmonium.
Herm. Protze, Königsplatz 17.

1 ff. nußb. kreuzs. Pianino w. sehr bill. verk. L.-Gohlis, Blumenstr. 86, part.

Gutgeh. Pianino, sch. Ton, 200 ℳ Pfaffd. Str. 3.

1 fl. Piano, schön. Ton, 125 ℳ Pfaffend. Str. 3, I.

Verk. b. g. Pianino Erdmannstraße 1, I. r.

Cello zu verk. Gottschedstraße 2, 3. Etage.

f. Zither, gebr., bill. z. verk. Burgstraße 18, 3. Et.

Gestickte Batistkleider
werden billig verkauft
Johannisgasse 10, II. F. Müller.

! Gänsefedern !
!! Gänsefedern !!
!!! Gänsefedern !!!
Nur 1 ℳ 20 ₰, und bessere Sorten nur 1 ℳ 40 ₰ ist Pfund. Diese **ganz neuen** Gänsefedern sind von **grauen** Gänsen und mit der Hand **geschlissen.** Postcolli mit 10 Pfd. versendet mit Postnachnahme **Jacob Kraus,** Bettfedernhandlung in **Prag** (Böhmen). Umtausch gestattet.

2 schöne Federbetten und Bettstellen mit Matr. bill. zu verk. **Nürnberger Str. 16, I.**

Zu verkaufen sind wegen Platzmangels einige gute **Betten** L.-R., Chausseestraße 13b, IV. r.

E. Möbius
Nachf.
Möbel-Fabrik u. Handlung
Westplatz 33.
Gegründet 1873.
40 Lagerräume.

Gebr. u. neue Möbel, Comptoirschr., Regale, Pulte, Etschränke, Kinderbettst., Bettst. m. Matr., Polsterwaar., Kleider-, Vorsaal-, Küchenschränke, Waschtische, Stühle, Tische, Regulateure, Tischdecken, Portièren, Trumeau-, Pfeiler-, Tophspiegel, Teppiche, Wringmasch., Blumentisch ꝛc. spottbillig Kurprinzstr. 6, Hof.

Möbel-
Fabrik und Magazin
Wolter & Fischer
Leipzig, Katharinenstr. 16.
Teleph. Amt II 906
Ganze Zim.-Einricht. sowie einz. Möb. Spieg. u. Polsterm. Bel. Bed. — Bill. Pr. **Garantie!** Preis-Courant franco!

Umzugs- u. besond. Verhältn. halb. bin ich gezwung., meine eleg. einger. Zimmer schnellstens zu verk.: 1 Sal.-Garn. 65 ℳ, Büff. 80 ℳ, Trum. 65 ℳ, Paneel-Taschen-Sopha 50 ℳ, Stühle, Schrank, Vertic., Ausziehtisch 19 ℳ, Kranz. Bild., fr. Bettst. m. Matr., fast neu, Waschst. u. v. einf. Möb. z. jed. Pr. Nordstr. 40, p.

Möbel-Magazin
H. Erhardt,
Petersstraße 37, Gold. Hirsch.
Reichhaltige Auswahl.
Billigste Preise.

Versch. Möbel s. billig zu verkaufen Leibnizstraße 2, parterre rechts, bei Frau Winkelmann.

Möbel, **Spiegel, Polsterwaaren** empf. bill. **O. Piekenhahn,** Kistergasse 5.

Bill. zu verk. gute Nußb.-**Möbel** jeder Art, Spieg., Bett., Uhren Bayerische Str. 17, p.

Verschiedene ältere Möbel sind billig zu verkaufen Plaßendorfer Str. 16, IV.

Eisschränke
Specialität — Specialität
Aufwaschapparate
Vorsaalschränke
Küchenschränke
Küchentische
empfiehlt billigst unter Garantie
Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),
Eisschrank-Fabrik, Georgenstraße 12,
Nähe des Krystallpalasts.

Eis-Schränke
mit Glas- od. Zinkwänden, praktisch, solid, sauber und elegant, beste Construction, empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Gabriel,
15 Neumarkt Neumarkt 15.

Zu verkaufen Schreibtische zu 27, 38 und 65 ℳ, Bettcow zu 27 und 48 ℳ, Kleiderschrank 16 ℳ, Kleidersecretaire 24 u. 48 ℳ, Sophas 27 und 30 ℳ, Ottomane 38 u. 50 ℳ, Commoden 15 ℳ, Wascht. 10 ℳ, Wellerspiegel von 12 ℳ an, Trumeaux 72 ℳ, Sophatische 9 und 14 ℳ, Ausziehtische 22 ℳ, Küchenschr. 24 ℳ, Bettst. mit Stahlfedermatratze 24 ℳ, nußb. Buffet 130 ℳ, Plüschgarnitur 125 ℳ, billige Teppiche, Regulator, Gardinen, Federbetten, Pianino **Nürnberger Str. 54, pt., Nähe Bayer. Bahnh.**

100 schöne Spiegel sportb. Nürnb. Str. 16, I.

1 schöne Plüschgarn. m. Portièren, Teppich, 1 Bettc., 2 Schränke, Wascht., Comm., Bettst. m. sand. Federb. u. n. Versch. s. bill. Roßstr. 20, I.

2 schöne Garnituren, 1 Buffet,
2 große Marmorwaschtische, Verticow, Kleiderschränke, Tische, Stühle, franz. u. einfache Bettstellen m. Matr., Schreibtische, Bücherschr., Kücheneinricht., Trumeaux u. kl. Spiegel, Teppiche, Portièren ꝛc. Berichtigt. Alles sehr bill. zu verk. Paul Brendel, Nürnb. Str. 16, I. NB. Auch sind einige Wohnungseinr. älterer Möbel u. Betten sehr billig zu verkauf.

2 Plüschgarnituren, **Gardinen, Trumeaux, Verticow,** 2 gr., 1 kl. **Spiegel, Tische, Sopha, Bettstellen** 4 französ. und 6 gewöhnliche, **Spiegelschrank, Teppiche, 2 Waschtische, 2 Buffets, Stühle, Kleidersecretair** Lehmann's Garten 2g, part. links.

Eleg. Plüschgarnitur, Buffet, Ottomanen, Tisch, Stühle, Schrank, Verticow u. V. zu vk. Berliner Str. 29, I. l.

Czermak's Garten 1, II. lks., Plüschgarnitur, Tisch, Schrank, Vertic., Stühle sofort billig zu verkaufen.

Eine Plüschgarnitur, plombiert (neu und elegant) 110 ℳ
Lehmann's Garten 2r, p., Arndt.

2 feine Garnituren bill. zu verk. Nürnb. Str. 16, I.

1 n. g. Chaiselongue verk. b. Lange Str. 8, II. r.

4 Geldschränke (Rößner) und andere Fabrikate sehr billig zu verk. Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.

Pulte, Schreibtisch, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag., bill. Leplastr. 5, I.

Schreibpult,
noch ziemlich neu, mit Sessel, ist veränderungshalber zu verk. Sebast. Bachstr. 18, II.

2 Ladentafeln mit Kasten m. Gesch.-Aufs. zu verk. **Plagwitz,** Zschocherische Straße 3.

Ladentafeln, Kasten- u. Fachregale, Pulte und Schreibtische billig Fleischplatz 20.

Gr. Regale, Ladentafel, Glaskasten Waage Mahlmannstr. 9, F. Gottschalk.

Eine guterhalt. **Destillationseinrichtung** sehr billig zu verkaufen Brühl 60, part.

Zufall.
Vollst. Einrichtung für Schlosserei sehr billig zu verk. Alles ganz neu. 1 Gasmotor, 3pf., unter Garantie, **1 Leitspindeldrehbank,** sehr groß, **1 Bohrmaschine, 4 Schraubstöcke, 1 Feldschmiede, 1 Richtplatte** nebst vollst. **Handwerkszeug** für 4 Schlosser. Näheres bei
Daniels, Leipzig, Mittelstraße 18.

6 Leclanché-Elemente sehr billig zu verkaufen Egelstraße 10, 1. Etage.

3 gangbare **Wäscherollen** mit Kundschaft zu verkaufen, per 1. Oct. mit Logis zu übernehmen. **A. Höhl,** Frankfurter Straße 7.

Für Bauherren.
Eine eis. **Wendeltreppe,** 30 Stufen, 6 m hoch, 1,17 m breit, eine gerade **Prachttreppe,** 30 Stufen in zwei Absätzen, 2 m breit, eine gerade **Treppe,** etwa 1 m breit, eine Partie **T-Träger** 400 u. 350 hoch, **Eisenbahnschienen, schmiede- u. gußeis. Rohre,** eis. **Aschengruben- u. Schleußendeckel** u. s. w. verkauft billig
J. Joachimsthal, Leipzig,
Berliner Straße 22.

Koch-Heiz-Ofen bill. z. vk. Ulrichsgasse 54, Hof.

Für Modisten.
Eine Partie hohe und kleinere, schwarz polirte, echte **Pariser Putzstöcke** mit Füßen, hölzerne Ausziehschachteln, Sessel und 1 Mahagoni-Secretair sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Schilling,** hier, Auerbach's Hof, Gewölbe 45.

1 Ladung Roggenschütten
ab Station à Ctr. 2 ℳ 60 ₰ verkauft
Hermann Hamann in Rohwein.

Weizenstroh, Gerstenstroh verkauft
E. Wolff, Markranstädt (Stadtgut).

2 gr. **Oleander** zu verk. Promenadenstr. 3, I. r.

Leiterwagen, 1—10 Ctr. Tragkraft, 5—30 ℳ **Schützenstraße 11.**

40 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Fahrrad-Reparaturen Curt Hegewald Hohe Straße 2.

Grösstes
Leipziger Fahrrad-Geschäft
Bruno Zirrgiebel,
Leipzig-Reudnitz, Leipziger Str. 3 u. 4.
Generalvertreter der größten und renommirtesten Fahrradfabriken.
Lernen u. Preislisten gratis!
Neueste Erfolge. Allein am 18. a. c. beim **Straßenrennen: drei I. Preise — zwei II. Preise, ein Record.**

Billige gebrauchte
Rover
in großer Auswahl
Leipzig, Erdmannstraße 16.

Eine Anzahl gebr. Pneumatic- und Kissenrover sehr billig zu verkaufen Reudnitz, Leipziger Straße 3.

Rover, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen Roßstraße 17, im Cigarrengeschäft.

Ein gebrauchter **Rover** ist mit allem Zubehör für 100 ℳ sofort zu verkaufen
Lindenau, Markt 7, parterre.

Rover, neu, 200 ℳ, | **Ernst Wiese,**
Rover, gebr., 95—175 ℳ | **Georgenstraße 16.**

Rover, Rahmenbau, gut erhalten, zu verk. Harkortstr. 5, bei **Reissner.**

Gebrauchter Rover billig zu verkaufen Hohe Straße 47, IV.

Rahmen-Rover mit Kugellager, Abr. halber sofort billig zu verk. Moritzstraße 2, IV.

Knaben-Rover mit Kugellager, „Adler", ℳ 70. Schrebergärtchen 1, I. rechts.

Rover, Kissen-, Kugelsteuer, kräft. Rad, billig **Connewitz, Brandstraße 28, part.**

Ergebnisse der Stichwahlen vom 24. Juni:

Im Königreich Sachsen.

1. Wahlkreis (Zittau). Buddeberg (freis. Volkspartei) mit 10686 St. gewählt. Waentig (Cart.) 8938 St.
2. Wahlkreis (Löbau). Herzog (Freis. Volkspartei) mit 9753 St. gewählt. Zimmermann (Antis.) 6829 St. 15 Orte fehlen noch.
4. Wahlkreis (Dresden-Neustadt). Klemm (Antis.) mit 20 896 St. gewählt. Kaden (Soc.) 15 238 St.
5. Wahlkreis (Dresden-Altstadt). Zimmermann (Antis.) 19 856 St. gewählt. Gradnauer (Soc.) 16 189 St.
6. Wahlkreis (Dresden-Land). Hänichen (Antis.) mit über 17 000 St. gewählt. Horn (Soc.) 16 878 St. 3 Orte fehlen.
7. Wahlkreis (Großenhain). Lieber (Antis.) mit 12 249 St. gewählt.
8. Wahlkreis (Pirna). Loge (Antis.) mit 12 296 St. gewählt. Frühdorf (Soc.) 9606 St.
9. Wahlkreis (Freiberg). Merbach (Cartel) mit 11 286 St. gewählt. Schütze (Soc.) 8728 St.
10. Wahlkreis (Döbeln). Sachße (Cart.) mit 10 917 St. gewählt. Grünberg (Soc.) 9027 St.
21. Wahlkreis (Annaberg). Dr. Böhme (Cartel) mit 11 031 St. gewählt. Grenz (Soc.) 8728 St.
23. Wahlkreis (Plauen i. V.). von Poblenz (Cartel) mit 13 692 St. gewählt. Gerisch (Soc.) 13 306 St.

In anderen Theilen des Reiches.

* Berlin: I. Langerhans (freis. Volksp.) 7145 St., Taeterow (Soc.) 5267 St. Ersterer gewählt. II. Fischer (Soc.) 29 470 St., Virchow (freis. Volksp.) 19 742 St. Ersterer gewählt. III. Bogtherr (Soc.) 14 063 St., Munckel (freis. Volksp.) 9697 St. Ersterer gewählt. V. Schmidt (Soc.) 11 245 St., Baumbach (freis. Volksp.) 9273 St. Ersterer gewählt.
* Brandenburg: Wilicke (nat.-lib.) gewählt gegen Ewald (Soc.).
* Potsdam: Schall (cons.) gegen Wernau (Soc.) gewählt.
* Teltow-Beeskow-Charlottenburg: Zubeil (Soc.) 33 273 St., Ring (cons.) 22 153 St. Ersterer ist gewählt.
* Ober-Barnim: Pauli (Reichsp.) gewählt.
* Niederbarnim. Stadthagen (Soc.) 18 606 St., Irmer (cons.) 17 857 St. Ersterer gewählt.
* Schleswig-Eckernförde: Die Wahl Lorenzen's (freis. Vergg.) erscheint gesichert.
* Pinneberg-Segeberg: Graf Moltke (cons.) hat mit etwa 1500 St. Majorität über Molkenbuhr (Soc.) gesiegt.
* Flensburg-Apenrade: Jebsen (nat.-lib.) mit 9677 Stimmen gewählt. Mahlke (Soc.) erhielt 4524 St.
* Swinemünde-Wollin: Gaulke (freis. Ver.) gewählt gegen Enckevort (cons.).
* Schwerin-Wismar: v. Viereck (cons.) gewählt.
* Ludwigslust: Pachnicke (freis. Volksp.) gewählt.
* Güstrow: Graf Schlieffen (cons.) gewählt gegen Händler (Soc.).
* Hagenow: Rettich (cons.) gewählt gegen Rathmann (Soc.).
* Rostock: Buchka (cons.) gewählt.
* Stettin: Herbert (Soc.) 10 774 St., Brömel (freis. Vergg.) 10 469 St. Ersterer mithin gewählt.
* Danzig: Rickert (freis. Ver.) mit 5224 Stimmen Majorität gewählt.
* 1. Stralsund-Rügen. Baron v. Langen (Antis.) mit großer Mehrheit gewählt. (Bisher Reichspartei.)
* Memel: Ancker (freis. Volksp.) gewählt.
* Königsberg: Schultze (Soc.) erhielt 13 133 St., Krause (nat.-lib.) 10 447 St. Ersterer gewählt.
* Posen: Cegielski (Pole) gewählt.
* Landsberg-Soldin: Schröder (freis. Vergg.) gewählt.
* Lüben-Bunzlau: Schmieder (freis. Volksp.) gewählt.
* Landeshut-Jauer-Bolkenhain: Dr. Hermes (freis. Volksp.).
* Waldenburg: Müller (Soc.) gewählt.
* Grünberg: Munckel (freis. Volksp.) mit ca. 3060 St. Majorität gewählt.
* Görlitz: Lübers (freis. Volksp.) gewählt.
* Fraustadt-Lissa: von Chlapowski (Pole) mit 5286 St. gegen Landrath von Hellmann (Reichspartei) mit 5176 St. gewählt.
* Sorau: v. Ploetz (cons.) gewählt.
* Striegau-Schweidnitz: Goellner (freis. Volksp.) 9844 St., Seewald (cons.) 7777 St. Die Wahl Goellner's erscheint gesichert.
* Sagan: Müller (freis. Volksp.) gesichert.
* Fraustadt-Lissa: Chlapowski (Pole) gewählt.
* Bromberg: v. Czarlinski (Pole) gewählt mit 7839 St. 10 Bezirke stehen noch aus.
* Naumburg: Günther (nat.-lib.) gewählt.
* Halle a. S.: Al. Meyer (freis. Vergg.) 17 969 St., Kunert (Soc.) 14 812. Ersterer mithin gewählt.
* Querfurt: Ritter (freis. Volksp.) gewählt.
* Rudolstadt: Die Wahl Lütticke's gegen den Socialisten ist nach den vorliegenden Ergebnissen gesichert.
* Sondershausen: Pieschel (nat.-lib.) mit 7304 St. Mehrheit gegen Bock mit 4696 St. gewählt.
* Meiningen: Bis jetzt erhielt Paasche 8132, Weigt 6562 St.
* Goslar: Engels (Reichsp.) 9057, Wilke (Soc.) 6950 St. Die Wahl Engels' gilt als gesichert.
* Halberstadt: Rimpau (nat.-lib.) gewählt.
* Magdeburg: Klees (Soc.) mit 19 508 St. gegen Paasche (nat.-lib.) mit 17 490 St. gewählt.
* Nordhausen Schneider (freis. Volksp.) gewählt.
* Erfurt: Jakobskoetter (cons.) gewählt.
* Mühlhausen-Langensalza-Erfurt: Klemm (R.) gewählt gegen Anestergerling (soc.)
* Eschwege-Schmalkalden: Lenz (Antisem.) gewählt.
* Hannover-Linden: Meister (Soc.) gewählt mit 22 008 St., Lichtenberg (nat.-lib.) erhielt 16 065 St.
* Marienwerder: Buddenbrock (cons.) gewählt.
* Hildesheim: Hodenberg (Welfe) gewählt.
* Harburg: Müller (Reichsp.) gewählt gegen Boerer (Soc.).
* Lauenburg (Schleswig-H.): Bernstorff (Reichsp.) gewählt gegen Lesche (Soc.).
* Limburg: Fink (nat.-lib.) gewählt gegen Cahensly (Centrum).
* Offenbach a. M.: Ulrich (Soc.) gewählt.
* Mainz: Joest (Soc.) gewählt.
* Bochum: Fuchs (Centr.) 28 512, Haarmann (nat.-lib.) 25 887 St. Ausstehende Bezirke belanglos.
* Dortmund: Möller (nat.-lib.) gewählt.
* Wiesbaden: Köpp (freis. Ver.) gewählt.
* Cassel-Melsungen: Hupeden (cons.) gewählt.
* Köln: Greiff (Centr.) mit 22 642 St. gewählt. Lücke (Soc.) erhielt 10 840 St.
* Lennep-Mettmann: Meist (Soc.) mit 15 124 St. gegen Schmidt (freis. Volksp.) mit 13 362 St. gewählt.
* Essen: Krupp (nat.-lib.) mit etwas mehr als 2000 St. Majorität gewählt.
* Duisburg: Hammacher (nat.-lib.) mit ca. 3000 St. Majorität gewählt.
* Wolfenbüttel-Helmstedt: Schwerdfeger (cons.) gewählt.
* Gandersheim-Holzminden: Die Wahl Krüger's (nat.-lib.) scheint sicher.
* Hameln: Die Wahl Hische's (natl.) ist gesichert.
* Hamm-Soest: Die Wahl Schulze-Henne's (natl.) erscheint gesichert.
* Hagen: Eugen Richter mit 13 000 St. gegen Breil (Soc.) mit 9000 St. gewählt.
* Darmstadt-Gr.-Gerau: Osann (nat.-lib.) erhielt 12 862 St., Cramer (Soc.) 7526 Stimmen. Osann mithin gewählt.
* Friedberg-Büdingen: Graf Oriola (nat.-lib.) mit 2000 Stimmen Majorität gewählt.
* Heilbronn: Haag (Volkspartei) sicher gewählt.
* Gießen: Köhler (Antis.) gewählt gegen Meimert (nat.-lib.).
* Freiburg: Marbe (Centr.) mit 500 Stimmen Majorität gewählt.
* Pforzheim: Frank (nat.-lib.) gewählt.
* Mannheim: Bassermann (nat.-lib.) gewählt.
* Heidelberg: Weber (nat.-lib.) mit 4000 Stimmen Majorität gewählt.
* Constanz-Ueberlingen: Hug (Ctr.) gewählt.
* Donaueschingen: Villingen: Frhr. v. Hornstein (cons.) 10 622, Wacker (Ctr.) 9451 Stimmen. Ersterer gewählt.
* Lörrach-Müllheim: Blankenhorn (nat.-lib.) mit 1200 Stimmen Majorität gegen Schüler (Ctr.) gewählt.
* Kardrup-Bruchsal: Pflüger (freis. Volksp.) 11 938, Rheinau (nat.-lib.) 11 436 Stimmen. Ersterer ist gewählt.
* Speyer: Clemm (nat.-lib.) mit etwa 6000 Stimmen Majorität gewählt.
* Reichenbach-Neurode: Kühn (Soc.) gewählt gegen Conrad (Centr.).
* Stuttgart: Siegle (nat.-lib.) mit 16 064 Stimmen gewählt. Kloß (Soc.) erhielt 15 825 Stimmen.
* Böblingen-Leonberg: Kercher (Volksp.) gewählt.
* Freudenstadt-Olberndorf: Galler (Volkspartei) gewählt.
* Cannstatt-Ludwigsburg: Schnaidt (südd. Volksp.) gewählt.
* Eßlingen: Ehni (Volkspartei) gewählt.
* Gmünd: Speiser (südd. Volksp.) gewählt gegen Schmied (nat.-lib.).
* Straßburg i. E.: Bebel (Soc.) 8193, Petri (nat.-lib.) 7693 St. Ersterer mithin gewählt.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 26. Juni. Im Königreiche Sachsen sind seit Erlaß des Reichsgesetzes vom 9. Juli 1890, die Gewerbegerichte betreffend, bis jetzt, einschließlich der früher schon bestandenen, 15 Gewerbegerichte errichtet und ist die Errichtung eines weiteren, 16., des Gewerbegerichts in Penig, in Aussicht genommen worden. Die vorhandenen 15 Gewerbegerichte sind zuständig für die Bezirke 1. der Stadt Bautzen, 2. der Stadt Limbach, 3. der Stadt Königsbrück, 4. der Stadt Leipzig, 5. der Stadt Dresden, 6. der Stadt Freiberg, 7. der Stadt Zittau, 8. der Amtshauptmannschaft Chemnitz, 9. der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt mit Ausnahme der Stadt Radeberg, 10. der Amtshauptmannschaft Glauchau, 11. der Stadt Meerane, 12. der Gemeinde Hartmannsdorf bei Burgstädt, 13. der Stadt Plauen, 14. der Stadt Mittweida, 15. der Stadt Hohenstein.

-g- **Leipzig**, 25. Juni. Eine bedeutsame Wandlung hat in den letzten Tagen der Albert-Zweigverein Leipzig vollzogen, indem er sein bisheriges Asyl auf der Eberhardstraße verließ und in das neue Schwesternhaus, Marienstraße 17—19, übersiedelte. Gegenwärtig sind hier 32 Albertinerinnen thätig, deren Hilfe für Familienpflege jeder Zeit im neuen Schwesternhause begehrt werden kann.

-g- **Leipzig**, 25. Juni. Vor einer ansehnlichen Versammlung wurde heute Vormittag im evangelischen Vereinshause die feierliche Einweisung des Herrn Predigtamtskandidaten Dr. Kroker als Vereinsgeistlicher vollzogen. In seiner Einweisungsansprache betonte Herr Pastor Dr. Roch unter Anderem, daß die innere Mission Leipzigs immer umfangreicher werde und viele Arbeitskräfte erfordere. Auch Herr Dr. Kroker werde nunmehr als Vereinsgeistlicher auf diesem Gebiete thätig sein. Herr Dr. Kroker hielt sodann die Festpredigt.

☽ **Leipzig**, 26. Juni. Sonnabend Nachmittag geriethen in der Reppenhainerstraße ein Sattler und ein Friseur an einander, wobei der erstere von seinem Gegner mit einem Porzellankruge so derb auf den linken Arm geschlagen wurde, daß der Krug zersprang und der Getroffene mehrere Schnittwunden davontrug. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

—* Auf einem Neubau in Gohlis stürzte vorgestern Vormittag ein daselbst beschäftigter Maurer beim Balkenlegen aus der 4. in die 2. Etage herab, glücklicher Weise ohne sich zu verletzen.

—* Am Sonnabend Abend scheute an der Ecke der Schmiede- und Möckernschen Straße in Gohlis das Pferd eines einspännigen Geschirres und ging durch. Die Insassen, zwei Damen, sprangen herab, ohne dabei Schaden zu nehmen. Das Pferd wurde bald darnach angehalten.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater geht heute der „Königslieutenant" in Scene. — Im Alten Theater bringt das Berliner Residenztheater-Ensemble heute zum letzten Male den heiteren und zugkräftigen Schwank „Firma Rondinot" zur Aufführung. In der morgen stattfindenden „Meistersinger"-Aufführung tritt Herr Hübner zum letzten Male, und zwar in der Rolle des Walther Stolzing auf. — An den vom 27.—31. Juli in Gotha unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Herzogs stattfindenden Opernaufführungen hat unsere Primadonna Frl. Dozat die Aufforderung zur Mitwirkung erhalten. Frl. Dozat wird am 27. Juli die Titelpartie in Cherubini's Oper „Medea" singen.

§ Nur noch diese Woche finden die Concerte des kaiserl. und königl. Hofballmusikdirectors Eduard Strauß im Krystall-Palast statt. Um einem großen Publicum den Besuch dieser Concerte zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis von heute ab auf 75 Pfennige ermäßigt worden.

— Im neuen Volkstheater kommt heute Montag die vieraktige Gesangsposse „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang" zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

— Heute Montag concertirt im Etablissement Friedrichshallen in Connewitz die Capelle des 10. königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Leitung des Herrn Hoboist Berger.

x. **Taucha**, 24. Juni. Zwei Heldengräber findet man auf unserem Friedhofe. In dem einen ruhen die Gebeine des kaiserlich russischen Generals, des Grafen Gotthard Johann von Manteuffel, welcher am 16. October 1813 bei Lindenau tödtlich verwundet ward und am 18. October seinen Wunden erlag, im anderen liegen die Ueberreste des englischen Capitains Richard Bogue, Commandeur der englischen Rocket-Brigade, der einzigen englischen Truppe, die an der Völkerschlacht theilnahm. Bei Paunsdorf traf ihn die Kugel tödtlich und in Taucha wurde er beigesetzt. Jedes der Gräber schmückt ein Denkmal, das des Grafen Manteuffel ist erneuert, die russische Regierung hat hierzu auf Ansuchen des Kirchenvorstandes die Mittel bewilligt, das Denkmal für Capitain Bogue geht seinem Verfalle entgegen, da die von dem Kirchenvorstande in dieser Angelegenheit getroffenen Schritte bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind. Wenn nicht bald etwas geschieht, verwittert die Inschrift vollständig, denn nur mit Anstrengung und nur bei günstiger Beleuchtung ist sie heute noch zu entziffern. Wie aus der Inschrift hervorgeht, „haben seine Landsleute, die seit der Zeit diesen Platz besucht, wo seine Ueberreste begraben liegen: Auf ihre eigene freiwillige Kosten seinem geachteten Namen dieses Denkmal errichtet"

F. **Limbach**, 24. Juni. In den Fluren von Oberfrohna ist seit einiger Zeit die sogenannte Zwergcicade aufgetreten. Wie verheerend dieses schädliche Insect wirkt, davon bieten die Fluren des Gutsbesitzers Winter in Oberfrohna ein überzeugendes Beispiel. Die Zwergcicaden haben sich daselbst in einem Haferfeld festgesetzt, welches durch sie zum größten Theil vernichtet worden ist.

Meerane, 23. Juni. Der Rentier Karl Ludwig Schwieder hat dem Rathe 3000 ℳ 3proc. Reichsanleihe mit der Bestimmung übergeben, das Capital der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Veteranen zu Meerane zuzufügen und die Zinsen stiftungsgemäß zu verwenden.

Zwickau, 24. Juni. Der Reparaturbau der Katharinenkirche schreitet rüstig vorwärts. Nachdem in der ersten und zweiten Bauwoche die Umplankung der Kirche, der Abbruch der Bänke und Orgel und die Beseitigung der Einbauten in der Thurmhalle vollendet worden, sind in der dritten Woche die Heizcanäle ausgemauert, das innere Gerüst aufgestellt und der Abbruch der „fiscalischen Capelle" auf der Nordempore, sowie der Durchbruch des Bogens hinter der Kanzel schon weit gefördert worden.

Waltersdorf, 24. Juni. Ein heftiges Gewitter zog in der vergangenen Nacht über unseren Ort herauf. Ein Blitzstrahl fuhr in die Fabrik von Gulich hier und setzte dieselbe in Brand. Das ausgebrochene Feuer zerstörte den großen Websaal der Fabrik. Niederlage und Contor sind vom Feuer verschont geblieben.

Hohenstein, 22. Juni. Auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Backofen hat der Stadtgemeinderath beschlossen, aus den Cassenüberschüssen der Jahre 1891 und 1892 einen Betrag von 7500 ℳ zu einem städtischen Reservefonds zurückzulegen, der in Nothfällen zum Ausgleich des städtischen Haushalts dienen soll.

* **Bautzen**, 23. Juni. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Oberkirchenrathes Keller die von 97 Theilnehmern besuchte Hauptconferenz der evangelisch-lutherischen Geistlichen der sächsischen Oberlausitz statt, welche zum ersten Male in der neuen Aula des evangelischen Seminars abgehalten wurde. Der Conferenz wohnte Oberconsistorialrath Dr. Ackermann, sowie der Kreishauptmann von Salza und Lichtenau bei. Pastor Prim. Weyke hielt einen Vortrag über den Streit um das apostolische Glaubensbekenntniß.

* **Bautzen**, 24. Juni. Bei einem Fuchstreiben auf herrschaftlich Trebigauer Revier wurden in einem Treiben ein alter Fuchs, sowie drei junge Füchse innerhalb weniger Minuten erlegt.

Großenhain, 23. Juni. Kurz vor hiesigem Bahnhofe wurde gestern im Eisenbahnwagen ein aus Karlsbad zurückkehrender Gutsbesitzer aus Brandenburg von einem plötzlichen Tode ereilt. In seiner Begleitung befanden sich seine Ehegattin und sein Schwiegersohn, die ihm bis Dresden entgegengefahren waren.

Vermischtes.

— **Berlin**, 24. Juni. Eine für alle Besitzer von Dampfkesseln wichtige Erfahrung ist auf den preußischen Staatsbahnen bereits seit längerer Zeit gemacht und erprobt worden. Man hat hier nämlich als wirksames Mittel gegen den schlimmen Feind aller Kesselanlagen, den Kesselstein, das Petroleum befunden und mit der Verwendung des Petroleums zur Beseitigung und Verhinderung des Kesselsteins die besten Erfolge erzielt. Das Petroleum wird nach Reinigung des Kessels entweder gegen das Innere der Kesselwände gespritzt oder dem Wasser der gefüllten Kessel zugeführt, so daß es bei langsamem Ablassen des Wassers überall gleichmäßig an dem vorigen Kesselstein haften bleibt und in letztern einzieht. Die Wirkung besteht darin, daß das Petroleum beim Eindringen in die Poren des Kesselsteins diesen mürbe und rissig macht, sodaß er sich entweder nach kurzer Zeit in Stücken von den Wänden ablöst oder doch so zerstört wird, daß er mit Hilfe von Werkzeugen oder doch durch einen kräftigen Wasserstrahl leicht entfernt werden kann. Nachtheilige Einwirkungen des Petroleums auf die Kesselwandungen ꝛc. sind bisher nicht beobachtet worden. Als Anhalt für die Menge des den Kesseln zuzuführenden Petroleums theilt das Centralblatt der Bauverwaltung, welches auch auf sonstige Einzelheiten des Verfahrens näher eingeht, mit, daß für große Locomotiven aller 14 Tage etwa 1 kg, für Tenderlocomotiven reichlich 0,5 kg und bei sonstigen Dampfkesseln in Zeiträumen von 14 Tagen bis zu 2 Monaten 0,5—2 kg Petroleum erforderlich sind — eine im Vergleich zu dem Erfolge des so lange gesuchten Mittels gewiß äußerst mäßige Ausgabe.

→ **Gefängniß-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und Herzogthum Anhalt.** Jahresversammlung in Aschersleben, Juni 1893. (Schluß.) Es überbrachten die Grüße ihrer resp. Regierungen: Herr Minister von Starck (Rudolstadt), Herr Regierungsrath von Knacker (Altenburg); ferner die Herren Consistorialrath Kirchner (Consistorium Provinz Sachsen), Consistorialrath Werner (Consistorium Anhalt), Domcapitular D. Wolter (vom Bischof zu Paderborn), Pastor Zeisrich (vom Provinzial-Ausschuß für Innere Mission — Magdeburg). — Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß u. A. 10 000 ℳ zur Gründung einer Arbeitercolonie in oder bei Halle zur Verfügung gestellt sind; dieser Betrag wird dem Comité 25 Jahre hindurch unkündbar und zinslos geliehen. Die nächstjährige Versammlung wird in Halle abgehalten. — Herr Landrath Borsier-Merseburg hielt hierauf seinen Vortrag über: „Die Organisation der staatlichen überwachten Erziehung". Die angenommenen Thesen lauten: 1) Die wesentlichsten Grundzüge über die Organisation der staatlich überwachten Erziehung sind nach Maßgabe der nachfolgenden Gesichtspuncte durch Reichsgesetz festzustellen. 2) Die staatlich überwachte Erziehung findet statt: a. in einer geeigneten Familie, b. in einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Privaterziehungsanstalt, c. in einer staatlichen Erziehungsanstalt. 3) a. Die Entscheidung der Frage, ob gegen verbrecherische oder verwahrloste Kinder staatlich überwachte Erziehung eintreten soll, ist den Vormundschaftsgerichten zu übertragen. b. Die Untersuchung gegen jugendliche Verbrecher vom 14. bis 18. Lebensjahre und die Aburtheilung liegt den nach dem Gerichtsverfassungsgesetze zuständigen Strafgerichten ob. c. Die Bestimmung über die Art und die Ausführung der staatlich überwachten Erziehung ist Verwaltungsbehörden zu übertragen. 4) a. Die Bezirke der überwachenden Behörden sollen ungefähr der Durchschnittsgröße einer preußischen Provinz entsprechen. Zu dem Zwecke ist zu erstreben, daß die kleineren Bundesstaaten sich behufs Bestellung gemeinsamer überwachender Behörden zu entsprechenden Bezirken vereinigen. b. Im Uebrigen haben die Landesgesetze zu bestimmen, welcher Behörde die Ausführung der staatlich überwachten Erziehung übertragen werden soll. c. Die bestehende getheilte Leitung des staatlichen Erziehungswesens — zum Theil in der Hand von Staatsbehörden, zum Theil in der Hand von Communalbehörden — ist mit einer erfolgreichen Thätigkeit auf diesem Gebiete unvereinbar und deshalb zu beseitigen. 5) a. Die überwachende Behörde hat nicht nur über die Art, sondern auch über die Dauer der staatlich überwachten Erziehung unter den nachfolgenden Einschränkungen, im Uebrigen nach freiem Ermessen zu bestimmen. — b. Jugendliche Personen, welche wegen einer nach Vollendung des 14. Lebensjahres begangenen strafbaren Handlung der staatlich überwachten Erziehung überwiesen werden, sollen zunächst in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden. c. Die staatlich überwachte Erziehung soll der Regel nach mit dem vollendeten 18. Lebensjahre, muß aber spätestens mit dem vollendeten 21. Lebensjahre endigen. d. Die überwachende Behörde kann die Entlassung aus der staatlich überwachten Erziehung beschließen, wenn der Zweck der staatlich überwachten Erziehung erreicht erscheint und besondere Umstände vorhanden sind, welche im Interesse des besseren Fortkommens des Zöglings die Entlassung rechtfertig machen. Ist dies zweifelhaft, so kann die Entlassung unter Vorbehalt des Widerrufs erfolgen. e. Die überwachende Behörde muß die Entlassung aus der staatlich überwachten Erziehung beschließen, wenn ein Zögling zur Erfüllung seiner Militairpflicht, aber mit Genehmigung der überwachenden Behörde als Freiwilliger in das stehende Heer oder die Flotte eintritt. f. Gegen die Entscheidung der überwachenden Behörde steht den Eltern oder dem Vormunde Beschwerde an die vorgesetzte Behörde zu. 6) a. Die örtliche Aufsicht über die staatlich überwachte Erziehung in Familien ist durch Vertrauenspersonen auszuüben, welche an dem Wohnorte der Familien ihren Wohnsitz haben. b) Zwischen den Vertrauenspersonen und der überwachenden Behörde sind zur Unterstützung der letzteren bei Durchführung der Ueberwachung, sowie zur Ermittelung von Familien geeignete Vermittlungsorgane (Erziehungsvereine u. s. w.) einzugliedern. 7) a. Die Erziehungsanstalten sind für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche nach Geschlechtern gesondert einzurichten. b. In den Erziehungsanstalten sollen diejenigen Zöglinge, welche vor dem 14. Lebensjahre der staatlich überwachten Erziehung überwiesen sind, thunlichst von denen getrennt gehalten werden, deren Ueberweisung nach diesem Zeitpuncte erfolgt ist. c. Die Erziehungsanstalten sollen thunlichst einen confessionellen Charakter haben. d. Es ist dringend erwünscht, daß jede überwachende Behörde für ihren Bezirk wenigstens eine eigene Erziehungsanstalt besitze. 8) Zum Schutze der staatlich überwachten Erziehung ist die Entlassung aus der staatlich überwachten Erziehung, sowie die Anstiftung und Beihilfe zum Entweichen aus der staatlich überwachten Erziehung unter Strafe zu stellen (cf. §§. 96, 97 des Appellus'schen Gesetzentwurfes). — Neben den Hauptversammlungen wurden Specialconferenzen, geselige Zusammenkünfte und Ausflüge in die herrliche Umgegend gehalten.

— **Verdoppelung der Finger und Zehen.** Einen „interessanten Fall" stellte Herr Dr. Bieder in der letzten Sitzung der Berliner medicinischen Gesellschaft vor. Es handelte sich um ein kleines, vier und einhalb Tage altes Kind, welches eine Verdoppelung sämmtlicher Finger und Zehen (sogenannte Polydaktylie) aufwies. Einzelne der überschüssigen Gliedmaßen waren vollkommen eingetrocknet und konnten ohne Schwierigkeit abgetrennt werden. Der so reichlich bedachte kleine Erdenbürger erfreut sich im Uebrigen eines vollkommen normalen Körperbaues.

Total-Ausverkauf.

Unsere grossen Läger sind nur zur Hälfte geräumt und in allen Artikeln, wie:

Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Portièren, Läuferstoffen, Wagendecken, Herrenplaids, Schüler- und Damenplaids, Schlaf- und Reisedecken

noch gut assortirt.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind, wie bekannt, „Enorm billig" und

ohne Concurrenz.

Verkauf nur gegen Casse. Auswahl-sendungen und Umtausch finden nicht statt. Preise fest und netto.

Markt 16 (Café National) Gebr. Türck, (Café National) Markt 16.

4 Paar
Wagenpferde,
Rappen und Füchse, darunter Carrossiers von 9—10 Zoll
verkauft
Dom. Nied.-Langenöls, Kr. Lauban.

Ein starkes Arbeitspferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen bei
Meyer, Parkstraße 11, Creditanstalt.

150 Stück
englische Jährlingshammel
stehen per 1. August zum Verkauf.
Dom.-Amt Pretzsch a/E.

2 hübsche j. Hunde u. 1 Fox-terrier-Hündin sind billig zu verkaufen
Emilienstraße 3, Hof part.

Ein fast neues Aquarium mit 4 prächt. Goldf. rc. ℳ 5 zu vk. Erler, Sternwstr. 35, H. I.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Auf eine Handelsmühle in bester Geschäftslage Thüringens, 10 Minuten von der Eisenbahn entfernt, wird Zwecks Reorganisation und Auseinandersetzung hinter 60 000 ℳ erste Hypothek eine
zweite Hypothek
von 75 000 ℳ gesucht bei 6% Verzinsung und 1½% Amortisation. Das Anwesen hat einen Buchwerth von 240 000 ℳ. Näheres unter M. 3240 bei Heinr. Eisler, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M.

30,000 Mark
I. Hypoth. wird auf ein neuerbautes Hausgrundstück in L.-Volkmarsdorf gegen 4½% Zinsen bis zur Hälfte des Werths gesucht. Off. unter D. 165 in die Exped. d. Bl. erb.

20,000—30,000 Mark
gegen gute 2. Hypothek und 4½—5% Zinsen auf hiesiges Wohnhaus innerhalb 4 Monaten gesucht. Offerten erbeten unter M. R. 90 in die Filiale dis. Blattes, Katharinenstraße 14.

10—15,000 Mk. Hypothek
unter Brandc. sofort od. sp. gel. Adr. unter F. D. 684 „Invalidendank", Leipzig.

8—15,000 Mark
gegen gute 2. Hypothek z. 4½—5% Zinsen baldigst erwünscht. Angebote wolle man in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, unter P. Sch. 8 niederlegen.

Ein flottgehendes Fabrikgeschäft sucht
5000—6000 Mark
gegen doppelte Sicherheit zu leihen. Angebote unter A. M. 35 hauptpostlagernd Leipzig erb.

Suche auf mein hiesiges Hausgrundstück 5000 ℳ zweite Hyp. sof. od. bis 15. Juli. Off. unter E. 56 in die Exped. dis. Bl. erb.

Ich brauche 2000 ℳ per 1. Juli, welche vor 24 000 sicher gestellt werden, auf kürzere Zeit b. 6% Zinsen. Werthe Adr. unter E. 62 Expedition d. Blattes erbeten.

Wer l. j. Kaufm. z. Unterst. s. Vaters sof. 100 ℳ g. h. Z. b. Monatsrückz. v. 25 ℳ? Adr. u. E. 6 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine Wittwe, hier fremd, momentan in Verlegenheit, welche Stellung als Wirthschaft. sucht, bittet edeldenk. Damen oder Herren um ein Darlehn gegen Sicherheit. Sicher zu treffen Montag u. Dienstag Nachm. von 2 bis 6 Uhr Thomaskirchstraße 18, Hof 2. Etage links.

Feststehende
Hypotheken-Capitalien
in allen Beträgen
zu 3¾, 4, 4¼, 4⅓ u. 4½%
sind auf Guts- und Hausgrundstücke für Monat Juli, October, Ende Decbr. 93 bez. Januar 94 durch uns günstigst auszuleihen.
Lindner & Co.,
Leipzig, Reichsstraße 17, I.

150,000 ℳ, 120,000 ℳ, 100,000 ℳ, 90,000 ℳ, 85,000 ℳ, 75,000 ℳ, 2 × 60,000 ℳ, 35,000 ℳ, 32,000 ℳ, 30,000 ℳ, 2 × 25,000 ℳ, 20,000 ℳ, 12,000 ℳ, 10,000 ℳ, 7500 ℳ u. 5000 ℳ Privatgelder u. Institutsgelder sind per sofort oder 1. October a. c. durch mich auf gute Hypotheken auszuleihen.
C. Th. Lenk, Leipzig, Salzgäßchen 2, I.

5000, 8000, 9000, 10,000, 12,000, 2 × 15,000, 16,000, 20,000, 2 × 30,000, 35,000, 38,000, 40,000, 45,000, 55,000, 60,000, 70,000, 2 × 80,000, 100,000, 120,000, 180,000, 240 und 650,000 Mark 3½, 4, 4¼, 4⅓, 4½, bez. 4¾%ige Stiftungs-, Mündel-, Bank-, Cassen- u. Privatgelder sind uns zur Beleihung auf Wohnhäuser und Güter zum 1. Juli bez. 1. October c. angestellt worden.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Teleph. 3907
An- u. Verkauf von Immobilien. Pr. Referenzen. Kostenfreier Nachweis von mindestens ⅔ des hier verkäufl. Grundbesitz.

Ein
Rittergut
mittlerer Größe, in guter Bodenlage, nahe Stadt und Bahnstation gelegen, wird vom
Selbstkäufer
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Schönes, geräumiges Herrenhaus, an Park oder Garten gelegen, gute Wirthschaftsgebäude, ebenso todtes und lebendes Inventar rc. müssen vorhanden sein.
Gefällige Offerten mit Preisangabe, die Bringungsverhältnisse, Steuereinheiten, Größe des Herrenhauses bittet man unter Chiffre t. P. 909 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, abzugeben.

Mitte der Stadt.
Destillation mit Restauration, ohne Bierzwang, mit geeigneten Räumen, für ein Colonialwaarengeschäft gesucht. Adr. erbeten unter Z. 551 Expedition dieses Blattes.

Ich kaufe in Altleipzig ein besseres, größeres Grundstück, wenn eine gute Hypothek von 30,000 ℳ (jede gewünschte Garantie wird übernommen), sowie 2 kleine gut verzinsl. Gartengrundstücke (Preis 75,000 ℳ) in feiner Wohnlage von Gohlis mit über 30,000 ℳ Guthaben als Anzahlung genügt. Off. V. 5134 Rud. Mosse, hier, erb.

Opernauszüge mit Text, sowie andere gute Musikalien stets zu kaufen gesucht
Buchhandlung Neumarkt 38.

Bücher-Ankauf.
Größere wissenschaftliche Werke, sowie ganze Bibliotheken gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht
Emilienstr. 27, I. links.
Auf Wunsch werden dieselben abgeholt!

!!! Größter !!!
Einkauf in Leipzig von sämmtlichen getragenen Herrensachen. Höchste Taxe. Ich zahle für Winterüberzieher v. 5-30 ℳ, Jackets v. 5-20 ℳ, Hosen v. 2—10 ℳ u. dergl. Werthe Aufträge durch Postkarte od. mündlich an Schaul, Große Fleischergasse 10, 1. Etage.

Getr. Herrenkleider
Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Kösser, Magazing. 19, I., christl. Gesch.

Getr. Herrenkleider, ganz. Nachlässe kauft zu stets vollen Preisen Ed. Kern, Ecke Reichsstr. u. Böttcherg.

Möbel werden stets gekauft. Pickenhahn, Klosterg. 5, I.

Alte u. neue Möbel zu kaufen gesucht Nicolaistraße 53. Bergner.

Gebr. Möbel rc. f. Medrak, Gerberstr. 52, II.

Alte Öfen kauft Nürnberger Straße 16, I.

Epheu-Kästen, mind. 1 m br. und 1 m hoch, dicht eingepflanzt, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbeten Zeitzer Str. 39b, im Restaurant.

Leere ½ l-Flaschen kauft Mühlgasse Nr. 2.

Heu und Stroh
in größeren Posten kauft gegen Cassa und erbittet schleunigst directe Offerten
Joh. Balth. Bechmann,
Colonialwaaren-Großhandlung,
Hildburghausen.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter guter
Kinderwagen.
Preisangabe und Beschreibung unter A. K. Reudnitz, Constantinstraße 12, part. rechts.

Reell! Aufrichtig!
Eine gebild. hübsche Dame, 20 J., v. gut. Charakter, sehr häuslich erzogen, mit etwas Vermögen, aus guter Familie, wünscht die Annäherung eines gebild., edelgesinnten Herrn zwecks Verheirathung. Auf Vermögen wird weniger gesehen. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Off. bittet man u. Beilegung der Photographie, die auf Wunsch zurückgesandt wird, u. O. E. 4 postlag., Postamt 11, Dufourstraße 12—14, niederzulegen.

Eine geb. Wittwe, 38 J., welche bittere Erfahr. gemacht infolge ihres gr. Vertrauens, wünscht m. nur ält., redlich ges., quitit. Herrn Bekanntschaft zu schließen bed. Verheir. Off. u. A. 38 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Privat-Entbindung.
Frau Wilhelmine Raub, Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Privat-Entbindung
Fr. Martin, Hebamme, Nürnberger Str. 39.

Eine Ausbesserin f. Damengarderobe, w. Maschine näht, sucht noch einige Familien Hauptmannstraße 7, 1. Et. l.

2. Schneiderin empf. f. Magazing. 7, Tr. 3, III. l.

Wäschestickerei Hainstraße 2, II.

Wäsche w. saub. gestickt Neuk. Tauch. Str. 6, II. r.

Wäsche wird schön u. sauber gewaschen u. pünctl. geliefert L.-Kleinzschocher, Hauptstr. 11.

Vermischte Anzeigen.

Radfahrer
aus besseren Ständen, nicht unter 24 Jahr., welche gesonnen sind, sich an einen älteren Verein anzuschließen, um gemeinschaftliche Ausfahrten und geselliges Vereinsleben zu pflegen, werden gebeten, sich Rosenthalgasse Nr. 9, part. rechts zu melden.

Agenturen.

= Wolle. =
Gesucht wird ein gewandter, kaufmännisch gebildeter junger Mann, der mit dem Vertrieb von Zug und Kämmlingen vertraut ist.
Kenntniß der französ. Sprache erwünscht.
Offerten unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit werden sub B. 295 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Altes Importhaus
für Cognac, außerordentlich concurrenzfähig, sucht für hier platzkundigen
Vertreter.
Sehr günstige Conditionen. Offerten mit Referenzen unter T. h. 36857 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Für stellenlose Kaufleute rc.
Sollte Jemand bereit sein, für einen allgemein interessirenden Artikel während einiger Tage Aufträge im hies. Detailgeschäft (Schreibw.-Hdlgn. rc.) geg. Prov. zu sammeln, so wird um Niederleg. der Adresse (nebst Ang. bisher. Thätigk. u. E. 59 Exped. d. Bl. ersucht.

Offene Stellen.

Zur ständigen Bearbeitung eines alphabetischen Adreßbuches
wird ein zuverlässiger Herr gesetzten Alters gesucht. Derselbe muß eine gute deutsche Handschrift und den nöthigen Bildungsgrad besitzen, um das Manuscript, welches nur mechanischer Art, zuverlässig bearbeiten zu können, und auch im Correcturlesen sicher sein. Herren, welche diesen Anforderungen entsprechen, werden gebeten, ihre Offerten mit Angaben bisheriger Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüchen an die Expedition d. Blattes mit Z. 4194 gefälligst einzusenden.

Fabrikant handgestickter **Batisttücher** wünscht seine Collection einem gewandten
Reisenden, der besonders feine Wäschegeschäfte besucht, mit auf die Tour zu geben. Gef. Off. u. „Batist" a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen, Vogtl., erb.

Gesucht wird von einer ersten Blumen- und Federnfabrik
ein tüchtiger Reisender
für Rheinland und Westfalen per 1. Oct. a. c. Derselbe muß die Tour schon gereist und mit der Kundschaft bekannt sein. Zeugnißabschriften erwünscht. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter O. V. 1852 durch Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Tüchtiger Reisender der Kurzwaaren- oder Materialwaarenbranche ges. (Lebensstellung). Off. u. M. B. Fil., Königsplatz 7, erb.

Tapisserie.
Zur Expedition in Tapisserie-Fabrikationsgeschäft wird per sof. ein junger Mann oder eine junge Dame gesucht. Off. unter Z. 4191 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gewandter, jüngerer
Schreiber
für Bureauarbeit.
von einem Fabrikgeschäft gesucht. Antritt sofort. Gute Empfehlungen Bedingung.
Offerten mit Zeugnißabschriften sub E. 63 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Zinkograph,
der in kartographischen Arbeiten durchaus erfahren sein muß, wird zu baldigem Antritt gesucht. Bei Solidität und tüchtigen Leistungen wird dauernde Stellung zugesichert. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche nimmt Herr Bernhard Hermann in Leipzig, Thalstr. 2, unter dem Zeichen „Zinkograph" zur Weiterbeförderung entgegen.

Gesucht wird per 3. Juli ein Formenwäscher. Mit Zeugn. zu meld. zw. 11 u. 12 Uhr Vorm. bei C. Grumbach, Buchdruckerei, Siedenstr. 11.

Zum baldmöglichsten Eintritt wird nach einer schön gelegenen größeren Stadt Süddeutschlands ein tüchtiger
Preßvergolder
gesucht; derselbe muß auf Placate mit Grabschrift eingeübt sein. Desgleichen wird ein tüchtiger
Schrägschnittmacher
gesucht. Bevorz. werden jüngere verheir. Männer. Stellungen sind Lebensstellungen bei befriedig. Leistungen. Hoher Lohn und Reisevergütung.
Persönliche Meldungen bis spätestens Dienstag früh im Hotel Wartburg, Roßplatz, Zimmer Nr. 21.

Tüchtiger Installateur
oder Klempner, der mit Legen von Zweigleitungen in Bleirohr zu und in den Häusern und möglichst auch im Gußrohrlegen bewandert ist, wird für Wasserwerkbau sofort gesucht. Offerten ev. mit Zeugnißabschriften an die Expedition dieses Blattes unter Z. 4177 einzusenden.

Ein Schlossergeselle für Gas u. Wasser, sow. Reparaturen wird sofort gesucht Nicolaistr. 37.

Heizer für Dampfkessel
gesucht oder geeigneter jüngerer Mann, der angelernt werden und in dauernder Stellung bleiben könnte. Offerten unter E. 39 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bautischler
sucht L.-Volkmarsdorf, Elisabethstraße 31.

Ein Lackirer
findet sofort feste Stelle und lohnenden Verdienst. Plauen im Vogtland, Carl Schneider, Sattler und Wagenbauer.

Ofensetzer z. Umsetzen von Berliner Ofen gesucht Emilienstraße 22b, part.

Suche einen tüchtigen Barbiergehilfen bei gutem Lohn. Wilhelm Windisch, Naunburg.

Ein tüchtiger Absätze-Beschneider gegen Wochenlohn für dauernde Arbeit sof. gesucht. J. Marschner & Co., Schuhfabrik, Königsstraße 8, Hofgeb.

1 Schuhmacher erh. Arb. Neuk. Tauch. Str. 6, II. r.

Schuhmachergehilfe,
ein tüchtiger Mittelarbeiter, der gut nähen kann, gesucht. Jean, Kl. Fleischergasse 2, IV.

Confectionsschneider finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei H. Weigang, Kurprinzstraße 1.

1 Koch, 1 j. Oberkellner a. Rech., Prov.-Hot., 2 Hausbursch. f. Gottwald, Magazing. 25, III.

2 j. Oberk. auf Rechn., Hotel, Provinz, j. Oberk., 150 ℳ Caut., 5 j. Kellner, 16—20 Jahre, sofort gesucht Kirsch, Gastwirthsbur., Burgstraße 16, II.

Abonnentensammler bei hoher Provision gesucht. Putscher, Nordstraße 24, I.

Hausdiener f. Bahnhof 1. Juli, 2 Hausb. sof. gesucht Burgstraße 16, II.

Gesucht 2 Hausdiener, 1 j. Kutscher f. sehr. Fuhrw. Bureau, Klostergasse 16, II.

Jg. Hausdiener f. Gutsh. ausw., led. Knecht a. Land, Arbeitsb., 17 J. f. ges. Reichsstr. 14, Germ.

18jähr. Markthelf., Hausbursche, Laufb. f. f. Detailgesch. f. Hofmann, Haupt-G., Brühl 80, p.

Fortbildungsschulfreien Markthelfer von 17 J. suchen Kerpen & Co., Kath.-Str. 6, II.

Suche für sofort einen tüchtigen Kohlenfahrer. Nur ordentl. Leute mit guten Zeugnissen wollen sich meld. bei Lagerist Trohse, Thüringer Güterbahnhof.
M. Schlutius, Kohlenhandlung.

Gesucht sofort 1 ord. kräft. Hausbursche. Zu melden von 9 Uhr an Petersstr. 18, Rehaur.

Hausb., 18 J. (für Hotel), f. Nicolaistr. 18, II.

Ein kräftiger Schulknabe f. leichte Arbeit und Wegegehen gesucht Salomonstraße 18, p. l.

Placir.-Inst. f. Dam. geb. Stände (Fr. Sander), Windmühlstr. 46, II. f. Wirthsch. zu Hrn. mit 10j. Tochter, empf. Verkäuf., Lern.

Für zwei Kinder im Alter von 8 und 4 Jahren wird eine geprüfte
Kindergärtnerin
per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften an Frau Helene Herbst, Meuselwitz, erbeten.

Gesucht
wird zum 1. oder 15. Juli ein nicht zu junges Mädchen aus anständ. Familie als Verkäuferin, nur die in Bäckerei thätig waren w. berücks. Ranst. Steinw. 19, pt.

Für ein feineres Damenspecialgeschäft wird eine gewandte Verkäuferin gesucht, welche im Maschinennähen, in weiblichen Handarbeiten und im Decoriren der Schaufenster bewandert ist. Nur streng solide Bewerberinnen finden Berücksichtigung. Gef. Offerten erbitte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub E. 10 an die Exped. d. Bl.

Eine gew. Verkäuferin aus Conditorei od. Bäckerei gesucht. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Eine tüchtige
Putz-Directrice
für 1. August bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
Gebr. Hinzelmann Nchflgr., Frankenberg i. S.

Putzmacherin.
Eine tüchtige, ältere Putzmacherin wird Todesfalls halber zur Führung eines länger bestehenden Putzgeschäfts gesucht. Offerten mit Alters- und Gehaltsangabe u. V. W. 100 durch die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein gründl. gebildetes Mädchen z. Kindergarder. u. Maschinennähen ges. Brühl 15, IV.

Tücht. Maschinennäherin w. ges. Elsterstr. 16, IV. lks.

Weißnäherin
für bessere Bett- u. Damenwäsche ges. Beschäftigung dauernd. Adressen unter C. 93 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Wäsche-Näherinnen,
geübt auf Damen- und Kinder-Wäsche, für dauernde Arbeit gesucht. Mit Probearbeit zu melden bei
J. Danziger, Grimm. Str. 5.

Ein j. Mädch., w. das Corsetnähen erl. will, wird ges. L.-Reudnitz, Seitenstraße 20.

Zum Wäsche-Ausbessern
Jemand gesucht. Off. u. E. 43 Exped. d. Bl.

Wirklich tüchtige
Stickerinnen
für Monogramme rc. finden dauernde Beschäftigung und wollen sich mit Probe melden bei
S. Rosenthal, Katharinenstraße 16.

Geübte Plattstickerinnen sofort gesucht Kunststickerei A. Lüdolff, Frankf. Str. 21.

Punctirerin
sofort gesucht Spamer'sche Buchdruckerei.

Tücht. Wäscherinnen auf alte und neue Wäsche suchen Gebr. Just, Mittelstraße 18.

Wirthschafterin-Gesuch.
Zur Führung eines einfachen Haushaltes wird von einz. Leuten ein anständ. Mädchen in den 20er Jahren aus guter Familie, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn und Familienanschluß für 1. Juli od. später ges. Meld. beförd. die Exp. d. Bl. unter E. 60.

Mamsell f. kalte Küche weg. Krankh. sof. gesucht. Hahnefeld, Kl. Fleischerg. 10, II.

Mamsell für kalte Küche (Bahnhof), eine Köchin u. Chef (Hotel ausw.) f. Nicolaistr. 18, II.

Gesucht
eine Köchin zum 15. Juli für bürgerlichen Haushalt und die tägliche Hausarbeit. Nur Solche, die in guten Häusern gedient haben, wollen sich melden Simsonstr. 9, I. links.

Suche Köchin., Stub.-, Haus- u. Kinderm. z. f. Herrsch., Herd-, Aufwaschm., 80 Thlr. L.-Ammen u. Stallmädch. Rexsch, Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Gesucht perfecte Köchin, wo die Frau fehlt Mädchenheim, Reichsstraße 40.

Gesucht tücht. herrschafts-Köchin, Lohn 28 ℳ monatl., freie Station. Z. m. Reichsstr. 40, II.

Köchin gesucht Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Suche perf. Köchin b. 100-80 Th. Geh. f. hohe H., 1 f. Stubm. f. alt. D. 15. Juli Leplaystr. 5, H. II.

Perf. Köchin für Herrschaft in Grimma gesucht. Näh. b. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Ein Mädchen, welches einige Monate kochen erlernt hat, wird per 1. Juli gesucht „Silberpappel", L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 17.

Suche f. h. u. ausw. mehr. Köch., Stuben-, Küch.-, Haus-, Ammdch. f. Priv., mehr. Herd-, Aufw.-M. f. Rest. sof. od. sp. Reichsstr. 20, H. 1. II., Fr. Hempel.

Ein kräftiges und sauberes
Mädchen,
welches schon etwas vom Kochen versteht und den Willen hat, sich darin weiter zu vervollkommnen, wird für 1. September a. c. gesucht
Hospitalstraße 10, 3 Tr. rechts, Ecke der Stephanstr.

Gesucht z. 15. Juli ein Mädchen, welch. selbstständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Mit Buch zu melden Äußere Löhrstraße 5, I.

Gesucht zum 15. Juli ein ordentl. fleißiges Mädchen für Küche und Haus Kaiser Wilhelmstraße 10, 2 Treppen.

Ges. w. z. 1. od. 15. Juli ein anständ., j. ordentl. Mädchen von 17—19 J. für Küche u. häusl. Arbeit in ruh. Haush. Nur solche m. gut. Zeugn. mög. f. m. Gustav Adolphstr. 32, I.

Suche mehrere Mädchen f. Küche u. Hs., in Priv. u. Rest. Temper, Markthallenstr. 6, III.

Ord. Mädchen f. Küche u. Haus, w. etwas Waschen u. Nähen kann, wird z. 1. od. 15. Juli in kl. Haushalt gesucht Elisenstraße 34, III.

Ges. bei h. Lohn tücht. Mädchen für Küche u. Haus Nicolaistraße 6, II.

Für Küche u. Hausarbeit wird per 1. Juli ein kräftiges, nicht zu junges
Mädchen
gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden L.-Reudnitz, Kuchengartenstr. 17, I.

Sofort gesucht ein Mädchen für Küche und Haus Löhrstraße 1, 2. Etage.

Ges. f. Küche u. Haus z. alt. E. e. gut. Mädch., 45-50 Thlr., 50 ℳ Weihn., vorz. St., Löhrstr. 13, p. l.

Suche 1. Juli tücht. Herd-, Küchen- u. Aufwaschmädchen b. h. L. Leplaystr. 5, H. II. Wwe. Gensichen.

Tücht. Herdmädch. sof. ges. Gr. Fleischerg. 23, II.

Ges. gewandt. Stubenmädch. Löhrstraße 22, I. r.

Ges. Zimmermdch., viel Trinkg. Löhrstr. 13, p. l.

Gesucht zum 1. Juli 1 Hotelzimmermädchen, guter Lohn, Peterskirchhof 1, I.

Ein fleiß., kräft. Stubenmädchen
wird per 1. Juli ges. Ranstädter Steinw. 2, I.

Ges. fleiß. Mädchen für Haus u. Küche, 50 Thlr. Lohn, zu 2 Leuten Königsplatz 6, II. l.

Gesucht wird ein einfaches j. Mädchen zu leichter Hausarbeit
Peterssteinweg 3, part. Petzold.

Gesucht zum 1. Juli ein freundl., fleißiges Mädchen f. häusl. Arbeit Plagw. Str. 37, I.

Ein j. Mädchen, 17—20 J. alt, zu einz. D. ges. Mit Buch vorzustellen Gr. Fleischerg. 23, II.

Gesucht zum 1. Juli ein anständiges, fleißiges und sehr flinkes
Mädchen für Alles,
nicht zu jung (über 20 Jahre). Reudnitz, Constantinstraße 12, parterre rechts.

Viele Mädchen in sehr gute Stellen sucht Fr. Arnold, Wwe., Gewandgäßch. 2, II.

Ges. 1 ordtl. Mädch. z. 1. Herrsch. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ges. brav. Mädch., n. unt. 20 J., Nürnb. Str. 5, I. l.

Gesucht zum 1. Juli ein fleißiges williges Mädchen, möglichst von auswärts Moschelesstraße 10, I. r.

Ges. 15. Juli 1 anst. Mädch. Ranst. Stw. 17, Eckag.

Mädchen von auswärts erhalten sofort gute Stell. „Mädchenheim", Reichsstr. 40.

Mädchen mit guten Zeugn. finden bis 1. Juli noch g. St. Hainstr. 19, II. Fr. Hennig.

1 saub. Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen per 1. Juli gesucht Wettinerstr. 6, part. rechts.

Dienstmädch. in sehr gute Stellen sucht Frau Rodes, Poststraße 16, I.

Ges. 1 j. Mdch., 18-20 J., z. r. D., Albertstr. 20, II. l.

Ein Dienstmädchen gesucht Königsstr. 5, III.

Wegen Verheirathung sofort ein arbeits. bescheid. Dienstmädchen gesucht Zeitzer Straße 2, I., 3—6 Uhr.

Ein kräftiges Dienstmädchen von außerh. wird zum 1. Juli gesucht Sophienstr. 10, III.

Kellnerinn. f. hier und außerh. sucht Wolff, Schuhmacherg. 4.

J. Kellnerin, Rechn., f. Nicolaistr. 18, II.

Ges. erfahren. Kindermädch. Löhrstraße 22, I. r.

Gesucht 1 best. Mädchen, 20—24 J. alt, mit guten Zeugnissen, zu 1 Kind u. Stubenarbeit Peterskirchhof 1, I.

Ges. j. Mädchen zu 1 Kind Königspl. 6, II. l.

Ges. Kindermädch. v. 14 J. Kl. Fleischerg. 10, II.

Gesucht eine zuverlässige
Wärterin
für eine Frauenklinik nach auswärts. Antritt in einigen Wochen. Unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und wenn möglich Photographie Offerten sub Z. 4190 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Als Aufwartung gesucht sauberes, ehrl. Mädchen, bei den Eltern wohnend. Zu m. 10—4 Uhr Promenadenstr. 3, I. r.

Kräftiges Mädchen zur Aufwart. für d. ganzen Tag ges., W. 6 ℳ. Berliner Str. 4, III. r.

Mädch. zur Aufw. ges. Friedrich-Liststr. 16, I. l.

Stellegesuche.

Für Buchbindereien.
Handvergolder, perfect, u. Sortimenter sucht sich unter bescheid. Ansprüchen zu verändern. Gef. Off. unt. E. 61 Exped. d. Bl.

Herrschafts- und Geschäftskutscher ev. Hausmann empf. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Vierjahr. u. Kellnerarb. f. St. Klosterg. 16, II.

Ein junger militairfreier Mann, welcher im Laden tüchtig u. zur Zeit noch in einem größeren Fabrikgeschäft thätig ist, sucht, da seine Beschäftigung ungenügend ist, auf la. Referenzen gestützt, sofort Stellung als
Markthelfer oder Bote.
Offerten erbitte Wächterstraße 18, p. r.

Markth., Kutsch., Schweizer, Hausb., Laufb., Hs.- u. Arbeitsb. e. sich „Germania", Reichsstr. 14.

J. Markth. oder Laufb. f. St. Klosterg. 16, II.

Eine junge feine Dame von heiterem und gutem Charakter, welche Lust hat, mit einer älteren Dame ins Bad oder auf Reisen zu begleiten, dieselbe wird ihr eine liebevolle und treue Stütze sein. Off. unter E. T. 500 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Gesucht für geb. Mädchen, 17 J. alt, wird zu deren fernerweiten Ausbild. für jetzt od. später in feiner Fam. Unterkommen. Werthe Adr. erbittet B. Günther, hier, Tauchaer Straße 14.

Wirthschafterin. Einanst. geb. Mädchen, Gastwirthst. a. d. Stadt, in all. Zw. d. Wirthsch., f. Handarb., Koch., Plätten u. s. w. wohl erfahr., sucht 1. Juli Stell. b. alt. Ehepaar od. alt. Hrn. Zu erfragen Kurprinzenstr. 24, Seifengeschäft.

Buffetmamsells, Verkäuf. u. Kellnerin. empf. zur Aushilfe u. fest Nicolaistr. 18, II.

Köchin, b. auch Hausarb. bes., u. 1 fl. Stubenmädch., w. auch kinderlieb, vorzügl. Empfehl. haben, such. St. Kurprinzstr. 20, I. Frau Meyer.

Empfehle Köchin, Stubenmädch. für Küche u. Haus u. Kindermädchen mit guten Zeugn. Frau Becker, Königsplatz 6, 2 Tr.

Ein j. Mädchen von auswärts f. Stellung als Köchin od. Mädchen für Alles. Zu erfragen Markthalle, Engros-Stand 32/33.

Empf. tücht. Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, ält. Kindermädch. Kl. Fleischerg. 10, II.

Ein Mädchen, welches im Kochen und Plätten bewandert ist, sucht bis 1. od. 15. Juli Stelle. Näheres Lehmann's Garten 2e, part.

Empf. mehrere recht ord. Mädchen f. Küche u. H., f. Priv. u. Rft. Temper, Markthallenstr. 6, III.

Empf. 2 l. Mdch. f. Restaurantk. a. Beste, b. Frau, u. 3 t. Aufwaschm. f. Rest. zu sof. o. 1. Juli mit vorz. Zgn. Reichsstr. 20, H. II. l. Fr. Hempel.

Zwei fl. Mädchen, w. an Ordnung gewöhnt, in Küche u. Hausarbeit erf., beste Zeugnisse besitzen, such. St. Kurprinzstr. 20, I. Fr. Meyer.

Empfehle ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus, 1. Juli ein tücht. Aufwaschmdch. Leplaystr. 5, H. II.

1 Mädch., 25 J., im Koch., sow. all. häusl. Arb. erf., f. 15. Juli od. sp. St., selb. w. e. bürgl. Hsh. selbstst. leit. f. Off. A. B. 25 Postamt I. Kiefa.

1 anst. hübsch. Mädch., w. koch. k., f. St. f. K. u. H. Priv. od. Restaur. Neumarkt 16, Tr. D, 2 Tr.

Ein saub. Mädchen m. g. Zgn., w. koch. k. u. alle Hausarb. m., sucht Stelle. Löhrstraße 22, I. r.

Junges Mädchen v. Lande f. b. Stell. als Hausmädchen. Näh. Südstr. 52, III. r.

Ein j. sauberes, anst. Mädchen sucht Stelle z. 1. oder 15. Juli. Näh. bei d. Herrschaft Töpferstr. 2, 3. Etage.

Ein anst., j. kräft., williges Mädchen sucht Stelle Brühl 10, II.

Ein j. ord. Mädch. mit g. Zeugn. f. Stell. bei einz. Leuten Magazingasse 5, 4. Etage.

Saub. anst. Mädch. f. Dienststr. Fleischerg. 1, III. l.

Zuverl. saub. Mädchen mit gut. Zeugn., d. koch. kann, sucht St. Nürnberger Str. 5, I. l.

Ein einf., sehr will. Mädch. m. 2-3j. Zgn., welch. sich k. Arb. scheut, sucht St. Löhrstr. 13, p. lks.

Kräft. Landamme, zweitstill., sucht St., Kind 6 Woch., hier od. ausw., Albertstr. 20, II. l.

J. geb. Fr. sucht Kind mit zu stillen. Gef. Adr. u. H. Westfstraße 32, Annoncen-Ann.

Eine ord. Frau f. Arbeit im Wasch. od. Reinmachen Thomasgäßchen 9, Hof IV.

Miethgesuche.

Fabriklocal mit Dampfesse per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 287 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Eine Werkstelle u. Wohnung in Gohlis, Mitte des Orts, sofort oder per October gesucht. Offerten mit Preis- u. Größenangabe u. H. P. 100 Gohlis, Mittelstr. 5, erbeten.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage nimmt gegen geringe Gebühr entgegen der Wohnungsnachweis des Miethervereins: G. Bothe, Rathhaus, Bühnengew. 3, u. G. Herzog, Reudnitz, Ecke Charlotten- u. Leipziger Straße.

Ruhige pünctlich zahlende Familie sucht Wohn. in Nähe des Altmarkts od. Augustusplatz geräum. Logis bis 500 ℳ. Adress. erb. durch „Invalidendank", hier, unter F. K. 746.

Geräumige Etage im besseren Hause ges., 7 Z., Zub., mögl. Garten. Adr. nur mit Raum- und Preisangabe unter G. G. 40 Annoncen-Ann., Westplatz 32, erbeten.

Pünctlich zahl. Wittwe mit zwei erw. Kdrn. f. fchl. Part. per 1/10. in ruh. Hause. Pr. 400—450 ℳ Off. Dufourstr. 3, b. H. Warbs.

Gesucht per 1. Juli ein fein möblirtes ung. Zimmer bei einer älteren Dame. Adr. mit Preisang. unt. E. 58 Exped. d. Bl. erbet.

Musikl. Dame (Sängerin) sucht für 15. August zweifenstriges saub. Zimmer. Pr. 15—18 ℳ Off. E. B. Milchh., Ledigpassage.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos und Harmoniums vermiethet
C. A. Klemm.
Neumarkt Nr. 28 (hohe Lilie).

Prachtv. kreuzs. Pianinos, Pianos, Harmoniums verm. v. 4—15 ℳ p. M. Pfaffendorfer Str. 3, I.

Hotel.
Mein im Centrum der Stadt Chemnitz gelegenes Hotel mit schönen Fremdenzimmern — großartigen Kellereien —, verbunden mit bestem Ausspannungsverkehr, ist mit vollständigem Inventar besonderer Umstände halber sehr bald anderweit zu verpachten. (Volle Concession.) Reisende erreichen in wenig Minuten beide Bahnhöfe. Jetzt Pferdebahn, zukünftige Haltestelle der electr. Bahn. 4—5000 ℳ erforderlich incl. ¼jähr. Miethzinses. Bei ev. Kauf lasse Restkaufgelder 10 Jahre auch auf meinen Rechtsnachfolgern unkündbar stehen.
O. P. Bergfeldt, Chemnitz, Poststraße 31.

Reichsstraße Nr. 24
sind sofort oder später ein großes Parterregewölbe, an der Reichsstraße gelegen, sowie im Hintergebäude zwei große Locale im ersten und zweiten Stock nebst Bodenraum im dritten Stock, mit Aufzug versehen, zu vermiethen durch
Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstr. Nr. 16, III.

Tauchaer Strasse 15b
ist ein schöner geräumiger **Laden** mit großem Schaufenster und hellen Nebenräumen zum Preise von ℳ 1000.— per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Vis-à-vis Markthalle

mehrere Giebelplätze zu Reclamezwecken sofort zu vermiethen
Tuchmacherstraße 14, I., B. Handmann.

Geschäfts-Räume.

Gewölbe mit Kellerei u. Wohnung per 1./10. Promenadenstr. 17.
Laden mit Niederlage u. ev. Wohnung per 1./10. Gerberstraße 56.
Lager- und Comptoirräume, 10 Zimmer 2c., im II. Oberg. Neukirchhof 26, per 1./10. 1893. ℳ 1600, ganz oder getheilt.
Werkstatts- bez. Niederlage-Räume per 1./10. Gustav Adolphstraße 49.
" " " u. Keller-Räume per sofort Südstraße 75/77.

Wohn-Räume.

Am Fleischerplatz, Lessingstraße 1, hohes Parterre, 8 Zimmer, Bad 2c. und Garten, 2200 ℳ, per sofort bez. später.
Gellertstr. 7, III. Oberg. links, 8 Zim., Bad 2c., 1800 ℳ, per 1./10.,
" IV. " rechts, 3 Zim., 2 Kam., 400 ℳ, per 1./10.,
Neukirchhof 26, II. Oberg. Wohnungen v. 350—400 ℳ, per 1./10.,
Albertstraße 29b (Ecke Zeitzer Straße), I. Oberg. rechts, 5 Zimm., Bad 2c., per 1./10. 93, 1100 ℳ.
hohe Straße 28, Wohnungen, enth. 3, 4 u. 5 Zim. 2c., 280—700 ℳ,
Bayerische Straße 56, II. Oberg. links, 3 Zim., 1 Kam. 2c., 380 ℳ, per 1./7.
Jregstr. 9, Erdgesch. u. I. Obergesch. links, je 3 Zim., 1 Kammer 2c., u. Garten, per sofort, 500 u. 480 ℳ.
Waldstraße 26, II. Oberg., 4 Zim. (Balcon), 2 Kam. 2c., 600 ℳ, per 1./10. 93.
Weststraße 78, Q.-Geb., II. Oberg., Mitte u. IV. Oberg. links, 300 u. 230 ℳ,
Hauptmannstr. 9, Erdgesch. links u. I. Oberg. rechts, je 4 Zim. (Balcon) 2c., 600 und 650 ℳ, per sofort.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Hausmeister und
Anton Berndt, Gottschedstraße Nr. 6,
Bureau für Grundstücksverwaltungen.

Eckladen vorzüglichste u. verkehrsreichste Lage des Südviertels für jedes größere Geschäft passend, bisher Eisenkurzwaaren sofort oder später zu vermiethen Arndtstraße 35, Eckladen.

Albertstrasse 25b (Ecke Schletterplatz). Schöner Eckladen sofort oder später zu vermiethen, Nähe der Schulen. Auf Wunsch v. 1. October ab mit angrenzender kl. Wohnung. Näheres beim Hausmann.

Sofort auch 1. Octbr., part., 1., 2., 3. Etage, Bod und alles Zubehör, auch Garten, von 500, 1200, 1300—2000 ℳ Näheres Lohrstraße Nr. 1, 2. Etage.

Elsterstrasse 51 u. 53 Part. m. Gart., j. 900 ℳ, 1. Et. j. 800 ℳ u. 2. Et. für 500 ℳ sofort od. später zu verm. Näheres Nr. 51, S.-G. 1.

Hochherrschaftliche Wohnung.

In einer der schönst. Lagen Leipzigs, an zwei Pferdebahnlinien, ist in einem Hochparterre eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus großem Salon, Herrenzimmer, Damenz., Speise- u. Lesez., 2 Schlafz., 2 Fremdenz., 1 Badez. mit Ankleideraum, einem gr. Schrank- u. Garderobesaal, Küche, zwei Speise- u. einer Vorrathskammer, 2 Mädchenkam., Vorzimmer nebst großem Vorsaal, Veranda mit Terrasse, Garten mit Springbrunnen, 4 Wirthschafts- u. div. Kohlen- und Holzkellern, sowie einem großen Raum für Kalthausplanzen zu vermiethen. Sämmtliche Zimmer mit Parquetfußboden. Behufs Besichtigung wollen sich Reflectanten melden Allgemeiner Hausbesitzerverein zu Leipzig, Ritterstr. 4, I.

Wintergartenstraße, nahe der Promenade und dem Krystall-Palast, ist eine fein eingerichtete Wohnung in der 1. Etage, passend für jung. Ehepaar oder ältere Leute per sofort oder später für ℳ 1000 jährlich zu vermiethen.
Zu besichtigen durch den Polir am Neuen Schützen- und Georgenstraße.

Am Rosenthal, Jacobstraße 13, schöne 1. Etage, freie Aussicht nach Flur u. Rosenthal, 4 Zim. vornh., Küche u. Zubeh., per 1. Oct. od. früher zu verm. Preis 825 ℳ Näheres daselbst oder Hausmann, Jacobstr. 11.

Per sofort Hohe Straße Nr. 7,

am Bayerischen Bahnhof, 1. Etage im Gartengebäude, ruhig u. gesund gelegen, 3 schöne Zimmer, Küche, Kammer, Corridor, event. Benutzung eines Gärtchens.
Alles Nähere beim Besitzer.

Georgenstrasse 3

halbe 1. u. 3. Etage, 2. St., R., L., heller Vorsaal nebst Zubeh., erstere f. 430, letztere für 400 ℳ, per sofort bez. 1. Octbr. zu verm. Näheres bei Polster & Hähne daselbst.

Grassistr. 36 ganze 2. Etage, bestehend in 12 Zimmern 2c., auch getheilt, per 1. Juli od. spät., eine 4. Etage, ℳ 400, sofort od. später.
Grassistr. 38 3. Etage mit Garten, bestehend in 6 Zimmern 2c., sofort oder später.
Näheres beim Hausmann, Grassstr. 36, G., oder im Comptoir des Panoramas.

Im Eckhaus Kurprinzstraße 9

ist die linke Hälfte des II. u. III. Oberg., enth. je 7 Zim., Bad 2c., für 1. Juli oder 1. October anderweitig zu vermiethen. Diese Wohnungen eignen sich auch vorzüglich zur besseren Garçon-Vermiethung. Besichtigung jeder Zeit.

Marienstrasse No. 21

große Wohnung in 2. Etage, 8 Zimmer sammt Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung zwischen 10 und 12 erbeten.

Braustraße Nr. 8, 4. Geschoß,	3 Zimmer, Zubehör,	340 ℳ		1. October.
Lufourstr. " 24, Erdgeschoß,	5 " "	640 "		
" " 24, 2. Geschoß,	3 " "	360 "		

Uhlmann, Braustraße 2, 1. Geschoß.

Kostenfreier Nachweis

leerstehender bez. zu vermiethender Wohn- und Geschäftslocale an Miethlustige, durch Vorlegung der in unserem Bureau, Ritterstraße 4, 1. Et., geführten nach Preis und Stadttheilen geordneten Wohnungslisten.
Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig,
Ritterstraße 4, 1. Et.

Petersstrasse No. 27, 3 Rosen,
ist eine helle Hofwohnung für 500 ℳ vom 1. Juli c. ab und ferner sind daselbst Niederlagen und Kellereien, erstere auch zu Werkstellen geeignet, zu vermiethen durch die Rechtsanwälte Zinkeisen und Weber, Schulstraße 12, I.

Wohnung von 800—900 ℳ per sofort oder später zu vermiethen Reuthere Hallesche Straße 10 und Mechlerstraße 2.

Czermak's Garten 8, 10 und 12

hochherrschaftliche Wohnungen im besten Zustande im Preis von 700—1200 ℳ der sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Reichsstraße 14, Nicolaistraße 21, „Löhr's Hof",
sind sofort oder später
2 große Hofgewölbe
zu vermiethen durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße Nr. 16, III.

Nicolaistraße Nr. 21, Löhr's Hof,
ist sofort oder später ein geräumiges
Parterre-Gewölbe
zu vermiethen durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße Nr. 16, III.

Nürnberger Straße 51
sind 2 Läden für sofort oder später zu vermiethen.

Laden mit Wohnung, in sehr frequent. Lage, für jedes Geschäft pass., ist wegzugshalber mit Einrichtung zu verm. Näheres Lufourstr. 15, Gartengeb. 1. Etage.

Colonnadenstraße Nr. 22,
vorzügl. Geschäftslage, ist ein schöner Laden zum 1. October zu vermiethen.
Für Mahnschäfte 2c. passende Läden, Werkst. u. Wohn. sof. miethfrei Moritzstr. 5.
1 kl. Laden sof. od. sp. z. verm. Sternwartstr. 49, III. l.
Contor u. Lagerraum Katharinenstr. 17, I. Et.
Werkstatt, hell und geräumig, zu vermiethen Colonnadenstraße 28, 1. Et.
Colonnadenstr. 22 ist in 1. Etage ein 65 □m gr. heller Raum als Niederl. od. Werkst. event. mit Wohnung per 1. Octbr. zu verm.

Pfaffendorfer Strasse No. 26

ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.
Besichtigungszeit: ½10—12 Uhr Vormitt.
Näheres durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße Nr. 16, III.

Brandvorwerkstrasse 35,
in schönster Lage, sind schöne geräumige, neu renovirte Wohnungen in 1., 3. u. 4. Etage mit eig. Gärten von 320 bis 450 ℳ zu verm. Näh. das. parterre, beim Hausmann.

Elsterstraße 39

ist sofort oder später die 1. Etage links, 3 Stuben, 2 Kammern 2c. zu verm., Preis 600 ℳ Näh. Hofgeb. II., bei Hellriegel.

Brandvorwerkstraße Nr. 42, Ecke der Kronprinzstraße, w. z. 1. October in 1. und 2. Etage 3 Wohnungen i. Pr. v. 365, 380 und 450 ℳ, bestehend a. 2 St., 3 K., 1 K. 2c., miethfrei. Näheres beim Hausmann Adamsky part.

Gustav Adolphstraße 8

ist die geräumige 1. Etage zum 1. Octbr. ds. Js. zu vermiethen. Preis ℳ 900.
Näheres daselbst 2. Etage.

Leplaystr. Nr. 9,

1. Etage rechts, 6 Zimmer mit Zubehör und Veranda, ℳ 1400, für Michaelis zu verm. Besichtigung durch den Hausmann 11—1 Vorm. und 3—5 Nachm.

Kreuzstr. 19, 1. Et. (Mittagssonne) ist eine herrschaftl. Wohnung mit 5 Zimm. und Zubehör per 1. Oct. a. c. für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen im Contor Kreuzstraße 17, part.

Zu verm. per 1. Oct. eine freundl. Wohnung (Hofgeb. I.) für 375 ℳ, sowie eine kl. helle Werkstätte resp. Niederlage sofort oder später für 75 ℳ Nordstraße 6, II.

Moltkestraße 41

eine freundl. helle 1. Etage, Sonnens., 3 St., R., Speisek., betgl. 1 helle 3. Et. 1. Oct. z. bez.

Berliner Str. 5

2 neu berger. Wohnungen 1. Etage, je 3 Zim. u. Zub., für ℳ 315 sof. u. ℳ 450 1. Oct.

Pfaffendorfer Straße 42
sehr freundl. Wohnung, 1 Tr. hoch, 3 Zimmer u. Zub., p. 1. Oct. zu verm. Näh. part. b. Bes.

Kochstraße Nr. 14
sind 2 Wohnungen in 1. und 3. Etage für 400 und 300 ℳ zu vermiethen.

Colonnadenstraße Nr. 22
ist zum 1. October eine gr. 1. Etage, 7 Fenster Front, für 630 ℳ zu verm.

Körnerstr. 3, Nähe Kaiser Wilhelmstr., sch. freundl. Wohn. in 1. Et. z. 1. Jan. verm., 2 St., 2 Kamm., Küche, Zubeh. u. Gärtch., 375 ℳ Näh. 1. Et. l.

Arndtstraße Nr. 30
ist die 1. Etage mit Garten für 675 ℳ sof. zu verm. durch E. Schubert das.

Bachstr. 1. Et., sowie Hintsch. 3. Et., neu berger., preiswr. zu verm. Colonnadenstr. 15, p.

2 freundl. 1. Etagen ganz od. geth. sofort oder später zu vermiethen Bayerische Straße 62, p. r.

Eine ½ 1. Et., 2 St. u. Zub., 330 ℳ, per 1. October Körnerstraße 4, part.

Frauff. Str. 17, 1. Et., 800 ℳ 4 Z., 4 K.

Weststraße 76

ist sofort oder später eine 2. Etage im Vordergebäude, sowie vom 1. October d. J. ab verschiedene Wohnungen im Parterre und 1. Etage im Vordergebäude und eine im Parterre des Hintergebäudes zu vermiethen durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße 16, III.

Packhofstraße 3,
G.-Geb., 2. Et., 1 neu berger. Wohn. z. Pr. v. 450 ℳ z. sof. od. sp. z. v. Näh. bei 1. Et., Gust. v. Krobitsch.

Schenkendorfstraße 17
zweite ganze Etage mit Zubehör, schön eingerichtet, per 1. October.

Friedr. Luftstr. 17, II., ist eine freundl. ½ Et. v. 4 Zimm., f. eing. Dame pass., f. 525 ℳ zum 1. Octbr. zu verm. Bes. von 4—5 Uhr.

Sebastian Bachstr. 34 freundl. ½ 2. Et., 2 St., 2 K., 400 ℳ, und 1. Et., 300 ℳ

Ein freundl. Logis, 2. Et., 2 Stuben, 1 K., Küche, sofort od. spät. zuverm. Wiesenstr. 25.

Reichsstraße Nr. 24

ist sofort oder später eine kleinere Wohnung in der 3. Etage zu vermiethen durch
Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstr. Nr. 16, III.

In meinem Hause
Mendelssohnstraße 3
ist die schöne, neuhergestellte 3. Et. (4 schöne große Zimmer, 2 Kamm., hell. gr. Vorsaal, helle, gr. Küche u. reichl. Zubeh.) sofort od. für 1. Oct. zu verm. Rechtsanwalt Ludwig.

Moltkestraße Nr. 14
ist per sofort oder später die 3. Etage, bestehend aus 4 Stub., Kammer, Küche u. Zub., für 380 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, im Comptoir.

Pfaffendorfer Straße 42
ist die äußerst freundl. gr. 3. Etage, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. part.

Emilienstrasse 12, III.,
6 Zimmer u. reichl. Zubehör, zum 1. Octbr. für 810 ℳ zu vermiethen. Näheres bei R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Blücherstraße 39
herrschaftl. 3. Etage mit allem Comfort der Neuzeit, Wassercloset, 8 Fenster Front, für 900 ℳ zu vermiethen.

Sophienstraße 27, III.
die halbe Etage per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Kreuzstr. 19 (Sonnens.) sind in 3. Et. 1 Wohn. mit 3 Stub. u. Zubehör für 460 ℳ, 1 Wohn. mit 4 Stub. u. Zubehör für 540 ℳ per sofort od. später zu vermieth. Näh. ist im Contor Kreuzstr. 17, part., zu erfr.

Nicolaistr. 18 im 3. Stock fl. Wohnung, neu hergerichtet, zu verm. Näh. Ziegler, 2 Treppen. Ebendaselbst eine Niederlage.

Turnerstr. 11 eine ½, 3. Etage sofort od. später zu verm. Näh. part.

Jetzt od. später 3. Etage, 470 ℳ, zu verm. Gustav Adolphstraße 57.

Zu verm. 1. Octbr. 93 Königsstr. 17 die 3. Etage, Sonnenseite. Näh. H.-G. 1. Et.

Königsplatz 8,

Bamberger Hof, gegenüber der Markthalle, ist eine neu hergerichtete Wohnung, 4 Tr. links, von 6 Zimmern, Mädchen- und Speisekammer, Wassercloset, Boden- und Kellerabtheilung, sogleich oder später zum Preise von ℳ 900 zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann oder in der Canzlei der Handelskammer, Neue Börse Tr. A I.

Ecke Lampestr., Sidonienstr. 67,
in seinem Hause,
ein Logis m. Balcon, 2 Zimmern, 2 Kammern u. Küche in 4. Etage, Preis 500 ℳ, p. 1. Juli miethfr.

Sedanstr. 10 schöne Wohnung in 4. Et. (nicht Dach), 2 Z., 2 Kamm. 2c. reichl. Zubehör per 1. Oct. zu verm., Preis 320 ℳ

Turnerstr. 15 freundl. 4. Et. sof. od. sp. N. d. Markthalle u. Bayr. Bhnh. 350 ℳ N. p.

Moltkestraße 39

sind sofort oder später mehrere Wohnungen zu vermiethen durch Rechtsanwalt G. Einert, Katharinenstraße Nr. 16, III.

Brühl 1

ist eine kleine Familienwohnung vom 1. October 1893 ab zu vermiethen durch
Justizrath Bärwinkel, Brühl 23.

Hohe Straße Nr. 27
ist für 1. Juli oder 1. October je 1 Logis für 300 und 400 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann Stanke dort.

An der Pleisse 9,

Lurgenstein's Garten, sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 800—1600 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmeister daselbst.

Lortzingstraße 7
ist eine Wohnung für 270 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Berliner Straße 22
sind 2 Logis à ℳ 750 sofort oder für später, sowie
ein Laden zu vermiethen.

Thalstraße 25
freundl. Wohnung sofort oder später zu vermiethen, Preis 460 ℳ, desgleichen ein Parterre u. Niederlagsräume. Näheres 1. Etage, Mitte.

Kronprinzstraße 57B
sind noch einige Logis im Preise von 230, 340 und 550 ℳ zu vermiethen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, im Contor.

Per sofort oder später
ist eine freundl. ½ Etage der Neuzeit entspr. f. 580 ℳ zu verm. Hohe Str. 26 b, I. r.

Sidonienstraße 52, Ecke Lampestraße, ist 1 eleg. Familienlogis für 500 ℳ sofort zu vermiethen b. E. Schubert, An der Pleiße 7, II.

Sehr billig

2 Wohn., geräumig u. hell, 500 u. 280 ℳ, per 1. Oct. od. früh. zu verm. Zimmerstr. 2, I. r.

Kurze Straße 3, Hinterhaus, ist eine freundl. Wohnung zum 1. Juli für 320 ℳ zu verm., sowie eine zu 300 ℳ zum 1. Octbr.

Albertstr. 26 b, desgl. Emilienstr. 22 b sof. herrschaftl. gesunde Wohn. in f. H. 550, 650, 850, 1100 ℳ Näh. Emilienstraße 22 b, part.

Schöne Wohnung, 480—600,
geräumig, 4 Z. 2c. 2c., event. Bad, zu vermiethen Färberstraße 16, 2. Etage.

Zum 1. Juli zu beziehen ist ein Familien-Logis zu 255 ℳ Zu erfragen im Cigarrengeschäft, Hospitalstraße Nr. 16.

Mittelstraße 18 sofort gesunde freundl. Wohn., 150—200—300—330—450—500 ℳ, desgl. 5 J. n. r. Zub., 800—860—960 ℳ N. d. Hofm.

Südstr. 63 u. 81 fr. Wohn. in f. H., Pr. 220 b. 500 ℳ, sof. od. sp. N. Hofm.

Wohnung zu vermiethen Windmühlenweg Nr. 5, II. rechts, Bayerischer Bahnhof.

2 Logis z. 330 u. 475 ℳ sof. od. sp. zu verm., Alles neu herger., Oberhardtstr. 10, II. lks.

Kell. Logis, 3 St., K., R., Bodenk. 2c., 480 ℳ, 1. Oct., 2 Werkst., bill., sofort Kendtstr. 18, I.

Sof. od. 1. Juli 1 Logis, 330 ℳ Bayr. Straße 25.

Südstr. 27 frdl. Wohnung, 230 ℳ Näh. Bäckerlad.

Frdl. Dachlogis, neugem., f. 250 ℳ Elsterstr. 51.

L.-Reudnitz, Charlottenstraße 1,
Friedrich's Neubau, sind pr. 1. Oct. Logis im Preise von 185—340 ℳ zu verm. Näh. b. Polier daselbst oder Untere Münzgasse 9, I.

In seinem neu. Hause eleg. Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 3 zweif. Zimmern, Badez., Mädchenk., Küche u. Zubehör, zu vermiethen. — Näheres Rathsgartenstr. 21, Ecke Elsastr., part.

230 Mark ½, 1. Et., 2 St., 1 Kn., Küche, Speisekammer, neu hergericht., sofort zu vermieth. L.-Reudnitz, Gemeindestr. 70, p.

Josephinenstr. 14 in ruhigem Hause schönes Logis, in sr. Lage, f. 450 ℳ per 1. October. Näheres 2. Etage.

Logis, 180 ℳ, sofort Crottend., Sellerh. Str. 7.

L.-Thonberg, Nettenhainer Str. 176,
2 Logis zu 186 und 205 ℳ zu Michaelis auch mit Garten zu verm. Zu erfr. 2 Tr. b. Kühn.

Gohlis, Hauptstraße 10b,
per sofort oder später erste Etage, 4 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, Alles neu hergerichtet u. Garten, zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann Nr. 10 oder im Contor Königsstr. 8, part. Sgrb.

Gohlis.
In meinem Grundstück Braustraße 20 sind per 1. Juli oder später schöne Wohnungen im Preise von 280—400 ℳ zu vermiethen. Robert Schlieder.

Gohlis. Logis sind sof. od. sp. in mein. Häus. Hab. u. Sidonstr. zu bez. Näh. Dorotheenweg 10.

Lindenau, Angerstr. 13, nahe d. Pferdeb., in sein. Hause 1. Et., 5 Zim., 2 Kam. und reichl. Zub., a. Wunsch m. Garten, 588 ℳ, sof. od. sp.

Schöne Wohnungen,

groß, geräumig, mit Salon, Balcon, Veranda und allem Zubehör in reichl. Maße, ev. Bad, Trockenboden, von 330 bis 620 ℳ
L.-Plagwitz, Carl Heinestraße 79.

Reudnitz-Leipzig, Könneritzstr. 11, Waldseite, prächt. Aust., neuhergr. Wohnung, 3 Stub., K., Küche 2c., sofort, 330 ℳ Näheres part. lks.

Schöne Wohnungen, neu vorgerichtet, angenehme freie Lage, sind billig per sofort oder später zu vermiethen
Borsdorf bei Leipzig, Zweenfurther Str. Nächste Nähe des Bahnhofes, mit täglich 18 mal Zugsverbindung mit Leipzig u. zurück.
Näheres Leipzig, Blücherstraße 16.

Garçonl., schöne, groß., hell, g. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. z. verm. Reichsstr. 21, II. vornh.

Besseres Garçonlogis in ruhiger, gebild. Familie, einzige Verm., Tauchstr. 8, III. l.

Garçonl. mit o. ohne Schlafcab., 1—2 H. Weststr. 47, part., nahe Westplatz.

Bess. Garçonl., Wohn- u. Schl.-Zimm., L.-D. Wiesenstraße 19b, II. l.

Garçonl. Fr. Zim. m. Schlafst., einz. Verm., an rub. anst. Herrn b. z. v. Schletterstr. 11, I.

Frdl. Garçonlogis, schöne freie Aussicht, f. 1 Hrn. bill. zu vm. Blücherstr. 23, 3. Et.

Gartenstr. 19, 3. Etage l., sein. Garçonl. mit schöner Aussicht, Morgensonne, sofort.

Ein eleg. Garçonlogis ist zu verm. 1, auch 2 Zimmer, billiger Preis, Tauchaerstr. 148, III. r.

Garçonl., elegant, sep., Bad, Pension Grassistraße 12, II. Rdv.

Freundl. ruhiges Garçonlogis Centralstraße 5, 3. Etage rechts.

Garçonlogis mit Pianino Südplatz 11, 3. Etage rechts zu vermiethen.

Hocheleg. Garçonl., Salon m. Schlafz., pass. für 2 Herren Schlafg. 2. III., Ecke Petersstr.

Preußen, Garçonlogis, auch für Fam., auch f. kurz. Zeit, Windmühlenstr. 46, II.

1 gr. frdl. Garçonlogis mit sep. Eing. b. e. Wittwe sof. zu verm. Alt. Fleischerg. 18, I. r.

Garçonl., m. od. o. Pens. Humboldtstr. 21, IV. r.

Garçl. m. od. o. Piano Johannisallee 11, III., M.

Garçonl., 2 Zim., 18 ℳ, Sternwartstr. 26, IV

Garçonl., fl. W. u. Schlf., Colonnadstr. 22, II.

Sch. **Garçonl.** f. H. Windmühlenstr. 23, III. r.

N. **Garçonl.** sof. zu vm. Königsstr. 21, Hg. II. r.

Garçonlogis, laub. u. bill. Brühl 2, Tr. D, III. l.

Gemütl. **Garçonl.,** ℳ 15, Nordstr. 24, I. r.

Garçonl., gut möbl., Löhrstr. 22, 2. Etg. l.

Garçonl. für Herrn Windmühlenstr. 20, III.

Fr. Sch. m. **Garçonl.** Sternstr. 39/41, II., Eing. r.

Garçonlogis Oststr. 14, II. r., Ecke Hohenstr.

Garçonl. m. od. ob. Pens. Humboldtstr. 21, IV. r.

Schön **möbl. Zimmer** m. od. ohne Pianino u. schöner Schlafst. zu verm. Elisenstraße 37, I.

Eleg. Wohn- und Schlafzimmer
Bayerische Str. 2, Tr. B, II. links.

Frdl. möbl. Stube, Woche mit Kaffee 3 ℳ u. 2,50 Reichsstr. 30, 3. Et. links.

Fr. möbl., einf. Zim. f. Herrn od. anst. Dame bei Wittwe zu vermiethen Körnerstr. 46, III. r.

L. sep. Stube m. Kochof., nbd. Fregestraße 11, I.

Freundl. **Zimmer** f. Hrn. Brühl 56, 4. Et.

Eleg. m. Zim. f. sol. Frl. bill. Wurzstr. 9, III. l.

Mbl. Zim. a. W. Mittagst. L.-R., Heinrichstr. 2, II

Frdl. möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Uhligstr. 8, IV.

Fr. Zimm. an Dam. zu verm. Kreuzstr. 26, 1. Et. r.

Leeres Zimmer zu vermiethen Brühl 69, IV.

Möbl. Stube als Schlafst. für Herren billig zu verm. Reichsstraße Nr. 15, IV

Frdl. Stübchen sof. od. sp. als Schlafst. zu vermiethen Lange Straße 13, links III.

Fr. Stube vornh. a. Schlafst. Burgstr. 18, IV.

Frdl. **Stube** an Hrn. a. Schlafst. Reichsstr. 18, III

Fr. Schlafst. f. solid. Herrn Brühl 53, III.

Schlafst. m. Kaff. ℳ 2. ℳ Dresdn. Str. 16, III. l. B.

Frdl. **Schlafst.** f. anst. Mdch. Plauensche Str. 5, II.

Fr. Schlafst. Leing. P. b. Gust. Adolphstr. 46, IV. l.

Schlafst., frdl., sep., Löhrstraße 16, IV. Freund.

Gute Schlafst. f. sol. Mdch. Burgstr. 12, 1½ Tr.

Kurze Straße 11, III. r. Schlafst. b. p. vm.

Frdl. Schlafstelle Seeburgstraße 2, 3. Etage.

Fr. Schlafst. f. Hrn. a. M. Wiedmühlstr. 10, 2 H. II. l

Frdl. **Schlafst.** f. H. Albertstr. 48, H. III. l.

Frdl. Schlafstelle Brühl 11, 2. Etage.

Freundl. Schlafst. Reichsstr. 12, 3. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Reichsstr. 33, 4 Tr., Vorderh.

Off. frdl. Schlafst. f. H. Querstr. 13, 1 Tr., Seiteng.

Offen billige Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. r.

Krystall-Palast.

Letzte Woche
Concerte
von
Eduard Strauss,
Kaiserl. u. Königl. österr. Hofballmusik-Director mit seiner vollständigen Capelle aus Wien.
Heute: **XV. Concert.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 75 Pfge.
Im Vorverkauf 50 Pfge. in Klein's Kunsthandlung am Neumarkt und im Bureau des Krystall-Palastes bis Abds. 6 Uhr.

Marine-Panorama
Alberthalle Krystall-Palast.
Grösste Sehenswürdigkeit.
Neu! **Helgoland** Neu!
Einzig. mit sturmdurchwühlter See Einzig.
und Rettung Schiffbrüchiger.

Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen sind folgende Rettungsgeräthe zum Zwecke der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden:
a. Rettungsgeräthe in natürlicher Grösse: 1 Schiessgestell mit Zündklemme, 1 Leinenkasten mit Schiesseine, Rettungs- und Ankerraketen in verschiedenen Grössen, 1 Rosenboje, Korkringe, Korkwurfkugeln, Korkjacken und Stationsflaggen;
b. Modelle: Raketenapparat in einem Wagen, Rettungsboot mit Transportwagen.

Täglich ununterbrochen von früh 9 bis Abends 11 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 1 Mk.

Zoolog. Garten.

Heute Montag, den 26. Juni, Nachmittag von 4 Uhr an:
Gr. Militair-Concert
von der Capelle des 106. Regiments, Dirigent: Herr Stabshoboist J. H. Matthey.

La belle Irène, die schöne Tätowirte, aufgestellt Vorm. 11—12, Nachm. 4—8 Uhr.
La belle Irène nur noch kurze Zeit!
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg. La belle Irène 25 ₰ extra. Abonnenten frei. Alle Billets haben Gültigkeit. Ernst Pinkert.

Ton-Halle. Heute Montag Ballmusik.
Anfang 7 Uhr. Fr. Stephan.

BONORAND.

Heute Montag, den 26. Juni a. c.,

Garten-Concert

vom Philharmonischen Orchester.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Central-Halle.

Morgen Dienstag:

Familien-Abonnements-Concert.

Nach dem Concert **Ball.**

R. Carius.

Centralhalle-Restaurant:

Heute: Hammelcarrée mit gefüllten Zwiebeln.

Concert-Garten Stadt Nürnberg.

Täglich Concert. Heute Montag, den 26. Juni, Täglich Concert.

Grosses Militair-Concert,

von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regts. „Prinz Georg" Nr. 107, unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn C. Walther.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Abonnementskarten (wie im Vorjahre) sind im Bureau des Hotels zu haben. G. Hofmeister.

Neu. 20 Zeitzer Str. **Müller's Concert-Garten.** Neu. 20 Zeitzer Str.

Heute und folgende Tage

Concert im Garten

von der beliebten Capelle „Euphonia" in polnischer Edelmannstracht.

Anfang Nachmittags 4 Uhr bis 11 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung in der Colonnade oder Restaurant.

Die Billiards in Silber u. das Doppelcarlb sind noch ausgestellt. H. Müller.

Kein Entrée. Kein Entrée.

Brühl 42. Brühl 42.

Gute-Quelle,

Aeltestes und renommirtes Specialitäten-Theater Leipzigs.

Elektrische Beleuchtung. **Parterre-Saal.** Grossartige Ventilation.

Elite-Künstlerconcert und Vorstellung.

Nur Specialitäten allerersten Ranges.

Neues, durchaus humoristisches Programm.

Kleine Preise. Bons giltig.

Anf. ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Res. Plätze 75 ₰. Bons u. Familienkart. an bek. Stellen.

Tunnel. **Weinrestaurant.** Hochfeine, billige Weine. Flotte Bedienung. Geöffnet von früh 10 bis Nachts 2 Uhr. H. Fritsch.

Lindenau Drei-Linden. **Sommer-Theater** Lindenau Drei-Linden.

Täglich Vorstellung. Volles Orchester.

Freie Sommerbühne im Garten.

Heute Montag zum ersten Mal

Der Raub der Sabinerinnen. Schwank.

In den Zwischenpausen Auftreten des Ballets (8 Damen)

unter Leitung der Balletmeisterin Frl. Strengsmann. — Tugend-Karten, giltig für den reserv. Platz, Preis 6 ℳ an der Casse. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang präcis 8 Uhr. — Res. Platz 75 ₰, 2 Platz 50 ₰. Bons giltig. Zettel 10 ₰.

NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.

Reichhaltige Mittag- und Abendkarte. Gose vorzüglich.

Pferdebahn v. Alten Theater bis Angerbrücke — Drei Linden 10-₰-Tour. F. L. Brandt.

Friedrichs-Hallen

Leipzig-Connewitz. Heute Montag

Grosses Extra-Militair-Concert und Ball

vom Musikcorps des 10. königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134.

Direction: Herr Hoboist Berger.

Reichhaltiges Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 ₰.

Bei kalter Witterung Concert im Saal. E. Wieke.

Kaiserpark, L.-Gohlis,

Fernsprechst. Amt I, 1781. früher „Moritzburg". Fernsprechst. Amt I, 1781.

Heute und jeden Montag von 7 Uhr an:

Concert und Ball.

Eintritt frei. Tanzaccord 50 Pfge.

Wo kann man sich amüsiren?

Wolfsschlucht, Brühl 35.

Täglich Concert von der bulgarischen Volkscapelle.

Allerhand Rundgesänge unter Betheiligung der Gäste.

Kein Entrée. ff. Lagerbier aus der Freih. v. Sternd. Brauerei, Lützschena. ff. Culmbacher. Echt Berliner Weiße. Kein Cassiren.

Ergebenst **Kulhanek.**

Drei Lilien, L.-Reudnitz.

Heute Allerlei, sowie reichhaltigen Stamm.

W. Hahn jun.

Orlin's Kulmbacher Bierstube, Nicolaistraße 51.

Heute Sauerbraten mit Klößen und Erbsensuppe mit Schweinsohr.

ff. Culmbacher dunkel und hell 16 und 20 Flaschen 3 ℳ frei Haus.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schinken in Brodteig. ff. Erostitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Culmbacher Bier-Tunnel, Burgstrasse 14.

Heute Abend Gute mit Krautklößen. M. Pinzel

Europäische Börsenhalle

Heute Stockfisch oder Kalbscotelette m. Schoten.

Mönchshofer neue Sendung brillant. Fritz Römling.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.

Heute **Schweinsknochen.**

Kulmbacher Exportbier (J. W. Reichel).

Gosenschenke — Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute

Grosses Militairconcert

von der Capelle des königl. sächs. 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106.

Direction: Herr Inl. Herm. Matthey.

Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ball. Entrée 30 ₰.

Von 5 Uhr ab **Allerlei.** C. Trojahn.

Wo ist heute was los?

Die entsprechende Antwort lautet:

bei Schäfer, 17 Königsplatz 17.

Ueberzeugung macht wahr!

Echt Spelter. Echt Salzer.

Zum Hopfenstock

Empfehle ff. Zwenkauer Lager,

desgleichen **Pilsener** à Glas 15 ₰,

echt Tucher Bayerisch à Glas 25 ₰.

Vorzüglichen Stamm zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll **E. Heinig.**

Gastwirthschaft Schöpfel,

3 Hainstrasse 3.

Vorzüglicher Mittagstisch,

10 Gänge nach Wahl im Abonnement 60 u. 80 ₰.

Heute: Thür. Rostbratwürste.

Martins Weinrestaurant

24 Windmühlenstraße 24.

Neu renovirt, sehenswerth.

Reine billige Weine. Küche vorzüglich.

Neu! Neu!

Weinhappen,

Caviar und Lachs à 20 ₰.

Bowlen der Saison.

Bitte fordern Sie Brief hauptpostlagernd unter Ihrer Chiffre möglichst noch heute. W. H.

N. einen Schritt entg., d. wäre Alles gut! Er.

Riedel-Verein.

Heute Abend Nicolaigymnasium

Chorprobe.

Damen 7 Uhr, Herren ½8 Uhr.

LUCKY. Heute Nachmittag 5 Uhr **Grosse Kahnfahrt** mit Damen (Waldschenke).

D. G. ½8 Uhr Theaterrestaurant.

L. L. Heute Charlottenhof. Nur bei ganz ungünst. Wetter im Vereinslocal. D. V.

Wilh. Klimpf, Zeitzer Straße 7.

Heute, sowie jeden Montag Abend

Plinsen.

Maitrank ½-Liter-Glas 20 ₰.

Speischalle, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Portion 30 ₰.

Gefunden d. 22. bis Mit. Abends **Zwei Schlüssel**

mit Gelenk. Geg. Erstattung d. Insertionskosten abzuholen Inselstraße 6, IV. r., oder R. Theater, Parq. rechts (Abends).

Damengesangverein.

Heute, Montag, d. 26. Juni prär. 4½ Uhr **Uebung** in der Smitt'schen Töchterschule.

Heute Abend: Gaubunds-Preiswettschreiben. Beginn pünctlich 9 Uhr.

Bad Mildenstein,

Leipzig, Schlotterstr. 11.

Meinen geehrten Abonnenten zur Nachricht, daß ich den Betrieb meiner Anstalt für Wannen- und Gurbäder mit dem 15. August d. J. aufgehe, und bitte daher, die noch außenstehenden Abonnementskarten bis zu dieser Zeit gefälligst benutzen zu wollen, da dieselben nach dem 15. August a. c. ihre Giltigkeit verlieren würden.

A. Faber.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 26. Juni 1893: **Vereinsabend.**

Der Vorstand.

Leipziger Lehrer-Verein.

Donnerstag, den 6. Juli, Abends 8 Uhr, findet im Vereinshause, Kramerstraße 4, eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Statutenänderung §. 7, Absatz 1.

Der Vorstand des Leipziger Lehrer-Vereins.

J. A.: A. Uebel, 2. Vorsitzender.

Leipziger Turnverein.

(Westvorstadt — Frankfurter Thor.)

Sonntag, den 2. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab,

26. Sommerturnfest im „Schützenhof".

Concert im Waldpark und Wettturnen. An den Uebungen für Erwachsene, welche in Hochspringen, Steinstoßen, Bockspringen und Ringen bestehen, können auch Nichtmitglieder theilnehmen.

Von 8 Uhr an **Ball.**

Zu recht zahlreichem Besuch dieses echt volksthümlichen Festes ladet alle Freunde des deutschen Turnens hierdurch ein der Turnrath.

Schneider-Innung. Montag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr **Innungsversammlung** in der Centralhalle.

Tagesordnung: 1) Besprechung über die bis jetzt bestehenden Rohstoffassociationen in unserem Gewerbe und deren Vortheile, 2) Neubildung der schwarzen Liste, 3) Verschiedenes.

August Duchs, Obermeister.

VI. Quittung.

Zur Aussendung von Ferien-Colonien kränklicher schulpflichtiger Kinder unbemittelter Eltern

sind noch eingegangen:

Beim Verein direct: Dr. Th. Fr. 20 ℳ, Chr. Jag 20 ℳ, Frau R. Hering 10 ℳ, E. Reinicke 10 ℳ, Lindner 10 ℳ, R. Schwedler 10, Carl Merseburger 10 ℳ, Frau E. Otto Wilhelmy 5 ℳ, E. H. & Co. 5 ℳ, Ch. Hv. 5 ℳ, Heinr. Schaub 5 ℳ, Schmalz & Weinert 5 ℳ, Dr. Hellig 5 ℳ, S. B. 5 ℳ, Paul Ertel 5 ℳ, G. Crull 5 ℳ, E. L. 5 ℳ, Robert Meyer 5 ℳ, Dr. Georg Kormann 5 ℳ, C. G. E. 5 ℳ, Helene Hermann 3 ℳ, Frau verw. Fritz 3 ℳ, Moritz Schäfer 3 ℳ, F. F. Jost Nachf. 3 ℳ, F. Tempe's Erben 3 ℳ, Hugo Helbig 3 ℳ, E. Bieger 3 ℳ, Geschwister Porst 3 ℳ, C. W. Scheffler 3 ℳ, L. Döring 3 ℳ, M. Lauber 3 ℳ, Münch & Rödler 3 ℳ, B. Wiegner 3 ℳ, Th. Huhn 3 ℳ, Frau R. M. 3 ℳ, E. Bop & Co. 3 ℳ, Julius Oelzner 3 ℳ, G. D. 3 ℳ, Franz Diepe 3 ℳ, R. Ch. Blumenfeld & Sohn 3 ℳ, R. R. 2 ℳ, Paul Metz 3 ℳ, G. Kreikari 3 ℳ, S. Rosenstock 3 ℳ, Jul. M. Fränkel 3 ℳ, R. Mertens 3 ℳ, Theodor Plügge 3 ℳ, Täschner & Co. 3 ℳ, R. Furcht 3 ℳ, Paul Weinziger 3 ℳ, Hugo Seifert 3 ℳ, Rechtsanw. Bartz II. 3 ℳ, J. Strobel 3 ℳ, Emil Wilbrand 3 ℳ, F. W. Mittenzwey-Windisch 3 ℳ, M. Schäfer 3 ℳ, Gustav Arnhold 3 ℳ, Gustav Fock 3 ℳ, Otto Mann 3 ℳ, Rechtsanw. Hildebrand 3 ℳ, Hothorn & Schirmer 3 ℳ, J. G. Silber 3 ℳ, E. Sachs 3 ℳ, R. B. 3 ℳ, Hawsky 3 ℳ, Emil Grünstein 3 ℳ, F. F. Hering 3 ℳ, Gustav Schindler 3 ℳ, Oscar Kirsten 3 ℳ, J. J. Schrauzer 3 ℳ, L. A. Jacobson 3 ℳ, R. Jacob 3 ℳ, Jul. Cohn, Fr. S. Rosenthal 3 ℳ, Carl Krause 3 ℳ, C. G. Stichling 3 ℳ, Eisenbach & Stern 3 ℳ, Gebr. Mionzerl 3 ℳ, R. Rapaport 3 ℳ, L. Litauer 3 ℳ, Fenthol & Sandmann 3 ℳ, Rud. Herpich 3 ℳ, Heinr. M. Königswerther 3 ℳ, G. Ledig 3 ℳ, H. & Th. 3 ℳ, J. M. Biehl 3 ℳ, Berger & Würker 3 ℳ, B. Meurer 3 ℳ, R. Schiefler 3 ℳ, Arthur Hermsdorf 3 ℳ, Otto Hirschmann 3 ℳ, Albert Brandt 3 ℳ, Ernst M. Lutcher 3 ℳ, Carl Grundmann 3 ℳ, J. & W. 3 ℳ, Albrecht Dittrich 3 ℳ, L. Haring 3 ℳ, † † 3 ℳ, Hch. R. Eckstein 3 ℳ, C. G. König 3 ℳ, Herm. Walch jun. 3 ℳ, Klemm & Heimberger 3 ℳ, Wiener 3 ℳ, Rob. Schwender 3 ℳ, Robert Lurz 3 ℳ, F. Marx 3 ℳ, Dr. Head 3 ℳ, Th. Kypropulos 2 ℳ, Hedwig Hinzelmann 2 ℳ, Paul Schulze 2 ℳ, G. M. 2, Rechtsanw. Dr. Wachsel 5 ℳ (2. Beitrag), Rechtsanw. Alfred Lehmann 3 ℳ, Frau Dr. R. ein Packet.

Summa: 428 ℳ

Bei der **Expedition des Leipziger Tageblattes:** F. M. 100 ℳ, verm. Wtr. 5 ℳ, E. H. 5 ℳ, R. J. 5 ℳ, Anna 3 ℳ **Summa: 118 ℳ**

Bei Herrn **B. J. Hansen:** Fr. Dr. R. 5 ℳ, Frau verw. Bernstein 10 ℳ, D. Magenst 10 ℳ, Siegfried Ben 10 ℳ, Oberlehrer Dörfer 10 ℳ, Justizrath Weicker 20 ℳ, H. G. 3 ℳ, 2 Pf. 6 ℳ **Summa: 74 ℳ**

Bei Herrn **Hermann Dittrich:** Ettler 30 ℳ, Moderh. (?) 20 ℳ, S. Lehr 5 ℳ, Ungenannt 1 Packet. **Summa: 55 ℳ**

Bei Herrn **Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn):** Dr. Hermann Schwabe 10 ℳ, I. Bezirksschule 25 ℳ 50 ₰. **Summa: 35 ℳ 50 ₰.**

Bei Herrn **Oscar Jeßnitzer:** G. P. in Plagwitz 30 ℳ **Summa: 30 ℳ**

Bei Herren **Gebr. Spillner:** Dr. G. 10 ℳ, Landgerichtsrath Dr. Wille 10 ℳ, Dr. Richter 6 ℳ, Aus Clara's und Anna's Sparcasse 2 ℳ, F. E. Eilschig 2 Packete. **Summa: 28 ℳ**

Bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt:** Reichsgerichtsrath Behrend 15 ℳ, Gebrüder Heine 10 ℳ **Summa: 25 ℳ**

Bei Herrn **Hermann Wilhelm:** W. B. 5 ℳ **Summa: 5 ℳ**

Bei Herrn **Gustav Aus:** Schwestern Th. 10 ℳ, W. B. 10 ℳ, L. Wappler in Gohlis 20 ℳ, H. H. 3 ℳ **Summa: 43 ℳ**

Summa vorstehender Quittung **841 ℳ 50 ₰.**

Laut I.—V. Quittung **12 105 „ 15 „**

12 946 ℳ 65 ₰.

Wir danken auch für diese Spenden wieder herzlich; noch immer aber müssen wir die Sammlung fortsetzen, wenn wir unser Liebeswerk vollständig erfüllen wollen.

Der Verein für Ferien-Colonien.

Beiträge für die Ferencolonien nehmen entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
B. J. Hansen, Markt 14.
Firma Gustav Aus, Grimmaische Straße 32.
Firma Oscar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg 2.
Gebr. Augustin, Zeitzer Straße 5.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37.
Hermann Dittrich, Weststraße 32 und Hallesche Straße 2.
Hermann Wilhelm, Rankhäder Steinweg 29.
Haupt-Inseraten-Annahme der Leipziger Neuesten Nachrichter, Königsplatz 17.
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Reklamen.

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine

Annoncen-Expedition.

Von früh 8 bis Abends geöffnet. Fernsprecher: Amt II., Nr. 2263.

Dr. Langbein's Galvanisches Institut

für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung, wie auch f. chemische Reinigung aller Metallwaaren. Annahmestellen befinden sich bei Herrn G. Krieg, Bahnhofstr. 2, F. Tornier, Königsplatz 6, R. Weinandt, Tauchaer Straße 1.

Fächer-Klinik J. TRABERT LEIPZIG

sämmtl. Reparatur aller Fächer, auch n. ausw., exact u. bill. Kauf alt. Gestelle. Lager u. Verleih-Anstalt.

Trauer-Hüte

von 2 ℳ an in reichster Auswahl bei

Marie Müller, Reichsmarkt 4, Börsengebäude.

Zu

Silber-Hochzeiten:

Silber-Brautkränze mit Bouquet schon von 2 ℳ an bis zu den feinsten empfiehlt

Paul Gerth, Hainstraße 6,

schräg über von der Adler-Apotheke.

Alle künstlichen Mineralwasser zu Curzwecken nach den besten Analysen bereitet. Kgl. sächs. conc. Mineralwasser-Fabrik

C. A. Engelhardt, Leipzig,

Querstraße 22.

Sommersprossen-Seife

von Bergmann & Co., zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schönheitsmittel zur Verhütung d. so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint, à St. 50 ₰, in der Hofapotheke z. weißen Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederl.), Johannis-Apoth., Chausseestr., Salomonis-Apoth., Grimm. Str., Neue Börse-Apoth., Halleische Str., Andreas-Apoth., Südstraße, St.-Georg-Apotheke, Leipzig-Neustadt, Kronen- u. Schiller-Apotheke, L.-Gohlis.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Robert Müller, Diakonus an der Trinitatiskirche zu Dresden, beehren sich hierdurch anzuzeigen.

Dresden, den 23. Juni 1893.

Pastor Nicolai und Frau.

Elisabeth Nicolai
Robert Müller
Verlobte.

Wir beehren uns die Verlobung unserer Tochter Lucie mit Herrn Buchhändler Adolf Weigel hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, am 22. Juni 1893.

Wilhelm Mittentzwey und Frau.

Lucie Mittentzwey
Adolf Weigel
Verlobte.

Pastor Eduard Sonntag
Louise Sonntag geb. Reichel
Vermählte.
Pfarrhaus Gesau bei Glauchau, den 25. Juni 1893.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser herzensguter innigeliebter Söhnchen

Willy

nach 12tägigem schweren Leiden im noch nicht vollendeten 4. Lebensjahre vergangene Nacht 2 Uhr sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 1, den 25. Juni 1893.

C. P. Berger und Frau nebst Kindern.

Nach schwerem Leiden starb heute früh 6 Uhr unser herziger

Walter

im zarten Alter von 11 Monaten.

Leipzig, den 25. Juni 1893.

C. G. Nessel und Frau.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

Wir machen unsere Mitglieder hiermit ganz besonders darauf aufmerksam, daß nach der Bekanntmachung des Rathes vom 16. Mai a. c. die Wasserwerksverwaltung Anweisung hat, den Hausbesitzern und Verwaltern nur dann das Ergebniß der monatlichen Ablesungen des Wasserwerkers mitzutheilen und auf den von uns gelieferten Vorzeichnungen zu hinterlassen, wenn von jedem einzelnen Hausbesitzer und Verwalter ein diesbezüglicher Antrag bei der Wasserwerksverwaltung gestellt wird.

Zur Bequemlichkeit unserer Mitglieder haben wir derartige Anträge drucken lassen und stehen dieselben auf unserem Bureau gratis zu Diensten.

Der Vorstand des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Leipzig.

Verlobt: Herr Diakonus Robert Müller in Dresden mit Frl. Elisabeth Nicolai daselbst. Herr Otto Tittmann, Bevollm. der Gothaer Lebensversicherungs-Gesellschaft in Dresden, mit Frl. Charlotte Friedrich in Leschwitz. Herr Richard Hennig in Glauchau mit Frl. Martha Kropp in Zwickau. Herr Franz Henning in Forsberg mit Frl. Friederike Friedrich in Buko (Anhalt). Herr Friedrich Becker, Postassistent in Dresden-Plauen, mit Frl. Helene Heinze daselbst. Herr Arthur Paul in Dresden mit Frl. Martha Schreiber daselbst. Herr Ernst Schieback, Förster in Leubnitz, mit Frl. Frieda Krause daselbst. Herr Fritz Hinkel in Chemnitz mit Frl. Erie Baumann daselbst. Herr Johannes Rudolph, cand. rev. min. in Zschaitz, mit Frl. Elisabeth Meßner in Chemnitz. Herr C. C. Reith in Schönau mit Frl. Olga Wendler in Chemnitz. Herr Julius Töpfer in Chemnitz mit Frl. Hulda Haupt daselbst. Herr Max Härtel in Weidhausen (Coburg) mit Frl. Eva Welsch in Wicheln (Bayern). Herr Heinr. Altmann, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Clara Jaeckel in Bad Elster. Herr Paul Müller in Neustadt (O.-Schl.) mit Frl. Marie Berger in Chemnitz. Herr Bernhard Beyer in Chemnitz mit Frl. Margarethe Kleiner daselbst.

Vermählt: Herr Carl Bahner in Altenburg mit Frl. Agnes Krämer daselbst. Herr Paul Kanis in Chemnitz mit Frl. Marie Friedmann in Wiedersau. Herr Paul Strobeber in Siegmar mit Frl. Marie Pollrich daselbst. Herr Otto Seidler in Salt Lake City (Amerika) mit Frl. Martha Würbert daselbst. Herr Paul Grundmann in Bötzla mit Frl. Marie Caron-Gallwitz daselbst.

Geboren: Herrn F. Conrad in Görlitz ein Sohn. Herrn Paul Ellinger in Chemnitz eine Tochter.

Gestorben: Frau Agnes verw. Herzert geb. Rosenbaum in Zwickau. Herrn Mühlenbesitzer Kaufmann's in Berga Tochter Elisabeth. Herr Bruno Rabitzsch in Altenburg. Herr Friedrich Lanzsch in Bautzen. Fräul. Anna Bochmann in Zittau. Frau Helene Ranzie geb. Embach in Chemnitz. Herr Carl Stelzer, Tischlermeister in Chemnitz. Frau Anna Clara Blume geb. Burger in Dresden.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach feststehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünktlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Händel's Bad, Eingang z. Dresdner u. Magdeb. Bahnh. Temperatur 16°. Krystallk. Wasser. Schwimmunterricht gründlich u. billigst.

Central-Bad
9 Naundörfchen 9.
Schwimmbassin 20°
Damen: Montag, Mittwoch, Freitag Vormittag v. ½9—11 U., Dienst., Donnerst., Sonnab. Nachm. v. ½2—5 U. Russ. Dampf-, Douche- u. Wannenbäder, Schwimmunterricht zu jeder Zeit. Krystallisirtes Brunnenwasser.
Alle medicinischen Bäder nach ärztl. Vorschrift.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. geöffnet f. Herr. morg. 6 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 U.
Dufourstrasse 14.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Mittw., Sonnab. 2—½5. Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Uhr. Vorzügl. Douche-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimm-Unterricht. — Pferdebahn. 350 000 Liter täglich fließender Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallk. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin 18° und Wellenbad 18°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Johanna-Bad, Buchestr. 18. Wannen-Bäder, krystallk. Wasser. Sand- u. Curbäder. Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hôtel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder. Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Augustusbad, Poststr. 15. Dampf-, Wannen-, Sitz- u. alle Curbäder, Lohe-, Moor-, Fichtennadel-, Pf. Kneipp's Güsse. Prosp. gr.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. T. B. Selle. Linsen mit Schwarzfleisch. T. B. Lauer.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeiger Str. 44/45. Montag: Rindfleisch mit Schoten u. Möhren.

Von der Kirchenconferenz in Zwickau.

Leipzig, 24. Juni. Die bereits in dem Referat über die betreffenden Verhandlungen berührten Thesen des Herrn Professor D. Fricke, welche kürzlich auf der Kirchenconferenz in Zwickau über das Thema: „Die Bedeutung von Bekenntniß, Bekenntnißverpflichtung und Dogma" verhandelt und mit geringen Modificationen angenommen wurden, lauten im Wesentlichen: Die Verpflichtung auf das Bekenntniß der Kirche, als deren Diener sich Jemand berufen läßt, ist unerläßlich. Keine Kirche ist denkbar ohne Bekenntniß und ohne die Treue ihrer Diener gegen dasselbe. Es ist Recht und Pflicht der Kirche, sich gegen die Unreife und Willkür der Einzelnen zu schützen. Die Consequenz ist die confessionelle Schule. Es giebt nirgends thatsächlich eine andere. Insbesondere die Volksschule muß einen idealen Mittelpunkt haben, und das ist der religiöse. Diese Verpflichtung ist — gleichviel ob Eid oder Handgelöbniß — keine Gewissensbelastung des Sich-Verpflichtenden. Denn er übernimmt die Verpflichtung frei und ist jeder Zeit in der Lage, bei veränderter Gesinnung von seinem Amte zurückzutreten. Die praktischen Schwierigkeiten und Folgen eines solchen Verzichtes liegen gering gegen den Ernst der Gewissenslage, — nach innen und außen. Die Verpflichtung selbst ist eine Stärkung des Amtes und seines Inhabers. — Sie bezieht sich nicht auf das Einzelne und Nebensächliche des Bekenntnisses, sondern nur auf die Heilsprincipien. Die exegetische und dogmatisch-dialektische Entwicklung des Besonderen ist wissenschaftlich und auch praktisch freizugeben, sobald die stets zu fordernde eigenthümliche Auffassung und Behandlung sich innerhalb der Glaubens- und Bekenntnißprincipien der Kirche hält. Das wohl begründete Schriftprincip der evangelischen Kirche schließt diese Freiheit nicht aus, sondern fordert und giebt sie, — nur immer innerhalb der Unverletzbarkeit der Heilsprincipien. Eine Wissenschaft, insbesondere die Wissenschaft der Theologie, ist, gemäß ihrem Begriffe schon, ohne diese Freiheit undenkbar, aber ebenso eine wirkliche Gewissensstellung im Amt und Kirche. Bezüglich der Heilsprincipien hat weder der theologische Universitätslehrer, noch der einzelne Geistliche das Recht, seine abweichende subjective Ueberzeugung der Kirche und Gemeinde aufzudrängen. Die Kirche hat das Recht und die Pflicht, durch ihr geordnetes Instanzen gegen die Verleger und Zerstörer ihrer Glaubensstellung, eventuell durch Amtsentziehung einzuschreiten. Die letzte Entscheidung kann hierbei nur die sachverständige Oberkirchenbehörde haben. Die Frage, was zu den Heilsprincipien gehört und was nicht, kann für den religiös und theologisch durchgebildeten Diener der evangelischen Kirche trotz alles Scheines vom Gegentheil bei öffentlichem Streite niemals in Wahrheit zweifelhaft sein. Die evangelische Kirche insbesondere ist eine historisch gegebene Bekenntniß-Kirche. Ihre beiden Grundsäulen sind: die Rechtfertigung aus dem Glauben allein und die Schrift allein, — das freie Ergreifen (Glauben) des durch die Schrift allein (nicht durch die „Tradition") und gewährleistenden historischen Christus, — die höchste Objectivität und tiefste Subjectivität in Einem. Hier liegen zugleich die Grenzpfähle gegen alles Katholisiren. Wo diese beiden Grundsäulen aufrecht stehen, da ist die evangelische Kirche, so verschieden und wichtig die Entwickelungen im Einzelnen und die daraus gezogenen Consequenzen sein können und sind. Das lutherische Bekenntniß und vor Allem Luther selbst hat am tiefsten die beiden obigen Principien religiös, dogmatisch und kirchlich erfaßt, begründet und entwickelt, so selbstverständlich auch hier die Nothwendigkeit der Fortarbeit und der Anpassung an die Wissenschaft und Gemeindelage der Zeit ist, unter voller Wahrung der lutherischen Glaubens-Substanz. Die reformirte Kirche ruht ebenfalls auf den beiden evangelischen Glaubens-Principien; sie ist daher ebenfalls voll als evangelische Kirche anzuerkennen. Ihre schwierige Stärke ruht indeß in dem frühzeitigen Ausbau der synodal-presbyterialen Gemeinde-Verfassung; sie ist darin im Wesen Muster und Bereicherung geworden für die mehr nur ideal gerichtete lutherische Kirche mit ihrer bloßen Consistorial- und Theologen-Kirche. Die nach innen überragende Kraft der lutherischen Kirche liegt in der Tiefe ihres Dogmas und ihres unvergleichlichen persönlichen Repräsentanten: D. Martin Luther.

Bezirksverein zur Fürsorge für die aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen.

Leipzig, 25. Juni. Unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Generalconsul Dr. Schober hielt der in der Ueberschrift genannte Verein gestern im Prüfungssaale der Kreishauptmannschaft seine diesjährige Generalversammlung ab.

Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen begrüßt hatte, trug Herr Ayrer den Jahresbericht vor, dem zu entnehmen ist, daß im verflossenen Jahre 409 Personen (gegen 403 im Jahre 1891) zur Entlassung beim Vereine angemeldet wurden — 336 männliche, 73 weibliche, darunter 13 unehelichen.

Von diesen verbüßten ihre Strafe 86 in der Strafanstalt Waldheim, 180 in der zu Zwickau, 18 zu Hohenleck, 29 in Voigtsberg, 16 in Sachsenburg, 14 in Crimmitschau, 28 in der Correctionsanstalt zu Hohnstein, 8 in der zu Nadeberg, 7 in der Gefangenanstalt Leipzig, 3 in der zu Chemnitz, 3 in der zu Naumburg, 2 in der Strafanstalt Lichtenstein und je 1 in den Strafanstalten Cottbus, Goslar, Groß-Salze und im Gerichtsgefängniß zu Delitzsch. Von diesen waren 86 zum ersten Male, 323 dagegen vorbestraft.

Was die Strafursachen betrifft, so waren bei Weitem die meisten, nämlich 310, Eigenthumsvergehen, es folgen dann 61 Sittlichkeitsvergehen, 27 Körperverletzungen, 23 Widerstand gegen die Staatsgewalt u. s. w.

Von den 409 Entlassenen haben sich 382 bei dem Verein angemeldet, und zwar 116 zur Erhebung ihres Spargeldes und 216 theils um Unterstützung, theils um Vermittelung von Stellung und Arbeit. Von diesen 216 Gesuchstellern konnten 61 noch vorläufiger Erörterung ihrer persönlichen Verhältnisse aus verschiedenen Gründen, zumeist aber wegen Unverbesserlichkeit, nicht berücksichtigt werden, während 154, von denen 16 bereits in früheren Jahren unterstützt worden waren, die erbetene Unterstützung in genügender Weise erhielten. Von diesen 154 Unterstützten hatten ihren Geburtsort bez. Unterstützungswohnsitz: 106 in der Stadt Leipzig, 15 in der Kreishauptmannschaft Leipzig, 9 in Zwickau, 3 in Dresden, 1 in Bautzen, 14 im Königreich Preußen, 1 im Königreich Bayern, 2 im Herzogthum Altenburg, 1 im Großherzogthum Weimar, 1 im Großherzogthum Braunschweig, 1 war Landarm.

Mit Hilfe der derselben gewährten Unterstützungen hat sodann eine größere Anzahl durch Belehrung und eigene Bemühung Arbeit gefunden, während durch Verwendung und Fürsprache des Vereins Stellung bez. Arbeit erhielten: 15 Arbeiter bez. Arbeiterinnen, 5 Schreiber, 2 Schlosser, 2 Tischler, je 1 Buchhalter, Contorist, Pferdebahnschaffner, Conditor, Tapezierer, Buchhandlungsgehilfe, Schuhmacher, Zimmermann und Maurer. 2 traten die ihnen vermittelte Arbeit nicht an, 23 wurden nach auswärts bez. in ihre Heimath befördert. Von den 154 Unterstützten wurden im Laufe des Jahres 4 rückfällig, und zwar wiederholt Vorbestrafte.

Außer den vorstehend angeführten Entlassenen haben sich an der Geschäftsstelle des Vereins eine Anzahl, die sich nach Hunderten beziffert, angeblich Entlassene gemeldet, die aber, da über deren persönliche Verhältnisse, Bedürftigkeit und Würdigkeit keinerlei Nachweis zu erbringen war und deren ganze Erscheinung auf den Bettelstand schließen ließ, abgewiesen werden mußten.

Die im verflossenen Jahre aus den Strafanstalten an den Verein gelangten Arbeitsgratificationen in Höhe von 2136,64 ℳ für 116 Entlassene wurden vorschriftsmäßig nach Bedarf verwendet. Ein Betrag von 50 ℳ eines Entlassenen wurde in der hiesigen Sparcasse eingezahlt.

Aus Vereinsmitteln wurden zur Beschaffung von Kleidung, Wäsche, Wirthszins, Arbeitsgeräth, Einlösung verpfändeter Sachen, Beförderung nach auswärts, Beköstigung und Schlafgeld, Gewährung von Darlehn u. s. w. 2766,78 ℳ verausgabt. Am Schlusse des Jahres 1891 betrug die Zahl der Mitglieder 282. Im Laufe des Jahres 1892 verlor der Verein 19 Mitglieder, und zwar durch den Tod 9, durch Austritt 6, Wegzug 4. Neu traten ein 5, so daß der Verein am Schlusse des Jahres 1892 268 Mitglieder zählte.

Hierauf erstattete Herr Landmann den Cassenbericht. Die Einnahme betrug 2838 ℳ, die Ausgabe zu Vereinszwecken 2766,78 ℳ, so daß ein Bestand von 71,22 ℳ verblieb. Nachdem der Vorsitzende für den Jahresbericht den Dank bekundet und einer der Revisoren, Herr Meyer, die vorzügliche Cassenführung anerkannt hatte, erfolgte einstimmig die Entlastung des Cassirers.

Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Privatmann Ayrer, Pastor Dr. Koch und Justizrath Dr. Köntsch wurden wiedergewählt.

Nach Erledigung eines Antrages fand die Versammlung ihren Abschluß.

Kunst-Verein.

Leipzig, 24. Juni. Einer der besten Sittenschilderer unserer Zeit, der Berliner Fritz Werner, hat jetzt hier sein vorzügliches Bild: „Fürst Bismarck vor dem Reichstage" ausgestellt. Was der Künstler hierin erreicht hat, ist jedoch weit mehr, als man unter der Bezeichnung „Genrebild" gewöhnlich zu verstehen pflegt. Es ist ihm thatsächlich gelungen, nicht nur ein hochinteressantes Stück modernen Lebens wiederzuspiegeln, sondern einen Moment von bleibendem historischen Werth festzuhalten.

Unser Altreichskanzler, noch in der Vollkraft seiner Jahre, hat soeben das Reichstagsgebäude verlassen und ist im Begriff, das Menschen- und Wagengewühl der reichbelebten Leipziger Straße zu durchqueren, d. h. er befindet sich nicht auf dem Wege für Fußgänger, sondern inmitten des Fahrdammes, um auf die andere Seite der Straße zu gelangen, er hat die Richtung nach seinem Palais eingeschlagen.

Die Absicht des Künstlers, den Eindruck zu schildern, den die Macht dieser Persönlichkeit auf die große Menge hervorbringt, ist ihm vollauf gelungen. — Nicht nur die Fußgänger weichen ehrerbietig zurück und machen dem Gewaltigen und doch so hochverehrten Platz, nein, auch der Rosselenker bremst den Lauf seiner Thiere um ihm freie Bahn zu schaffen; sie alle kennen ihn ja, und erkennen ihn doppelt leicht, ihren eisernen Kanzler, der um Hauptteslänge den Durchschnittsmenschen überragt. Daß die einzelnen Figuren bis ins kleinste dem Leben abgelauscht sind, versteht sich bei Werner von selbst; mit größter Treue weiß er Alles der Natur nachzubilden, es dürfte wohl kaum einen Stand geben, den er hier in diesem figurenreichen Bilde nicht verkörpert hätte. Abgeordnete, die mit ihm den Reichstag verlassen haben — die Sitzung scheint für heute beendet —, elegante Damen, Gelehrte, Künstler, Handwerker aller Art, Studierende, Kinder rc. rc. Alle hat sein scharfes Auge fixirt und mit sicherer Hand auf die Leinwand gebracht. Und man denke man sich eine solche Menge von dem Eindruck dieser bedeutenden Persönlichkeit wie elektrisirt. Alles grüßt, brausende Hochs erschallen, Damen wehen mit Tüchern, selbst die Fenster werden geöffnet, um ihm einen flüchtigen Gruß nachzurufen oder nachzuwinken. Eine Scene voller Leben und Bewegung.

J. L. Guyot-Paris ist mit vier Landschaften aus den verschiedenen Jahreszeiten vertreten, die durch ihre geschickte Wahl sehr Bestechendes an sich haben. Kaufmann-Paris bietet eine den vorigen ähnliche, stimmungsvolle Herbstlandschaft. Carl Oesterley jun. ist, wie immer, in seinem „Norwegischen Fjord" kraftvoll und frisch im Ton. Mit einer prächtigen Marine ist A. Rasmussen-Düsseldorf erschienen; ein schweres Wetter ist heraufgezogen, blaugrau und düster wirken Luft und Meer, nur tief unten am Horizont brechen einige hellgelbe Lichter hervor. Ein großer Segler ist in der Nähe des Strandes vor Anker gegangen. Das Motiv an sich ist sehr einfach, aber wie hat es der Künstler verstanden, dasselbe durch die Stimmung reizvoll zu gestalten! Wie wirkt dies Bild auf den Beschauer ein, was schildert es uns nicht Alles, wie anschaulich hat der Maler die drohende Macht der Elemente, Luft und Wasser, zum Ausdruck gebracht; hieran könnte sich mancher Marine-Maler, selbst einer mit sogenanntem „großen Namen", ein Beispiel nehmen, wie man Luft und Wasser malt. — Als eine Künstlerin von hohem Streben zeigt sich Cornelia Paczka-Rom in einer Reihe Handzeichnungen. Die Strenge in der Durchbildung, sowie das ganz außerordentliche Formengefühl, das sich darin offenbart, geben diesen Zeichnungen etwas geradezu Classisches. Beim ersten flüchtigen Ansehen glaubte ich Feuerbach'sche Studien vor mir zu haben. Ernst Kiesling.

Turnwesen.

—m. Der Leipziger Turnverein (Westvorstadt — Frankfurter Thor) begeht, wie schon gemeldet, Sonntag, den 2. Juli, sein (26.) Sommerfest im Waldpark und auf der großen Schießwiese des Schützenhofes, ein Fest, das sich längst die Sympathien unserer Bürgerschaft erworben hat und fleißig von derselben besucht zu werden pflegt. Der Schwerpunct desselben liegt in den turnerischen Wettkämpfen der Erwachsenen und der Jugendclasse, und sind diesmal folgende Wettübungen vorgesehen: 1. Hochspringen. 2. Steinstoßen (rechts und links zusammengewertet). 3. Springen mit einem 50 cm hohen und 50 cm abstehenden Querbaum-Schwungbrett über einen 2 m hochgestellten Bock und über eine 60 cm hinter demselben ausgespannte Schnur, die allmälig höher gelegt wird. 4. Ringen in Gruppen nach Gewicht. Da der Verein an der alten Tradition festhält und die Betheiligung an den Uebungen der Erwachsenen Jedem (Turner oder Nichtturner) freistellt und sich nicht entschließen kann, die Beschränkung auf Vereins- oder Gauangehörige einzuführen, die neuerdings vielfach beliebt wird, finden sich regelmäßig die tüchtigsten Kämpen der Nachbarvereine ein und die Wettkämpfe erhalten hierdurch ein erhöhtes Interesse. Freunde echt volksthümlicher Feste und des deutschen Turnens finden gewiß auch diesmal ihre Rechnung; die Freunde der Jugend wieder werden ihre Aufmerksamkeit mit Vorliebe den Uebungen der Jugendclasse und der sehr zahlreichen Knabenabtheilung zuwenden. Der Abmarsch von der Halle erfolgt 2 Uhr und wird der Zug diesmal den Weg durch die Waldstraße einschlagen; das Concert nimmt um 3 Uhr seinen Anfang. Von 7 Uhr ab wird der tanzlustigen Welt im Tanzsaale Gelegenheit gegeben sein, ihre Ausdauer zu bethätigen; wie verlautet, gedenken die turnenden Damen diesen Theil des Festes durch einen Reigen zu verschönern. Bei dem im raschen Tempo nachlassenden Mitgliederstand und bei der voraussichtlichen Theilnahme der Familienangehörigen der zahlreichen Turnschüler dürfte sich das Fest vor allen seinen Vorgängern durch regen Besuch auszeichnen, wenn ihm der Himmel seine Gunst zuwendet.

Sport.

Σ **Dresden,** 24. Juni. Dem Dresdener Regattaverein sind für die am 2. Juli auf der Stromstrecke der Elbe bei Pirna-Heidenau stattfindende Ruderregatta außer den Stiftungen der Stadt Pirna und des früheren Dresdener Internationalen Rennclubs weitere höchst werthvolle Ehrenpreise von Commerzienrath Lindemann und noch drei anderen Mitgliedern des Vereins zugegangen. Außerdem wurden von Seiten der Vereinsleitung bei dem Hofjuwelier A. Röhner-Dresden verschiedene silberne Ehrenpreise angekauft. Ein neues Ehrenzeichen, nach dem Entwurfe von Bildhauer Heinrich May hergestellt, wird ebenfalls die diesjährige Regatta auszeichnen.

Vermischtes.

— **Berlin,** 24. Juni. Unter der Maske eines Photographen hat sich der Hausirer Littmann Saling, Schönholzerstraße 15 wohnhaft, das Haus Stockkirchplatz 13 zur Ausführung eines Selbstmordes ausgesucht. Gestern Vormittag erschien der 50 Jahre alte Mann bei der im 4. Stock des Seitenflügels wohnenden Kutscherfrau Hüttner mit der Bitte, ihm zu gestatten, daß er Nachmittags von dieser Wohnung aus das Haus Stockkirchplatz 12 photographisch aufnehmen könne. Frau Hüttner gab dem unbekannten Manne ihre Einwilligung, und Saling erschien mit drei schweren Kasten. Er stellte sich einen Stuhl an das geöffnete Küchenfenster und maß mit einem Faden die Höhe des Fensters vom Hofe ab. „Schöne Höhe hier!" sagte er und stürzte sich aus dem Fenster hinaus. Er blieb mit zerschmetertem Schädel auf dem gepflasterten Hofe todt liegen. In demselben Augenblicke betrat eine Frau den Hof und schrie beim Anblick der Leiche: „Mein Mann, mein armer Mann hat doch seinen Entschluß ausgeführt." Bei der polizeilichen Vernehmung hat sich Frau Saling dahin ausgesprochen, daß ihr Mann den sündlichen Sprung im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit unternommen, da er bezügliche wirre Andeutungen bereits gemacht habe. — Vor einigen Tagen stellte sich, wie man der „Volksztg." mittheilt, dem Hauseigenthümer Professor G. ein Herr als Schriftsteller Paulli vor und erkundigte sich nach dem Preis des leerstehenden ersten Stockwerks. Der Professor zeigte die Räume und nannte den Preis. Der Fremde, der den Wiener Dialect sprach und den Eindruck eines wohlerzogenen Mannes machte, schien mit der Forderung einverstanden zu sein, bat jedoch den Professor, er möge ihm seine eigene Wohnung zeigen, damit er ein Bild gewinne, wie sich die Räume ausgestattet ausnehmen würden. Der Professor ging auf dies Verlangen ein und Paulli sah, daß sich die Hausfrau im Salon mit einer Freundin lebhaft unterhielt, schenkte auch dem Mobiliar Aufmerksamkeit. Er schätzte dabei die Geschäftsräume der Zimmer ab, bemerkte beiläufig, daß er im Speisezimmer eine sehr schöne Treppe mit Galerie anbringen werde, die er aus dem Nachlasse seines Freundes Makart gekauft habe, und schloß endlich einen Miethsvertrag ab. Der Professor verließ darauf mit dem neuen Miether das Haus und bog in die Hohenzollernstraße ein, während Paulli anscheinend am Canalufer weiterschritt. Kaum aber war der Professor verschwunden, so kehrte sein Miether um, lief in die Wohnung zurück, und als auf sein Klingeln das Dienstmädchen erschien, sagte er: „Sie erlauben vielleicht, daß ich noch die Länge des Schlafzimmers ausmesse. Ich muß meiner Frau angeben, wie viel Betten wir stellen können?" — Das Mädchen wußte, daß der Fremde die Wohnung gemiethet hatte, und ließ ihn arglos eintreten. Er kam bald zurück mit dem Bemerken, er wolle sich doch bei dem Pförtner ein Metermaß leihen, und entfernte sich. Eine Secunde später entdeckte die Hausfrau, daß der neue Miether ihre kostbare goldene Uhr mit Kette und einige andere Werthgegenstände gestohlen habe. Die Polizei vermuthet, daß der Dieb derselbe Gauner ist, der unter dem Namen eines „Baron" Stubenrauch — Staubenraub wäre richtiger gewesen — bereits eine Reihe von Diebstählen und Betrügereien auf dem Kerbholze hat.

♂ **Gleiwitz,** 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium offerirt der Stadt Wasserversorgung aus Zawada unter Vertretung gegen alle Ansprüche der Bergbauinteressenten.

— **Aus Thorn** wird der „Post" berichtet, daß auf dem Gute Dembowalonka, Kreis Briesen, plötzlich fast sämmtliche Arbeitsleute erkrankten und einige derselben in kurzer Zeit starben. Es hat sich herausgestellt, daß dieselben ihren Wasserbedarf einem offenen Gewässer entnahmen, in welchem Säcke von künstlichem Dünger, wahrscheinlich Chilisalpeter, ausgewaschen waren.

— **Hannover,** 24. Juni. Die Hakemeyer'sche große Parquetfabrik steht seit 2 Uhr in Flammen. Die großen Stapel trockener Hölzer bieten dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung. Die angrenzende Quidde'sche Möbelfabrik wurde gerettet.

— **Cassel,** 23. Juni. In Folge der im letzter Zeit ungewöhnlichen Trockenheit ist der Wasserstand des Fuldaflusses ein ungewöhnlich niedriger geworden; namentlich unterhalb der Stadt Cassel nach Bad Wilhelmshöhe und der hannoverschen Grenze zu, tritt dies besonders auffallend in die Erscheinung. Hierauf ist nun leider ein höchst bedenkliches, geradezu massenhaftes Absterben der Fische herbeigeführt, welches bei hiesigen Fachmännern der Fisch- und Fischereikunde große Befürchtungen hervorruft. An einzelnen seichten Stellen, namentlich da, wo der Fluß Biegungen macht, liegen die todten Fische centnerweise an den Ufern herum, so daß die Luft dadurch verpestet wird. Von sachkundiger Seite wird der Verlust der verendeten Fische auf mindestens 200 Centner geschätzt, ja, es wird sogar die Befürchtung ausgesprochen, daß bis zur hannoverschen Grenze der gesammte Fischbestand vernichtet ist. Thatsache ist, daß Sonntag, Montag und Dienstag einzelne Stellen des Fuldaflusses buchstäblich von todten Fischen gänzlich bedeckt waren. Der Verlust ist auf Jahre hinaus sicher fühlbar; nicht nur größere Fische, auch Millionen werthvoller Fischbruten sind vernichtet worden. Schuld trägt auch, daß einzelne Mühlgräben völlig trocken liegen.

— **Straßburg i. E.,** 24. Juni. Gestern und heute ging im ganzen Lande ein ergiebiger Regen nieder. Die Gefahr des Verdorrens für Hopfen und Trauben ist damit verschwunden.

— **Lemberg,** 24. Juni. Großes Aufsehen und lebhafte Theilnahme erregt der plötzliche Tod der Gräfin Alexandra Borkowska, geborene Gräfin Dzieduszycka. Wie der „Courier Lwowski" meldet, circuliren Gerüchte, denen zufolge der Verdacht einer Vergiftung oder wenigstens einer Selbstvergiftung vorliegt.

— **Der Palazzo Borghese in Rom** hat seit den Geldverlegenheiten der berühmten Nepotenfamilie schon mancherlei Schicksale erfahren, die sich Papst Paul V., als er ihn für seine Familie ausbaute, wahrlich nicht träumen ließ. Als das jetzige Oberhaupt des Hauses beginnen mußte, die vornehmen Gelasse des Palastes zu vermiethen, widerfuhr ihm der Schmerz, daß ein Miether bei jedem national-italienischen Feste das grün-weiß-rothe Banner aus dem Fenstern des alten „schwarzen" Palastes wehen ließ. Dann nistete sich in den unteren Räumen, gerade da, wo seit langer Zeit die herrliche Bildergalerie das Entzücken der fremden Besucher und der Stolz der Familie gewesen war, ein Trödler ein, der allein an dem Verkaufe des Hausraths und der Bibliothek des Fürsten schon ein Vermögen verdient hat. Das Schlimmste aber war den jüngsten Tagen vorbehalten: den ersten Stock des Palastes hat die römische Freimaurerloge „Zum großen Orient" gemiethet, und sie wird mit Anfang August in dem großen Festsaale ihren Tempel einweihen. Daß einer der treuesten Anhänger des Vaticans die Freimaurer beherbergt, ist eine grausame Ironie des Schicksals; aber pecunia non olet, und die Verwaltung des Hauses Borghese hat heute nur ein Ziel vor Augen: die Gläubiger zu befriedigen und die Finanzen wieder in Ordnung zu bringen.

=o. **Fürstliches Trinkgeschirr.** In alten Zeiten, wo bei festlichen Gelegenheiten ein „guter Trunk" zum Unentbehrlichsten gehörte, und der Hauswirth es für Pflicht und Ehre ansah, keinen seiner Gäste nüchtern fortzulassen, war man auch sehr erfinderisch in der Herstellung von eigenartigen Trinkgeschirren, theilweise kostbarer Art. Besonders die sogenannten „Willkommen", aus welchen bei festlichen Gelagen reihenum getrunken wurde, zeichneten sich vielfach durch seltsame Gestaltungen aus. So war es in der Familie, bei den Zünften und Genossenschaften und an den Höfen. Besonders reichhaltig scheint in dieser Beziehung der sächsische Hof versorgt gewesen zu sein, denn bei einem im Jahre 1607 im Rathhause zu Pirna abgehaltenen Festmahle kreisten als Trinkgeschirre von köstlicher Silberarbeit um die Tafel ein Elephant, ein Schiff, ein Faß, eine Windmühle, ein Rungenstock, ein Bär mit einer Büchse, ein Geschütz auf Rädern, ein Weinhacker, eine Bäuerin, ein Kameel, ein Ochse, ein Pferd, ein Bacchus, ein Hahn und eine Laterne. (Werk.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Einen angenehmen Aufenthalt bietet das bekannte und beliebte Weinrestaurant von **G. Martin,** Windmühlenstraße 24. Das Local ist jetzt erweitert und bildet mit seinen geschmackvollen Wandmalereien und vorzüglichen Einrichtungen eine Sehenswürdigkeit. Durch reine billige Weine, sowie durch eine vorzügliche Küche sorgt Herr Martin für das Wohlbefinden seiner Gäste. Der Besuch dieses Locals ist zu empfehlen.

Literatur.

Nr. 26 des 16. Jahrganges der **Militair-Zeitung,** Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW, redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Monats-Bericht über das französische Heerwesen. — Winke für die zur Dienstleistung eingezogenen Infanterie-Officiere des Beurlaubtenstandes. — Feldartilleristische Plaudereien, von Tiedemann, Major im Feldartillerie-Regiment von Podbielski. (Fortsetzung.) — Monte Carlo, der Hauptplatz des Taubenschießsports von Rittmeister Schulz-Schulzenstein. — Personal-Veränderungen rc.

Briefkasten der Redaction.

A. St., hier. Wenn Ihnen von unbekannter Hand ein nur „A. St." unterzeichneter Brief zugänge, in dem harte Vorwürfe gegen eine Gesellschaft erhoben würden, würden Sie dann wohl so leichtfertig sein, diese Vorwürfe auf offenem Markte auszurufen? In solchem Falle würde es Ihnen ganz recht geschehen, wenn irgend ein Feind Sie angelogen hätte und Sie mit dem Strafrichter in Berührung brächte. Und wir dürften uns, wenn wir Ihr „Eingesandt" abdrucken, nicht darüber beklagen, wenn die angeschuldigte Gesellschaft uns verklagte, wenn die Untersuchung die Grundlosigkeit der abgedruckten Behauptungen herausstellte und wir außer der Strafe auch noch den Vorwurf der groben Leichtfertigkeit zu tragen hätten. Es ist eine geradezu unerhörte Zumuthung an eine Zeitung, Beschuldigungen zu veröffentlichen, die der Beschuldigte nicht einmal der Redaction gegenüber zu vertreten wagt. Und wer uns Derartiges zumuthet, den haben wir von vornherein im Verdacht, daß er ein Gegner ist, der uns betrügen und in Schaden bringen will.

Berichtigung.

In der gestrigen Sonntagsausgabe des „Leipz. Tagebl." (Nr. 320) ist in der auf der zweiten Seite der ersten Beilage mitgetheilten Entscheidung des Reichsgerichts ein von den Correctoren leider übersehener Satzfehler stehen geblieben. Selbstverständlich muß es daselbst statt: „Fiat justitia, pereat mundus" heißen „Fiat justitia, pereat mundus".

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. Cent.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
24. Juni Abd. 8 U.	742,2	+18,2	51	WSW 3	wolkig
25. - Mg. 8 -	746,0	+16,3	69	SW 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 22°,1. Minimum = + 11°,9.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 24. Juni 1893, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmullet	757	NW schwach	bedeckt	+ 12
Christiansund	—	—	—	—
Moskau	759	WNW leiser Zug	halb bedeckt	+ 15
Neufahrwasser	747	S schwach	bedeckt	+ 20
Karlsruhe	753	SW stark	Regen	+ 16
Wiesbaden	753	W mäßig	heiter	+ 15
Breslau	751	W schwach	bedeckt	+ 19
Nizza	752	W leiser Zug	heiter	+ 20

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiger in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Auswärtiger Handel Deutschlands.

Nach dem Bericht des kaiserl. Statistischen Amts über den auswärtigen Handel im Mai d. J. stellen sich die Zahlen für diesen Monat und die abgelaufenen fünf Monate dieses Jahres folgendermaßen, in Tonnen zu 1000 kg:

	Mai	Januar-Mai
Einfuhr . . .	2 617 364 t	10 942 360 t
Ausfuhr . . .	1 678 650 t	8 270 527 t
Gegen das Vorjahr ergab die		
Einfuhr		
mehr . . .	78 276 t	—
weniger . .	—	224 627 t
Ausfuhr		
mehr . . .	23 712 t	743 735 t

Bei der Mehr-Ausfuhr im Januar-Mai gegen das Vorjahr ist namentlich bemerkenswerth diejenige von Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren, Posamentir- und Knopfmacherwaaren, seidenen Zeugen, halbseidenen Bändern und Strumpfwaaren, von Zink und Zinkwaaren, von Zucker und Melasse, Mehl, Kartoffelmehl und Stärke.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Viertes Ausstellungsjahr.

Hauswirthschaftliches.

Vollbampf-Waschmaschine, W. Gundelach, Leipzig, Reichsstraße 21.

Diese Waschmaschine hat den Vortheil, daß Ofen und Maschine ein zusammenhängendes Ganze bilden. Der gußeiserne Ofen ist so construirt, daß die erzeugte Hitze um den Boden des Wassergefäßes schlägt, in welch' letzterem die aus Zinkblech gefertigte und mittelst Kurbel drehbare Wäschetrommel hängt. Ein gewölbter Deckel schließt über die Trommel hinweg das Wassergefäß ab. Durch das Anfeuern des Ofens wird das Wasser im Wassergefäß zum Kochen und Verdampfen gebracht und der heiße Dampf dringt durch eine Menge kleiner Oeffnungen in die Wäschetrommel ein, die darin befindliche Wäsche, welche durch eine Klappe vorher hineinbefördert wird, auskochend. Durch das langsame Drehen der Trommel, in welcher sich in der Richtung der Axe drei Holzwalzen befinden, wird die Wäsche durcheinander geschüttelt und löst den Schmutz durch ihre eigene Last auf. Wenn nach 10—15 Minuten langem Rück- und Vorwärtsdrehen die Wäsche herausgenommen und erst in heißem, dann in kaltem Wasser ausgespült wird, befindet sich dieselbe wieder in vollständig sauberem Zustande. Die Vorzüge der Vollbampf-Waschmaschine sind hauptsächlich: Schonung der Wäsche und Ersparniß an Heizungs- und Waschmaterial.

Leitern aller Art, Karl Wagner, Leipzig, Dorotheenstraße 2.

Von genannter Firma sind eine Anzahl Leitern ausgestellt, die für die verschiedensten Zwecke dienen und für die einzelnen Verwendungsarten sehr praktisch construirt sind. Durch Verwendung von nur gutem zähen Holz haben diese Leitern eine große Dauerhaftigkeit und besitzen außerdem den Vorzug, daß sie leicht auf eine geringe Höhe zusammengeschoben werden können, wodurch ein bequemer Transport ermöglicht wird. Das Geschäft hat stets Leitern sowohl für gewerbliche als auch häusliche Zwecke in allen Ausführungen vorräthig, so daß also jeder Bedarf leicht zu decken ist.

Spirituskocher, Frdr. Langenhan, Zella St. Blasii.

Ein Spirituskocher von sehr praktischer Art ist der von obiger Firma ausgestellte. Durch Trennung des Spiritusbehälters von dem eigentlichen Brennapparat ist dem Kocher eine größere Sicherheit gegen das Umkippen, mithin auch gegen Feuersgefahr gegeben und außerdem hat derselbe den Vorzug, daß die Flamme durch eine einfache Regulirung beliebig größer oder kleiner zu stellen ist, so daß also sowohl auf demselben gekocht als auch nur warm gestellt werden kann. In Folge ihres sparsamen Spiritusverbrauches, sowie ihrer leichten Handhabung werden die ausgestellten Spirituskocher vom Publicum gern gekauft.

Mai-Sparpfennige in Sachsen.

K.Wh. Die vom Statistischen Bureau im Königl. Ministerium des Innern zu Dresden veröffentlichte 5. Monatsübersicht der Sparcassen-Ein- und Rückzahlungen im Königreich Sachsen wurde von uns bereits im Auszuge mitgetheilt (Sonntagsnummer oder Nr. 320 vom 25. d.).

Im April waren den 232 Cassen des Landes an Einzahlungen 11 631 375 ℳ zugeflossen. Der Mai brachte nur 10 221 967 ℳ hinzu.

Die Baarbestände am Schlusse der beiden Monate betrugen 4 825 761 ℳ für April, dagegen 4 970 359 ℳ für Mai.

Die Sparpfennige des Mai beliefen sich auf 1 409 408 ℳ weniger, als die des April aufzeigen. Auch die Zahl der Einlagen ging von 122 886 im April d. J. auf 110 261 im Mai herab.

Dagegen erzielte der Aprilmonat keinerlei Ueberschuß der Einlagen über die Rückzahlungen, im Gegentheil wurden 722 929 ℳ mehr entnommen als eingelegt. Anders steht es im Mai. Da die Einlagen 10 221 967 ℳ, die Geldentnahmen nur 9 783 033 ℳ betrugen, so blieben in Casse 438 934 ℳ. Dies ist der hübsche Ueberschuß dieses einen Monats. Aus den vorhergehenden Monaten (April arbeitete hierbei nur negativ mit) kommen hierzu 5 852 346 ℳ, so daß der Gesammtüberschuß bis Ende Mai dieses Jahres 6 291 280 ℳ beträgt.

Wie stand es mit dieser Bilanz im Vorjahre?

Die fünf ersten Monate von 1892 brachten einen Gesammtüberschuß von nur 4 336 824 ℳ.

Das laufende Rechnungsjahr ist seinem Vorgänger also bis jetzt schon fast um 2 Millionen Mark Ueberschüsse (genau um 1 954 456 ℳ) voraus. Kein schlechtes Zeichen, sollte man meinen. Ja, es giebt einen neuen Beweis von gesunden wirthschaftlichen Verhältnissen in keineswegs günstiger Zeit.

Betrachtet man die Sparpfennige näher, so ergiebt sich als Mittelwerth einer Einzahlungs-Rate im Mai 1893 der Betrag von 92,70 ℳ gegen 96,57 ℳ im Mai 1892, hener mithin je 3,87 ℳ weniger. Der gleiche Vorgang läßt sich auch für April nachweisen. Im letzten Aprilmonat bezifferte sich die Durchschnittssumme einer einzelnen Einzahlung mit 94,65 ℳ, während voriges Jahr der Durchschnittswerth einer solchen Rate 98,23 ℳ betragen hatte. Also auch im April eine Abminderung des Einzelwerthes um 3,58 ℳ.

Diese Verringerung des Mittelwerthes hat an sich keinen ungünstigen Einfluß auf die Gesammthöhe der eingezahlten Gelder, wenn nur die Raten hübsch häufig ausfallen. Dies war nun im letzten April der Fall, da 11 031 Raten mehr gezählt wurden, als im April 1892. Und so gestaltete sich auch das Incasso für den heurigen Mai um 10 196 Eingänge mehr.

Die Ultimo-Baarbestände des letzten April wurden bereits erwähnt, aber ohne Vergleichung mit dem Vorjahr. Auch für Mai ist dies nachzutragen. Der letzte April 1893 hatte mehr in Casse, als sein Vorgänger im Jahre 1892, und zwar 148 713 ℳ. Der Mai 1893 weist am Monatsschlusse beinahe 5 Millionen Mark auf (4 970 359 ℳ), das sind fast 800 000 ℳ mehr als am fünften Monatsschlusse des Vorjahres (787 187 ℳ).

Die Kreishauptmannschaften für sich betrachtet geben ein verschiedenes Bild schon wegen der sehr ungleichen Anzahl der Cassen in den einzelnen Regierungsbezirken: 26 in dem von Bautzen, 52 in dem von Leipzig, 71 im Dresdner und 83 im Zwickauer Bezirke.

Im April überstiegen z. B. in drei Bezirken die Auszahlungen die Einlagewerthe, nur in einem, dem Zwickauer, wurden 207 846 ℳ als Ueberschuß erzielt. Gleichwohl kam es im ganzen Königreiche zu jenem Fehlbetrage des April von 722 929 ℳ. Der Maimonat hatte dagegen, wie oben gesagt worden, einen Einlage-Mehrbetrag von 438 934 ℳ. Der Mehrbetrag würde etwas höher ausgefallen sein, wenn nicht von Dem, was Zwickau, Leipzig und Dresden „gutgemacht" hatten, der Bautzener wieder abgemindert hätte, indem er 35 034 ℳ Fehlbetrag aufwies.

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengießerei

von Georg Friedrich Giesecke vormals Vogel & Co.

in Leipzig-Neuschellerhausen.

Bei den zur Zeit so vielfachen Klagen der Industrie über mangelnde Beschäftigung, schlechten Geschäftsgang, ungünstige Conjuncturen ꝛc. freut es uns ganz besonders, auch einmal vom Gegentheil berichten zu können.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, ein größeres Fabriketablissement hiesiger Stadt zu besuchen, die Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengießerei des Herrn Georg Friedrich Giesecke vormals Vogel & Co. in Leipzig-Neuschellerhausen, und, angenehm überrascht durch das rege Leben, welches in sämmtlichen Betriebsstätten herrschte, erbaten wir uns von der Direction nähere Auskunft, wie dies bei dem sonst allgemein beklagten wirthschaftlichen Niedergange möglich sei. Die erbetene Auskunft wurde uns bereitwilligst ertheilt und können wir den Herren nur nochmals unseren besten Dank für zuvorkommende Aufnahme und gütigst gestattete Besichtigung der Fabrik hierdurch aussprechen.

Die Fabrik selbst, die mit zu den älteren Etablissements am Platze zählt, hat mannigfache Umwandlungen durchgemacht und dabei nicht immer günstige Resultate erzielt.

Nachdem aber im Januar 1892 das Etablissement in die Hände des Herrn Georg Friedrich Giesecke übergegangen, eines der größten Industriellen am hiesigen Platze, der dessen hochachtbarer Name, wie das unentwegte Streben, nur das Beste und Gediegenste zu schaffen, wodurch er an anderer Stelle schon so gute Resultate erzielt, auch für das neue Unternehmen die Garantie, daß es, nachdem es so lange Jahre nur ungünstig gearbeitet und der Betrieb mit großen Opfern aufrecht erhalten wurde, unter so günstigen Vorbedingungen zu einer anderen Blüthe gelangen würde. Herr Giesecke, der sofort die Reorganisation der gesammten Betriebe auf das Energischste in die Hand nahm, keine Mittel und Anstrengung scheute, die zum Theil fehlenden Werkzeugmaschinen den Anforderungen der Neuzeit angemessen reichlich ergänzte und vervollständigte, hat denn auch sein Bestreben schon jetzt, nach verhältnißmäßig kurzer Zeit, mit Erfolg gekrönt gesehen. Es wird seinem neuen Unternehmen von allen Seiten das größte Vertrauen entgegengebracht, während er auf das Eifrigste bemüht ist, durch Verwendung der allerbesten Materialien, durch gediegenste Constructionen und sauberste Ausführungen das Vertrauen welches man ihm entgegengebracht, voll und ganz zu rechtfertigen. Die sämmtlichen Modelle sind durch neue ersetzt, seine Dampfmaschinen, deren Bau er als vornehmste Specialität pflegt, werden von Fachleuten bevorzugt und in ihren Ausführungen denen der bekanntesten Weltfirmen gleich erachtet. Reichliche Aufträge auf große und kleinere Maschinen, Dampfkessel ꝛc. seitens der Industriekundschaft wie von Behörden beweisen, daß Herr Giesecke mit Erfolg des Grundsatzes, am Platze eine Fabrik zu schaffen, die allen Zweigen der Industrie nütze und diene, das Richtige getroffen und durch die Vielseitigkeit der Fabrik einem langgefühlten Bedürfnisse Abhilfe geschaffen.

Wir sahen in der Fabrik eine Menge Maschinen im Bau, darunter solche von sehr großen Dimensionen, in der Kesselschmiede Kessel der verschiedensten Größen und Systeme, dabei einige bis 180 qm Heizfläche, wie uns gesagt wurde.

Die anderen Werkstätten waren so stark beschäftigt, daß, wie wir erfuhren, mit Ueberstunden gearbeitet werden muß, und in der Gießerei wird tagtäglich gegossen, sowohl für den eigenen Bedarf wie für Kunden, bis 300 Ctr. pro Tag. Die einzelnen Specialitäten (für jeden Zweig sind Specialtechniker und Ingenieure engagirt) sind:

Dampfmaschinen aller Arten, bis 600 HP,
Kessel jeder Größe und Systeme,
Complete Dampfanlagen,
Brikettfabrik-Einrichtungen,
Transmissionen,
Centralheizungen,
Eisengießerei.

Wir können zum Schluß Herrn Giesecke nur beglückwünschen, daß er mit seinen bisherigen Anstrengungen und unterstützt von einer ausgezeichneten Leitung und gut geschultem wie erfahrenem Beamtenpersonal so gute Resultate erzielt, und im Interesse unserer Arbeiterbevölkerung können wir nur wünschen, daß Herrn Giesecke's Bemühungen in immer weiteren Kreisen Anerkennung finden und so das Etablissement, das er vor kaum Jahresfrist mit ca. 100 Arbeitern übernommen und das bereits zur Zeit ca. 400 Mann beschäftigt, sich immer stetig erweitere und vergrößere. Kann Herr Giesecke doch in den verschiedenen Werkstätten bis 1200 Arbeiter beschäftigen, wie uns gesagt wurde, und aufrichtig sollte es uns freuen, wenn wir in einem späteren Artikel recht bald weiter so günstig wie heute berichten können. Es berührt, wie Eingangs erwähnt, nur wohlthuend, wenn man gegen sonst übliche Klagen ꝛc. auch einmal das Gegentheil hört und sich davon überzeugen kann, daß bei richtiger Handhabung eines Geschäftes es auch heute noch möglich, ein Unternehmen vorwärts zu bringen, wenn man den angeführten Principien huldigt und nicht still auf einem Punkte stehen bleibt, sondern mit der Zeit fortschreitet, unter Zugrundelegung des Wahlspruches „Stillstand ist Rückschritt". L—a.

Das Querleiter-System

ist durch deutsches Reichs-Patent vom 25. Juli 1892 dem Erfinder, einem früheren deutschen Physiker und speciell Elektriker, am 19. d. M. in vollem Umfange definitiv geschützt worden.

Es sind damit zugleich auch die etwa 16 verschiedenartigen Bahnprojecte für Land- und Wasserverkehr unter Patentschutz gestellt, weil ohne Verwendung des patentirten combinirbaren Contactapparates die praktische Verwerthung dieser Bahnprojecte nach dem Querleiter-Systeme undenkbar ist.

Im Princip sind vorläufig folgende Probleme endgiltig gelöst, während selbstredend die praktische Lösung nur durch Versuche im Großen vor Augen geführt werden kann:

1) Elektrische Schifffahrt mit directer Stromzuführung und radialen Querleitungen,
2) Elektrische Wasserbahnen mit sprossenförmigen Querleitern,
3) Elektrische Schifffahrt ohne Streckenleitung nach dem Querleiter-Accumulatoren-Systeme mit stationairen Querleitungen,
4) Elektrische Bahnen ohne Schienen mit Längs-Doppel-Leitung,
5) Elektrischer Fahrverkehr der Großstädte mit radicalen Querleitungen,
6) Landwirthschaftliche Feldbahnen, verbunden mit elektrischen Pflügen ꝛc.,
7) Fliegende elektrische Kriegsbahnen,
8) Elektrisch betriebene Kettenschifffahrt,
9) Elektrische Eisenbahnen i. e. S.,
10) Elektrische Rangirbahnen,
11) Mehrgleisige elektrische Straßen-Eisenbahnen,
12) Zweigleisige elektrische Straßen-Eisenbahnen,
13) Eingleisige elektrische Straßen-Eisenbahnen,
14) Elektrische Bahnen ohne Streckenleitung nach dem Querleiter-Accumulatoren-Systeme mit stationairen Querleitungen,
15) Elektrische Eisenbahnen, combinirt mit elektrischen Bahnen ohne Schienen,
16) Elektrische Bahnen mit Schienenbetrieb ohne stationaire Schienen.

Es liegt in der Eigenart der Stromabnahme, welche als Figur eine fast absolut constante und continuirliche Stromzuführung, dabei aber eine Beweglichkeit des Contactschlusses ermöglicht, wie sie für die oben gekennzeichneten Projecte zumeist unentbehrlich ist, der Werth und die Bedeutung des Querleiter-Systems fast ausschließlich.

Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß mit der Lösung des Problemes einer so beschaffenen Stromabnahme ohne Weiteres eine ganze Reihe von Projecten nunmehr principiell als recht wohl ausführbar angesehen werden muß.

Wie diese merkwürdige Stromabnahme erreicht wird, soll durch eingehende Erläuterung des patentirten Stromabnehmers demnächst gezeigt werden. Dr. Fraissinet.

Deutsches Roheisen.

In den dreißiger Jahren wurde die deutsche Roheisenproduction erst auf 100 000 t geschätzt; sie stieg vorläufig auch nur langsam und hatte sich im Jahre 1850 auf das Doppelte gehoben; dann trat aber eine immer stärkere Zunahme ein, so daß sie 1866 bereits auf das Zehnfache angewachsen war und im Jahre 1872 fast zwei Millionen Tonnen betrug; wie sie sich weiter entwickelte, zeigt folgende Uebersicht:

Jahr	Zahl der Hohöfen im Betriebe	Mittlere Belegschaft Köpfe	Erzeugung von Roheisen Menge 1000 t	Erzeugung von Roheisen Werth 1000 ℳ	Werth auf die Tonne ℳ
1872	348	26 111	1988	222 342	111,82
1881	251	21 387	2914	198 975	67,27
1891	216	24 469	4525	227 360	50,25

Wir sehen, daß trotz einer Vermehrung der Production auf das Dreifache die Zahl der im Betriebe gewesenen Hohöfen, wie die mittlere Belegschaft auf Grund großer Fortschritte in der Technik der Erzeugung zurückgingen; gleichzeitig sank aber auch der Preis für die Tonne auf die Hälfte. In der obigen Production ist diejenige Luxemburgs mit enthalten; dieselbe betrug 1872 9,1 und 1891 12 Proc. der Gesammterzeugung des deutschen Zollgebietes. Im Jahre 1891 waren es sieben Werke, welche sich in Luxemburg an der Roheisenerzeugung betheiligten und 20 Hohöfen im Betriebe hatten.

Nicht in demselben Maße wie die Production des Roheisens hat der Verbrauch desselben im deutschen Zollgebiete zugenommen. Um den letzteren zu bestimmen, ist zur Production von Roheisen in Masseln die Einfuhr des betreffenden Jahres hinzuzufügen und die Ausfuhr abzuziehen, außerdem ist noch die Menge der erzeugten Gußwaaren erster Schmelzung hinzuzusetzen; die Einfuhr und Ausfuhr der letzteren Erzeugnisse dagegen ist nicht bekannt, gleicht sich aber im Ganzen ziemlich aus. Hiernach belief sich der Verbrauch von Roheisen im deutschen Zollgebiete 1872 auf 2 500 000 t oder 61,1 kg auf den Kopf der Bevölkerung; er stieg 1881 auf 2 835 000 Tonnen oder auf 63,1 kg pro Kopf und 1891 auf 4 594 000 t oder auf 92,0 kg auf den Kopf der Bevölkerung. Während sich also die Roheisenerzeugung seit 1872 fast auf das Dreifache gehoben hat, ist der Verbrauch desselben noch nicht ganz auf das Doppelte gestiegen.

Von Interesse ist noch die Verwendung einheimischer und fremder Eisenerze zur Roheisenerzeugung in Deutschland. Während die Förderung einheimischer Eisenerze sich seit 1872 verdoppelt hat, nahm die Einfuhr fremder Erze auf über das Dreifache zu, daneben hat eine beträchtliche Ausfuhr von einheimischen Eisenerzen stattgefunden; die folgende Uebersicht weist dies näher nach.

Eisenerze, 1000 Tonnen

Jahr	Förderung im deutschen Zollgebiet	Einfuhr	Ausfuhr	Verbrauch im deutschen Zollgebiet
1872	5 896	882	259	6 019
1881	7 601	626	1443	6 784
1891	10 657	1408	1984	10 081

Es werden im deutschen Zollgebiete bereits seit dem Jahre 1874 mehr Eisenerze gewonnen als verarbeitet, da seit diesem Jahre die Ausfuhr regelmäßig die Einfuhr überwiegt. Ausgeführt werden fast ausschließlich die Minette-Erze Luxemburgs und Lothringens, und zwar nach Frankreich und Belgien. Die Einfuhr dagegen besteht hauptsächlich aus spanischen, zum kleineren Theile aus holländischen, belgischen, schwedischen, ungarischen und französischen Erzen.

Stellen wir schließlich noch die Roheisenerzeugung der vier wichtigsten Länder einander gegenüber, so betrug dieselbe in

Jahr	Deutschland mit Luxemburg Tonnen	Großbritannien und Irland Tonnen	den Vereinigten Staaten von Amerika Tonnen	Frankreich Tonnen
1872 .	1 988 000	6 850 000	2 589 000	1 218 000
1890 .	4 658 000	8 031 000	9 350 000	1 962 000

Deutschland erzeugt also halb so viel Roheisen als die Vereinigten Staaten, 58 Proc. der Production Großbritanniens und das $2\frac{1}{2}$fache der Production Frankreichs. Die Vereinigten Staaten, deren Roheisenerzeugung seit 1872 auf fast das Vierfache stieg, haben hierin Großbritannien seit einigen Jahren überholt. (Deutsche volksw. Corr.)

Das weiße Metall.

J. Der Silbermarkt hat in den letzten Wochen drei wichtige, ihn ausschließlich betreffende Momente zu verzeichnen gehabt.

Die Brüsseler Münzconferenz ist definitiv vertagt worden, das Sanirungsprogramm der unter Lord Herschell's Vorsitz tagenden englisch-indischen Währungscommission ist, wenn auch nicht officiell, verlautbar und eine frühere Tagung der nordamerikanischen gesetzgebenden Gewalten behufs der Aufhebung der Sherman-Acte ist nunmehr fast zur Gewißheit geworden. Bevor man an die Frage des Einflusses dieser Momente geht, mag ein Rückblick auf die ganze Entwicklung der Silberfrage am Platze sein. Das weiße Metall hat in den letzten Monaten an dem maßgebenden Markt der Welt, in London, einen Tiefstand erreicht, wie er seit Beginn der menschlichen Civilisation noch nicht gesehen wurde.

Es ist dies in gewissem Sinne ein welthistorisches Ereigniß, das die Leser in nicht geringem Grade, nicht nur wegen der nationalökonomisch-theoretischen Seite, sondern noch weit mehr wegen der praktischen Consequenzen die sich hieran knüpfen, interessiren dürfte.

Die Werthrelation zwischen Gold und Silber hat sich seit der Entdeckung Amerikas mehrere Jahrhunderte lang in der Weise verschlechtert, daß eine Werthsteigerung des Goldes eingetreten war oder, was dasselbe sagen will, eine Werthverminderung des Silbers. Kurz nach der Entdeckung Amerikas konnte man noch mit $10\frac{3}{4}$ kg Silber ein Kilogramm Gold kaufen. Von da ab begann der Rückgang. So war das Verhältniß:

1501—1520	$10\frac{3}{4}$: 1	1581—1620	$12\frac{1}{4}$: 1
1520—1540	$11\frac{1}{4}$: 1	1621—1640	14 : 1
1541—1560	$11\frac{1}{2}$: 1	1641—1680	15 : 1
1561—1580	$11\frac{1}{2}$: 1	1681—1721	$15\frac{1}{2}$: 1

Trotz der starken Vermehrung der neuspanischen, mexikanischen und südamerikanischen Productionsstätten trat nunmehr keine weitere Werthverringerung des Silbers ein. Um jene Zeit fing nämlich der silberne spanische Piaster an, für viele wichtige Theile, für den ganzen Osten, für die allermeisten Colonien das vorherrschende Zahlungsmittel zu werden, und ein fortdauernder, an 150 Jahre anhaltender, starker Abfluß des Silbers fand nach dem Orient statt, wo zeitweilig Gold gegen Silber mit großem Gewinn ausgetauscht werden konnte.

Bis zum Frühjahr des Jahres 1872 blieb die Relation von $15\frac{1}{2}$: 1, die einem Werthe von $60\frac{3}{4}$ d. per Unze $\frac{37}{40}$ feinen Silbers entspricht, stabil. Frankreich, Italien, die Schweiz, Belgien, Griechenland, in gewissem Sinne auch Nordamerika hatten in ihren Doppelwährungen diese Verhältnißzahl gesetzlich festgelegt und die weitgehendsten internationalen Verpflichtungen waren eingegangen worden in der Voraussetzung, daß die über hundert Jahre alte Ordnung der Dinge sich gefestigt hatte und unantastbar geworden war.

Man weiß, wie sehr sich die Regierungen und Oekonomen aller betheiligten Länder geirrt haben. Das siegreiche Deutschland ging zur Goldwährung über, ihm folgten Schweden, Norwegen, Dänemark, dann Holland, die berühmte, Jahre ununterbrochen andauernde Demonetisirung des weißen Metalles begann.

Das Werthverhältniß änderte sich langsam, aber stetig, von der classischen Basis von $15\frac{1}{2}$: 1 auf $22\frac{1}{2}$: 1 bei einem im Jahre 1888 durchschnittlichen Silbercours von 42 d., das heißt die Kaufkraft des Silbers hat sich gegen früher um 30 Proc. verschlechtert. Die Aussichten für das weiße Metall waren trostlos, Silber notirte am 19. Mai 1888 $41\frac{5}{8}$ d. Da gelang es der republikanischen Partei in Nordamerika, dem heftigen und andauernden Rückgang ein quos ego zuzurufen.

Die reichen Silberminenbesitzer von Nevada hatten schon im Jahre 1878 eine sogenannte Blandbill durchgesetzt, wodurch zwar nicht die vollständige Doppelwährung eingeführt, wohl aber die Regierung gezwungen wurde, über den natürlichen Bedarf des Landes hinaus Silberdollars zu prägen und zwar in jedem Monat für Rechnung des Schatzamtes mindestens im Werthe von 2, höchstens im Werthe von 4 Millionen Dollars. Doch die etwas laxe Auffassung dieses Gesetzes in der Regierungspraxis genügte den Heißspornen nicht. Es begann eine ungeheure, mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln inscenirte Agitation zu Gunsten der Freiprägung des Silbers.

Die Speculation griff ein und das weiße Metall stieg von seinem Tiefstande von 41 d. rasch wieder bis $54\frac{5}{8}$ im Jahre 1890 — das Werthverhältniß war wieder auf $17\frac{1}{2}$: 1 gesunken.

Die republikanischen Endziele wurden zwar nicht erreicht, eine Freiprägung des Silbers wurde nicht zugestanden, immerhin aber die Regierung gezwungen, monatlich $4\frac{1}{2}$ Millionen Unzen Silber anzukaufen und hieraus Silberstücke zu prägen, die in dem Werthverhältniß von 15,988 : 1 zu stehen haben. Die Werthverschiebung, die diese Handelspolitik hervorrief, war ungeheuer. Der österreichische Silbergulden stieg rapid, ihm folgte der russische Rubel, der mexikanische Piaster und die indische Rupie, dann folgten alle Staatspapiere, deren Zinsen in Silber zahlbar sind, alle Länder der Silberwährung sahen sich reicher und ihren Goldgläubigern gegenüber unabhängiger.

Und wiederum kam der Rückschlag.

Alle Silberadern der Welt wurden mit Fieberhast angeschlagen, die Silberproduction hob sich von 476 Millionen Mark im Jahre 1882 auf 618 im Jahre 1888, auf 680 im Jahre 1890 und gar auf 707 Millionen im Jahre 1891.

Schritt für Schritt wich der Silbercours. Ende 1890 war er schon wieder 48, im Vorjahre schwankte er je nach der Chance der nordamerikanischen Wahlen auf und ab und heute notirt das weiße Metall 38 tiefer denn je.

Sein Sturz riß natürlich alle Werthe, die auf die Silberhausse aufgebaut waren, mit. Die indischen Anleihen sind wiederum auf das Tiefste gefallen, alle Staaten mit reiner Silberwährung sind wieder in die Knechtschaft der Goldgläubiger gefallen, sie nehmen von ihren Mitgliedern minderwerthiges Silber und haben ihre ausländischen Gläubiger in theuerem Golde zu zahlen und die internationale Verständigung ist, trotz Brüssel, ferner denn je.

Das Schlimmste ist, daß man sich keine Hoffnung auf Besserung machen darf. Die Production wird wohl in diesem Jahre etwas sinken, da unter der 700 Millionen Mark-Ausbeute viele Hunderttausende von Unzen Silber sein werden, die einen solch niedrigen Cours nicht vertragen können, aber was nützt die Productionseinschränkung, wenn der Consum zurückgeht.

Der gewerbliche Verbrauch sinkt, das Luxusbedürfniß ist geringer geworden und Ersatzmetalle, Aluminium, Alfenide, treten an seine Stelle; der große östliche Abfluß stockt und die Hauptquelle des Verbrauchs, die Verwendung zu Münzzwecken, ist ungewisser denn je. Deutschland hat an seinen Thalern genug, um sein Scheidemünzbedürfniß aus eigenen Kellern und nicht aus dem Weltvorrath zu decken; Oesterreich-Ungarn, das bisher 20 Millionen Gulden jährlich verbrauchte, ist ebenfalls dauernd aus den Reihen der Silberconsumenten ausgetreten, die Mitglieder der Lateinischen Münzunion dürfen ebenfalls keine silbernen Fünffrankenthaler weder für eigene noch private Zwecke prägen, bliebe also nur die Union mit ihren 54 Millionen Unzen Jahresconsum, Indien und die Aufnahme der Baarzahlung in Silber seitens der Staaten, die derzeit den Papiergeldzwangscours anwenden.

Hiervon scheidet die eine Hoffnung der Silbermänner: Nordamerika, völlig aus. Unter Grover Cleveland's Leitung wird die thörichte, nutzlose Sherman-Bill direct im Wege der Gesetzgebung abgeschafft; deutsche Bimetallisten schmeicheln sich zwar mit der Hoffnung, daß Cleveland aus Gründen der Politik nur Goldcertificate ausgeben wird, um so das von allen Seiten als verderblich angesehene Goldagio zu vermeiden; sie irren sich aber, indem sie den gesunden Sinn Nordamerikas unterschätzen; es erkennt, daß die einseitige Ausprägung von jährlich 54 Millionen Unzen, selbst unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Goldzahlung, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein wirkt, und daß hierbei nichts weiter herausspringt, als ein Schatzamtsverlust zwischen dem bisherigen Durchschnittskostpreis des weißen Metalles und dem augenblicklichen Weltmarktpreis.

Indien wird die freie Prägung des Silbers einstellen. Die Feststellung einer Relation von 16 d. an Stelle der conventionellen 24 d. ist der erste Schritt zur Demonetisirung der Rupie und zur Einführung des Goldstandards. Und fallen somit die beiden Hauptstützen und ist die internationale Verständigung ferner denn je, soll das Heil des Silbers aus dem Bedarf der Staaten: Rußland, Portugal, Argentinien ꝛc., die vielleicht kraft ihrer gesunkenen Papiervaluta eine billige, metallische Währung zu erlangen glauben, kommen? Unwahrscheinlich, denn die Aufnahme der Baarzahlung in jenen Ländern ist ferner denn je, und da die Basis ihres Systems die Goldwährung ist, so wäre der Rechtsbruch beim Uebergang zum Silberstandard nicht schlimmer und theilweise geldlich wenig theurer als die sofortige Devalvation auf Goldbasis.

Aus Frankreich.

Futternoth — Zwischenhandel.

P. O. Aus allen Ländern kommen jetzt laute Klagen über Futternoth. Eine Trockenheit und Dürre von solcher Zähigkeit, wie sie nunmehr seit 4 Monaten herrscht, ist aber auch wirklich seit Menschengedenken nicht dagewesen. Noch helfen sich unsere einheimischen Landwirthe so zur Noth hin, aber im Westen und Süden Deutschlands sieht es schon viel schlimmer aus, und ganz besonders ist Frankreich damit geplagt. Dort sieht sich eine Menge Landwirthe, da absolut kein Futter zu erbauen ist, in der schlimmen Lage, ihr Vieh verkaufen zu müssen. Die Wirkung davon sieht man an dem Auftrieb auf dem Pariser Viehmarkt La Villette, welcher jetzt pro Tag 7—8000 Ochsen beträgt gegen 3—4000 sonst. Das Massen-Angebot drückt natürlich schwer auf die Preise, und unter den französischen Landwirthen, welche ihr Vieh zu Spottpreisen losschlagen müssen, herrscht deshalb großer und begreiflicher Mißmuth. Das wird noch verständlicher, wenn man Berichte aus dem Innern liest, nach welchen z. B. in der Provinz Orne Rindvieh, welches in regulairen Zeiten mit 400 Frcs. per Stück im Preise steht, jetzt zu 70 Frcs. verschleudert wird. In anderen Gegenden, in der Bretagne, Haute Marne u. s. f. ist es nicht besser. In Paris selbst hält der Großverkehr Preise noch einigermaßen auf leidlichem Niveau, das Vieh ist aber nur schwer, zum Theil gar nicht abzusetzen.

Die Lage der Dinge ist jedenfalls sehr ernst geworden. Das verhehlt sich auch die Regierung nicht, und sie sucht deshalb zusammen mit der Volks-Vertretung dringend nach Abhilfe. Vorgeschlagen werden u. A. Suspension der Futterzölle, Ermäßigung der Bahnfrachten, Vertheilung von Unterstützungen, Ankauf von Vieh für Armeezwecke ꝛc. Alles das bietet aber den Landwirthen nur schlechten Trost, gerade so wie die Rathschläge, mit denen Fachleute ihnen beizuspringen suchen: Fütterung von eingesäuertem Laub, Anbau rasch wachsender Futterkräuter. Gegen eine so tiefgehende Calamität, wie die jetzige ist, helfen kleine Mittel nichts. Es giebt da nur zwei Wege, entweder Bewilligung großer Credite oder Frankreichs Viehstand wird decimirt. Letzteres ist eine überaus üble Perspective, denn wer von Landwirthschaft nur Einiges versteht, weiß, wie schwer eingebüßte Viehbestände sich wieder ergänzen. Dazu gehören Jahre, während deren die Landwirthschaft krankt.

Bei so gewaltigen Viehpreisen sollte man denken, Fleisch müßte entsprechend von Tag zu Tag billiger werden. Bis jetzt ist aber nichts davon zu gewahren, die Fleischer in Paris halten an den alten Preisen fest, wenn auch Publicum und Presse darüber zetern. In Deutschland würde man solche Vorgänge gar nicht verstehen, erst wenn man erfährt, welche Rolle in Frankreich der Zwischenhandel spielt, wundert man sich nicht mehr. Die Pariser haben sich an die enorme Vertheuerung durch Zwischenhände so gewöhnt, daß sie dagegen abgestumpft sind. Das ist nicht nur mit Fleisch so, sondern mit allen gangbaren Verbrauchsgegenständen. Einige Beispiele mögen das illustriren. Für 1000 kg Steinkohlen, die am Schacht etwa 12—15 Frcs. werth sind, werden in Paris 54—56 Frcs. bezahlt; ein Pfund Weizenbrod, das bei heutigen Weizenpreisen etwa 9 Cts. werth ist, kostet 20 Cts., das Liter Petroleum, welches nach Weltmarktstand ca. 16 Cts. Werth hat, kostet 70—80 Cts., u. s. w. Zu einem Theile, das ist nicht zu vergessen, stecken in dieser ungeheuerlichen Preissteigerung die kolossalen Staats- und Gemeindeabgaben, der weitaus größte Theil aber entfällt auf den Gewinn der Zwischenhände, welche jede Waare erst in langer Kette durchläuft, bis sie endlich in die Hände der Consumenten gelangt.

Die ganze Einrichtung der französischen Gesellschaft ist darauf zugeschnitten, daß sich die Zahl der unnöthigen Zwischenglieder bis ins Ungemessene vermehrt. Das mittlere und kleine Bürgerthum will nicht schaffen, will keine Werthe erzeugen, sondern schmarotzen, sich zwischen Producenten und Consumenten einschieben und sich von beiden bequem ernähren lassen. Für seinen Ochsen bekommt der Bauer jetzt 80—100 Frcs., der Pariser aber bezahlt für das Pfund Fleisch 1,70—2,80 Frcs. In den enormen Gewinn hierbei theilen sich in unabsehbarer Reihe „Commissionaire", „Agenten", „Vertreter", „Großschlächter", „Detaillisten" und wie sich die Zwischenglieder sonst betiteln mögen.

Heute giebt es einige zornige Zeitungs-Artikel gegen den Fleischwucher, in Kurzem ist aber wieder Alles im alten Gleise. Die Entfernung eines so eingewurzelten Schmarotzerthums wie im französischen Zwischenhandel hält zu schwer. An dem Tage, an dem man die entbehrlichen Vermittler aus dem Wirthschaftsleben Frankreichs ausschalten wollte, wäre die Mehrheit der Städte-Bevölkerung um ihr Brod gebracht, und es gäbe eine politische Gährung.

Vermischtes.

Leipzig, 25. Juni.

—m. Ueber die rechtliche Stellung der Handlungsreisenden giebt Rechtsanwalt Arndt-Berlin einige interessante Aufschlüsse in der Verbandszeitung der Vereine „Creditreform". Er sagt unter Anderem: Nach außen nimmt der Handlungsreisende die Stellung eines Vertreters des Principals ein. Daraus folgt, daß die mit dem Reisenden getroffenen Abmachungen ebenso verbindlich sein müssen, wie die mit dem Principale selbst getroffenen. Der Handlungsreisende ist jedoch nicht unbeschränkt Vertreter seines Principals, sondern seine Vertretungsbefugniß erstreckt sich gesetzlich nur auf alle diejenigen Geschäfte und Rechtshandlungen, welche der Betrieb des betreffenden Handelsgewerbes oder die Ausführung der Geschäfte, zu welchen der Handlungsreisende verwendet wird, gewöhnlich mit sich bringt. — Der Umfang der Vollmacht des Handlungsreisenden ist hiernach nicht ein fest bestimmter, sondern es ist vom Gesetzgeber, wie bezüglich der Handlungsvollmacht überhaupt, nur eine allgemeine Regel aufgestellt, im Uebrigen aber der freien Beurtheilung des Richters überlassen, ob nach dieser Regel einzelne Geschäfte mit in den Bereich der Vertretungsbefugniß des Handlungsreisenden fallen. Bei dem Abschluß von Verkäufen soll der Handlungsreisende Abnehmer für die Fabrik- oder Handelswaare seines Principals suchen. Er ist daher nicht nur legitimirt, Bestellungen entgegenzunehmen, sondern feste Verträge abzuschließen, insbesondere also auch endgiltige Vereinbarungen über Preis, Ort und Zeit der Lieferung, Beschaffenheit und Menge der zu liefernden Waaren zu treffen. Der Principal ist durch diese Abmachungen gebunden, wenn er nicht

dem Dritten gegenüber eine etwaige Beschränkung der Vollmacht des Handlungsreisenden — die ihm natürlich freisteht — bekannt gegeben hat. Es ist ein Irrthum, der vielfach in kaufmännischen Kreisen gehegt wird, daß der Principal nicht genöthigt ist, die ihm überschriebenen Ordres auszuführen, sondern noch seinerseits Entscheidung darüber treffen kann, ob er das Geschäft zu den von dem Reisenden stipulirten Bedingungen abschließen will. Das Geschäft ist durch die mit dem Reisenden getroffene Abmachung perfect geworden, und es bleibt dem Principal nur das Recht, vom Vertrage zurückzutreten, allerdings unter der Gefahr, dem Kunden den dadurch ihm erwachsenden Schaden — wozu auch der entgangene Gewinn gehört — zu ersetzen. Selbst wenn der Reisende die ihm von seinem Principal gegebenen Anweisungen verletzt, also beispielsweise unter den ihm limitirten Preisen verkauft, oder höhere Sconti, als er nach dem Willen des Principals thun sollte, den Kunden bewilligt, so giebt diese Ueberschreitung des dem Handlungsreisenden vom Principale gegebenen Auftrags dem Letzteren kein Recht, die Ausführung dieser Geschäfte abzulehnen, wenn er nicht nachweisen kann, daß der Dritte Kenntniß von der Ueberschreitung der Vollmacht seitens des Reisenden gehabt hat oder bei Anwendung gehöriger Aufmerksamkeit hätte haben müssen. Der Principal muß also, um sich möglichst gegen derartige Ueberschreitungen der Vollmacht durch den Reisenden zu schützen, die Einschränkungen der Vertretungsbefugniß des Reisenden den Kunden bekannt machen, und zwar geschieht das, wie das Reichsoberhandelsgericht wiederholt anerkannt hat, wirksam durch Circulare, Vermerke auf den Facturen u. dergl.

Berlin, 24. Juni. Bleichröder bestätigt, daß er in Verbindung mit Cassel in Brüssel und einer Reihe englischer Firmen ein mexikanisches Vorschußgeschäft in Höhe von 600 000 £ abgeschlossen habe.

*— Börsensteuer. Im Jahre 1893 ergaben sich im Vergleich zum Vorjahre bisher folgende Einnahmen für Schlußscheine

im	1893	1892
Januar	831 648 M	879 897 M
Februar	978 127 -	904 336 -
März	902 774 -	700 230 -
April	852 335 -	826 795 -
Mai	760 482 -	824 475 -
an Stempelsteuer für Werthpapiere:		
Januar	213 057 M	298 659 M
Februar	584 707 -	231 121 -
März	599 459 -	468 627 -
April	306 594 -	259 860 -
Mai	329 982 -	298 859 -

Im Etatsjahr 1893/94 erbrachten die ersten beiden Monate an Effectenstempel 636 576 M (+ 78 057 M) und an Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 1 612 817 M (— 38 453 M).

*— 5proc. griechische Anleihen von 1881 und 1884. Die „Nationalbank für Deutschland" bringt zur Kenntniß der Besitzer der 5proc. steuerfreien Goldanleihen des Königreichs Griechenland vom Jahre 1881 und 1884, daß die griechische Regierung die erforderlichen Baarmittel für die Einlösung der am 1. n. M. fälligen Coupons und gezogenen Obligationen der Anleihen nicht überwiesen hat, daß vielmehr, wie bereits bekannt, die Zahlung der Coupons und gezogenen Stücke in der Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis 1. Juli 1895 einschließlich nicht in Baar, sondern durch Aushändigung eines entsprechenden Betrages einer neuen 5proc. griechischen Anleihe erfolgen soll. Die „Nationalbank für Deutschland" erklärt sich bereit, für diejenigen deutschen Besitzer, welche für die am 1. Juli fälligen Coupons und gezogenen Stücke die entsprechenden Beträge in Antheilscheinen der neuen 5proc. Fundirungsanleihe zu empfangen wünschen, den Umtausch kostenfrei bei dem Bankhause J. C. Hambro & Son in London zu vermitteln, sowie die bestmögliche Verwerthung der bei ihr eingezogenen Coupons und verloosten Stücke bezw. der auf dieselben entfallenden Antheile der neuen Anleihe zu bewirken.

*— Da der deutsch-serbische Handelsvertrag vom 6. Januar 1888 in Folge der serbischerseits eingelegten Kündigung am 25. Juni d. J. abläuft und der neue am 21. August v. J. zu Wien abgeschlossene Handels- und Zollvertrag mit Serbien noch nicht ratificirt ist, tritt vom 26. d. M. ab für die serbische Einfuhr nach Deutschland bis auf Weiteres der allgemeine Zolltarif wieder in Kraft. — In der Behandlung der deutschen Einfuhr nach Serbien auf dem Fuße der Meistbegünstigung greift vor der Hand eine Aenderung nicht Platz.

*— Russische Zollverhältnisse. Nach einer der „N. Pr. Ztg." aus Petersburg zugekommenen Mittheilung ist soeben ein russischer Maximal-Zolltarif veröffentlicht worden. Das citirte Blatt bemerkt hierzu: „Aus der Veröffentlichung des Maximaltarifs glauben wir schließen zu müssen, daß man in Rußland heute nur geringes Vertrauen zum Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages hat und durch ostensibles Prunken mit seinen Kampfesmitteln einen Druck auszuüben bestrebt ist, der nach zwei Seiten hin wirken, d. h. zugleich auch zur Beruhigung der aufgeregten agrarischen Bewegung in Rußland dienen soll. Uns soll das wenig schrecken. Wir haben bekanntlich für alle Fälle einen Zuschlagstarif von 50 Proc. zur Verfügung, der, wenn nöthig, nützliche Verwendung finden kann. Unsere Regierung kann gar nicht anders, als ihn in Anwendung bringen, wenn die Dinge so weit gediehen sind." — Aus dieser Auslassung klingt heraus, daß nicht nur in Petersburg, sondern auch in Berlin die deutsch-russischen Verhandlungen als aussichtslos angesehen werden.

*— Schon seit Jahren streben, bisher vergeblich, die Fabriken, die ausländische baumwollene Feingarne verarbeiten, eine Rückvergütung des Zolles für die Garne an, die im verarbeiteten Zustande als Ganz- oder Halbfabrikate wieder zur Ausfuhr gelangen. Ueber den Stand der Angelegenheit schreibt die Handelskammer zu Barmen in ihrem Jahresberichte für 1892: „Die mit den altdeutschen und elsässischen Spinnern, den Gegnern der Bestrebung, versuchte ehrliche Verständigung scheiterte namentlich daran, daß bei denselben der Vorschlag der vereinigten Handelskammern Elberfeld, Barmen, Krefeld, Mülheim a. Rh., die Rückvergütung des Zolles von Nr. 40 an eintreten zu lassen, kein Entgegenkommen fand, wie sie auch den Schwerpunct darauf legten, daß keine Zollrückvergütung ohne Führung des strikten Identitätsnachweises gewährt werden dürfe, ein Nachweis, welchen auf sich zu nehmen die Handelskammern nur in der einfachsten Form, d. h. wesentlich auf Grund einer Declaration der betheiligten Fabrikanten bereit waren. Die betheiligten Handelskammern haben nunmehr beschlossen, an ihrer Forderung unentwegt festzuhalten. Sollte es nicht gelingen, die Forderung ungeachtet des Widerspruches der Spinner durchzusetzen, dann bleibt nur noch die Agitation für die weitere Ermäßigung oder besser noch Aufhebung der Feingarnzölle, ein Weg, auf welchen die Industrie gedrängt wird, wenn ihr die Rückvergütung versagt wird." — In einer Conferenz zwischen Vertretern der genannten Handelskammern und den Spinnern am 27. April 1892 erklärte einer der Spinner, es wäre ein Irrthum, anzunehmen, daß die deutsche Baumwollspinnerei nicht im Stande wäre, die für die niederrheinische Industrie nothwendigen feinen Baumwollgarne zu liefern; sie stände vielmehr im Begriffe, sich auf das Product an feinen Garnen einzurichten. Sie haben diese Zusage nicht gehalten und sind trotz des hohen Schutzzolles, der ihnen seit 14 Jahren zu Gute kommt, auch heute noch nicht im Stande, jene feinen Baumwollgarne zu liefern. Die Bedeutung, die die Angelegenheit für die betheiligte niederrheinische Industrie hat, kann man daraus ermessen, daß allein in die zollfreie Niederlage Barmen-Rittershausen 1892 vom Auslande 2 000 028 kg Baumwollgarne eingeführt worden sind, von denen ein ganz erheblicher Theil in verarbeitetem Zustande wieder ins Ausland gegangen ist.

*— Ein vom „Handelsarchiv" mitgetheilter amtlicher Bericht aus Smyrna gedenkt der zunehmenden Frequenz, welche der Verkehr der deutschen Handelsdampfer daselbst aufweist. Diese vermehrte Frequenz ist namentlich dadurch herbeigeführt, daß die Levantelinie während der ganzen Dauer des letzten Jahres ihre Schiffe in Smyrna anlaufen ließ. Der Heimathshafen aller dieser Dampfer war Hamburg. Die regelmäßigen Fahrten dieser Schiffe, sowie ihre meist pünctlich erfolgende Ankunft im Hafen von Smyrna hat denselben das Vertrauen und die besondere Gunst der Empfänger von Frachtgut in Smyrna zugewendet; diese Letzteren wissen, daß sie mit ziemlicher Sicherheit auf das rechtzeitige Eintreffen der von ihnen erwarteten Waaren rechnen können. Es hat sich dadurch die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Beförderung mit der Levantelinie für die Bezüge aus den meisten Theilen Deutschlands der empfehlenswertheste Weg ist. Der größte Theil der mit den Levantedampfern in Smyrna einlaufenden Waaren, darunter viel belgisches Eisen und Fensterglas, pflegt in Antwerpen geladen zu werden. Auch deutsches Eisen, dessen Qualität Beifall findet, wird in zunehmendem Maße auf diesen Schiffen eingeführt. Von sonstigen Artikeln, welche früher fast ausschließlich aus anderen Ländern bezogen wurden, jetzt aber, Dank den guten Verbindungen, viel aus Deutschland kommen, dürften besonders namhaft zu machen sein: Sprit, Reis, Pottasche, Thonwaaren. Die Hoffnungen, daß dies in Bezug auf Zucker ebenfalls geschehen würde, haben sich bisher noch nicht verwirklicht. Deutsche Schiffe kamen von Hamburg 37. Von den deutschen Schiffen brachten je 1 Erze und Baumwolle, 36 gemischte Ladung, in Ballast kamen 4 an. Von den ausgehenden deutschen Schiffen führten 63 gemischte Ladungen und 1 Erze (Boracit). Griechenland hat ca-wickelt hat sich in den levantinischen Gewässern der griechische Dampfschiffsverkehr, welcher den mit der Levantelinie verschifften Transitgütern zu Gute kommt.

+ Kaufmännische Rechnungen. In unserer Nr. 288 theilten wir eine Rechenaufgabe aus dem gewöhnlichen kaufmännischen Verkehre mit, welche der „Dry goods Economist" in New-York seinen Lesern vorgelegt und darauf 37 Antworten, von denen nur zwei übereinstimmten, erhalten hatte. Der Fall ist so interessant, daß sich auch in Deutschland zwei Herren der Mühe einer Berechnung unterzogen. Herr Töpfer jun. in Weimar bekam, wie wir dies schon in Nr. 295 berichteten, eine Schuld von 5805,58 $ per 1. Juli heraus. Wir erhalten jetzt eine zweite Rechnung seitens des Herrn Schurig hier, eines tüchtigen Mathematikers. Dieser findet zwei verschiedene Schuldbeträge und zwar 5616,46 $, wenn man das Jahr nach kaufmännischem Brauche zu 360 Tagen rechnet, oder aber bei einer Veranschlagung von 365 Tagen 5617,56 Dollar. — Leider stimmt keine Lösung mit der amerikanischen, resp. mit derjenigen, welche das die Frage stellende Importhaus als die richtige bezeichnet. Nach ihr beträgt die Schuld am 1. Juli 4223,56 Dollar und wird folgendermaßen berechnet: Es wurden für 28 915,68 $ Waaren gekauft; der Einkaufstag stellte sich im Durchschnitt auf den 23. März, so daß sie nach 30 Tagen, also am 23. April, bezahlt werden mußten und der Käufer sich dann 5 Proc. Discont mit 1445,78 $ abziehen konnte, sonach nur 27 469,90 $ zu zahlen hatte. Er leistete durchschnittlich schon am 18. April Zahlung von 23 275 $ und schuldete sonach noch 4194,90 $. Da er 5 Tage vor Fälligkeit zahlte, kommen ihm dafür die Zinsen zu gut, nämlich 23 275 $ Zahlung mit den Tagen 5 multiplicirt = 116 375, dividirt durch den Schuldrest 4195 und dies ergiebt 28 Tage. Zum 18. April zugerechnet, bringt dies die Fälligkeit des Restes zum 21. Mai. Von da ab sind 6 Proc. Zinsen bis 1. Juli, oder 41 Tage, zu entrichten mit 28,66 und das macht zusammen 4223,56 $. Diese Lösung ging von Cummings, im Hause Belding, Bros & Co. in New-York, ein. Sie ist insofern etwas unklar, als 28 Tage nach dem 18. April immer den 16. Mai, aber nie den 21. geben. B. Deutsch und E. Spitzer kommen fast zu demselben Resultate in folgender Art: Schuld durchschnittlich fällig am 23. April, gezahlt am 18. April.

Betrag der Rechnungen . . .	28 915,68 $
5 Proc. Discont ab	1 445,78 -
	27 469,90 $
Geleistete Zahlungen durchschnittlich mit 6 Proc. Zins auf 5 Tage	23 294,40 $
	4 175,50 -
Zins vom 23. April bis 1. Juli	48,02 -
Schuld am 1. Juli	4 223,52 $

*— Ludwig Löwe & Co., Actien-Gesellschaft, Berlin. Wie aus Madrid gemeldet wird, beschloß der spanische Ministerrath, den Kriegsminister zu autorisiren, bei der obigen Gesellschaft eine erste Bestellung von 20 000 Mausergewehren nebst der entsprechenden Munition zu machen.

*— Kölnische Maschinenbau-Actiengesellschaft in Köln-Bayenthal. In der gestrigen General-Versammlung trug der Vorstand den schon auszüglich mitgetheilten Geschäftsbericht vor, welcher einen Fehlbetrag von 99 981 M (einschließlich 84 236 M Abschreibungen) ausweist, der aus der Rücklage I gedeckt wird, die hiernach noch 113 161 M enthält, während die Rücklage II 27 088 M beträgt. Die Versammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Abschluß, ertheilte ebenso die Entlastung und wählte desgleichen die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths und der Rechnungsprüfer wieder.

*— Der deutsche Walzwerks-Verband beschloß, den Preis für Walzeisen auf 95 M ab Dortmund festzusetzen, d. h. gegen die letztgeltenden Preise eine Reduction von 15—20 M pro 1000 kg. Die Preisherabsetzung mußte erfolgen wegen starker Concurrenz der außerhalb des Verbandes stehenden Werke. Dieser Preis ist bereits gestern den Grossisten bekannt gegeben. Der Verband beschloß außerdem weiter eventuell auch unter 95 M Stabeisen pro 1000 kg ab Dortmund gegen außerhalb des Verbandes stehende Werke abzugeben.

*— Mathildenhütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Harzburg. Von dem im Jahre 1892 in Höhe von 84 620,31 M erzielten Ueberschusse werden dem Verfügungsfonds 10 000 M und dem Erneuerungsfonds für Hochöfen 50 000 M überwiesen, während der Rest von 24 620,31 M auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Zugeführt wurden von der Westküste Südamerikas 2 K. Gold für L. Behrens und 1 K. do. für Wenkler und Droege, 1 K. Silber für G. Wolff und 1 K. do. für H. Jurkeisen & Co., von Harwich 3 K. Gold für die Hamburger Filiale der Deutschen Bank und 2 K. do. für H. Brantoppidan & Co.

WTB. **Bremen**, 24. Juni. Der „Norddeutsche Lloyd" hat der Schiffsbauwerft von Blohm & Voß in Hamburg den Auftrag zum Bau zweier großen Doppelschraubendampfer für die Fahrt zwischen Bremen (Stadt) und New-York ertheilt.

Wien, 24. Juni. Präsident der Staatsbahn-Gesellschaft Herr von Tauffig kehrt nächste Woche aus Karlsbad hierher zurück; ein heute in Umlauf gesetztes Gerücht vom Verkauf der Domainen ist unbegründet. Wie verlautet, wartet die Staatsbahn die Wiedereinführung der Actien an den deutschen Börsen ab, um sodann eine außerordentliche General-Versammlung wegen Conversion der Prioritäten einzuberufen.

Wien, 24. Juni. Der hiesige Gemeinderath hat gestern seine Zustimmung zur Verleihung der Concession für eine Stadtbahn an die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Co. ertheilt.

*— Der österreichisch-ungarische Juli-Coupon. Der 1. Juli ist einer der bedeutendsten Fälligkeitstermine des Jahres. Für Coupons gelangen rund 96,6 Millionen Gulden zur Auszahlung und zwar 31,12 Millionen Gulden in Noten, 26,32 Mill. Gulden in Silber, 28,83 Millionen in Francs, 12,2 Millionen in Goldgulden und 4,2 Millionen in Mark. Berücksichtigt man ferner, daß an diesem Tage auch die nicht convertirten ungarischen Eisenbahntitres zum Incasso zu präsentiren sind und für Amortisationen rund 8 Millionen Gulden verwendet werden müssen, so ergiebt sich eine Gesammtsumme der Fälligkeiten von mehr als 100 Millionen Gulden. Strömt von diesem Betrage auch nur ein Theil sofort wieder dem allgemeinen Verkehre zu, so ist eine Besserung der Geldverhältnisse an der Wiener Börse mit einiger Bestimmtheit zu gewärtigen.

*— Oesterreichischer Lloyd. Nachdem der „Oesterreichische Lloyd" nunmehr mit dem „Norddeutschen Lloyd" in engere geschäftliche Fühlung getreten und nun Hoffnung vorhanden ist, daß hierdurch beiden Gesellschaften Vortheile erwachsen werden, scheint auch das Einvernehmen mit den Fiumaner Schifffahrtsunternehmungen „Adria" und „Ungarisch-croatische Schifffahrtsgesellschaft" ein innigeres werden zu wollen. Wie nämlich aus Wien mitgetheilt wird, haben sich in letzter Zeit die Chancen eines Cartels zwischen dem Lloyd und der Ungarisch-croatischen Schifffahrtsgesellschaft einerseits und den kleineren dalmatinischen Schifffahrtsunternehmungen andererseits, welches bisher nicht zu Stande kommen konnte, erfreulich gebessert, und so ist gegründete Hoffnung vorhanden, den Abschluß dieses Cartels demnächst vollzogen zu sehen.

Graz, 23. Juni. Die Localbahn Gleisdorf-Weiz hat im Vorjahre wegen der schlechten Obsternte im Frachtenverkehre eine um 8200 fl. geringere Einnahme erzielt als 1891. In der am 27. dss. Mts. stattfindenden General-Versammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 6 fl. per Actie zu 200 fl. beantragt werden.

*— In der „Gazzetta Ufficiale" vom 12. d. M. wird eine demnächst dem italienischen Parlament vorzulegende Königliche Verordnung veröffentlicht, durch welche auf Grund von Artikel 20 des einheitlichen Tarifes der Zollgesetze vom 6. September 1889 die zeitweise Einfuhr von zur Herstellung von Wollgeflechten bestimmten rohen und gefärbten Mohair-Wollgespinnsten und von rohen oder verzinnten Eisenplatten, die lackirt oder verzinnt oder zu Büchsentheilen und Wollschildern verarbeitet werden sollen, gestattet wird.

A. Die Elektrotechnik schreckt vor keiner Schwierigkeit zurück; das beweist ein neuer Plan für eine elektrische Hochbahn in Neapel. Der bevölkertste Theil dieser italienischen Stadt, der sich um die Via Roma gruppirt, ist mit dem Corso Vittorio Emanuele, dem St. Martinshügel und dem noch höher gelegenen Theile Rione bei Vomero nur durch enge Straßen verbunden. Die terrassenförmig aufgebauten Häuserreihen sind also schwer mit Wagen, noch schwerer durch eine Stadtbahn zu erreichen, wegen der engen Straßen. Nun will man von der Via Roma über den St. Martinshügel hinweg nach Rione bei Vomero eine elektrische Bahn auf hohen Brücken hinführen, auf welch letztere auch ein Aufzug für Fußgänger angelegt werden soll. Zu diesem Zwecke wird an der Via Roma ein 100 m, und an dem Corso Vittorio Emanuele ein 150 m hoher Thurm errichtet. Beide sind mit elektrischen Aufzügen versehen und durch eine 380 m lange Eisenbrücke mit einander verbunden. Vom zweiten Thurme aus geht eine 380 m lange Brücke über den St. Martinshügel hinweg bis Rione bei Vomero. Diese Brücke endigt zu ebener Erde. Die Aufzüge in den Thürmen sind so eingerichtet, daß die damit beförderten Personen die Wagen nicht zu wechseln brauchen, wenn sie weiterfahren wollen. Die hohen Eisenbrücken werden durch pyramidenartige Eisenpfeiler, die auf steinernem Untergrunde stehen, gestützt. Die Stromerzeugungsstationen, die gebaut werden sollen, liefern die Elektricität für Betrieb und Beleuchtung.

Belgrad, 23. Juni. Der Finanzminister Vuic hat an die Staatsschulden-Verwaltung folgenden Erlaß gerichtet: Nachdem die Tilgung der Eisenbahn-Anlehen jährlich durchschnittlich 9 Millionen erfordert, die Eisenbahnen aber blos ca. 2½ Millionen abwerfen, somit ein Jahresdeficit von beiläufig 6½ Millionen Dinars vorhanden ist, und die ferner in zweiter Linie verpfändeten Zolleinnahmen blos etwa 3½ Millionen ergeben, somit 3 Millionen jährlich fehlen, verfüge ich: 1) Alle verpfändeten Staatseinnahmen sind unverkürzt an die Staatsschulden-Verwaltung abzuführen, welche dieselben rechtzeitig an die Zahlstellen remittiren wird. 2) Die Ueberschüsse der einzelnen verpfändeten Staatseinnahmen sind in erster Reihe zur Ergänzung der Annuitäten der passiven Einnahmszweige zu verwenden. 3) Die Staatsschulden-Verwaltung hat genaue Monatsausweise über die Verwendung der verpfändeten Staatseinnahmen zu veröffentlichen; die diesbezüglichen Publicationen ausländischer Zahlstellen hören auf. 4) Aus etwaigen Ueberschüssen der verpfändeten Staatseinnahmen ist eine Amortisationscasse zum Rückkaufe der Schuldentitres zu bilden.

⊕ Wirthschaftlicher Aufschwung im transkaspischen Gebiete. Jene weite Länderstrecke östlich vom Kaspischen Meere, die zum Theil unwirthliche Steppe ist, erlangt neben ihrer politischen Bedeutung für Rußland auch einen immer größeren wirthschaftlichen Werth, einen Werth, den man anfangs kaum vermuthet hat. Nachdem Gründe politischer Art so viel Mittel zur Festigung der russischen Macht dort beansprucht haben, auch die Transkaspi-Bahn ihre Entstehung in erster Linie politisch-strategischen Erwägungen verdankt, beginnt nunmehr auch die wirthschaftliche Seite jener großen Länderwerbungen in den Vordergrund zu treten. Das Aufblühen des wirthschaftlichen Lebens dort wird es denn auch mit sich bringen, was man anfangs sich gar nicht träumen lassen konnte, daß die centralasiatischen Besitzungen Rußlands sich finanziell selber erhalten werden. — Das Neueste, was auf diesem Gebiete geschehen ist, ist die im Herbst dieses Jahres zur Eröffnung gelangende Abtheilung der Reichsbank im russischen Theile, dem neuen, der Stadt Buchara, der Hauptstadt des russischen Vasallenstaates gleichen Namens, der querdurch von der transkaspischen Eisenbahn durchschnitten wird. An der Eisenbahnstation Buchara werden bereits für Rechnung der Reichsbank große Niederlagen für Baumwolle und Wolle, auf welche die Bank Vorschüsse ertheilt, gebaut. Daß es sich hierbei keineswegs um „Zukunftsmusik" handelt, sondern daß in Wirklichkeit die wirthschaftlichen Verhältnisse und die Gestaltung der Dinge in Centralasien zu solch einem Schritte führen, ersieht man aus einer ganzen Reihe anderer Thatsachen. Auch die Wolga-Kama-Bank trifft Vorbereitungen in Buchara ein Comptoir zu errichten. Bereits sechs russische Transportgesellschaften haben in Buchara Agenturen eingerichtet, welche mit so großem Erfolge thätig sind, daß noch drei andere Gesellschaften jenem Schritte in den nächsten Monaten nachfolgen werden. Von einem großen Jaroslawer Manufacturhause wird ferner hier eine große mechanische Fabrik zur Reinigung der Baumwolle erbaut. Alle Niederlagen der russischen Firmen für Baumwolle und Wolle, ferner die Transport-Comptoire und eine Petroleum-Gesellschaft, die hier thätig ist, sind durch Eisenbahn-Zufuhrwege mit der Eisenbahnstation Buchara verbunden. Im nächsten Jahre wird weiter an dieser Eisenbahnstation ein großer Markt für Baumwolle eröffnet werden, wohin alle die kleinen Märkte, die bis jetzt in der Umgegend abgehalten worden sind, übergeführt werden sollen. Es macht sich andererseits hier dringend fühlbar, daß es an der Vertretung einer soliden Manufacturfirma fehlt, die feste Beziehungen zu Moskau und anderen Handels- und Fabrikplätzen unterhält. — Schließlich sei noch angeführt, daß die Rjäsan-Uralsker Eisenbahn-Gesellschaft eine besondere Expedition ausrüstet, die nochmals den Weg über Uil zum Amu-Darja untersuchen soll zur eventuellen Herstellung eines Karawanenwegs, beziehentlich zum Bau einer Eisenbahn. Im letzteren Falle wäre der erste directe Eisenbahnverkehr Rußlands mit Centralasien ohne Unterbrechung durch eine Wasserstraße hergestellt worden. Es wäre dieser Weg auch die Wiederherstellung eines alten Handelsweges von diesem Theile Centralasiens nach Rußland! — Nicht nach Westen zu blicken, sondern nach Osten und Südosten in Asien vorzudringen, ist die Aufgabe Rußlands, dort blüht die Zukunft des Reiches, und Deutschland hat allen Grund, Rußland in diesen Bestrebungen zu unterstützen, nicht aber Rußland in Schach zu halten und für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

*— Als rühmliches Beispiel kaufmännischer Ehrenhaftigkeit verdient der folgende Vorgang registrirt zu werden. Vor etwa 20 Jahren sah sich die Firma J. H. Smith & Co. in Theriol (England) durch widrige Verhältnisse gezwungen, an ihre Gläubiger zu appelliren und denselben einen Ausgleich von 8 s 6 d pro Pfund Sterling anzubieten, was allerseits genehmigt wurde. Jetzt nun, nachdem eine so geraume Zeit verflossen, hat der gegenwärtige Repräsentant der Firma, Herr William Smith in Bradford, um das Gedächtniß seines Vaters zu ehren und dessen geschäftliches Ansehen vollständig zu rehabilitiren, die damals ausgefallenen 11 s 6 d pro Pfund Sterling freiwillig nachgezahlt, was einen Aufwand von mehreren Tausend Pfund Sterling erforderte. Der „Geschäftsfreund" bemerkt sehr richtig dazu: „In einer Zeit, der leider nicht mit Unrecht Mangel an Idealismus zum Vorwurf gemacht wird, wirkt eine so hochherzige Bethätigung pietätvoller Gesinnung doppelt erfreulich."

*— Die großen Vermögen in England. Einen Begriff der Reichthümer, welche sich in englischen Familien aufhäufen, giebt eine kürzlich im „Statist" veröffentlichte Zusammenstellung der Nachlässe des Jahres 1892, welche 100 000 £ (ca. 2 000 000 M) überstiegen. Derartige Nachlässe zählte man im Jahre 1892 in England in 156 Fällen, und zwar entfielen

61	zwischen	100—150 000 und insgesammt	7 307 022 £
35	-	150—200 000 - -	5 680 896 -
24	-	200—300 000 - -	5 680 762 -
18	-	300—400 000 - -	6 445 489 -
6	-	400—500 000 - -	3 050 678 -
10	-	500—1 000 000 - -	7 433 806 -
2	über	1 000 000 - -	3 706 176 -
			39 313 799 £

Hiernach hinterließen in England im Jahre 1892 die reichsten 156 Erblasser insgesammt ca. 40 Mill. Pfd. Sterl. oder ca. 800 Mill. Mark, d. h. jeder im Durchschnitt etwa 5 Mill. Mark. Es kommt noch hinzu, daß in dieser Summe das unbewegliche Capital der Erblasser, das in einzelnen Fällen ebenfalls sehr bedeutend gewesen sein dürfte, nicht mit eingerechnet ist.

*— Der New-Yorker Sterlingcours. Die Befestigung, welche neuerdings in dem New-Yorker Sterlingcours eingetreten ist, spielt eine wichtige Rolle, und man muß geradezu sagen, daß der New-Yorker Sterlingcours der Schlüssel für die Gestaltung der Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte für die nächste Zeit geworden ist. Sein jüngster Rückgang hatte bereits Verschiffungen von Gold im Betrage von 900 000 $ nach Amerika zur Folge und wäre nicht wieder eine Steigerung eingetreten, resp. wird sich diese als vorübergehend erweisen und einer neuerlichen Depression weichen, dann müßte die Bank von England trotz der wahrhaft glänzenden Situation, welche ihr gestriger Ausweis verräth, auf den Schutz ihrer Mittel bedacht sein. Der New-Yorker Sterlingcours ist also der Angelpunct der kommenden Gestaltung; macht er einen Goldexport von London nach New-York unmöglich, so wird die Bank von England unmittelbar nach dem Ultimo den Discont auf 2 Proc. herabsetzen, und es wird wieder eine Periode großen Geldüberflusses für sämmtliche europäische Plätze beginnen, der eine Dauer von 2 Monaten, bis die Herbstbedürfnisse sich zu regen beginnen, sicher ist. Tritt das Gegentheil jedoch ein, liegen die Umstände so, daß Gold nach Amerika gravitirt, dann wird die Bank von England nicht lange zögern dürfen, ihre Vorkehrungen zu treffen, und man weiß, daß dies dann ebenfalls für die übrigen Noteninstitute maßgebend ist.

Bombay, 22. Juni. Weizen. (Wochenbericht.) Von hier, Kalkutta und Kurrachee wurden nach Europa 140 000 Quarters verschifft.

*— Wie ist das Petroleum entstanden? Das Petroleum ist in den letzten Jahren ein ebenso unentbehrlicher Factor der Cultur und Industrie geworden, wie Steinkohle und Eisen; besonders seit man gelernt hat, es zum Betrieb für Kraftmaschinen zu benutzen, bildet dasselbe, weil flüssig, ein so bequemes und im Verhältniß der damit erreichbaren hohen Effecte der Krafterzeugung so wenig Volumen einnehmendes Material, daß die immer größer und allgemeiner werdende Anwendung nicht Wunder nehmen kann. Ursprünglich nur zu Beleuchtungszwecken verwandt, ward diese Verwendung auch erst dann möglich, als man Lampen mit genügend starker Luftzuführung, die Argandbrenner mit innerer und äußerer Luftzuführung, erfunden hatte. Vor dem war Petroleum nur eine interessante Curiosität, die, einmal vorhanden, natürlich auch in den alten Apotheken nicht fehlen durfte und gegen alle möglichen Uebel half. Das Petroleum war bereits 3000 Jahre v. Chr. den Völkern des Mittelmeeres bekannt, die damit aber nichts mehr anzufangen wußten, wie wir noch vor etwa 50 Jahren. Der Untergang der Städte Sodom und Gomorrah, von welchem die Bibel erzählt, ist zweifellos auf den plötzlichen Ausbruch und Zündung von Erdölquellen zurückzuführen, wie das Wasser des als „todtes Meer" bekannten Sees heute noch von allerlei Kohlenwasserstoff-Verbindungen bedeckt und verunreinigt ist. Selbstverständlich drängt sich bei der Bedeutung und der jetzigen so energisch betriebenen Ausbeutung der Petroleumfundorte die Frage auf, ob dieses Naturproduct ein sich jetzt noch ergänzendes ist oder ob die Vorräthe einst ein Ende nehmen werden — ein Punct, der bekanntlich bei den Steinkohlen im letzteren Sinne zu beantworten ist. Ueber den organischen Ursprung der Steinkohle kann ein Zweifel nicht bestehen, wohl aber sind die Ansichten über die Entstehung des Petroleums sehr getheilt, und zwar spalten sich dieselben hauptsächlich in zwei Gruppen, von denen die Vertreter der einen behaupten, das Erdöl sei auf rein chemischem Wege durch Einwirkung verschiedener Mineralien auf einander entstanden, während die Gegner dieser Ansicht es sich als aus der Zersetzung organischer Substanzen entstanden denken. Petroleum ist bekanntlich eine Mischung sehr verschiedener Kohlenwasserstoff-Verbindungen, nach der ersten Ansicht nun soll dasselbe durch Einwirkung von kohlensäurehaltigem Wasser auf im metallischen Zustande im Erdinnern enthaltene Leichtmetalle (Kalium, Natrium ꝛc.) entstanden sein und die im Erdinnern herrschende große Hitze bei dieser Umwandlung eine große Rolle spielen; das flüssige Erdinnere, welches auch von anderer Seite als gediegene Metalle enthaltend betrachtet wird, drängt die gebildeten Kohlenwasserstoffgase in die höhere, feste Erdrinde, wo sie sich condensiren und je nach den mehr oder weniger günstigen Bodenverhältnissen ansammeln. Dieser Theorie nach wäre also die Entstehung des Petroleums eine beständige, auf rein chemischem Wege verursachte, die sich aber mit den Ansichten der Geologen durchaus nicht verträgt, welche den Ursprung des Petroleums aus organischen Resten behaupten, mithin den Petroleumquellen eine einstige Erschöpfung, gerade wie den Steinkohlenlagern, prophezeien. Hierbei sind zwei Ansichten der Entstehung aufgestellt: Entweder die organischen Substanzen lagen unmittelbar da, wo sich das Petroleum jetzt findet und setzten sich in die jetzige Form um, oder aber sie lagen nicht an den jetzigen Fundorten des Erdöles, sondern es bildeten sich durch die Zersetzung flüssige und gasförmige Kohlenwasserstoffe, wobei letztere die ersteren in höher gelegene Theile des Erdinnern drückten und selbst theilweise auf die Erdoberfläche entwichen. Die Theorie der organischen Abkunft wird wesentlich dadurch bestätigt, daß fast an allen Petroleumfundorten Kalkgesteine, bekanntlich aus Panzern kleiner vorweltlicher Seethiere bestehend, vorkommen, das Rohpetroleum auch stets Stickstoff- und Schwefelverbindungen enthält, was ganz besonders bei den südamerikanischen und canadischen Petroleumfeldern der Fall ist. In anderen, besonders den pennsylvanischen Petroleumdistricten dagegen spricht, wenn man der letzteren Theorie überhaupt huldigen will, viel dafür, daß die Zersetzung pflanzlicher Reste die Ursache der Petroleumvorräthe ist. Analog der Steinkohlenbildung ist wohl nicht zu leugnen, daß die letztere Ansicht des organischen Ursprunges vielmehr für sich hat, wie diejenige, welche eine rein chemische Bildung annimmt — auch dürften wohl noch kaum Versuche zu einem Resultat geführt haben, Petroleum in analoger Weise künstlich darzustellen. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Technisches.

n. Selbstschmierende Lager in Spinnereien. Die Einführung der selbstschmierenden Lager aus Fasergraphit hat sich in den nordamerikanischen Spinnereien außerordentlich gut bewährt. Spindellager in Webstühlen haben ein ganzes Jahr 10 000 Umdrehungen in der Minute ohne jedwede ernstliche Abnutzung ausgehalten; Erneuerungen machten sich in keinem einzigen Falle nöthig. Während dieser langen Zeit ist auch nicht ein Tropfen Oel in die Spindellager gelangt. Auch bei den Lagern hat sich das Material gut bewährt, die entweder von Staub oder Wasser und Säuren zu leiden haben.

Landwirthschaftliches.

Nachrichten über den Saatenstand in Deutschland um die Mitte des Monats Juni 1893.

Zusammengestellt im kaiserlichen statistischen Amt.

Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Decimalen bezeichnet.

	Juni	Dagegen Mai	April		Juni	Dagegen Mai	April
Winter-Weizen	2,8	2,6	2,3	Gerste	3,0	2,9	2,4
Sommer-Weizen	3,1	2,9	2,8	Hafer	3,3	3,0	2,6
Winter-Spelz	2,8	2,6	2,1	Kartoffeln	2,6	2,5	—
Sommer-Spelz	2,6	2,4	—	Klee u. Luzerne	4,1	3,7	3,0
Winter-Roggen	2,9	3,2	2,5	Wiesen	4,0	3,9	3,0
Sommer-Roggen	3,1	2,9	2,5				

Wintergetreide. Unter der nunmehr schon Monate hindurch herrschenden, nur durch einige meist wenig ergiebige Gewitter- und Strichregen unterbrochenen Dürre leiden alle Früchte. Am widerstandsfähigsten zeigt sich das Wintergetreide, namentlich der Roggen, für den sich, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, in allen Theilen des Reiches sogar bessere Ernte-Aussichten ergeben als im Vormonat. Er hat überall eine gute, wenn auch mehrfach in Folge trüber und kalter Witterung ungewöhnlich lange währende Blüthe gehabt; in einigen Bezirken sind freilich Nachtfröste auf Blüthe und Körneransatz von nachtheiligem Einfluß gewesen. Auf hochgrundigem Lande, an Hängen und in Höhenlagen tritt vielfach Nothreife ein und ist nur geringer Ertrag zu erwarten. In der Halmentwickelung besteht große Verschiedenheit; auf leichtem Boden ist der Roggen kurz geblieben, auf schwerem Boden, besonders in manchen nordwestlichen Gegenden, sind die Halme sehr lang.

Ungünstiger hat die Trockenheit auf den Weizen eingewirkt, der ihr früher am besten widerstanden hatte. Die Ernteaussichten sind gegen den Vormonat nur in wenigen Gegenden bessere, in vielen, besonders in Mittel- und Westdeutschland, auch in Theilen von Süddeutschland, schlechtere geworden. In Gegenden mit gutem Boden oder solchen, die rechtzeitig Regen erhielten, hat der Weizen sich vortheilhaft entwickelt, während er unter minder günstigen Verhältnissen schwer zum Schossen gekommen, schlecht in die Blüthe getreten und zum Theil gelb geworden ist. Doch finden sich nur wenig Gebietstheile, in denen im Allgemeinen nicht mindestens eine Mittelernte zu erwarten steht.

Wie für den Weizen, so sind auch für den Winterspelz die Ernteaussichten herabgedrückt, ohne daß jedoch auch hier, abgesehen von einigen mitteldeutschen Bezirken, die aber für diese Frucht keine Bedeutung haben, schon Grund zu Befürchtungen gegeben wäre.

Sommergetreide. Erheblich mehr als den Winterfrüchten hat die fortdauernde Dürre den Sommersaaten geschadet. Diese sind vielfach dünn aufgegangen, stehen ungleichmäßig und sind selbst auf tiefgrundigem Boden in der Entwickelung sehr zurückgeblieben. Reihensaaten stehen besser als Handsaaten. Vereinzelt wird über Schädigung durch Zwergcikaden, Drahtwürmer, Fritfliegen und anderes Ungeziefer geklagt.

Speciell für Gerste haben sich die in die Ernte gesetzten Hoffnungen gegen den Vormonat in einer Reihe mittel- und süddeutscher Bezirke etwas gehoben; größer ist aber die Zahl solcher, in denen das Gegentheil eingetreten ist, namentlich im Osten, Norden und Westen, auch in Süddeutschland theilweise. Mehr noch haben sich beim Hafer die Aussichten mit wenigen Ausnahmen allenthalben verschlechtert; besonders im südwestlichen Theil des Reichs ist nur eine geringe bis sehr geringe Hafererernte zu erwarten.

Kartoffeln sind in einigen mittel- und westdeutschen Gegenden lückenhaft aufgegangen; hier mußte auf vielen Feldern, da die geschnittenen Saatkartoffeln, besonders von weicheren Sorten, zum großen Theil ohne Keimung in Fäulniß übergegangen waren, die Saatlegung wiederholt werden. Auch Nachtfröste haben die Entwickelung vielfach benachtheiligt. Meistens haben aber die Kartoffeln noch ein gesundes, kräftiges Aussehen. Mehrfach stehen sie schon in Blüthe und zeigen guten Knollenansatz.

Klee und Wiesen. Aeußerst nachtheilig ist die Dürre für die Futterkräuter und Wiesen geworden. Allein die Luzerne hat auf tiefgrundigem Boden der Trockenheit gut widerstanden und einen befriedigenden Schnitt geliefert. Der Klee dagegen giebt fast durchweg nur sehr spärlichen Ertrag, vor Allem der Rothklee, der vielfach verdorrt ist. Auch für den zweiten Schnitt würde nur ein durchdringender Landregen bessere Aussichten eröffnen.

Aehnlich steht es mit dem Ertrag der Wiesen. Nur Fluß-, Stau- und Rieselwiesen haben einen meist guten ersten Schnitt ergeben. Wiesen in höheren Lagen konnten meist gar nicht gemäht, sondern nur abgeweidet werden. Auf manchen Wiesen, besonders an Abhängen auf der Südseite, wird das Gras auf dem Stamm dürr. Mehrfach wird berichtet, daß das sogenannte Grundgras fehlt, und daß auch für den zweiten Schnitt die Aussichten trübe sind.

In Folge dessen herrscht überall Futtermangel, vielfach sogar, hauptsächlich in west- und süddeutschen Gebietstheilen, Futternoth.

△ **Aus dem Parthenthale**, 24. Juni. Die Ernteaussichten sind bezüglich der Wintersaaten jetzt noch immer befriedigende zu nennen. Der Roggen hat sich trotz der Trockenheit im Großen und Ganzen gut gehalten; die Aehren sind lang und der Körneransatz regelmäßig; zur weiteren Ausbildung der Körner ist freilich feuchte Witterung nöthig, sonst wird das Korn flach und gering ausfallen. Der Weizen blüht ab und macht meist einen guten Eindruck, nur in höheren Feldlagen ist er sehr

kurz geblieben und auch die Aehre ist dann unvollkommen ausgebildet. Nicht befriedigend ist der Stand der Sommersaaten, einzelne Ausnahmen abgerechnet. Besser steht es noch um die Gerste, der Hafer aber ist allenthalben sehr kurz und die Rispe zeigt nur geringen Anhang. Eine erfreuliche Ausnahme machen in allen Fluren die Kartoffeln, die jetzt blühen, sie haben eine recht frische Farbe und bei einigermaßen passender Witterung versprechen sie günstige Erträge. Die Rüben- und Krautpflanzungen zeigen viele Lücken, so daß man überall nachpflanzen muß; die Zuckerrüben dagegen sind sehr regelmäßig angekommen, nur leiden sie sehr von den Engerlingen. Der Raps zeigt ein sehr verschiedenes Aussehen, im Allgemeinen aber ist die Körnerausbildung nicht befriedigend; vielfach trifft man unvollkommen entwickelte Körner in den Schötchen an, so daß der Ertrag wenig befriedigen wird. Der Klee macht allenthalben einen ganz und gar unbefriedigenden Eindruck, der erste Schnitt war unbedeutend und der Nachwuchs ist gänzlich ausgeblieben; vielfach hat man daher die Kleefelder umgepflügt und Gemenge gesäet, auch die Frühjahrskleeansaat ist meist durch die Trockenheit zu Grunde gegangen, so daß auch für das kommende Jahr die Aussichten nicht gut sind. Mais, den man vielfach als Futter gelegt, ist nicht gut angekommen, er bringt also auch keinen Ersatz für den mangelnden Klee. Zum Futtermangel gesellt sich bei der anhaltenden Trockenheit auch noch Wassermangel, vielfach versagen schon die Brunnen. Die Wiesen geben verhältnißmäßig noch immer gute Erträge, die denen des Vorjahres nicht wesentlich nachstehen; die bis jetzt gemähten Wiesen haben gutes Heu in befriedigender Menge geliefert; im Laufe der kommenden Woche wird die Heuernte allgemein werden. Die Aussichten auf eine gute Obsternte schwinden mehr und mehr, da die lange andauernde Trockenheit den Zufluß der nöthigen Säfte hindert. Das Obst schreitet daher in seiner Entwickelung nur langsam vorwärts und ein großer Theil fällt ab, nur bei ganz besonders begünstigten Bodenverhältnissen darf man auf einen einigermaßen befriedigenden Ertrag rechnen.

+ Die Klagen über Futternoth haben überall zugenommen. So wird aus Elsaß-Lothringen geschrieben, daß im Kreise Weißenburg die Landwirthe bei Versteigerung von gewöhnlichem Wiesenheu sich soweit in die Höhe trieben, daß der Centner mit 20 ℳ bezahlt wurde. Der jetzt gewöhnliche Preis sei zwischen 7—12 ℳ. Unternehmende Kaufleute haben Heu aus Oesterreich und der Schweiz eingebracht. Das „Els. Journ." meldet, daß in Deutsch-Lothringen Pferde und Füllen getödtet worden seien, weil Heu zur Ernährung fehle, und Niemand für sie etwas zahlen mochte. Gerade diese maßlose Entwerthung des Viehs und die Schwierigkeit, die jetzt entstehenden Lücken später um theueres Geld wieder auszufüllen, fügen dem kleinen Viehbesitzer großen Verlust zu. Die Landesverwaltung hat in Elsaß und Lothringen die unentgeltliche Entnahme von Landstreu und Waldgras gestattet, das ist aber nur ein Tropfen auf heißem Steine. Viel weiter ist man in Bern gegangen, wo die Cantonsregierung große Mengen Mais zur Vertheilung an Unbemittelte angekauft hat, und der Chef des landwirthschaftlichen Departements gemeinsame Käufe von gepreßtem Rauhfutter und überseeischem Kraftfutter (Mais) vermittelt. Der dortige Bauernbund verlangt Herabsetzung der Eisenbahntarife für Futtermittel, Beschränkung der Militairausgaben durch Aufhebung der diesjährigen großen Manöver (dabei hat die Schweiz nur ganz geringe Ausgaben für Militair), ferner Moratorium für Schuldbeitreibung, und Revision des Hypothekenrechtes, so daß bei Mißernten ein Theil (1/4) der Zinsen erlassen wird. Auch dem deutschen Reichstage sollen sofort nach seinem Zusammentritt Hilfsmaßregeln, wie Tarifersätze und Aehnliches vorgeschlagen werden. Hoffen wir, daß man nicht unterläßt auch den Zoll auf Mais für die nächsten 6 Monate fallen zu lassen, denn das würde von allen Maßregeln die wirksamste sein.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— In den Orten Neuenkirchen (Kreis Solingen) und Apelstedt wird am 26. Juni je eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Reichstelegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet werden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 23. Juni eingetragen:

Herr Adolph Schumann als Procurist der hiesigen Firma Bönger & Bongartz vorm. Wilhelm Schüssel. — Die am 1. Mai 1886 errichtete Firma Kräuter & Mützenich in Leipzig (Salomonstraße Nr. 18) und als deren Inhaber die Herren Johann Friedrich Ferdinand Kräuter und Benedict Hubert Mützenich, Lithographen in Leipzig. — Das Erlöschen der hiesigen Firmen Wandel & Tennler, Spiegel & Zetzsche, Julius Scholz Nachfolger, E. Sander und G. Busch.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Restaurateurs Friedrich Hermann Michael in Leipzig eingetragene, in Leipzig, Kohlenstraße Nr. 30 gelegene Hausgrundstück, geschätzt auf 85 000 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 4. September 1893, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Otto Schulze, in Firma August Schulze jr., Kaufmann	Berlin	Berlin	22.6	20.8	21.7	18.9
Theodor Hartmann, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	21.6	21.7	11.7	29.7
[illegible] Ebert, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	22.6	5.8	14.7	16.9
R. [illegible], Stuhlfabrikant	Pforzheim	Pforzheim	22.6	25.8	18.7	7.9
Joseph Winkler, Kaufmann	Nieder-Hermsdorf	Waldenburg	22.6	22.8	17.7	1.9

*— Der Großkaufmann Peder Hansen in Kopenhagen hat seinen Concurs angemeldet.

*— Die Londoner Confectionsfirma J. G. Payne hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen ca. 80 000 ℳ, denen an Activen 57 200 ℳ gegenüberstehen. (Geschäftsfreund.)

Verdingungen im Juni.

30. Leipzig, Rath, Fußwegherstellung;
30. Leipzig, Rath, Erd-, Maurerarbeiten 2c.;
30. Lissa, Stadtbauamt, Kupferdach.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. In der Zeit vom 11. bis 20. Juni wurden auf dem garantirten Netze 229 320 fl. (— 20 758 fl.) und auf der „Elbethalbahn" 159 667 fl. (— 1256 fl.) eingenommen. Die Gesammt-Einnahme seit dem Beginne des Jahres stellt sich bei der Linie A auf 4 002 957 fl. (— 61 346 fl.) und beim Ergänzungsnetze auf 2 712 398 fl. (+ 107 319 fl.).

Verloosungen.

Liste der in der 41. Ziehung am 6. Juni 1893 serienweise ausgeloosten 3½proc., vorm. 4proc. Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1869. Lit. A zu je 500 Thlr. = 1500 ℳ Nr. 1301 bis 1320. Nr. 5741 bis 5760. Nr. 11881 bis 11900. Nr. 13641 bis 13660. Nr. 13961 bis 13980. Nr. 14901 bis 14920. Nr. 16641 bis 16660. Nr. 20201 bis 20220. Nr. 21241 bis 21249. Nr. 21251 bis 21260. Nr. 22781 bis 22797. Nr. 22799 u. 22800. Nr. 27601 bis 27610. Nr. 27612 bis 27620. Lit. B zu je 100 Thlr. = 300 ℳ Nr. 5951 bis 5975. Nr. 7076 bis 7100. Nr. 8126 bis 8150. Nr. 17851 bis 17863. Nr. 17865 bis 17871. Nr. 17873 bis 17875. Nr. 22001 bis 22025. Nr. 24026 bis 24050. Nr. 27151 bis 27175. Nr. 29101 bis 29112. Nr. 29114 bis 29125. Nr. 31326 bis 31350. Nr. 36826 bis 36850. Nr. 42151 bis 42200. Vorstehend ausgelooste Scheine werden vom 2. Januar 1894 ab bei der Lotterie-Darlehnscasse hier bezahlt.

Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein. Das Nummernverzeichniß der am 20. Juni stattgefundenen Ausloosung der I. Anleihe von 1865 befindet sich unter den Inseraten auf S. 4560.

Literatur.

⚭ **Die Volkswirthschaft im Königreich Sachsen.** Historisch, geographisch und statistisch dargestellt von H. Gebauer. Dresden, Wilhelm Baensch, Hofverlagsbuchhandlung. — Die 29. und 30. Lieferung des vorstehend genannten Lieferungswerkes liegt, gleichwie mehrere der zuletzt erschienenen Hefte, wiederum vereinigt in einem Bande, uns vor. Auch in dieser Doppellieferung hat der Verfasser den Charakter des ganzen Werkes gewahrt und den Stand einzelner Gewerbe- und Industriezweige in gedrängter Kürze dargestellt. Zunächst wird die Tischlerei und Möbelfabrikation besprochen, dann die Herstellung und der Handel mit Drechslerwaaren, die Korbmacherei, das Sportergewerbe, Holzwolle und Holzmehl, die Spielwaarenindustrie, Celluloidwäsche, Papierfabrikation, papierverbrauchende Industrien, das Buchgewerbe und verwandte Berufszweige. Den Beschluß der Lieferung bildet eine Darstellung der Jahrmärkte, der Leipziger Messen, der Börsen, Banken und anderen Creditanstalten, verschiedener Actiengesellschaften und der Versicherungsanstalten.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 22. Juni erschienene Nr. 25 enthält: Abonnements-Einladung. — General-Versammlung des „Centralvereins für Handelsgeographie 2c.". — Die deutsche Handelsstatistik und die deutsche Handelspolitik (Fortsetzung aus Nr. 24). — Europa: Ludwig von Blienthal. — Asien: Eine Stahlgießerei in Indien. — Süd-Amerika: Die Botschaft des argentinischen Präsidenten. — Die Colonien des Barons Hirsch in Argentinien. — Die Kaffeeernte Brasiliens im Jahre 1893/94. — Vereinsnachrichten: Kaufmann Gustav Wolff und Prof. Dr. Friedrich Marthe †. — General-Versammlung der „Deutschen Exportbank" zu Berlin am 19. Juni 1893. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abth. Exportbureau).

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Börse. Fest. Privatdiscont 3⅜. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 2[illegible], Disconto-Commandit 184,[illegible], Lombarden [illegible].

Wien, 24. Juni. Börse. Auf besseren Geldstand, befriedigende Saatenberichte und ausländische Käufe sehr fest. Creditactien lebhaft.

Paris, 24. Juni. Fondsbörse. Recht feste Gesammttendenz. Rente begehrt, da grössere Cassenverkäufe darin stattfinden. Die übrigen Werthe unbelebt. Rio Tinto schwächer auf London.

Berlin, 24. Juni. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 40,50 bz. Augsburger 7-fl.-Loose 29,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 40,25 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 60,25 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,10 bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,20 bz., Mailänder 10-Frcs.-Loose 10,10 bz., Neufchateler 10-Frcs.-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 29,50 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 50,00 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose 98,75 bz., Venetianer 31,00 G.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 290,00 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 320,00 bz., Badische Zucker Waghäusel 82,00 bz., Farbwerke Höchst 321,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 24. Juni, Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Träge. Oesterreich. Creditactien 2[illegible], Lombarden [illegible], Ungarische Goldrente 96,00, Gotthardbahn 160,60, Disconto-Commandit 184,50, Dresdner Bank 142,50, Berl. Handelsgesellschaft 140,00, Bochumer Gussstahl 118,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 129,80, Hibernia 101,00, Laurahütte [illegible], Duxer —,—. (Schluss-Course.) Oesterr. Creditactien 2[illegible], Lombarden [illegible], Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 160,60, Disconto-Commandit 184,40, Dresdner Bank 142,20, Berliner Handelsgesellschaft 140,00, Bochumer Gussstahl 119,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener 129,40, Hibernia 101,00, Laurahütte [illegible], 5proc. Portugiesen 21,80, Italienische Mittelmeerbahn 101,00, Schweizer Centralbahn 117,20, Schweizer Nordostbahn 109,90, Schweizer Union 78,70, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplon 64,50. Ruhig.

Breslau, 24. Juni. (Schluss-Course.) Geschäftslos. Neue 3procentige Reichsanleihe 87,00, 3½procentige Landwirth. Pfandbriefe 98,25, consolidirte Türken 22,00, Türkische Loose 90,25, 4procent. ungarische Goldrente 96,00, 4procentige ungarische Kronenanleihe 93,25, Breslauer Disconto-Bank 101,25, Breslauer Wechslerbank 98,00, Creditactien 175,00, Schlesischer Bankverein 114,25, Giesel Cement 84,50, Donnersmarck 90,00, Kattowitzer 121,25, Oberschlesische Eisen 48,25, Oberschlesische P.-C. 90,00, Oppelner Cement 90,00, Kramsta 131,00, Schles. Cement 130,00, Schlesische Zink 184,00, Laurahütte 100,[illegible], Verein. Oelfabriken 90,25, österreichische Banknoten 166,40, russische Banknoten 215,10, Breslauer elektrische Strassenbahn 115,40.

Hamburg, 24. Juni. (Schluss-Course.) Abgeschwächt. Preussische 4proc. Consols 107,[illegible], Silberrente 80,20, österreichische Goldrente 97,50, 4proc. ungarische Goldrente 96,00, 1860er Loose 127,00, Italiener 90,40, Credit 280,50, Lombarden 209,00, 1880er Russen 98,40, 1883er Russen 103,[illegible], 2. Orient-Anleihe 65,20, 3. Orient-Anleihe 67,00, Deutsche Bank 160,80, Disconto-Commandit 184,50, Berl. Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 141,20, Nationalbank für Deutschland 113,00, Hamburger Commerzbank 104,25, Nordd. Bank 130,00, Lübeck-Büchener E. 138,40, Marienburg-Mlawka 71,50, Ostpreuss. Südbahn 74,[illegible], Laurahütte 98,50, Nordd. Jute-Spinnerei 99,00, A.-C. Guano-Werke 141,50, Hamb. Packetf.-Actien 94,50, Dynamit-Trust-Actien 124,25. Privatdiscont 3½.

Hamburg, 24. Juni. Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse. (Eine officielle Abendbörse findet seit 1. April nicht statt.) Oesterreichische Creditactien 280,50, Lombarden 210,00, Disconto-Commandit 184,25, Lübeck-Büchen 138,00, Laurahütte 99,00, Packetfahrt 94,50. Schwach.

Bremen, 24. Juni. Actien-Gesellschaft „Weser" 113¾ B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 40½ G., Bremer Brauerei-Act. —,—, Bremer Cigarrenfabrik 120 B., Bremer Jute-Spinnerei 110 B., Bremer Strassenbahn 107 G., Bremer Portland-Cementfab. —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 100 B., Bremer Wollkämmerei 302 B., Bremer Wollwäscherei 102½ G., Bremer Zuckerraffin. —,—, Bremerhavener Strassenbahn 109 B., Dampf. Gesellschaft „Union" 96 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 125¾ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 93¼ G., D. Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Actien-Lit. —,—, Hamb.-amerik. Packetfahrt-A.-Gesellschaft —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. -Weberei, Act.-Gesellsch. —,—, Hemel. Act.-Brauerei —,—, Jutespinnerei und Weberei Bremen 90 G., Norddeutscher Lloyd per Cassa 113⅝ G., do. per ult. Juni —,—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 192 G., Petrol.-Raffinerie vorm. A. Korff 146 G., per Stück von 5 £] Rosario Nitrate-Actien 92 G., per Stück von 10 £] St. Pauli-Brauerei-Actien 245 G., do. do. Preferred —,—.

London, 24. Juni. (Schluss-Course.) Ruhig. Englische 2¾proc. Consols 99[illegible], Preussische 4proc. Consols 107,00, Ital. 5proc. Rente 89¾, Lombarden 9¼, 4proc. 89er Russen 2. Serie 101¼, Conv. Türken 22⅝, Oesterr. Silberrente 81, do. Goldrente 96, 4proc. ungar. Goldrente 95, 4proc. Spanier 65¾, 3½proc. Egypter 98½, 4proc. unific. Egypter 100⅞, 4½proc. Tributanleihe [illegible], 6proc. cons. Mexikan. 72½, Ottomanbank 13⅛, Canada Pacific 79⅝, De Beers Actien neue 17⅝, Rio Tinto 15⅛, 4proc. Rupees 67⅝, 5proc. fundirte argentinische Anleihe 72¾, 5procentige argentinische Goldanleihe 58, 4½procentige äussere do. 41⅝, 3proc. Reichsanleihe 86½, Griechische 1881er Anleihe 45,50, do. Monopol-Anleihe von 1887 50[illegible], 4proc. Griechen von 1889 35[illegible], Brasilianische Anleihe von 1889 69¾, Platz-Discont 1⅞, Silber 37[illegible].

Paris, 24. Juni. (Schluss-Course.) Fest. 3procentige amortisable Rente 98,25, 3procent. Rente 98,[illegible], italienische 5proc. Rente 89,87½, 4proc. ungar. Goldrente 95,81¼, III. Orientanleihe 68,40, 4proc. Russen 1889 —,—, 4procentige unificirte Egypter —,—, 4proc. spanische äussere Anleihe 65¾, convert. Türken 22,15, türkische Loose —,—, 4procent. türkische Prioritäts-Obligationen von 1890 459,00, Lombarden 226,25, Banque Ottomane 599,00, Banque de Paris 651, Banque d'Escompte 200,00, Credit foncier 982,50, Credit mob. 120,00, Meridional-Actien —,—, Rio Tinto-Actien 393,75, Suez Canal-Actien 2666,00, Credit Lyonnais —,—, Banque de France 3950,00, Tabac ottomane 3[illegible], Wechsel auf deutsche Plätze 122[illegible], Londoner Wechsel kurz 25,[illegible], Cheques auf London 25,16½, Amsterdamer Wechsel kurz 206,[illegible], Wiener Wechsel kurz 200,25, Madrider Wechsel kurz 430,00, Comptoir d'Escompte neue —,—, Robinson-Actien 111,00, Portugiesen 22,0[illegible], Portugiesische Tabak-Obligationen —,—, 4proc. Russen 78,50.

Amsterdam, 24. Juni. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 80, do. Februar-August verz. —,—, österr. Silberrente Januar-Juli verz. 79⅝, do. April-October verz. 79⅝, österr. Goldrente —,—, 4proc. ungarische Goldrente 95⅛, russische grosse Eisenbahn 124⅞, russische 2. Orient-Anleihe —,—, convert. Türken —,—, 3½proc. holländ. Anleihe 101⅞, 5procent. garantirte Transv.-Eisenbahn —,—, Warschau-Wiener 112, Marknoten 59,08, russ. Zollcoupons 109¾.

Petersburg, 24. Juni. Wechsel auf London 94,25—94,20, Wechsel auf Berlin 46,15, Wechsel auf Paris 37,37½, Russische II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 280,00, Petersburger Disconto-Bank 480, Petersburger internationale Bank 470,00, Russ. 4½proc. Bodencredit-Pfandbriefe 153¾, Grosse russ. Eisenbahn 245,50, Russ. Südwestbahn-Actien 118.

New-York, 24. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs weichende Tendenz, Schluss im Allgemeinen schwach. Wechsel auf London (60 Tage) 4,82½, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Canadian-Pacific-Actien 77, Central-Pacific-Actien 25, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 69¾, Illinois Central-Actien 90⅞, Lake Shore Michigan Southern-Actien 120⅞, Louisville & Nashville-Actien 66, New-Yorker Lake Erie & Western-Actien 17⅞, New-Yorker Cent. & Hudson River-Actien 101⅜, Northern Pacific Preferred-Actien 34⅞, Norfolk Western Preferred 26½, Atchison Topeka & Santa Fé-Actien 22⅝, Union-Pacific-Actien 27⅝, Denver & Rio Grande Preferred 41, Silber Bullion 81⅞. Geld fest, für Regierungsbonds 8, für andere Sicherheiten 8 Proc.

Madrid, 24. Juni. Wechsel auf Paris 19,60. — Goldagio 14,00.

Lissabon, 23. Juni. Goldagio 23¾ Procent. — Wechsel auf London 40⅞.

Buenos-Ayres, 23. Juni. Gold 233,00.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogramm 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegeld 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 113,50 Br., 111,50 G.

London, 24. Juni, 12 Uhr 28 Min. Diamant-Actien. Debeers 17,50 £, Consolidated 35 s 6 d, Griquas 6⅝ £.

Wollberichte.

WTB. London, 24. Juni. Wollauction. Preise behauptet.

Havre, 24. Juni, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per Juni 50⅝, per December 54½.

New-York, 23. Juni. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in New-Orleans willig, in Galveston, Mobile und Savannah ruhig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York eröffnete sich nach der Eröffnung, gab aber auf Verkäufe der Haussiers zur Realisirung der letzten Steigerung wieder nach und schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 7 bis 9 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 7 bis 10 Points. Wochenbericht des „Chronicle": An einigen Stellen von Nord- und Südcarolina und in Theilen von Texas hat es zu viel geregnet. Anderwärts ist das Wetter gut gewesen und die Pflanzen haben sich kräftig entwickelt. Stand des Mississippi bei Memphis 18 Zoll unter Gefahrlinie, stark fallend.

New-York, 24. Juni. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erniedrigung von 3 Points für Juni und naheliegende Monate und 4 Points für entferntere Monate.

Bombay, 23. Juni. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 8 Rup. 8 As per Stück, 8¼pfd. Shirtings 4 Rup. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Flau. do. New Good Dhollerah 180 Rup. per Candy. Verschiffungen der Woche 10 000 Ballen. Wechselcourse auf London 4 Mte. Bankwechsel 1 s 2⅞ d.

Kalkutta, 23. Juni. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 5 Rup. 1 As per Stück, 8¼pfd. do. 4 Rup. 9 As per Stück, 40r Bauernmill-Twist 8⅝ As per Morah, Jute Good Native 1st Marks 20½ Rup. per Ballen, Salpeter 2[illegible] Rup. per Maund, Leinsamen (small grain) [illegible] Rup. per Maund, Rapssamen (brown Patna) 4[illegible] Rup. per Maund, Reis (Ballam) 4[illegible] Rup. per Maund. — Wechselcourse auf London, 4 Monate Bankwechsel 1 s 2⅞ d. Fracht 20 s bis 22 s 6 d.

*— Straussenfedern. Bei der letzten Versteigerung in London sind die Preise abermals um 5—10 Proc. gegen die der letzten Versteigerung zurückgegangen. Es waren 2[illegible] Kisten zum Angebot gelangt; der Erlös bezifferte sich auf 104 000 £.

Nordhausen, 24. Juni. Butter. Landbutter 2,20 ℳ, Speisebutter 2,40—2,50 ℳ, feinste Gutsbutter 2,60—2,80 ℳ, Eier das Schock 4,00—4,50 ℳ, 4,00—4,80 ℳ für 1 kg. Käse das Schock 4,50—4,80 ℳ.

* **Kiel**, 24. Juni. Butter. (Wochenbericht von Herrn J. W. Seibel.) Durch die anhaltende Dürre bieten die Grasfelder ein trauriges Aussehen und eine starke Abnahme der Butterproduction macht sich nicht nur in unserer Provinz, sondern überall in Deutschland, Dänemark, Frankreich, England und Holland stark bemerkbar. Die Butterpreise bewegen sich in Folge dessen in steigender Richtung. Hamburg berichtet 5 ℳ höher, 98 ℳ, Kopenhagen 2 Kr., bis 94 Kr. In England lässt sich — obgleich Preise 2—4 s besser sind als vorige Woche — zu den hiesigen Notirungen noch keine Rechnung finden und ist das Exportgeschäft äusserst ruhig.

Hamburg, 24. Juni. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Geschäftslos. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 18¾—19¼ ℳ, Lieferung 18¾—19¼ ℳ. Kartoffelmehl. Prima-Waare 18¾—19 ℳ, Lieferung 18¾—19 ℳ. Superior-Stärke 19—19½ ℳ, Superior-Mehl 19½—20½ ℳ, Dextrin weiss und gelb prompt 26½—28½ ℳ, Capillar-Syrup 44 Bé prompt 23—24 ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 26½—28½ ℳ. — Kaffee. Nahe Sichten konnten gestern Abend ½ ℳ anziehen, mittlere und entfernte sich gut behaupten. Schluss 6 Uhr: Juni 79⅝, Juli 78, September 77½, December 75½, März 73¾, Mai 73¾ ℳ und eröffnete der Markt heute Morgen trotz wesentlich niedrigerer New-Yorker Schlusscourse nur mit einem Abschlag von ¼—½ ℳ. Im Laufe des Vormittags war es recht ruhig, September-März zogen ¼ ℳ an, die übrigen Monate blieben bei fast geschäftslosem Verkehr stabil. Um 12½ Uhr notirte: Juni 79½, Juli 77¾, September 77¾, December 75½, März 73¾, Mai 73¾ ℳ. Diese Preise zeigten in der Börse keine Veränderungen. Der Effectivmarkt war stetig und hatte einen ruhigen regelmässigen Verlauf. Für vorliegenden Bedarf wurden circa 2000 Sack Diverse umgesetzt. Zufuhr beträgt in Rio 13 000 Sack, in Santos 4000 Sack. Tendenz stetig. Notirungen: Santos prima 85—88, superior 80—85, good 79—82, regulair 74—78, ordinary 60—73, Rio reel ordinair 70—80, Bahia 65—77, Guatemala prima 100—104, do. courante 95—99, La Guayra Trill. 77—94, do. gewaschene 98—100, Domingo reel 84—98, Triage 52—62 ℳ. — Baumwolle still. Juni 41¾, Juli 41¾, August 41¾, December 42¼. — Schmalz. Steam 50 ℳ, Fairbanks 41 ℳ, Armour 51 ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 50½ ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raffin. in neuen Drittel-Tonnen, Radbruch, Stern, Kranz und Seinach 57—59 ℳ, Schlachterschmalz 70 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Fest.

Bremen, 24. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 42½ ℳ. Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung per Juni 42 ℳ, per Juli 42 ℳ, per August 42¼ ℳ, per September 42¾ ℳ, per October 42¾ ℳ, per November 42¾ ℳ. — Schmalz. Fest. Wilcox 51 ℳ, Armour 51 ℳ, Rohe & Brother (pure) 51½ ℳ, Fairbanks 43 ℳ. — Speck. Ruhig. Loco Short clear middling 50 ℳ. — Tabak. 200 Seronen Carmen, 80 Packen Paraguay.

WTB. Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good ordinary 52.

Rotterdam, 24. Juni. Kaffee-Terminnotirungen. Java: September 50½ c, December 50⅝ c, März 50⅝ c. — Santos: September 46 c, December 45 c, März 44 c.

New-York, 23. Juni. (Telegramm von Henry Hentz & Co.) Kaffee niedriger auf Loco. Loco-Händler verkaufen, „Spot" schwach, 16½ c. — Weizen ohne Anregung und Kauflust, im Allgemeinen schwächer. Ernteberichte lauten etwas günstiger. — Mais willig, „Longs" realisiren. — Baumwolle niedriger, finanzielle Lage „unsettled".

WTB. Hamburg, 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 16,25, per August 16,07½, per September 15,90½, per October 15,05. Stetig.

* **Prag**, 24. Juni. Zuckerbörse. Der Markt war bis Mittag wegen der Licht'schen Meldungen über die Resultate seiner Rübenuntersuchungen matt, und ging Herbstwaare bis 19,45 herab; da jedoch bei gesunkenem Preise Deckungskäufe auftraten, gestaltete sich die Tendenz Nachmittags stetiger. Promptwaare blieb jedoch erheblich gegen den Vortag zurück. In Raffinade äussert sich bisher die Wirkung der rückgehenden Tendenz des Rohzuckermarktes nicht und tendirt dieselbe fest bei regelmässigem Bedarfsabzuge. Witterung: Bewölkt, regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 24. Juni: Raffinade Ia. prompt 42 fl. [illegible], 42,50 fl. Waare. Kreisproduct prompt Aussig Landungsplatz 20,00 fl. G., 20,25 fl. Waare, do. Station 20,00 fl. G., 20,25 fl. Waare, October-December 19,30 fl. G., 19,35 fl. Waare, Nachproducte Basis 88 Procent Aussig von 16,50—21,50 fl.

WTB. Paris, 24. Juni. Rohzucker ruhig, 88procent. loco 46,50. Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Juni 50,87½, per Juli 50,87½, per Juli-August 50,87½, per October-December 43,75.

London, 24. Juni, 11 Uhr 45 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg.

		Geld		Brief	
	Juni	16 s 4¾ d	— ⅛ Proc.	16 s 4½ d	+ ¼ Proc.
—	August	16 s 6 d		16 s 6 d	+ ¼
	September	17 s — d	+ ⅛	16 s 1½ d	+ ¼
	October	14 s 10½ d	+ ⅛	15 s — d	— ⅛

Tendenz: Schwächer.

London, 24. Juni, 1 Uhr Nachmittags. Rübenzucker fest, per Juni 16 s 6 d, per October 15 s ¾ d. Kaffee, Plantage Ceylon und ostindischer stetig, mittelamerikanischer fest, Brasil und Lieferungswaare kaum stetig, Rio per Juni 73 s 9 d, Santos per Juni 73 s 6 d. Reis fest, Thee ruhig, Schellack stetig, Hanf ruhig, Jute stetig. — Wetter: Regenschauer.

Iquique, 22. Juni. Salpeter. Das seit Monatsbeginn bis Ende dieses Monats zur Verschiffung gelangende Quantum wird auf 40 000 t geschätzt (gegen 53 000 t zur Zeit 1892). Markt fester.

Rangoon, 23. Juni. (Kabel-Telegramm von J. G. Bulloch & Co.) Reis. Ausfuhr von den vier birmanischen Haupthäfen nach Europa seit Saisonbeginn 567 000 t und in Ladung hierfür befinden sich 20 000 t (gegen 512 000 bezw. 15 000 t zur Zeit 1892).

Breslau, 24. Juni. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni 56,75, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni 36,75.

Stettin, 24. Juni. Spiritus loco still, mit 70 ℳ Consumsteuer 35,00, per Juni 34,60, per August-September 35,20.

Posen, 24. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 55,00, do. loco ohne Fass (70er) 35,30. Still. — Wetter: Schwül.

Hamburg, 24. Juni. Spiritus loco matt, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per August-September 25¼ Br., per September-October 26¼ Br.

Paris, 24. Juni. Spiritus behauptet, per Juni 46,75, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per September-December 44,25.

Stettin, 24. Juni. Petroleum loco 9,15.

Hamburg, 24. Juni. Petroleum loco ruhig. Standard white loco 4,95 Br., per August-December 4,95 Br.

Bremen, 24. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fass zollfrei. Flau. Loco 4,80 Br.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 12⅛ bez. u. Br., per Juni 12⅛ Br., per Juli 12¼ Br., per September-December 12½ Br. Ruhig.

New-York, 24. Juni. Raffinirtes Petroleum. Standard white in New-York 5,10, do. Standard white in Philadelphia 5,05, — Rohes Petroleum in New-York 4,95, do. Pipeline Certificates per Juni 57. Tendenz: Matt.

W. Amsterdam, 23. Juni. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) In Sumatra neuer Ernte blieb das Abzugsgeschäft sehr ruhig, wogegen ältere Jahrgänge rege Beachtung finden. — In letzter Woche kamen unter der Hand ausserhalb der Einschreibungsverkaufe von Java aus Angebot 15 März 1069 B. Malang-Soraba FLNTL, Taxe 14, Preis 14 c, und 40 B. Kediri-Soraba 3[illegible] BLK, T. 12, Pr. 11 c, zum Abschluss; ferner wurden 11[illegible] Ser. Havanna begeben. Eingetroffen sind 14 200 B. Sumatra, 679 B. Java und 809 B. Borneo. Auf den 29. d. sind 15 870 B. Sumatra in Einschreibung angekündigt. Der erstmalige Vorrath beträgt heute: 7778 B. 1892er (aufg. 4090 B.) und 49 761 B. 1893er (aufg. 900 B.) Sumatra, 15 043 B. 1893er Java (aufg. 2443 B.), 879 B. 1893er Borneo, 489 B. 1893er Menado, 261 Ser. Havanna, 1702 B. Griechischer und Türkischer, 900 B. Manila, 225 Fass Maryland, 125 Fass Mason und Kentucky, 341 K. Seedleaf und 223 K. Cuttings.

W. Rotterdam, 23. Juni. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) In verflossener Woche wurden aus erster Hand 936 B. Java WFHA Rembang ohne öffentliches Angebot zu geheimer Ziffer verkauft; der Umsatz in den Nebensorten belief sich auf 137 F. Maryland und 39 K. Cuttings. Angeführt wurden 1128 B. Sumatra, 450 B. Borneo und 117 F. Maryland. Am 6. Juli kommen 10 932 B. Java in Einschreibung, bestehend aus 9427 B. Besoekie Blatt, grösstentheils Marken GB M, VEVO, Djelboek, 2663 B. do. Soraba, 806 B. Vorstenlanden und 736 B. Loemadjang Blatt, und folgen am 8. Juli Sumatra- und Borneo-Angebote. Bei den Importeuren lagern heute: 287 B. 1890er (aufg.) und 7343 B. 1893er Sumatra, 30 483 B. 1892er Java (aufg. 1340 B.), 1208 B. 1891er (aufg. 1290 B.) und 401 B. 1893er Borneo, 469 B. Griechischer und Türkischer, 176 B. Manila, 200 B. Brasil, 348 K. Seedleaf, 54 F. Maryland und 36 F. Virginy.

WTB. Amsterdam, 24. Juni. Bancazinn 53½.

London, 23. Juni. Kupfer inactiv mit weichendem Grundton. Es scheint bei der neuen Preistreibergruppe noch nicht Alles im Reinen zu sein. Schluss willig. Umsatz 700 t. Schlusspreis 44 £ 7 s 6 d. Schlusspreise: G. H. 44 £ 7 s 6 d bis 44 £ 15 s, 3 Mt. 44 £ 15 s bis 45 £ 2 s 6 d, engl. tough 47 £ 10 s bis 48 £, best selected 48 £ 10 s bis 49 £ 5 s. Blei behauptet, spanisches 9 £ 5 s 6 d bis 9 £ 10 s, englisches 9 £ 10 s bis 9 £ 12 s 6 d. Tafelblei für Verbrauchszwecke 22 £ 15 s bis 11 £. Zink stramm auf Verbrauchskäufe, bes. Marken 17 £ bez., gewöhnl. Marken 17 £ 17 s 6 d. Gewalztes schlesisches begehrt, 20 £ 10 s ab Schiff; belgisches VM behauptet, 21 £ 5 s ab Schiff. Antimon nominell 39 £ 10 s bis 39 £. Quecksilber fest, 6 £ 17 s bis 6 £ 17 s 6 d.

Middlesborough, 23. Juni. Eisenmarkt. Die Roheisenpreise sind in dieser Woche noch etwas gestiegen. Middlesborougher Nr. 3 wurde mit 35 s rein Geld bezahlt. Unsere Hochofenwerke haben stark gebucht und können nur noch für spätere Lieferung verkaufen. Hämatit-Roheisen hält sich gut: 43 s bis 43 s 6 d, da die Schiffsbauer starke Aufträge für Baumaterial ausgegeben haben. Bei den niedrigeren Löhnen und bei dem billigen Baumaterial wird wieder mehr gebaut. Stahlbleche stehen jetzt 5 £, was eine Besserung von 5 s zeigt.

Hamburg, 24. Juni. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 50—55 ℳ, kleine 35—40 ℳ, Seezungen, hiesige 110—135 ℳ, kleine 82 ℳ, Kleiste, grosse 35 ℳ, kleine 20 ℳ, Rothzungen 12—15 ℳ, Zander 75 ℳ, Schellfische, grosse 9 ℳ, Lachsschellfisch 100 ℳ, Silberlachs 65 ℳ, Lachsforellen 90 ℳ, Hechte, Prima 35—40 ℳ, Hummer, lebende 130 ℳ, Cablian, grosse per Pfund 8 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt traten ein: 12 Hochseefischer und Zufuhren von auswärts. Tendenz: Lebhaft.

Stettin, 24. Juni. Heringe. Die Zufuhr von Matjesheringen von Stornoway und Yarmouth betrug in der vorigen Woche 1236 t und stellt sich somit die Total-Zufuhr davon bis heute auf 16 588 t gegen 19 920 t in 1892 und 12 061 t in 1891 bis zur gleichen Zeit. Der Matjesfang ist nun beendet und haben die Zufuhren bis auf Kleinigkeiten gänzlich aufgehört, bezahlt wurde für Castlebay 110—125 ℳ, mittelgrosse Waare 60—70 ℳ, für Stornoway 60—75 ℳ, mittelgrosse Waare 50—65 ℳ, kleinfallende Waare 35—38 ℳ versteuert. Der grösste Theil der bisher unverkauft gebliebenen Partien wurde nach Russland weiter verladen. Auf den Shetland-Inseln hat vorübergehend ein sehr ergiebiger Fang stattgefunden; derselbe ist aber, nachdem er durch Stürme unterbrochen wurde, als beendet anzusehen. Die Zufuhren aus diesem Fange sind nun in dieser Woche ziemlich reichlich eingetroffen und zwar kamen 17 490 t an. Obgleich die Nachfrage bereits sehr lebhaft gewesen ist und tagtäglich grosse Umsätze zu verzeichnen waren, so war das Quantum doch zu bedeutend, um gänzlich von Bord geräumt zu werden. In Folge dessen sind die Preise nicht unwesentlich ermässigt worden. Beste Voll- bis Ihlen 32—34 ℳ, weniger grosse Waare 29—31 ℳ unversteuert. Medium Fulls wurden verhältnissmässig wenig zugeführt und da hierfür grosse Nachfrage herrschte, die durch das kleine Quantum nicht gedeckt werden konnte, so wurde hierfür gern 25—27 ℳ unversteuert bezahlt, und ist der Vorrath jetzt geräumt. Vorjährige Crown-Fulls gehen langsam zu 28—29 ℳ unversteuert ab. Von Norwegen trafen in dieser Woche keine Zufuhren ein. Die Nachfrage ist aber nach wie vor gut zu bisherigen Preisen: Kaufmanns wurde mit 25—27 ℳ, Grossmittel 20—23 ℳ, Reellmittel mit 12,50 bis 14,50 ℳ, Mittel mit 10,50—11,50 ℳ, Stoheringe 19—21 ℳ unversteuert bezahlt. Schwedische Fulls erzielten 18—21 ℳ, schwedische Medium 17 ℳ, schwedische Ihlen 9—11 ℳ unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 20. Juni 2972 t Heringe versandt und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 20. Juni 75 077 t gegen 61 046 t in 1892 und 53 790 t in 1891 im gleichen Zeitraum. — Sardellen fest, 1890er 48,50 ℳ per Anker bez., 51 ℳ per Anker gefordert, 1892er kleine 41,50 ℳ per Anker gefordert, 1893er 39,50 ℳ per Anker gefordert.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 24. Juni. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Markt standen 3[illegible] Rinder, dabei 125 Schweden, 6208 Schweine, darunter 87 Bakonier, 1269 Kälber, 16 866 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. Circa 1900 Stück gehörten der I. und II. Classe an. Der Markt wird nicht geräumt. I. 56—58 ℳ, II. 47—50 ℳ, III. 37—44 ℳ, IV. 33—36 ℳ für 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt wurde bei ruhigem Handel geräumt. I. 54 ℳ, ausgesuchte Posten darüber, II. 51—52 ℳ, III. 48—50 ℳ für 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara, Bakonier 50 bis 51 ℳ für 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. Sehr schleppend wickelte sich das Kälbergeschäft ab. I. 48—52 ℳ, ausgesuchte Waare darüber, II. 43—47, III. 32—40 ℳ für 1 Pfund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt waren nur feinste Lämmer begehrt. Im Uebrigen war der Handel äusserst matt und zögernd, so dass nicht unwesentlicher Ueberstand, besonders an Magervieh, verbleibt. I. 37—40 ℳ, Lämmer 44 ℳ, ausgesuchte feinste, nicht zu fette Posten auch erheblich darüber, II. 32—36 ℳ das Pfund Fleischgewicht.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 23. Juni 4740 t.

Breslau, 24. Juni. Weizen bei mässigem Angebot ruhig, per 100 kg weisser 14,80—15,50—15,80 ℳ, gelber 14,80—14,90—15,70 ℳ. — Roggen unverändert, per Juni 140,00, per Juni-Juli 140,00, per September-October 150,00. — Rüböl per Juni 50,00, per September-October 51,00. — Wetter: Schön.

Köln, 24. Juni. Weizen hiesiger loco 17,00, do. fremder loco 17,75. — Roggen hiesiger loco 15,75, do. fremder loco 17,75. — Hafer hiesiger loco 16,00, do. fremder 17,75. — Rüböl loco 54,00, per October 51,00. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, 24. Juni. Weizen loco matter, 150,00—156,00, per Juni-Juli 155,00, per September-October 162,00. — Roggen loco matter, 132,00—141,00, per Juni-Juli 140,00, per September-October 143,00. Pommerscher Hafer loco 158,00—165,00. — Rüböl loco ruhig, per Juni 49,20, per September-October 49,50.

Hamburg, 24. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 160,00—166,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 160,00—164,00, russischer loco ruhig, Transito 120. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 51,00. — Wetter: Heiter.

Mannheim, 24. Juni. Weizen per Juli 16,90, per November 17,[illegible]. — Roggen per Juli 16,50, per November 15,[illegible]. — Hafer per Juli 17,50, per November 15,00. — Mais per Juli 11,[illegible], per November 12,[illegible].

Wien, 24. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,20 G., 8,26 B., per Herbst 8,50 G., 8,61 B. — Roggen per Mai-Juni 6,80 G., 6,86 B., per Herbst 7,50 G., 7,53 B. — Mais per Mai-Juni 5,57 G., 5,60 B. — Hafer per Mai-Juni 7,44 G., 7,47 B.

Pest, 24. Juni. Weizen matt, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,42 G., 8,44 B. — Hafer per Herbst 6,40 G., 6,50 B. — Mais per Mai-Juni 5,24 G., 5,26 B., per Juli-August 5,27 G., 5,29 B. — Kohlraps per August-September 15,05 G., 15,10 B. — Wetter: Strichregen.

Amsterdam, 24. Juni. Weizen per November 180,00. — Roggen per October 138,00.

Antwerpen, 24. Juni. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

London, 24. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 24. Juni. Weizen ruhig, per Juni 21,80, per Juli 21,40, per Juli-August 21,50, per September-December 22,20. — Roggen ruhig, per Juni 14,70, per September-December 15,10. — Mehl behauptet, per Juni 45,60, per Juli 46,00, per Juli-August 46,40, per September-December 48,00. — Rüböl ruhig, per Juni 58,25, per Juli 58,50, per Juli-August 58,50, per September-December 59,75. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 24. Juni. Baumwolle in New-York 8, do. in New-Orleans 7⅝. — Schmalz loco 10,00, do. (Rohe & Brothers) 10,25. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅝. — Mais (New) per Juni 48⅜, per Juli 48⅜, per August 48⅞. — Rother Winterweizen loco 71⅝. — Kaffee Rio (Nr. 7) 16. — Mehl (Spring clears) 2,45. — Getreidefracht 2¼. — Kupfer 10,75. — Rother Weizen per Juni 71⅛, per Juli 71⅝, per August 74, per December 82. — Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,60, per September 14,95.

Chicago, 24. Juni. Weizen per Juni 64¾, per Juli 66⅛. — Mais per Juni 40⅝. — Speck short clear nom. — Pork per Juli 19,50.

Berlin, 24. Juni. Die endlich fruchtbar gewordene Witterung hat die Stimmung der Börse nicht unbeeinflusst gelassen, zumal das Ausland überwiegend matte Berichte sandte. Die Provinzkundschaft trat mit der Realisirung früherer Erwerbungen vermehrt auf, und da weitere Käufe der Platzspeculation nicht stattfanden, so waren Abgeber gezwungen, die billigeren Gebote anzunehmen. — Für Weizen gingen Preise ca. 1½ ℳ zurück, das Geschäft hielt sich aber in sehr engen Grenzen. Für Waare bleibt der Absatz schleppend, während auswärtige Anstellungen zu ermässigten Preisen reichlich vorlagen. — Roggen hat nur etwa eine Mark eingebüsst und auch hiervon noch einen Theil zurück gewonnen. Unsere Commissionshäuser waren mit Realisirungen im Markt, nach deren Beseitigung die Stimmung sich ein wenig befestigte. Auch für diesen Artikel war der Verkehr wesentlich ruhiger als in den letzten Tagen. Das Waarengeschäft hielt sich in engen Grenzen. Auf die Stimmung von Hafer hat die Witterung verflauend eingewirkt und wurde von den Käufen der letzten Wochen Manches begeben. — Mais geht in vorhandener Waare fortgesetzt in grossen Posten ab, wenn die vom Montag ab eingetretene Ermässigung der Bahnfracht wohl mit beiträgt. Dieselbe ist auch Grund zahlreicher Bestellungen auf die bei der Mühlerei entstehenden Futterstoffe. Maisangebote ab Auswärts waren noch genügend, aber doch nicht so reichlich, wie in den letzten Tagen am Markt. — Für Mehl bleibt der Absatz schleppend; ganz besonders wird über Weizenmehl und dessen sich immer weiter häufende enormen Lager geklagt. Rüböl blieb still. Angebot für Herbst sind knapp. — Für Spiritus fanden mehrfache Juli-August-Begleichungen statt, welche im Verein mit der Getreidemattigkeit den Markt leicht ermatten liessen. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg Brutto incl. Sack. Termine matter. Juli-August 19,70 ℳ bez., September-October 20,25 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg Brutto mit Sack. Nr. 00 22,25—20,25 ℳ, Nr. 0 20—18 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg Brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 19,25—18,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 20,25—19,25 ℳ, Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Termine behauptet. September-October 50,9 ℳ bez., October-November 50,1 ℳ bez., November-December 50,3 ℳ bez.

* **Erfurt**, 24. Juni. (Originalbericht von G. C. Kühlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate. Auf die seitherige anhaltende Trockenheit, in Folge deren von allen Seiten lebhafte Klagen über Futtermangel einliefen, ist endlich seit gestern regnerisches Wetter eingetreten, welches hoffentlich von längerer Dauer sein wird, da Halm- und besonders Hackfrüchte durchdringenden Regen höchst nöthig bedürfen. Bei besserer Stimmung im Getreidegeschäft konnten sich Preise für Weizen und Roggen gut behaupten, ohne dass jedoch der Verkehr erheblich grösseren Umfang erreichte, weil der Mühlenbetrieb unter dem Wassermangel zu leiden hat. Gerste nur zu Mahl- und Schrotzwecken beachtet. Hafer fest und höher bezahlt. Futterartikel lebhaft gefragt. — Weizen 150—162 ℳ, Roggen 138—152 ℳ, Hafer 174—180 ℳ, Dotter 220—225 ℳ, Lein 220—230 ℳ per 1000 kg. — Erbsen, gelb und grün 16—18 ℳ, do. Victoria 19—21 ℳ, Bohnen, weiss 15—20 ℳ, Feldbohnen 14,50—16,50 ℳ per 100 kg.

Leipziger Fischmarkt.

Am 24. Juni 1893.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Ungeachtet der im Allgemeinen sehr günstigen Preisverhältnisse standen doch die Umsätze nicht unwesentlich hinter denen der Vorwoche zurück. Die besseren Seefische, ganz besonders aber die geringeren Sorten dieser Art begegneten nur schwacher Kauflust, Rhein- und Silberlachs kamen trotz empfehlenswerther Qualität nur wenig in Frage. Auch für Steinbutt trat nur geringes Interesse hervor, Seezungen dagegen war beliebt, trotzdem die Preise fest waren. In Zander machten sich die grösseren Tafelfische etwas knapp, Mittelwaare war zwar genügend am Platze, fand aber nur geringe Beachtung. Einheitliche ohne Belang. Das Schellfischgeschäft nahm einen schleppenden Verlauf. Cablian und Scholle wenig gefragt. — Lebende Karpfen wurden nur ganz vereinzelt verkauft. Ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte sich in lebenden Schleien und in Aalen. Lebende Forellen kamen zu unveränderten Preisen nur wenig in Frage. Die geringen Vorräthe von lebenden Hechten wurden trotz hoher Preise schlank abgesetzt. Im Kreishandel war eine Abnahme der Nachfrage wahrzunehmen. Grosse Tafelkrebse anhaltend knapp. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs per ½ kg 3,00—3,50, Silberlachs 1,00—1,20, Steinbutt 1,40—0,80, Seezunge 1,50—1,20, Zander 1,40 bis 0,90, Kleinbutt 0,50—0,30, Schellfisch 0,30—0,20, grosse Schollen 0,30 bis 0,40, Cablian 0,30—0,20. — Lebende Karpfen 1,00—0,90, lebende Schleie 1,30—1,20, lebende Aale 1,80—1,50, lebende Hechte 1,20—1,10, lebende Forellen 4,50—4,00. — Hummern 2,50—3,50, kleine Krebse pro Schock 2,50—3,50, Tafelkrebse Ia 20,00—15,00, IIa 12,00—8,00 ℳ.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 24. Juni.

(Bericht der Wild- und Geflügelhandlung Ernst Krieger.)

Bei fortgesetzt ruhigem Geschäftsgange zeigte sich heute in Wild und für Rehkeulen grösserer Bedarf. Der Geflügelmarkt vermochte trotz reichlicher Beschickung gleichfalls nur wenig Interesse zu erwecken. Gänse und Enten stellten sich heute billiger und waren von vorzüglicher Qualität. Auch für Hähnchen sind die Preise zurückgegangen. Kochhühner und junge Tauben erfreuten sich an unveränderten Notirungen verhältnissmässig guter Nachfrage. Gezahlt wurden etwa folgende Preise: Gänse, prima gemästete pro Stück 5,50 bis 7,00 ℳ, do. geringere pro Stück 4,00—5,00 ℳ, Enten, prima gemästete pro Stück 2,25—3,50 ℳ, Hähnchen, grosse italienische pro Stück 1,20 bis 1,75 ℳ, do. ungarische und hiesige pro Stück 0,75—1,00 ℳ, junge Tauben pro Stück 0,50—0,60 ℳ, Frikassée- und Suppenhühner pro Stück 1,00 bis 2,00 ℳ.

WTB. **Liverpool**, 24. Juni. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Juni-Juli 4[illegible] Käuferpreis, Juli-August 4[illegible] do., August-September 4[illegible] Verkäuferpreis, September-October 4[illegible] do., October-November 4[illegible] do., November-December 4[illegible] Käuferpreis, December-Januar 4[illegible] do., Januar-Februar 4[illegible] d. do.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Colombo (21.6) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Braunschweig" nach Ostasien, auf der Elbe (24.6) „Augusta Victoria" von New-York, in New-York (23.6) „Dania" von Hamburg, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; (23.6) der Americandampfer „Paris" von Southampton, der Cunarddampfer „Campania" von Liverpool, (22.6) der Anchordampfer „City of Rome"; in Philadelphia (24.6) der Allandampfer „Assyrian"; in Loanda (2.6) „Erna Woermann"; in Sierra Leone (2.6) „Anna Woermann"; in Hamburg (2.6) „Aline Woermann"; (23.6) „Professor Woermann"; in Las Palmas (21.6) „Ella Woermann"; (24.6) „Lulu Bohlen"; (23.6) „Carl Woermann"; in Kamerun (3.6) „Eduard Bohlen"; in Wydah (12.6) „Gretchen Bohlen"; in Accra (11.6) „Adolph Woermann"; (22.6) „Marie Woermann"; in Triest (24.6) der österreichische Lloyddampfer „Euterpe".

Abgegangen: von Santos (23.6) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Leipzig"; von San Francisco (23.6) der Dampfer „Alameda"; von Bonny (22.6) „Gertrud Woermann" nach Hamburg.

Passirt: Dover (23.6) „München" nach New-York und Baltimore, Queenstown (23.6) „Hannover" nach dem La Plata, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; Browhead (24.6) der Beaverdampfer „Lake Winnipeg", Lizard (24.6) der Americandampfer „New-York", Dover (23.6) „Hedwig Woermann" von Hamburg.

Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst ab Bremen.

☛ Die amerikanische Post nach New-York etc. etc. mit Schnelldampfer „Lahn" (Oceanfahrt ca. 7 Tage) schliesst heute Abend um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.